PLAUEN

STADT IM VOGTLAND

Beteiligungsbericht 2015

Einführung

Der nunmehr zum 17. Male erstellte Beteiligungsbericht der Stadt Plauen vermittelt einen generellen Überblick über die wirtschaftliche Tätigkeit der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Stadt Plauen unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, ihrer Eigenbetriebe sowie der Zweckverbände im Jahr 2015.

Die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes in der vorliegenden Form ist gemäß § 99 SächsGemO gesetzlich vorgeschrieben.

Der Umfang und der Inhalt des Beteiligungsberichtes ist in § 99 SächsGemO geregelt.
Der vorliegende Bericht entspricht diesen gesetzlichen Vorgaben.
Zur besseren Übersicht wurden die Bilanzen und die GuV der Gesellschaften und Eigenbetriebe in einem gesonderten Tabellenteil unter dem Punkt 6. zusammengefasst.

Die bei den einzelnen Gesellschaften dargestellten Bilanz- und Leistungskennziffern entsprechen den Empfehlungen eines zwischen dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag und dem Sächsischen Staatsministerium des Innern abgestimmten Musterbeteiligungsberichtes.

Zum 16. Beteiligungsbericht ergibt sich eine Änderung in der Beteiligungsstruktur. Die bisherige Beteiligung Vogtlandklinikum Plauen GmbH wurde, wie im 16. Beteiligungsbericht schon ausgeführt, zum 01.01.2015 auf die Wohnungsbaugesellschaft Plauen GmbH verschmolzen.

Die Angaben des Beteiligungsberichtes nach § 99 Abs. 2 SächsGemO sind zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Dies ist, wie gesetzlich vorgeschrieben, ortsüblich bekannt zu geben.

Inhaltsverzeichnis

		Seite
	Einführung	1
	Inhaltsverzeichnis	2
	Abkürzungsverzeichnis	4
1.	**Übersicht über die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in Privatrechtsform zum Stand 31.12.2015**	6
2.	**Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Beteiligungen sowie Eigenbetrieben im Jahr 2015 im Überblick**	7
3.	**Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO zur Situation der Beteiligungen und der Eigenbetriebe der Stadt Plauen im Jahr 2015**	8
4.	**Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform**	22
4.1	**Eigengesellschaften (100% Beteiligung) und deren Unterbeteiligungen**	22
4.1.1.	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH	22
4.1.1.1.	*Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land*	26
4.1.1.2.	*Immobilienservice Plauen GmbH*	29
4.1.2.	Plauener Straßenbahn GmbH	32
4.1.2.1.	*Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH*	36
4.1.2.2.	*Abfallentsorgung Plauen GmbH*	39
4.1.2.2.1.	*Straßenbahn-Bus GmbH Plauen*	42
4.2.	**Beteiligungsgesellschaften (weniger als 100 % Beteiligung)**	45
4.2.1.	Freizeitanlagen Plauen GmbH	45
4.2.2.	Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG	49
4.2.3.	Theater Plauen–Zwickau gemeinnützige GmbH	53
4.2.4.	Flughafen Hof–Plauen GmbH & Co. KG	57
4.2.5.	KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	57
4.2.6.	envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)	58
5.	**Einzeldarstellung der Eigenbetriebe**	59
5.1.	Kulturbetrieb der Stadt Plauen	59
5.2.	Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	61
6.	**Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2014/2015 im Überblick**	63
6.1.	Bilanzen der Eigengesellschaften	64
6.2.	Gewinn- und Verlustrechnung der Eigengesellschaften	65
6.3.	Bilanzen der Beteiligungsgesellschaften	66
6.4.	Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften	67
6.5.	Bilanzen der mittelbaren Beteiligungen	68
6.6.	Gewinn- und Verlustrechnung der mittelbaren Beteiligungen	70
6.7.	Bilanzen der Eigenbetriebe	72
6.8.	Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebe	73
7.	**Risikofrüherkennungssysteme der Unternehmen und der Eigenbetriebe**	74

Seite

8.	**Formelverzeichnis/Erläuterungen der Fachbegriffe**	83
9.	**Zweckverbände**	86
9.1.	Übersicht über die Mitgliedschaft der Stadt Plauen in Zweckverbänden	87
9.2.	Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Zweckverbänden	88
9.3.	Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau	89
9.4.	Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	91
9.5.	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	93
9.6.	Zweckverband für die Sparkasse Vogtland	95
9.7.	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	97
9.8.	Zweckverband Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen	99
9.9.	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	100

Anlage 1: **Beteiligungsberichte der Zweckverbände**
-Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland
-Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
-Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
-Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

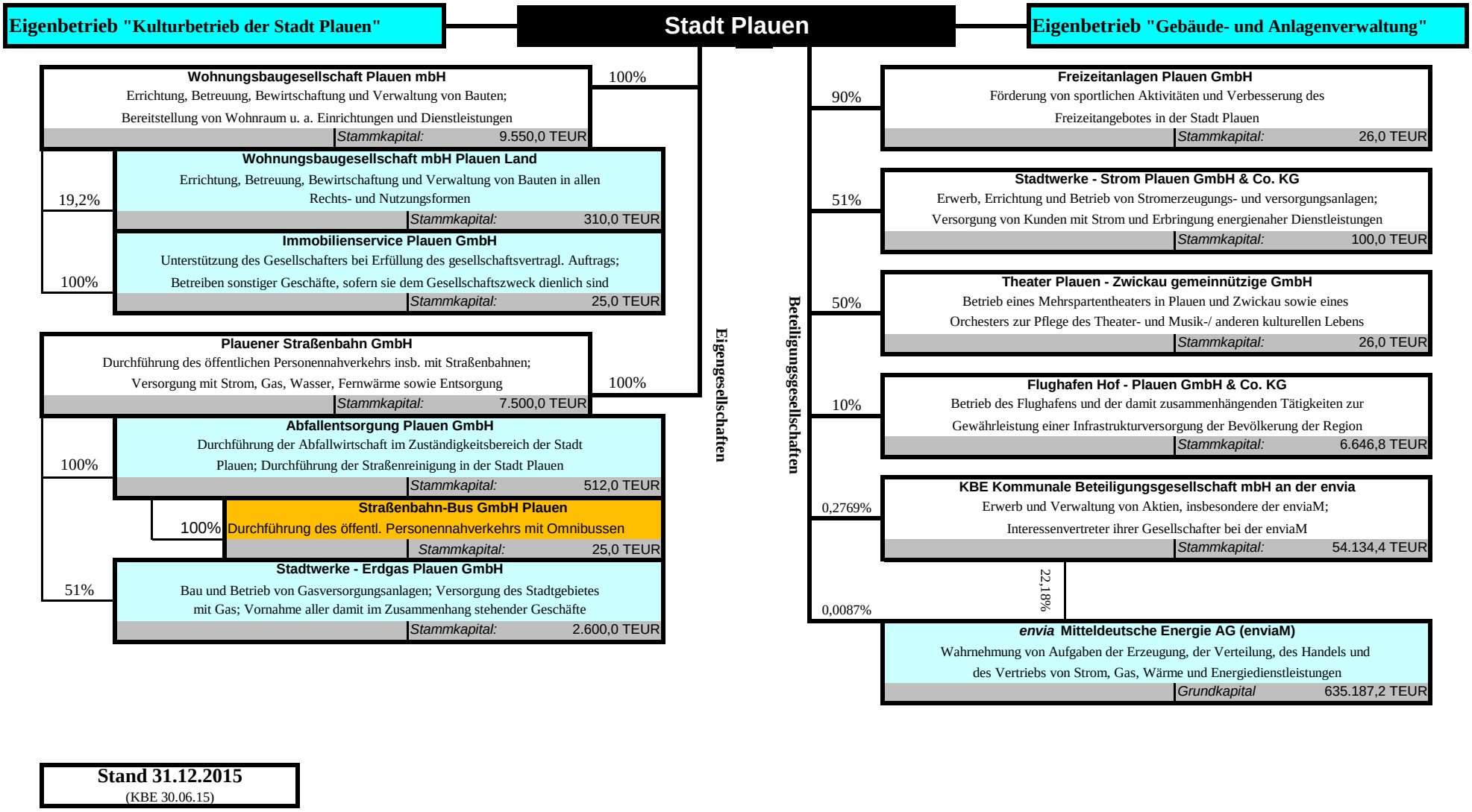
Anlage 2: **Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2015 an den Gesellschafter Stadt Plauen**
-Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
-Plauener Straßenbahn GmbH
-Abfallentsorgung Plauen GmbH
-Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH
-Freizeitanlagen Plauen GmbH
-Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG
-Theater Plauen – Zwickau gGmbH

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	volle Bezeichnung
AbLaV	Verordnung über Vereinbarungen zu abschaltbaren Lasten
ADV	automatisierte Datenverarbeitung
AEP	Abfallentsorgung Plauen GmbH
AG	Aktiengesellschaft
a. F.	alte Fassung
AR	Aufsichtsrat
ATZ	Altersteilzeit
AV	Anlagevermögen
AW	Abwasser
Azubi	Auszubildende/-er
BM	Bürgermeister
DB	Deutsche Bahn
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EK	Eigenkapital
enviaM	Mitteldeutsche Energie Aktiengesellschaft
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EUR	Euro
EvP	Energieversorgung Plauen Verwaltungs-GmbH
EVS	Energieversorgung Sachsen
FAG-Mittel	Finanzausgleichsmittel
FAP	Freizeitanlagen Plauen GmbH
FBL	Fachbereichsleiter/-in
FGL	Fachgebietsleiter/-in
Flughafen	Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG
GAV oder EigB GAV	Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen
GE	Gewerbeeinheit
GF	Geschäftsführer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Companie Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HRB	Handelsregister B
i. H. v.	in Höhe von
ISP oder ISP GmbH	Immobilienservice Plauen GmbH (Tochtergesellschaft der WbG)
i. V. m.	in Verbindung mit
K & P	„Kaufen und Parken“ Parkhaus
KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia
Kita	Kindertagesstätte
KME	Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen mbH
KG	Kommanditgesellschaft
KISA	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Klinikum	Vogtland-Klinikum Plauen GmbH
KR	Kulturraum
KRWG	Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen
Kulturbetrieb	Eigenbetrieb Kulturbetrieb der Stadt Plauen
KWK-Gesetz	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
MHG	Miethöhegesetz
MWh	Megawattstunde
o. A.	ohne Angabe
OB	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen
POB	Plauener Omnibusbetrieb GmbH
PSB	Plauener Straßenbahn GmbH
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsJG	Sächsisches Justizgesetz
SächsKRG	Sächsisches Kulturraumgesetz

Abkürzung	volle Bezeichnung
SächsKomHVO	Sächsische Kommunalhaushaltsverordnung Doppik
SB	Sachbearbeiter/-in
SBG	Straßenbahn-Bus GmbH
SwEPG	Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH
SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
SMWK	Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Sopo	Sonderposten
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SR	Stadträtin/Stadtrat
StromNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen
SwS	Stadtwerke-Strom Plauen GmbH & Co. KG
SwEPG	Stadtwerke–Erdgas Plauen GmbH
TEUR	Tausend Euro
Theater	Theater Plauen-Zwickau gemeinnützige GmbH
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
TVZ	Tourismus- und Verkehrszentrale
TW	Trinkwasser
u. ä.	und ähnlich
u. U.	unter Umständen
VE	Verwaltungseinheit
VOBI	Vogtlandbibliothek (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
Vj./VJ	Vorjahr
VO	Verordnung
VOKO	Vogtlandkonservatorium (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
VOMU	Vogtlandmuseum (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
VVV	Verkehrsverbund Vogtland GmbH
VZK/VK	Vollzeitkräfte /Vollkräfte
WbG	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
WE	Wohneinheit
ZV	Zweckverband
ZWAV	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

1. Übersicht über die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in Privatrechtsform



Stand 31.12.2015
(KBE 30.06.15)

2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Beteiligungsunternehmen sowie Eigenbetrieben im Jahr 2015 im Überblick

- Angaben in EUR -	Gewinn-abführung an Stadt	Leistungen Stadt an Unternehmen							
		in Anspruch genommene Verlust-abdeckungen	sonstige Zuschüsse	Erhöhung Eigen-kapital	sonstige gewährte Vergünstigungen		übernommene Bürgschaften u. ä. (Stand 31.12.2015)	sonstige Gewähr-leistungen	Gewährung von Darlehen (Stand 31.12.15)
					Gewinn-verzicht	*Nichteinziehung von Forderungen*			
WbG Plauen mbH	563.000	0	0	0	0	0	915.449	0	1.375.716
WbG mbH Plauen Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ISP GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Plauener Straßenbahn GmbH	0	1.100.000 *	563.000	0	0	0	0	0	0
Erdgas Plauen GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abfallentsorgung Plauen GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Freizeitanlagen Plauen GmbH	0	1.353.672	0	0	0	0	538.457	0	0
Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG	544.296	0	0	0	0	0	0	0	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	0	4.014.357	0	0	0	0	0	0	0
Flughafen Hof-Pl. GmbH & Co.KG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
KBE Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	81.682	0	0	0	0	0	0	0	0
envia Mitteldeutsche Energie AG	12.759	0	0	0	0	0	0	0	0
Kulturbetrieb der Stadt Plauen	0	1.594.536	0	0	0	0	0	0	0
Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	0	13.229.756	0	0	0	0	0	0	0
Summe	**1.201.737**	**21.292.321**	**563.000**	**0**	**0**	**0**	**1.453.906**	**0**	**1.375.716**

* Ausgleichszahlungen durch die Stadt Plauen aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises

3. Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO zur Situation der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts und der Eigenbetriebe der Stadt Plauen im Jahr 2015

Gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO hat die Stadt Plauen einen Gesamtlagebericht über die Lage aller Unternehmen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, im abgelaufenen Geschäftsjahr und deren voraussichtliche weitere Entwicklung aufzustellen. Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 Satz 3 SächsGemO befinden sich unter den die einzelnen Zweckverbände betreffenden Abschnitten.

Der Geschäftsverlauf der städtischen Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts und der Eigenbetriebe verlief im Jahr 2015 im Wesentlichen entsprechend den schon im Beteiligungsbericht 2014 enthaltenen Prognosen.

Folgende Zuschüsse wurden von der Stadt Plauen an ihre Beteiligungsunternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr gezahlt:

	Plan 2014 (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Ist 2015 (TEUR)
Zuschüsse für laufende Zwecke	6.019*	6.265 *	6.474*	6.416*
Investitionszuschüsse	656	571	563	615

* davon 1.074 TEUR(2014) bzw. 1.100 TEUR (2015) Ausgleichsleistung an die Plauener Straßenbahn GmbH aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises

Die Zuschusszahlungen 2015 betreffen die Plauener Straßenbahn GmbH, die Theater Plauen-Zwickau gGmbH und die Freizeitanlagen Plauen GmbH. Die Zuschüsse für laufende Zwecke fielen niedriger aus als geplant. Die in 2015 ausgewiesenen Investitionszuschüsse betreffen die Plauener Straßenbahn GmbH und die Theater Plauen-Zwickau gGmbH. Die Investitionszuschüsse lagen aufgrund von Investitionen bei der Theater Plauen-Zwickau gGmbH, welche im Vorjahr begonnen und erst in 2015 abgeschlossen werden konnten, über dem Plan. Die in 2014 hierfür geplanten Zuschüsse kamen deshalb nicht vollständig zur Auszahlung, sondern sind anteilig nach 2015 übertragen und ausgezahlt worden.

Gewinnausschüttungen an die Stadt Plauen erfolgten i. H. v. 1.202 TEUR (VJ: 430 TEUR + 500 TEUR aus EK WbG) aus den Beteiligungen der Stadt Plauen an der enviaM, der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM, den Stadtwerken Strom –Plauen GmbH & Co. KG und der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH.

Dem Volumen an Bürgschaften, Sicherungsverträgen u. ä. der Stadt Plauen zugunsten ihrer privaten Beteiligungen lagen zum 31.12.2015 Forderungen von Drittgläubigern in Höhe von 1.454 TEUR (VJ: 1.674 TEUR) zugrunde. Damit hat sich der planmäßige Abbau von Bürgschaftsverpflichtungen der Stadt Plauen auch im Jahr 2015 fortgesetzt. Inanspruchnahmen aus Bürgschaften u. ä. sind, wie schon in den Vorjahren, im Jahr 2015 nicht erfolgt und auch in 2016 nach gegenwärtigem Erkenntnisstand nicht zu erwarten.

Die Beteiligungsstruktur der Stadt Plauen hat sich im Jahr 2015 gegenüber 2014 aufgrund Verschmelzung der Vogtlandklinikum Plauen GmbH (VKP) auf die Wohnungsbaugesellschaft Plauen GmbH zum 01.01.2015 geringfügig verändert.

An die beiden Eigenbetriebe wurden im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr folgende Zuschüsse gezahlt:

	Plan 2014 (TEUR)	Ist 2014 (TEUR)	Plan 2015 (TEUR)	Ist 2015 (TEUR)
Zuschüsse für laufende Zwecke	15.649	15.715	15.353	14.824
Investitionszuschüsse	0	0	0	0

Die Zuschüsse waren 2015 gegenüber 2014 sowohl im Plan als auch im Ist rückläufig.

Nachfolgend ist die wirtschaftliche Situation der unmittelbaren/mittelbaren Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen des privaten Rechts und der Eigenbetriebe im Jahr 2015 aus Sicht des Gesellschafters Stadt Plauen zusammengefasst:

3.1. Eigengesellschaften einschl. ihrer Beteiligung an anderen Unternehmen

3.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (WbG)

Das Geschäftsjahr 2015 der WbG schloss mit einem Jahresergebnis von 244 TEUR (2014: 1.553 TEUR) ab. Die Veränderung des Ergebnisses zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus dem negativen Ergebnis Hausbewirtschaftung (-1.140 TEUR, VJ: 1.153 TEUR) infolge hoher Instandhaltungskosten (2.861 TEUR mehr als im VJ), wobei hier bereits Zinseinsparungen von 950 TEUR entgegenwirkten. Das Hausbewirtschaftungsergebnis ist nach wie vor durch den strukturellen Wohnungsleerstand belastet.
Positiv wirkten sich im sonstigen Bereich Buchgewinne von 1.543 TEUR infolge von Grundstücksverkäufen (u. a. Paketverkauf von 489 Vertragseinheiten) aus. Insgesamt ist die Ertragslage unter Berücksichtigung des Marktumfeldes zufriedenstellend.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet und durch ein angemessenes Eigenkapital gekennzeichnet. Die Eigenkapitalquote beträgt 48,9 % (VJ: 47 %). Die Eigenkapitalausstattung liegt im Durchschnitt vergleichbarer Wohnungsunternehmen. Investitionen sind vollständig durch langfristiges Eigen- und Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von 3.618 TEUR.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und zum Prüfungszeitpunkt jederzeit gegeben und ist auch mittelfristig gewährleistet.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis liegt geringfügig unter dem Vorjahreswert und wird hauptsächlich durch Zinserträge für Guthaben und Erträge aus der Gewinnabführung der Tochtergesellschaft ISP GmbH geprägt.

Das Kreditvolumen bei Kreditinstituten belief sich zum 31.12.2015 auf 101.683 TEUR (VJ: 111.607 TEUR). Der Verschuldungsgrad des Anlagevermögens ist auf 49 % (VJ: 51,5 %) weiter gesunken. Im Berichtsjahr erfolgten Neuvalutierungen zur Objektfinanzierung in Höhe von 1.454,5 TEUR, demgegenüber stehen planmäßige Tilgungen von 4.881,3 TEUR und Sondertilgungen von 6.492,1 TEUR.

Der Wohnungsleerstand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr auf ein Niveau von 7,4 % (2014: 9,4 %, Bestandsgefährdung ab 20 %). Dies entspricht 574 Wohnungen (VJ: 776). Der Wohnungsbestand reduzierte sich hauptsächlich durch Verkauf um 534 Wohnungen. In 2015 überwogen die Neuvermietungen.
Es waren 709 Mieterwechsel zu verzeichnen, die Fluktuationsrate betrug 8,9 % (VJ: 9 %).

Die Gesellschaft verwaltete zum 31.12.2015 7.738 Wohnungen (18 % des Gesamtwohnungsmarktes der Stadt Plauen), 177 Gewerbeeinheiten, 3.502 Garagen, Stellplätze und sonstige Einheiten mit einer Wohn- und Gewerbefläche von insgesamt 449.499 qm.

Die durchschnittlichen Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr 295 EUR/Verwaltungseinheit (VJ: 261 EUR/VE). Nach Berechnungen der Gesellschaft beträgt die monatliche Sollmiete durchschnittlich 4,14 EUR (VJ: 4,08 EUR). Für die Instandhaltung wurden in 2015 im Durchschnitt 18,60 EUR/qm (VJ: 12 EUR/qm) ausgegeben.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Modernisierung und Instandhaltung des Bestandes. Priorität haben energetische Sanierungen, barrierereduzierende Umbauten sowie Balkon- und Aufzugsnachrüstungen und Grundrissänderungen. Das fünfte Objekt im Bereich des Betreuten Wohnens (Bahnhofstr. 26/ 28) wurde nach mehrjähriger Bauphase fertiggestellt. Insgesamt wurden in 2015 12,39 Mio. EUR investiert.

Als besondere Geschäftsvorgänge waren der Paketverkauf von 420 WE, 1 GE sowie 68 sonstiger Einheiten, die weitere Bereitstellung von Wohnungen für Flüchtlinge sowie die Verschmelzung der Vogtland-Klinikum Plauen GmbH auf die WbG mit Wirkung zum 01.01.2015 zu verzeichnen.

Mit der Immobilienservice Plauen GmbH (ISP) besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, demzufolge von der ISP der im Geschäftsjahr erzielte Jahresüberschuss von 649 TEUR (VJ: 696 TEUR) an die WBG abgeführt wurde. Zur Sanierung der WbG Plauen-Land leistete die WbG in 2015 entsprechend ihrer Beteiligungsquote wieder 9,6 TEUR.

Im Jahr 2015 wurde von der WbG aus dem Bilanzgewinn 2014 ein Betrag von 563 TEUR an die Stadt ausgeschüttet. Die für den Haushalt der Stadt Plauen noch aktuell bestehenden Risiken im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der WbG bestehen in durch die Stadt Plauen verbürgten KfW-Wohnraummodernisierungskrediten aus den Jahren 1991-1996 mit einem Bürgschaftsvolumen von ursprünglich 38,6 Mio. EUR, die per 31.12.2015 noch in Höhe von 915 TEUR (2014: 1.095 TEUR) valutierten und jährlich planmäßig getilgt werden. Eine Inanspruchnahme der Stadt aus diesen Bürgschaften ist nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht zu erwarten.

Ein Gesellschafterdarlehen der Stadt Plauen an die WbG, resultierend aus der Übernahme von K & P durch die WbG, valutiert per 31.12.2015 mit 1.375.716 EUR und wird planmäßig getilgt, wobei die Stadt unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der WbG alle drei Jahre eine Sondertilgung verlangen kann.

Unter Berücksichtigung der auch weiterhin hohen Instandhaltungsaufwendungen erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis von ca. 53 TEUR.

Für den Jahresabschluss 2015 wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keinerlei Beanstandungen.

Die WbG ist an nachfolgenden 2 Unternehmen beteiligt.

3.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land

Das Geschäftsjahr 2015 der Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land schließt mit einem Überschuss in Höhe von 18,7 TEUR (2014: 50,5 TEUR) ab. Maßgeblich wurde das Jahresergebnis durch niedrigere Zinsaufwendungen, höhere Instandhaltungsaufwendungen, den Gesellschafterzuschuss (50 TEUR) sowie durch außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen beeinflusst.

Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von 42 TEUR hat sich gegenüber dem Vorjahr (111 TEUR) infolge höherer Instandhaltungsaufwendungen und gestiegener Erlösschmälerungen verschlechtert. Unter Berücksichtigung der Marktlage kann die Ertragslage als zufriedenstellend eingeschätzt werden.

Zum 31.12.2015 verwaltete die Gesellschaft 626 Wohnungen, 16 Gewerbeeinheiten und 21 sonstige Einheiten mit einer Wohn- und Nutzfläche von 36.263 qm. Die Fluktuationsrate lag mit 7,7 % etwas niedriger als im Vorjahr (8,2 %). Im Rahmen der Mietwohnungsverwaltung für Dritte wurden 56 WE und 4 sonstige Einheiten verwaltet.

Die Investitionstätigkeit konzentrierte sich auf die Instandhaltung und Aufwertung des eigenen Bestandes.

Entwicklungsbeeinträchtigende Faktoren sind nach wie vor die hohe Leerstandsquote von 25,1 % (2014: 24,9 %) und die geringe Eigenkapitalquote von 14,6 % (2014: 14,1 %). Das größte Risiko für die Gesellschaft ist noch immer der dauerhafte Leerstand auf hohem Niveau. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber den Vorjahren zwar weiter leicht verbessert, liegt aber noch unterhalb des Durchschnitts vergleichbarer Wohnungsunternehmen.

Bedingt durch den Geschäftsbesorgungsvertrag mit der ISP und den damit verbundenen Kostenreduzierungen durch die effektive Organisation aller Geschäftsvorgänge, war die Lage der Gesellschaft auch im Jahr 2015 wirtschaftlich stabil. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015 in vollem Umfang und ist auch mittelfristig gewährleistet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern wurden gegenüber dem Vorjahr weiter abgebaut. Die Vermögenslage ist trotz der geringen Eigenkapitalausstattung geordnet.
Langfristig gebundenes Vermögen wird durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel finanziert.

Das Risiko, welches unmittelbar für die Stadt Plauen mit der weiteren Entwicklung der Gesellschaft verbunden ist, besteht darin, dass im Falle einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft ein im Rahmen der insolvenzverhindernden Maßnahmen im Jahr 2004 gewährtes eigenkapitalersetzendes Darlehen nicht wie geplant zurückfließt und die Stadt hierfür den anteiligen Schuldendienst (per 31.12.2015: 342,4 TEUR) übernehmen muss.

Für das Jahr 2016 erwartet die Gesellschaft einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf mit einer leicht negativen Ergebnisentwicklung aufgrund höherer Instandsetzungs- und Instandhaltungskosten.

Für den Jahresabschluss 2015 der Gesellschaft wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH (ISP)

Das Geschäftsjahr 2015 der ISP schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 648,8 TEUR ab (2014: 695,5 TEUR). Der Gewinn wird auf Basis des steuerlichen Organschaftsverhältnisses vollständig an die Muttergesellschaft WbG abgeführt.

Das Jahresergebnis setzt sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern der ISP wie folgt zusammen:

- Technische Dienste: 299,8 TEUR (VJ: 385,2 TEUR)
- Wärmemessdienst und Wärmelieferung: 313,1 TEUR (VJ: 296,8 TEUR)
- Verwaltungstätigkeit: 61,9 TEUR (VJ: 66,9 TEUR)
- Vermietung: - 22,1 TEUR (VJ: - 23,8 TEUR)
- Sonstiger Bereich: - 4,0 TEUR (VJ: - 29,6 TEUR).

Die Ertragslage wird maßgeblich von den Ergebnissen der Bereich Technische Dienste und Wärmemessdienst/Wärmelieferung bestimmt. In allen Sparten wurden positive Ergebnisse erwirtschaftet, lediglich der Bereich Vermietung wirkt sich geringfügig negativ aus. Im Geschäftsjahr wurde die konsequente Umsetzung der Organisationsstruktur zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft weiter verfolgt. Dabei konnte der Leistungsumfang für die WBG auf hohem Niveau gehalten werden. Im Bereich Pflege städtischer Grünanlagen wurden weitere Flächen in die Unterhaltspflege einbezogen. Leistungen für die Ufer- und Gewässerunterhaltung für die Stadt wurden in 2015 vermehrt ausgeführt. Nachteiligen Einfluss hatten die Einsparungen im variablen kommunalen Auftragsbudget.

Das Eigenkapital erhöhte sich auf 68,8 % (VJ; 64,2 %) aufgrund einer Kapitaleinlage durch die Gesellschafterin in Höhe von 300,0 TEUR. Investitionen in Höhe von 317,7 TEUR wurden ausschließlich durch Eigenmittel finanziert. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war im Jahr 2015 in vollem Umfang und ist auch mittelfristig gewährleistet. Langfristige Investitionen sind ausreichend mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus besteht eine Kapitalreserve von 868 TEUR. Es bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Darlehen bzw. Finanzierungen vom Kapitalmarkt sind nach Aussagen der Gesellschaft künftig auch nicht vorgesehen.

Die Gesellschaft ist durch die enge geschäftliche Anbindung an die Muttergesellschaft WbG auch den für diese geltenden zukünftigen Risiken ausgesetzt. So wirken sich die künftige Leerstandsentwicklung und die Entwicklung des Wohnungsbestandes der WbG unmittelbar auf das Auftrags- und Umsatzpotenzial der ISP aus. Um die Auftragslage und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, kontrolliert und überprüft das Unternehmen ständig die Ertrags- und Kostensituation aller Abteilungen und sucht nach weiteren Ertragspotentialen.

Die Ertragserwartungen schätzt das Unternehmen für die nächsten zwei Jahre positiv ein. Allerdings rechnet man aufgrund der Marktsituation und der Steigerung des Personalaufwandes wegen Mindestlohn nicht mit einem Erreichen der Vorjahresergebnisse.

Für den Jahresabschluss 2015 der ISP einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.2. Plauener Straßenbahn GmbH (PSB)

Die PSB erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 2.754 TEUR (2014: 5,6 TEUR) und lag damit erheblich über dem Planergebnis. Ursache dafür waren die um 2.784 TEUR über dem Plan liegenden Erträge aus der Gewinnabführung der SwEPG, die wiederum aus einem Sondereffekt, der Auflösung von Rückstellungen für Preisanpassungsrisiken i. H. v. 6.400 TEUR, resultierten.

Die PSB finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen, Ausgleichsleistungen und Gewinnabführungen der Beteiligungsunternehmen SwEPG und AEP.

Im Jahr 2015 waren die Stadt Plauen über Gewinnabführungen aus Beteiligungsunternehmen mit 4.268 TEUR und aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises mit 1.100 TEUR sowie der Zweckverband ÖPNV Vogtland mit 1.333 TEUR an der Finanzierung der Ausgleichsleistungen beteiligt. Zur Finanzierung der neuen Niederflurstraßenbahnen leistete die Stadt Plauen außerdem einen Investitionszuschuss von 563 TEUR.

Die Umsatzerlöse 2015 betragen 4.791 TEUR (VJ: 4.784 TEUR). Die Linienbeförderungsfälle konnten weiter gesteigert werden, dies wirkte sich mit Mehreinnahmen i. H. v. 7 TEUR auf die Umsatzerlöse aus.
Die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist nicht kostendeckend. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften erwirtschaftete die PSB einen Verlust von -1.515 TEUR.

Wie schon in den Vorjahren wurde das wirtschaftliche Ergebnis der PSB maßgeblich durch die Gewinnabführungen aus den Beteiligungsunternehmen beeinflusst. Der Gesamtertrag aus den Gewinnabführungsverträgen belief sich 2015 auf 4.268 TEUR (2014: 2.271 TEUR), davon von den SwEPG 4.267 TEUR (2014: 2.251 TEUR) und von der AEP 1 TEUR (2014: 20 TEUR). Die hohe Gewinnabführung von den SwEPG im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus o. g. Sondereffekt aus Auflösung von Rückstellungen.

Die Kosten für Personal, Material und sonstige betriebliche Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr weiter um insgesamt 174 TEUR gesunken, wobei einem höheren Materialaufwand für Reparatur und Instandhaltung gesunkener Aufwand für Strom, geringere Fremdleistungen für Schienenersatzverkehr und geringerer Personalaufwand infolge Rückgangs der Mitarbeiterzahl entgegenwirkten. Die Abschreibungen sind zum Vorjahr aufgrund abgeschlossener Investitionen nochmals um 158 TEUR gestiegen.

Auf der Grundlage des ÖPNV-Vertrages mit der Stadt Plauen wurde in 2015 eine Konzessionsabgabe i. H. v. 71 TEUR an die Stadt Plauen gezahlt.

Die Vermögens- und Liquiditätslage der PSB war auch im Jahr 2015 geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt des Jahres 2015 in vollem Umfang gewährleistet.
Der Jahresüberschuss von 2.754 TEUR wird mit dem Verlustvortrag verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen ausschließlich das Investitionsdarlehen von 3.800 TEUR zur Beschaffung von vier Niederflurstraßenbahnen aus 2013 (Stand 2015: 3.277,5 TEUR).
Die Vermögenslage ist wie in den Vorjahren durch einen hohen Anteil des langfristig gebundenen Vermögens gekennzeichnet. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 84,7 % auf 84,1 % leicht gesunken. Die PSB verfügt nach wie vor über eine angemessene Eigenkapitalquote von 39,9 % (VJ: 38,0 %).

Im Geschäftsjahr 2015 betrug das Investitionsvolumen 5.897 TEUR (VJ: 3.642 TEUR), davon entfielen 5.364 TEUR auf die Beschaffung von drei weiteren Niederflurstraßenbahnen, 361 TEUR auf die ÖPNV/SPNV-Verknüpfungsstelle Reichenbacher Straße und 101 TEUR auf die Ausrüstung von drei Haltestellen mit neuen Fahrscheinautomaten. Die Gesellschaft erhielt in 2015 Investitionsförderungen i. H. v. 4.615 TEUR.

Die zukünftige Entwicklung der PSB, insbesondere vor dem Hintergrund der in 2013 erfolgten Kreditaufnahme zur Finanzierung der neuen Niederflurbahnen, wird weiterhin davon abhängen, dass es gelingt, die Ausgleichsleistungen wie in den Vorjahren zu sichern, in der Gesellschaft weitere Rationalisierungen umzusetzen und konstante Beteiligungserträge aus den Tochterunternehmen, insbesondere der SwEPG, zu gewährleisten. Ein signifikanter Beteiligungsertrag aus der Tochtergesellschaft AEP ist infolge des Wegfalls von deren Geschäftsfeld kommunale Entsorgung und der damit auch wegfallenden Synergieeffekte in den begleitenden gewerblichen Bereichen auch zukünftig nicht mehr zu erwarten.

Bedeutsam in 2015 war die Inbetriebnahme der ÖPNV/SPNV-Verknüpfungsstelle Reichenbacher Straße „Bahnhof Mitte“ und die Abnahme von sechs Niederflurstraßenbahnen durch die Technische Aufsichtsbehörde Sachsen und den TÜV Sachsen. Im Dezember 2015 wurden Fördermittel für die Beschaffung von drei weiteren Niederflurbahnen bewilligt, welche zwischenzeitlich bestellt wurden und im dritten Quartal 2017 ausgeliefert werden.

Für 2016 werden gleichbleibende Umsätze erwartet. Die Personalkosten werden durch die Anwendung des Haustarifvertrages steigen. In Abhängigkeit von zu erwarteten Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften i. H. v. ca. 1.553 TEUR und den Ausgleichszahlungen des Vogtlandkreises i. H. v. 1.100 TEUR wird mit einem deutlich negativen Jahresergebnis gerechnet. Bei Umsatzerlösen von 4.813 TEUR wird mit einem Jahresfehlbetrag von 696 TEUR gerechnet. Vor dem Hintergrund des bestehenden Eigenkapitals von 21.005 TEUR geht die Geschäftsführung von keiner Bestandsgefährdung aus.

Für den Jahresabschluss 2015 der PSB einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die Plauener Straßenbahn GmbH ist an den 3 nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

3.1.2.1. Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH (SwEPG)

Das Geschäftsjahr 2015 der SwEPG schloss mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i. H. v. 8.840 TEUR (2014: 3.975 TEUR) ab. Ursache für die signifikante Ergebnisverbesserung ist der Sondereffekt aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 6.419 TEUR aufgrund Anpassung der Verjährungsfristen von 10 auf 3 Jahre für mögliche Rückforderungen von Tarif- und Grundversorgungskunden.
5 % des Ergebnisses resultieren nach § 6 b Abs. 3 EnWG aus der Gasverteilung und 95 % aus dem Gasverkauf einschließlich des vorgenannten Sondereffektes.
Der Marktanteil der SwEPG im eigenen Netzgebiet liegt bei 80 % (VJ: 85 %).

Mit dem am 05.12.2001 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag trägt die SwEPG nach wie vor in erheblichem Maße zur Finanzierung der Gesellschafterin Plauener Straßenbahn GmbH bei. Die Ausschüttung für das Jahr 2015 beträgt 4.267 TEUR (2014: 2.251 TEUR) und ist damit 2.016 TEUR höher als im Vorjahr.
Die lt. Gewinnabführungsvertrag zu leistende Ausgleichszahlung an den Mitgesellschafter Thüga AG beläuft sich auf 3.853 TEUR (2014: 1.451 TEUR). Die Schwankungen in den Ausgleichszahlungen an die Thüga AG sind einerseits steuerlich bedingt und andererseits dem Abrechnungsmodus im Gewinnabführungsvertrag geschuldet. Außerdem wirkte auch hier der o. g. Sondereffekt aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Umsatzerlöse betrugen in 2015 20.516 TEUR und liegen preisbedingt 512 TEUR unter dem Vorjahreswert von 21.028 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die bezogenen Gasmengen um 1,2 % vermindert. Die Gasbezugspreise sind durch das Absinken des Marktpreisniveaus für Erdgas in Europa im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Rohgewinn Gas (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) hat sich infolge von witterungsbedingt angestiegenem Gasabsatz um 368 TEUR erhöht.
Im Materialaufwand (14,7 Mio. EUR) wurden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (11,9 Mio. EUR) hauptsächlich durch die Beschaffungskosten beeinflusst.
In 2015 wurden 765 TEUR in Sachanlagen investiert und aus Mitteln der Innenfinanzierung gezahlt. Das Sachanlagevermögen hat sich um 900 TEUR infolge eines Überschusses von Abschreibungen und Anlagenabgängen in Höhe von 1.669 TEUR gegenüber den Neuinvestitionen verringert.
Das Finanzanlagevermögen beträgt unverändert 6.210 TEUR.

Der Endbestand der liquiden Mittel liegt am Bilanzstichtag bei 8,2 Mio. EUR (VJ: 8,2 Mio. EUR). Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote stieg von 38,3 % auf 41,9 % infolge der Verminderung der Rückstellungen. Die Abschreibungen liegen mit 1,7 Mio. EUR auf dem moderaten Niveau der Vorjahre. Das Sachanlagevermögen (Gasnetz) ist vollständig mit wirtschaftlichem Eigenkapital finanziert.

Die Beteiligungen des Unternehmens betreffen die SYNECO GmbH & Co. KG München und die Stadtwerke Plauen GmbH. Der Kommanditanteil an der SYNECO GmbH & Co. KG beträgt 185 TEUR. Die seit Februar 2008 existierende 100 %-ige Tochtergesellschaft Stadtwerke Plauen GmbH übt weiterhin keine aktive Geschäftstätigkeit aus.

Die SwEPG beschäftigt keine eigenen Arbeitnehmer. Die technische und kaufmännische Betriebsführung erfolgt auf Basis eines Betriebsführungsvertrages durch die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG.
Es wird eingeschätzt, dass diese Konstruktion für die SwEPG gegenüber der Beschäftigung eigenen Personals wirtschaftlich positiv wirkt.
Die Gesellschaft arbeitet weiterhin stabil und ohne jegliche Liquiditätsprobleme. Schwerwiegende oder gar existenzbedrohende Risiken sind nicht erkennbar. Die Risikoüberwachung erfolgt durch die betriebsführende eins energie in sachsen GmbH & Co. KG. Witterungs- und marktbedingten Umsatzschwankungen wirkt das Unternehmen durch verstärkte Akquise auch außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes sowie durch Erschließung von zusätzlichen Ertragspotentialen, z. B. im Bereich der erneuerbaren Energien oder die Erstellung von Energiekonzepten für Dritte, entgegen.

Für das Jahr 2016 wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.562 EUR prognostiziert, das unter dem des Berichtsjahres liegt, da im Berichtsjahr der Sondereffekt aus der Auflösung von Rückstellungen wirkte.

Für den Jahresabschluss 2015 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.2.2 Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP)

Das Geschäftsjahr 2015 der AEP schloss mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 22 TEUR (VJ: 44 TEUR) ab. Der Überschuss nach Steuern (21 TEUR) in Höhe von 1 TEUR wurde aufgrund der mit der Plauener Straßenbahn GmbH bestehenden steuerlichen Organschaft und des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages an diese abgeführt.

Mit dem 01.01.2014 ging die Durchführung der Abfallentsorgung in der Stadt Plauen vollständig an den Vogtlandkreis über. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist nunmehr die Straßenreinigung und die Durchführung des Winterdienstes im Auftrag der Stadt Plauen.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 3.261 TEUR (VJ: 3.449 TEUR) und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 188 TEUR bzw. 5,5 % verringert. Die Rückgänge resultieren vor allem aus geringeren Gewerbedienstleistungen (Kehrleistungen, Schrott- und Papiererlöse), aus geringeren Dienstleistungen für die Stadt (Mäh- und Fräsarbeiten, sonstige Stadtreinigung) sowie geringeren Tankstellenerlösen wegen gesunkener Dieselpreise.

Korrespondierend mit dem Rückgang der Umsätze erfolgte eine Verringerung des Material- und Personalaufwandes sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 312 TEUR.

Investiert wurde in 2015 in die Anschaffung von zwei LKW für 250 TEUR. Für die Reparatur des eigenen Fahrzeugbestandes wurden 97 TEUR aufgewendet. Es wurden ausschließlich Eigenmittel verwendet.

Die Eigenkapitalquote beträgt 92, 5 % (VJ: 91,1 %).

Die Zahlungsfähigkeit der AEP war zu jedem Zeitpunkt des Jahres 2015 gewährleistet. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Höhe von 1.243,7 TEUR vorhanden. Ersatzinvestitionen werden grundsätzlich durch Eigenkapital finanziert. Es bestehen keine langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Es ist einzuschätzen, dass die Stabilität des Unternehmens, trotz der notwendigen umfangreichen Umstrukturierungen in den Jahren 2014 und 2015 infolge des Wegfalls der Durchführung der Abfallentsorgung in Plauen, auch im Jahr 2015 gewährleistet war.

Allerdings ist unter den gegebenen Prämissen zukünftig nicht mit nennenswerten Gewinnabführungen an die PSB zu rechnen. Die Gesellschaft plant für 2016 ein leicht positives Ergebnis.

Die Abfallentsorgung Plauen GmbH ist seit März 2007 zu 100 % an der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen (SBG) beteiligt, deren Steuerung und Überwachung durch die Plauener Straßenbahn GmbH erfolgt.

Für den Jahresabschluss 2015 der Gesellschaft einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.2.2.1. Straßenbahn – Bus GmbH Plauen

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen führt den Straßenpersonenverkehr mit Bussen im Öffentlichen Personennahverkehr als Auftragsunternehmen der PSB durch. Im Berichtsjahr wurden fast ausschließlich Leistungen im Linienverkehr durchgeführt, im Gelegenheitsverkehr wurden lediglich 282 km gefahren.

Das Geschäftsjahr 2015 schloss mit einem Jahresüberschuss von 1 TEUR (2014: 37 TEUR) ab.
Die Umsatzerlöse in Höhe von 690 TEUR (VJ: 720 TEUR) betreffen die Erlöse aus dem Kooperationsvertrag mit der PSB. Da durch Umstellung der Stadtbuslinien mit den Bussen weniger Kilometer gefahren wurden, verringerte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote belief sich im Jahr 2015 auf 56,0 % (2014: 54,7 %).
Der Materialaufwand war gegenüber dem Vorjahr geringer, da Treibstoffkosten gesunken sind und weniger Ersatzteile benötigt wurden. Die Personalkosten sind aufgrund höherem Personalstand und Tariferhöhungen gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich vorrangig wegen Wegfalls von Aufwendungen für Schadensfälle vermindert.
Das Unternehmen tätigte in 2015 keine Investitionen. Die Busse befinden sich im Eigentum der PSB und werden von dieser angemietet.

Die Gesellschaft finanziert sich hauptsächlich über die Einnahmen aus dem Verkehrsdienstleistungsvertrag mit der PSB. Es bestehen keine Kreditverpflichtungen.
Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird davon abhängen, inwieweit die PSB die Verkehrsdurchführung innerhalb der Schwachlastzeiten und in den Randgebieten noch weiter ausgliedert und an die Straßenbahn-Bus GmbH übergibt. Das größte Risiko stellt der Instandhaltungsaufwand für die Busse dar, der nur schwer kalkulierbar ist. In 2016 sollen deshalb von der PSB drei neue Busse angeschafft werden. Auch die Personalbeschaffung gestaltet sich zunehmend schwieriger.

Für den Jahresabschluss 2015 der Gesellschaft einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2. Beteiligungsgesellschaften

3.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH (FAP)

Das Geschäftsjahr 2015 der FAP schloss mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 58 TEUR (2014: 49 TEUR) ab.
Die witterungsbedingte Abhängigkeit der Gesellschaft beeinflusst jährlich deren Erfolg. So war das Jahr 2015 geprägt von einem sehr milden Winter, einem zeitigen Frühjahr und einem Sommer mit mehrwöchiger Schönwetterperiode. Sauna und Stadtbad profitierten vom warmen Winter. In den Freibädern war witterungsbedingt ein Besucheranstieg von 61 % und insgesamt war ein Besucheranstieg von 14,5 % zu verzeichnen.

Im Jahr 2015 zählte das Stadtbad Hofer Straße 132.497 (2014: 128.667) zahlende Besucher. In der Sauna waren 28.438 (2014: 27.654) Gäste zu verzeichnen. Im Freibad Haselbrunn konnten 32.467 (2014: 20.650) Badegäste und im Freibad Preißelpöhl 29.703 (2014: 17.909) Badegäste begrüßt werden.

Die Erlöse von 1.079 TEUR konnten gegenüber dem Vorjahr um 144 TEUR gesteigert werden und übertrafen auch den geplanten Betrag von 917 TEUR.
Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus Eintrittsgeldern einschließlich Kursen (731 TEUR, 2014: 677 TEUR), Mieterlösen (42 TEUR, 2014: 39 TEUR), Gastronomieeinnahmen (252 TEUR, 2014: 177 TEUR) und sonstigen Erlösen (54 TEUR, 2014: 42 TEUR).
Den Gastronomieeinnahmen stehen jedoch auch höhere Aufwendungen für Personal und Wareneinkauf gegenüber. Die wesentlichen Aufwendungen für Strom, Gas und Wasser machen 28,7 % der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus.

Die FAP finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen und den Zuschüssen der Stadt Plauen. Der städtische Zuschuss betrug im Jahr 2015 1.354 TEUR (2014: 1.401 TEUR).

Der aus dem Zuschuss für das Freibad Haselbrunn zu leistende Kapitaldienst für die von der Stadt Plauen gegenüber dem Kreditgeber gesicherten Investitionskredite erfolgte termingemäß in geplanter Höhe. Per 31.12.2015 betrug die Höhe der Investitionskredite noch 538 TEUR.

Die FAP konnte im Jahr 2015 ihren Zahlungsverpflichtungen im vollen Umfang nachkommen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr stets stabil. Sie kann allerdings durch die schwankenden Einnahmen in den Freibädern aufgrund deren Wetterabhängigkeit, durch anfallende und notwendige Investitionen, die planmäßig nicht durch Zuschüsse gedeckt sind, und den hohen Energiebedarf negativ beeinflusst werden. Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft hat ebenso die zur Verfügung stehende Wasserfläche (Vereine/zahlende Besucher) im Stadtbad Hofer Straße, drohender Fachkräftemangel und die unbekannte Entwicklung der Aufwendungen der EEG-Umlage.

Die Eigenkapitalausstattung des Unternehmens ist angemessen (2015: 21,3 %, 2014: 15,1 %).
In 2015 wurden Investitionen in Höhe von 50 TEUR getätigt. Durch den Gesellschafter Stadt Plauen wurden neben dem o. g. Zuschuss Investitionen in Höhe von 120 TEUR für ein neues Lüftungsgerät (Herrenhalle) getätigt.

Insgesamt ist festzustellen, dass durch die FAP auch im Jahr 2015 eine ordnungsgemäße Betreibung der städtischen Bäder gewährleistet war. Durch den weiteren Ausbau der bestehenden Geschäftsfelder wie Eigenbetreibung der Gastronomie, Durchführung zertifizierter Gesundheitskurse, Wellnessleistungen usw. sowie der optimalen Auslastung der Wasserfläche wird witterungsbedingten Einnahmeschwankungen entgegengewirkt. Unter der Voraussetzung, dass das derzeitige und mittelfristig geplante Zuschussniveau aufrechterhalten werden kann, ist von einer wirtschaftlich stabilen Lage der Gesellschaft auszugehen.

Für den Jahresabschluss 2015 der Gesellschaft wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.2. Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS)

Die Stadt Plauen hat mit schuldrechtlicher Wirkung vom 01.01.2011 einen Anteil von 51 % am 100 TEUR betragenden Festkapital (Kommanditkapital) der Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG von der enviaM AG zum Kaufpreis von 7.175.000,00 EUR erworben.

Die SwS ist Eigentümerin des Elektrizitätsverteilnetzes in der Stadt Plauen und Inhaberin des Stromkonzessionsvertrages mit der Stadt Plauen. Das Stromnetz ist wiederum an die Verteilnetz Plauen GmbH, eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der enviaM AG, verpachtet. Diese Gesellschaft gewährleistet auch die technische Betriebsführung. An Pachtzins wurden in 2015 1.428 TEUR (VJ: 1.403 TEUR) eingenommen.

Neben der Funktion als Eigentümerin des Stromnetzes verkauft SwS Strom an ca. 31.500 Haushalts- und Gewerbekunden (VJ: 31.000). SwS ist im Netz Plauen Grundversorger. Die Anzahl der belieferten leistungsgemessenen Geschäftskunden stieg gegenüber 2014 weiter um 12,6 % auf 179 (VJ: 159).

Das Geschäftsjahr 2015 der Gesellschaft schloss mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 1.151 TEUR (VJ: 1.020 TEUR) ab. Der Stromabsatz betrug 103.922 MWh (VJ: 99.277 MWh) bei Umsatzerlösen von 22.248 TEUR (VJ: 22.421 TEUR), jeweils ohne Stromsteuer.
An die Stadt Plauen erfolgte in 2015 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 544.296 EUR aus dem Ergebnis 2014.
Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das Ergebnis nach Steuern und auch das entnahmefähige Ergebnis für die Stadt liegen auch im Jahr 2015 sowohl über den Prognosen des ursprünglichen businesscase aus dem Jahre 2010, der dem Kauf der Geschäftsanteile zugrunde lag, als auch über den Planwerten 2015.

Investitionen wurden in 2015 in Höhe von 1.169 TEUR getätigt, wovon allein 1.071 TEUR auf das verpachtete Elektrizitätsverteilnetz entfallen.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Die Eigenkapitalquote ohne passivierte Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten beträgt 33,7 % (VJ: 30,3 %). Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen.

Auch für 2016 wird eine konstante Unternehmensentwicklung mit einem Umsatz und Stromabsatz auf gleichbleibendem Niveau erwartet.

Der o. g. Kaufpreis für die Geschäftsanteile wurde bis zum 20.05.2016 auf Basis einer Stundungsvereinbarung mit der enviaM AG sukzessive aus den an die Stadt fließenden anteiligen Gewinnausschüttungen an die enviaM gezahlt. Aufgrund der zwischenzeitlich erheblich günstigeren Zinskonditionen auf dem Kreditmarkt wurde zum 20.05.2016 die Restschuld der Stundungsvereinbarung in Höhe von 7.013.914,59 EUR durch Aufnahme eines Kommunalkredites mit günstigeren Konditionen vorzeitig getilgt.

Für den Jahresabschluss 2015 einschließlich des Lageberichtes der Gesellschaft sowie den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichtes der Komplementärin wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die Gesellschaft ist mit 100 % an der Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH (Komplementärin) und mit 3,85 % an der Windenergie Frehne GmbH & Co. KG beteiligt.

3.2.3. Theater Plauen-Zwickau gGmbH (Theater)

Die Gesellschaft betreibt an den Standorten Plauen und Zwickau ein Mehrspartentheater mit Musik- und Puppentheater, Schauspiel, Ballett sowie Orchester. Das Unternehmen unterhält am Standort Zwickau das „Gewandhaus Zwickau“ als große Spielstätte und das „Theater an der Mühle“ sowie das Puppentheater als kleine Spielstätten und am Standort Plauen das „Vogtlandtheater Plauen“ als Spielstätte mit großer und kleiner Bühne.
Das Theater finanziert sich durch Eigeneinnahmen, Zuschüsse der Gesellschafter, des Kulturraumes Vogtland-Zwickau, der Fördervereine und durch private Spenden.

Die Zuschüsse der Gesellschafter sind im Grundlagenvertrag zwischen den Städten Zwickau und Plauen zur Finanzierung des Theaters festgeschrieben. Der Grundlagenvertrag war am 31. Juli 2015 ausgelaufen. Die Fortschreibung des Vertrages mit einer Laufzeit vom 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2020 beinhaltet eine Minderung der Zuschüsse von 9.022 TEUR im Jahr 2015 auf 7.430 TEUR ab dem Jahr 2018 sowie eine Änderung des Verteilungsschlüssels zwischen beiden Städten. Der Anteil der Stadt Plauen beläuft sich auf 44 % im Jahr 2015 und auf 40 % ab dem Jahr 2016.

Gemäß Grundlagenvertrag war für 2015 ein Gesamtzuschuss von 16.591.600 EUR vorgesehen, wobei 9.021.600 EUR auf die Gesellschafter (5.052.096 EUR Zwickau/ 3.969.504 EUR Plauen) und 7.570.000 EUR auf den Kulturraum entfallen.
Tatsächlich betrug der Zuschuss der Stadt Plauen in 2015 4.014.356,89 EUR. Davon entfielen 52.086 EUR auf Investitionen und 366.499,96 EUR auf die Zusatzfinanzierung für die Auflösung der Haustarifverträge. Aus anteiligen Investitionszuschüssen wurden 19.914 EUR nach 2016 übertragen.
Insgesamt hat das Unternehmen in 2015 16.826 TEUR an Zuweisungen und Zuschüssen aus öffentlicher Hand erhalten.

Das Geschäftsjahr 2015 der Theater Plauen-Zwickau gGmbH schloss mit einem Jahresüberschuss von 237 TEUR (2014: 1,6 TEUR) ab. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 48 TEUR von 1.439 TEUR auf 1.391 TEUR gesunken.
Bei den Zuschauereinnahmen konnten gegenüber der Planung nur 89 % erreicht werden. Die Besucherzahlen (149.451) waren gegenüber dem Vorjahr (151.501) rückläufig. Aus Sicht der Gesellschaft lag dies an den hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Zuschauerzahlen bei einzelnen Inszenierungen.
Der Jahresüberschuss 2015 wird mit dem Verlustvortrag verrechnet.

Der Personalaufwand in Höhe von 14.905 TEUR als größter Kostenfaktor ist gegenüber dem Vorjahr wiederum um 474 TEUR gestiegen und beträgt 81,4 % an den Gesamtkosten.
Die Gesamtaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich aufgrund höheren Personalaufwandes weiter erhöht.
Die Eigenkapitalquote liegt bei 8,4 % (VJ: 0,8 %) bzw. bei 39,7 % (VJ: 34,9 %) bei Berücksichtigung der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen.
Die Liquiditätslage der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert, die Liquidität war im gesamten Jahr 2015 gewährleistet.

Es sind weiterhin Maßnahmen zur wirtschaftlichen Stabilisierung des Unternehmens notwendig. Einsparpotenziale im Sachkostenbereich sind aus Sicht der Geschäftsleitung vollständig ausgeschöpft und können die allgemeinen Kostensteigerungen nicht mehr auffangen.
Weiterhin ist durch die Stadt Zwickau die umfassende Sanierung des Gewandhauses Zwickau vorgesehen. Das Theater nutzt für die Bauzeit von 2016 bis 2019 Ausweichspielstätten und den umfunktionierten Malsaal. Zwickau finanziert die Einrichtung dieser Ersatzspielstätte und den Umzug. Die Anmietung von weiteren Ausweichspielstätten, Proben- und Lagerräumen werden die Mietkosten ab 2016 erheblich erhöhen. Einnahmeverluste hat das Unternehmen eingeplant.
.
Seitens der Gesellschaft wurde ein Konzept erarbeitet, wie Zuschussminderung und Rückkehr zu den Flächentarifen kompensiert werden können. Eckpunkte sind sozialverträglicher Stellenabbau ohne betriebsbedingte Kündigungen, Verzicht der Beschäftigten auf einen Teil der Vergütung mit Freizeitausgleich, Reduzierung von Inszenierungen und Neuausrichtung des Sommertheaters sowie Ausgliederung der Puppenbühne. Zwischenzeitlich wurde das Puppentheater zum 01.09.2016 in die neu gegründete Tochtergesellschaft der Kultour Z. GmbH (Tochtergesellschaft der Stadt Zwickau) als „Puppentheater Zwickau gGmbH“ ausgegliedert. Die Finanzierung erfolgt somit durch die Stadt Zwickau. Die Vorstellungen in Plauen werden von der Stadt Plauen gesondert finanziert.

Für den Jahresabschluss 2015 einschließlich des Lageberichtes der Gesellschaft wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.4. Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG

Das Jahresergebnis 2015 liegt bei – 735 TEUR (2014: -806 TEUR).

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2015 durch Einlagen der Gesellschafter Stadt und Landkreis Hof und Vogtlandkreis in Höhe von 893 TEUR gesichert.
Von der Stadt Plauen wurde in 2013 letztmalig ein Zuschuss von 25 TEUR als freiwillige Leistung gezahlt. Es bestehen für die Stadt Plauen keine Haftungsverpflichtungen.

Der Flughafen ist von einem strukturell bedingten Defizit geprägt. Die Einnahmen aus dem sonstigen Flugverkehr reichen zur Deckung der Fixkosten nicht aus. Die Fixkosten resultieren aus kostenintensiven Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen, insbesondere Flugsicherung, Feuerwehrauflagen etc. Nach Einstellung der Linie Hof-Frankfurt am Main in 2012 konnte durch intensive Maßnahmen zur Kostenreduktion eine weitere Senkung des Defizites auch in 2015 erreicht werden. Eine Vermietung der Flugplatzanlagen trägt ab 2015 zu einer Verbesserung der Ertragssituation bei. Weiterhin wurden diverse Maßnahmen zum Erhalt der Zukunftsfähigkeit des Verkehrslandeplatzes getätigt, z.B. Sanierung Tower, Neuordnung und Straffung Fahrzeugpark und Abriss der maroden Gaststätte. Die signifikante Steigerung der Flugbewegungen von 2013 (5.730) auf 2014 (7.197) konnte in 2015 (7.169) gefestigt werden.

Zum Stichtag 31.12.2015 wird ein positives Eigenkapital von 4.321 TEUR ausgewiesen (2014: 4.164 EUR).

Für 2016 wird wieder ein negatives Ergebnis von -684 TEUR erwartet. Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch Einzahlungen der Gesellschafter Stadt Hof/ Landkreis Hof in Höhe des Planergebnisses gesichert.

Für den Jahresabschluss 2015 der Gesellschaft wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

3.3. Eigenbetriebe

3.3.1. Kulturbetrieb der Stadt Plauen

Das Wirtschaftsjahr 2015 des Kulturbetriebes schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -132 TEUR (2014: -116 TEUR) ab. Hauptursache für den Jahresfehlbetrag waren die Abschreibungen auf Gebäude (336 TEUR).

Der für 2015 geplante Jahresverlust von - 234 TEUR konnte durch Minderausgaben reduziert werden.
Die Einsparungen betrafen Personalkosten aufgrund von Langzeiterkrankungen, geringere Betriebskosten aufgrund des milden Winters und Verzicht auf Unterhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden aus Kostengründen.

Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 525 TEUR (2014: 532 TEUR). Im Einzelnen wurden im Vogtlandkonservatorium Erlöse von 416 TEUR (VJ: 419), in der Vogtlandbibliothek Erlöse von 43 TEUR (VJ: 46 TEUR) und im Vogtlandmuseum Erlöse von 50 TEUR (VJ: 53 TEUR) erzielt.

Die eigenen Einnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 1,06 % leicht gesunken und decken zu 19,5 % die Gesamtaufwendungen (2014: 20,6 %). Die Einnahmen blieben in den letzten Jahren aufgrund annähernd gleicher Gebühren und moderater Zuschusserhöhungen zum Ausgleich gestiegener Kosten relativ konstant.

Der Anstieg der Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr betrifft hauptsächlich Personalkosten (Tarifanpassung, Aushilfen für Langzeitkranke, Mindestlohngesetz) und Rückstellungen für Altersteilzeit.

Die Summe der Zuschüsse aus Stadt Plauen/Kulturraum/Vogtlandkreis und sonstigen Institutionen betrug im Geschäftsjahr 2.921 TEUR (2014: 2.841 TEUR). Der städtische Zuschuss belief sich hierbei auf 1.594 TEUR (2014: 1.545 TEUR).

Investitionen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens wurden nur im Bereich der Musikinstrumente, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der geringwertigen Wirtschaftsgüter getätigt. Die Art der Investition richtet sich nach unbedingter Notwendigkeit.

In 2015 wurde die Rekonstruktion des Vogtlandmuseums fortgesetzt. Die Finanzierung der Baumaßnahmen erfolgt über Investitionszuschüsse der Stadt Plauen.
Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr in vollem Umfang gewährleistet. Kredite werden vom Kulturbetrieb nicht in Anspruch genommen.

Die zum 01.01.2011 durch die Stadt Plauen erfolgte Übertragung der Grundstücke und Gebäude sowie die Übertragung der Kunst- und Sammlungsgegenstände zum 01.01.2013 haben das Eigenkapital erheblich erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 99,1 % (2014: 99,0 %) und erfüllt damit die Anforderungen des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes an eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes.
Der Kulturbetrieb wird voraussichtlich auch zukünftig nicht die Abschreibungen aus den übertragenen Gebäuden durch das laufende Ergebnis decken können. Die Abschreibungen wirken sich zwar nicht auf die Liquidität aus, belasten aber die Gewinn- und Verlustrechnung. Die ausgewiesene Kapitalrücklage ist ausreichend, um diesen nicht liquiditätswirksamen Verlust aus Abschreibungen der übertragenen Gebäude zu decken.

Der Eigenbetrieb ist aufgrund seines geringen Eigenanteils der Einnahmen an den Gesamtaufwendungen auch künftig auf kommunale Zuschüsse angewiesen. Der hohe Anteil der Personalkosten von 79,6 % am Gesamtaufwand lässt eine weitere Verringerung des Gesamtaufwandes nicht zu.

Für den Jahresabschluss 2015 des Kulturbetriebes wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.3.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung (EigBGAV)

Das Wirtschaftsjahr 2015 des EigBGAV schließt mit einem Jahresergebnis Höhe von 752 TEUR (2014: 804 TEUR) ab.

Zur Erfüllung seiner satzungsmäßigen Aufgaben erhielt der EigBGAV im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 14.399 TEUR (2014: 15.031 TEUR) an Zuschüssen aus öffentlicher Hand. Davon entfallen 13.230 TEUR (2014: 14.171 TEUR) auf den Betriebskostenzuschuss der Stadt Plauen.

Insgesamt war zur Realisierung der dem EigBGAV übertragenen Aufgaben ein Gesamtaufwand in Höhe von 18.538 TEUR erforderlich.

Die Umsatzerlöse sind von 3.119 TEUR im Jahr 2014 auf 3.214 TEUR im Jahr 2015 wiederum gestiegen. Die Umsatzerlöse betreffen im Einzelnen die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung mit 994 TEUR (2014: 956 TEUR), aus Nutzungsentgelt Garagen und Sonstiges mit 734 TEUR (2014: 717 TEUR), aus Betriebskostenabrechnung mit 398 TEUR (2014: 416 TEUR), aus Krematoriums- und Friedhofsbewirtschaftung mit 1.070 TEUR (2014: 1.009 TEUR) und sonstige Erlöse mit 18 TEUR (2014: 20 TEUR).

Der Personalbestand hat sich zum Vorjahr reduziert. In 2015 beschäftigte der EigBGAV durchschnittlich 129 Mitarbeiter (2014: 133 Mitarbeiter). Der Personalaufwand (ohne Abfindungen und Rückstellungen für ATZ, Urlaub, Mehrarbeit) hat sich dementsprechend ebenfalls reduziert. Die Personalausstattung wird für die Erfüllung der Aufgaben als angemessen eingeschätzt.

Der EigBGAV verfügt über eine angemessene Eigenkapitalquote (mit Sonderposten für Investitionen) von 64,8 % (2014: 61,3 %). Zur angemessenen Eigenkapitalausstattung wurde dem Eigenbetrieb in 2008 und 2013 Anlagevermögen, vor allem in Form von Waldflächen in den Außengemarkungen übertragen.

Das Geschäftsjahr verlief im Wesentlichen ohne besondere Probleme. Den Geschäftsverlauf beeinflussten unter anderem der erneut milde und schneearme Winter sowohl zu Beginn wie auch am Ende des Jahres und die Einführung des Mindestlohnes insbesondere in den Bereichen Reinigung, Hausmeisterdienste und Grünflächenpflege. Wesentliche Planabweichungen gab es daher wieder bei Winterdienst- und Heizkosten. Maßgeblichen Einfluss auf das Betriebsergebnis hatten außerdem Mehrerträge bei der Waldbewirtschaftung, den Mieten und Betriebskosten der verwalteten Immobilien und Grundstücke sowie ein geringerer Personalaufwand. Dem stehen Mehraufwände bei Straßenreinigung aufgrund des erhöhten Reinigungsaufwandes in den Wintermonaten und bei der Unterhaltung der Stadtbeleuchtung gegenüber.
Investitionen erfolgten im Wesentlichen im Rahmen von Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Gebäuden des Rathauses (Fuhrparklichthof, Decken- und Büroraumsanierung, Treppen, Giebel Altes Rathaus), der Grundschule Reusa (Neubau Turnhalle), des Lessinggymnasiums (Brandschutzmaßnahmen), des Komturhofes (Teilausbau), des Vogtlandstadions (Erneuerung der Laufbahn), der Stadtmauer/Rähme (Er-

neuerung Treppenanlage), der Sportanlage Großfriesen (Neubau Sozialtrakt), des betreuten Wohnens Seestraße 33 (Heizung, Sanitär), der Turnhalle Wartbergschule und ehemalige Albert-Schweitzer-Schule (Erneuerung der Beleuchtung), des Post-Sportplatzes (Erneuerung Laufbahn), der Kindertagesstätte Regenbogen (Sanierung Waschraum) sowie des Kemmlerturmes (Erneuerung Spindeltreppe). Außerdem erfolgten Ersatzbeschaffungen von beweglichen Anlagegütern.

Die Liquiditätsausstattung des EigBGAV ist angemessen. Liquiditätsprobleme traten im Jahr 2015, wie auch schon in den Vorjahren, nicht auf. Es existieren keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Plauen, hauptsächlich resultierend aus der Übertragung eines Investitionskredites im Zusammenhang mit Vermögensübernahmen im stadtwirtschaftlichen Bereich im Jahr 2002, werden planmäßig zurückgeführt und betragen zum Stichtag 31.12.2015 noch 860 TEUR.
Der Bilanzgewinn per 31.12.2015 i. H. v. 1.327 TEUR dient zum Ausgleich der für den Planungszeitraum 2016 – 2020 zu erwartenden Verluste.

Der Bewirtschaftungszuschuss der Stadt Plauen ist, wie in den Vorjahren, neben den Erlösen und Mieten der wichtigste Finanzierungsbestandteil des EigBGAV. Wegen der Erledigung der ihm satzungsgemäß übertragenen Aufgaben aufgrund der vielfältigen Verknüpfungen mit öffentlichen Aufgaben sowie der Bindung an gemeinnützig motivierte Entgeltordnungen arbeitet der EigBGAV überwiegend nicht kostendeckend bzw. kann die Effektivität der Bewirtschaftung nur bedingt beeinflussen. Auf Mehrbelastungen durch Preissteigerungen oder arbeitsmarktpolitische Entwicklungen kann deshalb nicht adäquat reagiert werden.
Zur Aufrechterhaltung des bisherigen Leistungsumfangs, zur Sicherung der Zahlungs- und seiner Investitionsfähigkeit wird der Eigenbetrieb auch zukünftig die entsprechenden Zuschüsse der Stadt Plauen benötigen.
Bei allen Objekten wird eine Verbesserung der Rentabilität angestrebt.
Auch hierbei stößt der EigBGAV an seine Grenzen, wie z.B. bei der Unterhaltung der großen, denkmalgeschützten Gebäudesubstanz des Krematoriums oder der Pflege der Grünanlagen im Friedhof.

Für den Jahresabschluss 2015 des EigBGAV wurde durch den Wirtschaftsprüfer ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

4. Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.1. Eigengesellschaften und deren Unterbeteiligungen

4.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (WBG)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Europaratstraße 15 08523 Plauen	**Telefon:** **Telefax:** **E-Mail:** **Internet:**	(03741) 703-0 (03741) 703-120 post@wbg-plauen.de www.wbg-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 589 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	27.08.2009
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	9.550.000,00
Gesellschafter:	Stadt Plauen
Gründung:	am 28.06.1990 durch Umwandlung des VEB Gebäudewirtschaft Plauen auf Grundlage der „Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinaten, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften“
Geschäftsbeginn:	01.07.1990
Beteiligung:	Wohnungsbaugesellschaft Plauen-Land mbH zu 19,24 % Immobilienservice Plauen GmbH zu 100 %
Organe der Gesellschaft:	Geschäftsführer Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Frank Thiele

Mitglieder des Aufsichtrates:

Levente Sàrközy (Vors.)	BM GB II der Stadt Plauen
Wolfgang Hinz (stellv. Vors.)	SR der Stadt Plauen
Ralf Bräunel	SR der Stadt Plauen
Bernd Stubenrauch	SR der Stadt Plauen
André Bindl	SR der Stadt Plauen
Tobias Kämpf	SR der Stadt Plauen
Raik Schulz	ISP, Mitarbeiter und Betriebsratsvorsitzender
Kerstin Schicker	Stadt Plauen, FBL Bau/Umwelt

Gegenstand des Unternehmens:
Die Gesellschaft bewirtschaftet, verwaltet, betreut und errichtet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, insbesondere Miet- und Eigentumswohnungen sowie Eigenheime. Bei der Bereitstellung von Mietwohnungen sollen in angemessener Weise soziale Belange berücksichtigt werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemein-

schaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung andere Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder solche Beteiligungen zu unterhalten, wenn die Gesellschaftsverträge dieser anderen Unternehmen die Anforderungen des § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis 8 SächsGemO (a. F.) erfüllen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Vollzeitbeschäftigte	17	17	17	21	20	24	22
Teilzeitbeschäftigte	22	21	22	21	20	18	15
Azubis	1	1	1	1	1	1	1
geringfügig Beschäftigte	3	2	2	2			1

Wirtschaftsprüfung 2015: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München, Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	230,6	186,0	237,2	136,2
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	91,7	91,7	91,9	91,7
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	53,1	53,0	51,1	53,0
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	46,9	47,0	48,9	47,0
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		-29,7	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	6,4	6,4	6,2	6,3
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	113,0	115,0	108,9	116,0
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	-3,4	1,38	0,22	0,79
Gesamtkapitalrendite (%) *	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	0,9	2,91	2,24	2,36
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	830,2	858,2	821,2	809,4
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	22,7	23,6	21,6	20,2

* Jahresergebnis + Zinsen für Fremdkapital / Gesamtkapital

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Wohnungsbaugesellschaft Plauen bewirtschaftet zurzeit 7.738 Wohnungen und somit 18 % des Gesamtwohnungsmarktes der Stadt Plauen. Darüber hinaus kommen noch zahlreiche Stellplätze, 177 Gewerbeeinheiten, Pachtverträge und sonstige Nutzungsarten hinzu.
Ziel ist es, den vorhandenen Wohnungsbestand marktfähig zu halten und wirtschaftlich zu modernisieren (barrierearme Wohnungen, betreute Anlagen, Veränderung von Wohnungsgrundrissen, Nachrüstung von Balkonen und Aufzügen, Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz).
Die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH ist von der regionalen Marktentwicklung eines strukturellen Leerstandes betroffen.

Der Wohnungsleerstand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr auf ein Niveau von 7,4 % (VJ: 9,4 %).
Der Wohnungsbestand reduzierte sich in 2015 um 534 Wohnungen. Gründe für die Verringerung des Bestandes und Leerstandes waren der Verkauf von 434 Wohnungen, der Rückbau von 51 Einheiten und 49 Wohnungen, die durch Grundrissanpassungen, Wohnungszusammenlegungen sowie Umnutzung den Bestand minderten.

Der Bestand an Wohn- und Gewerbeeinheiten stellte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen dar:

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015
Wohnungen	8.272 = 458 Tqm	7.738 = 431 Tqm
Gewerbe	178 = 19 Tqm	177 = 19 Tqm
Gesamt	8.450 = 477 Tqm	7.915 = 450 Tqm

Die Neuvermietungsquote betrug 103,2 % (VJ: 86,6 %). Die Nettomieteinnahmen sind geringfügig gestiegen, die durchschnittliche Kaltmiete betrug 4,14 €/qm (VJ: 4,08 €/qm).

Im Geschäftsjahr wurde im Wesentlichen der Schwerpunkt auf Modernisierung und Instandhaltung des Bestandes gelegt. Hauptaugenmerk der umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen waren energetische Sanierungen und barrierereduzierende Umbauten sowie Balkon- und Aufzugsnachrüstungen.

Ein Objekt mit 3 Hauseingängen wurde nach mehrjähriger Bauphase mit Balkonnachrüstungen, energetischer Sanierung, Wohnungszusammenlegung und Barrierereduzierung fertiggestellt. Das Erdgeschoss nutzt ein sozialer Verein, der u. a. eine Einrichtung für Tagespflege unterhält und die Betreuung der Bewohner wahrnimmt. Mit der Fertigstellung dieses Projektes kann die Gesellschaft das fünfte Objekt im Bereich des Betreuten Wohnens vorweisen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 12,39 Mio. EUR investiert, davon wurden 3 Mio. EUR Baukosten aktiviert. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus konnten neben Eigen- und Fördermitteln wieder zinsgünstige Darlehen genutzt werden.

Die Investitionstätigkeit konzentrierte sich auf die Modernisierung des eigenen Bestandes, mit dem Ziel die Vermietung der Immobilien auch künftig zu sichern.

Besondere Geschäftsvorgänge waren in 2015 die weitere Bereitstellung von Wohnungen für Flüchtlinge und der Paketverkauf von 469 Vertragseinheiten. Rückwirkend wurde zum 01.01.2015 die Vogtland-Klinikum Plauen GmbH mit der Gesellschaft verschmolzen.

Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr 295 EUR (VJ: 261 EUR) je Verwaltungseinheit.
Der Verlauf des Berichtsjahres ist zufriedenstellend.

Der Jahresabschluss 2015 weist einen Überschuss von 243,7 TEUR aus. Das Ergebnis wurde maßgeblich durch Zinseinsparungen (950,4 TEUR), geringere Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung (584,4 TEUR) Buchgewinne aus dem Verkauf von Grundstücken (1.542,8 TEUR), Vorfälligkeitsentschädigungen (437,3 TEUR) sowie Sondereinflüsse, wie Zuschreibungen (145,1 TEUR) und planmäßige Abschreibungen (379,4 TEUR), beeinflusst.

Die Kapitalstruktur der Gesellschaft ist ausgewogen, die Eigenkapitalquote beträgt gemessen an der Bilanzsumme 48,9 % (VJ: 47 %).

Die Finanzlage im Geschäftsjahr 2015 war, wie auch in den zurückliegenden Jahren, durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Gemäß der mittelfristigen Finanzplanung ist auch weiterhin die Zahlungsfähigkeit bei gleich bleibendem Modernisierungsaufwand und geringfügig höheren Verwaltungskosten gesichert.

Die Vermögenslage ist durch ein angemessenes Eigenkapital gekennzeichnet. Langfristig gebundenes Vermögen wird ausreichend durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel finanziert. Das Kreditvolumen betrug zum 31.12.2015 103,1 Mio. EUR (VJ: 113,1 Mio. EUR). Der Verschuldungsgrad des Anlagevermögens ist auf 49 % gesunken.

Modernisierungsmaßnahmen, die energetische Gebäudeoptimierung, ein verbessertes Ausstattungsniveau bei Neuvermietung sowie regelmäßige Mieterhöhung im Rahmen des MHG schaffen Spielräume für eine Ertragsverbesserung von ca. 100 TEUR im Jahr 2016. Unter Berücksichtigung der auch weiterhin hohen Instandhaltungsaufwendungen erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis in Höhe von 53 TEUR.

Unter Berücksichtigung des Einsparpotentials im Bereich Erlösschmälerungen aufgrund nichtumlegbarer Betriebskosten, der Verringerung der Kreditbelastungen sowie der Ergebnisabführung durch die Tochtergesellschaft rechnet das Unternehmen künftig mit einem ausgewogenen Jahresergebnis und für das Jahr 2016 mit einem zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

4.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Enders-Dix-Str. 6
08538 Weischlitz

Telefon: (037436) 2275
Telefax: (037436) 2276
E-Mail: post@wbg-plauen-land.de
Internet: www.wbg-plauen-land.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 10525 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	05.09.2011
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	310.000,00
Gesellschafter:	Gemeinde Weischlitz (76,4 %) Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (19,2 %) Gemeinde Rosenbach/Vogtland mit (4,4 %)
Gründung:	03.12.1993
Geschäftsbeginn:	01.12.1993
Beteiligungen:	keine
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Frank Thiele

Mitglieder des Aufsichtrates:

Peter Forbrig (Vorsitzender)	Rentner
Rositha Künzel	Prokuristin Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
Antje Härtl	Angestellte
Bernd Rudert	Rentner

Gegenstand des Unternehmens:
Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
Beteiligungen, an denen dem Unternehmen allein oder zusammen mit anderen Unternehmen im Sinne von § 96 Abs. 2 Halbsatz 1 SächsGemO (a. F.) die Mehrheit der Anteile zusteht, dürfen nur unterhalten werden, wenn im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung den Nr. 1 und 2a bis 8 des § 96 Abs. 2 SächsGemO (a. F.) entsprechende Regelungen vereinbart sind.
Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
	0*	0*	0*	0*	0*	0*	0*

* Nach Übernahme der Geschäftsbesorgung durch die ISP GmbH zum 01.01.2006 verfügt die Gesellschaft über kein Personal mehr.

Wirtschaftsprüfung 2015: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München, Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	entfällt	1.050	475	344
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	83,9	83,3	83,1	84,8
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	85,9	86,0	85,4	85,5
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	14,1	14,0	14,6	14,5
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	-107,9
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	5,3	5,2	5,0	5,6
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	191,0	185,0	162,0	172,7
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	6,1	2,9	1,1	-0,93
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	0,8	0,4	0,2	-0,13
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land ist auch weiterhin von der regionalen Marktentwicklung eines enormen strukturellen Leerstandes erheblich betroffen. Wirtschaftsentwicklung, Kaufkraft der Bevölkerung, die negative Bevölkerungsentwicklung, insbesondere in den ländlich strukturierten Gemeinden führten zu einem überproportionalen Leerstand von 25,1 %. Sanierter Wohnbestand in guten Lagen wird dennoch nachgefragt. Die im Bestand befindlichen mittleren und schlechten Lagen, vereinzelt unsanierte Altbausubstanz und der in 83 % des Bestandes vorhandene industrielle Wohnungsbau mit einem Überangebot an gleichförmigen Grundrisslösungen lassen eine Entspannung der Situation nicht erwarten. Der Wohnungsleerstand blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert auf einem Niveau von 157 Wohnungen. Das Unternehmen verfügte im Geschäftsjahr über einen Wohnungsbestand von 626 Wohnungen (VJ: 623). Der Bestand an Wohn- und Gewerbeeinheiten stellte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen dar:

	Bestand 31.12.2014	Bestand 31.12.2015
Wohnungen	623 = 34.919 qm	626 = 35.134 qm
Gewerbe	19 = 1.340 qm	16 = 1.129 qm
Gesamt	642 = 36.259 qm	642 = 36.263 qm

Die Neuvermietungsquote betrug im Geschäftsjahr 96 % (VJ: 96 %). Die Nettomieteinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesunken. Die Kaltmiete für Wohnraum beträgt für 2015 4,14 EUR/m².
Insgesamt wurden in 2015 371,7 TEUR investiert, davon wurden 83,5 TEUR in Anlagevermögen aktiviert.
Eine Neuaufnahme von Krediten erfolgte im Geschäftsjahr nicht.
Die Verwaltungskosten haben im Jahr 2015 302 EUR/VE (VJ: 296 EUR/VE) betragen.
Die Geschäftsführung beurteilt den Verlauf des Berichtsjahres als zufriedenstellend.

Der Jahresabschluss 2015 weist einen Jahresüberschuss von 18,7 TEUR aus. Maßgeblich wurde das Jahresergebnis durch niedrige Zinsaufwendungen, niedrige Heizkosten, höhere Instandhaltungsaufwendungen, den Gesellschafterzuschuss und außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen beeinflusst.

Die Kapitalstruktur der Gesellschaft ist den Umständen entsprechend ausgewogen. die Eigenkapitalquote beträgt 14,6 % (VJ: 14,1%).
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern betreffen ausschließlich langfristige Objektfinanzierungen. Die Zinsen für langfristige Darlehen werden i. d. R. mindestens 10 Jahre gesichert.

Die Investitionstätigkeit konzentrierte sich auf die Instandhaltung und Aufwertung des eigenen Bestandes, mit dem Ziel, die Vermietung der Immobilien auch zukünftig zu sichern. So wurden für ca. 38,8 TEUR an einem Objekt Balkone nachgerüstet, für 18 TEUR eine Fassade instand gesetzt und neu gestaltet, für 44,7 TEUR in einer Liegenschaft Heizung eingebaut, für 34,8 TEUR in einem Wohngebiet Straßen und Parkplätze instandgesetzt und für 9,1 TEUR in einem Objekt Wohnungseingangstüren erneuert.
Darüber hinaus wurden für die Wiedervermietung 163,5 TEUR investiert. Für die Einhaltung der mietvertraglichen Pflichten wurden 62,9 TEUR Reparatur- und Instandhaltungsleistungen erbracht. Daraus resultieren Instandhaltungskosten von ca. 7,60 EUR/Jahr je m² Wohn- und Gewerbefläche.

Die Finanzlage im Geschäftsjahr war, wie auch in den zurückliegenden Jahren, durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Gemäß der mittelfristigen Planung ist auch weiterhin die Zahlungsfähigkeit bei gleich bleibenden Aufwendungen und konstanten Verwaltungskosten gesichert. Für die nächsten Jahre sind keine finanziellen Engpässe zu erwarten.

Die Vermögenslage ist durch ein den Umständen entsprechendes Eigenkapital gekennzeichnet. Das langfristig gebundene Vermögen wird durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel finanziert. Darüber hinaus ergibt sich eine Kapitalreserve von 1.039,6 TEUR.
Zum 31.12.2015 beträgt das Kreditvolu men 9,34 Mio. EUR (VJ: 9,73 Mio. EUR). Daraus ergibt sich eine Verschuldung von 258 EUR/m² (VJ: 268 EUR/m²) Wohn- und Gewerbefläche. Die Vermögenslage ist geordnet.

Zukünftig wird von einer Bestandsreduzierung im Interesse einer Marktbereinigung und damit einer mittelfristig besseren Vermietungsquote ausgegangen, wobei auch Verkäufe von Kleinstwohnungsbeständen nicht ausgeschlossen werden. Modernisierungsmaßnahmen, Instandhaltungen, ein verbessertes Ausstattungsniveau bei Neuvermietungen sowie vereinzelte Mieterhöhungen im Rahmen des MHG zeigen positive Perspektiven.
Das Hauptrisiko der künftigen Entwicklung stellt der dauerhafte Leerstand auf hohem Niveau dar. Eine weitere Erhöhung des Leerstandes würde mittelfristig ein Bestandsgefährdungspotential darstellen. Für die nächsten Jahre ist die Unternehmenstätigkeit auf einen nahezu unveränderten Leerstand ausgerichtet.
Wesentliche Aktivitäten liegen in einer am Kunden ausgerichteten Vermarktungsstrategie und der Aufwertung der Bestände zur Erhöhung der Attraktivität. Ein Abriss von Wohnungen ist wegen fehlender Förderkulisse wirtschaftlich nicht darstellbar. Die Gesellschaft rechnet mittelfristig mit einem positiven Jahresergebnis. Für 2016 erwartet die Gesellschaft wieder einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

4.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH (ISP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Europaratstraße 15
08523 Plauen

Telefon: (03741) 703-0
Telefax: (03741) 703-120
E-Mail: post@isp-plauen.de
Internet: www.isp-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 19410 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	28.12.2005
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	25.000,00
Gesellschafter:	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (100 %)
Gründung:	17.09.2001
Geschäftsbeginn:	in 2001 nur Hausmeisterleistungen und Leistungen des Wärmemessdienstes; ab 01.01.2002 volle Geschäftstätigkeit
Beteiligungen:	keine
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Gesellschafterversammlung Aufgaben des AR werden durch den AR der WbG wahrgenommen
Geschäftsführer:	Ulrich Jacob Frank Thiele
Mitglieder des Aufsichtsrates:	siehe Aufsichtsrat Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH

Gegenstand des Unternehmens:
Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung des Gesellschafters Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH bei der Erfüllung des gesellschaftsvertraglichen Auftrages.
Hierunter fallen
- Aufgaben des Facility-Managements, wie z. B. die Beauftragung von Handwerkern und die Durchführung von Sanierungen, Reparaturen oder sonstigen Baumaßnahmen, nicht aber erlaubnispflichtige Tätigkeiten nach der Handwerksrolle,
- die Abrechnung von Betriebskosten/Heizkosten bei der Vermietung von Wohn- und Geschäftsräumen,
- Betreuungsleistungen, wie z. B. die Verwaltung von Wohnungen, Wohn- und Teileigentum,
- die Projektsteuerung,
- Aufgaben auf dem Feld der Bauträgertätigkeit und Baubetreuung, nach Einholung der Erlaubnis nach § 34 c Gewerbeordnung durch die Gesellschaft,
- die Durchführung von Werbe- und Marketingmaßnahmen zum Bau, zur Vermietung oder zum Verkauf von Immobilien,
- die Erbringung wohnbegleitender Dienstleistungen, wie z. B. Hausmeisterdienstleistungen aller Art,
- Aufgaben der Stadtentwicklung und Beseitigung städtebaulicher Missstände in Wohngebieten.

Die Betreuungsleistungen umfassen insbesondere Dienstleistungen für den Bereich des Wohnens. Diese können gegenüber Mietern der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH, gegenüber Mietern eigener oder fremder Wohnungen und gegenüber anderen Wohnungs- und Hauseigentümern erbracht werden.
Die Gesellschaft führt Dienstleistungen aus, die mit dem bezeichneten Gegenstand zusammenhängen, insbesondere der Verkauf, die Vermietung, Montage und Wartung von Erfassungsgeräten, z. B. für Energie, Was-

ser, Abfall, Wärme sowie die Erstellung von Heizkosten-, Warmwasserkosten- und Betriebskostenabrechnungen.
Die Gesellschaft ist nur mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung berechtigt
a) Zweigniederlassungen zu errichten und auf der Grundlage von § 96 SächsGemO (a. F.) andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen,
b) sonstige Geschäfte zu betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
Die Gesellschaft kann Unternehmen und Immobilienbestände im Auftrag der öffentlichen Hand verwalten.
Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Vollzeit	97	99	98	99	90	85
Teilzeit	32	25	25	25	22	21
Auszubildende	9	9	10	9		
Geringfügig Beschäftigte	12	4	4	3		

Wirtschaftsprüfung 2015: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München, Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	89,6	130,5	138,0	94,6
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	67,1	61,9	59,1	62,1
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	36,3	35,8	31,2	33,0
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	63,7	64,2	68,8	67,0
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	0,9	0,8	0,6	0,7
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	135,9	158,0	208,5	167,6
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%) *	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	21,3	18,8	16,3	9,2
Gesamtkapitalrendite (%) *	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	13,6	12,1	11,2	6,4
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	56,9	57,7	59,2	57,0
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	183,1	185,8	185,1	167,9

* Jahresergebnis vor Gewinnabführung gerechnet

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Im Geschäftsjahr wurde die konsequente Umsetzung der Organisationsstruktur zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft verfolgt. Der Leistungsumfang für die WBG konnte auf gleichem Niveau gehalten werden.

Im Bereich Pflege städtischer Grünanlagen wurden weitere Flächen in die Unterhaltspflege einbezogen.
Die Leistungen für Ufer- und Gewässerunterhaltung für die Stadt wurden in 2015 vermehrt ausgeführt.
Durch zusätzliche Aufträge wurde für die Stadt im Bereich Grünpflege und Instandhaltung öffentlicher Anlagen ein breites Leistungsspektrum angeboten und realisiert, was zur Verschönerung der Stadt beigetragen hat. Das Vorjahresergebnis konnte in diesem Bereich verbessert werden. Dabei ist jedoch zu erwähnen, dass die Einsparungen in den variablen kommunalen Auftragsbudgets der Stadt das Ergebnis nachteilig beeinflusst haben.
Die Abteilung Technischer Service arbeitete ca. 8.100 Aufträge der Instandhaltungs- und Serviceleistungen ab. Das Umsatzvolumen bei den Handwerksleistungen konnte um ca. 55 TEUR gesteigert werden.
Die Abteilung Technik nahm Aufgaben der Leerwohnungsbearbeitung und technischen Betreuung des Bestandes der WBG wahr und konnte die geplanten Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen für die WBG kostengünstig ausführen. Einschließlich Grünflächenpflege wurde hier ein Umsatzerlös von 5.028,1 TEUR (VJ: 4.928,3 TEUR) erreicht.
Die Geschäftsbereiche Technik und Verwaltungstätigkeit für die WbG konnten ihre Vorjahresergebnisse auf gleichem Niveau stabilisieren.
Im Wärmemessdienst führten die Zugänge von 15 Objekten zu einer Verbesserung des Bereichsergebnisses.
Für die Wärmelieferung wurden weitere 4 Objekte mit neuen Heizungen ausgerüstet und 2016 in den Vertragsbestand aufgenommen, für 1 Objekt wurde die Wärmelieferung infolge Veräußerung eingestellt.
Das Ergebnis im Bereich Verwaltungstätigkeit für Dritte verminderte sich geringfügig, die Sparte Vermietung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr.

Das Jahresergebnis von 648,8 TEUR wird vollständig an die Gesellschafterin abgeführt. Es konnten in überwiegend allen Sparten positive Ergebnisse erwirtschaftet werden, lediglich der Bereich Vermietung wirkt sich negativ aus. Die ISP wird in den Folgezeiträumen weitere Anstrengungen unternehmen, um den positiven Trend der Ergebnisverbesserung fortzusetzen. Die Ertragserwartungen können für die nächsten 2 Jahre insgesamt positiv betrachtet werden. Allerdings werden durch Marktsituation und Mindestlohn die Personalaufwendungen deutlich steigen, wodurch die Vorjahresergebnisse nicht mehr erreicht werden.

Die Eigenkapitalquote beträgt 68,8 % (VJ: 64,2 %), die Eigenkapitalrendite 16,3 % (VJ: 18,9 %), die Gesamtkapitalrendite 11,2 % (VJ: 12,1 %). Investitionen i. H. v. 20 TEUR im EDV-Bereich, i. H. v. 50,7 TEUR für technische Anlagen und i. H. v. 247 TEUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden ausschließlich durch Eigenmittel finanziert. Die Investitionsdeckung erhöhte sich auf 138 % (VJ: 130,5 %).
Die Finanzlage ist geordnet und die Zahlungsverpflichtungen konnten jederzeit erfüllt werden.

Die Gesellschaft ist mit einem Stammkapital von 25 TEUR ausgestattet. Die Kapitalrücklage erhöhte sich aufgrund einer Kapitaleinlage durch die Gesellschafterin in Höhe von 300,0 TEUR auf 3.893 TEUR. Die Gewinnrücklage blieb bei 70,9 TEUR. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 68,8 % (VJ: 64,2 %).
Das Anlagevermögen besteht aus Grundstücken mit Geschäfts- und anderen Bauten im Wert von 1.908 TEUR, Grundstücken ohne Bauten im Wert von 43 TEUR, Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von 6,2 TEUR, technischen Anlagen im Wert von 509,3 TEUR und Betriebs-und Geschäftsausstattung sowie immateriellen Vermögensgegenständen im Wert von 962,6 TEUR.

In 2016 plant das Unternehmen Investitionen i. H. v. 351 TEUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung, i. H. v. 81,5 TEUR für den turnusmäßigen Austausch im Wärmemessdienst und i. H. v. 65 TEUR für Erneuerung von Heizungsanlagen.

Ein Risiko stellt die Entwicklung des Wohnungsleerstandes bei der Gesellschafterin dar. Die Übernahme von weiteren Geschäftsfeldern, wie z. Bsp. die Ufer- und Gewässerunterhaltung zusätzlich zum Pflegevertrag für die Stadt Plauen und die Geschäftsbesorgungen für andere Unternehmen, sorgen für Umsatzsteigerungen. Die Laufzeiten der Verträge ermöglichen jedoch nur zum Teil Planungssicherheit.

4.1.2. Plauener Straßenbahn GmbH (PSB)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Wiesenstraße 24 08527 Plauen	**Telefon:** **Telefax:** **E-Mail:** **Internet:**	(03741) 2994-0 (03741) 2994-15 info@strassenbahn-plauen.de www.strassenbahn-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 818 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	04.01.2006
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	7.500.000 (Sacheinlage)
Gesellschafter:	Stadt Plauen
Gründung:	durch Umwandlung des ehemaligen VEB Städtischer Nahverkehr Plauen aufgrund des Gesetzes zur Privatisierung und Reorganisation des volkseigenen Vermögens (Treuhandgesetz) vom 17.06.1990 notariell errichtet
Geschäftsbeginn:	01.07.1990
Beteiligungen:	Abfallentsorgung Plauen GmbH zu 100 % Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH zu 51 % über die Abfallentsorgung Plauen GmbH an der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zu 100 %
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung:	Barbara Zeuner

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Hansjoachim Weiß (Vors.)	SR der Stadt Plauen
Ute Göbel (stellv. Vors.)	Stadt Plauen, FBL Finanzverwaltung
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen
Stephan Heidel	Mitarbeiter PSB
Hagen Brosig	Stadt Plauen, SB Verkehrsplanung

Gegenstand des Unternehmens:
Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs insbesondere mit Straßenbahnen in der Stadt Plauen und Umgebung.
Die Gesellschaft kann Aufgaben der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser und Fernwärme bzw. der Entsorgung im Gebiet der Stadt Plauen und Umgebung übernehmen.
Die Gesellschaft kann weitere Verkehrsaufgaben sowie sonstige ihr von der Stadt Plauen übertragene Aufgaben, z. B. Aufgaben der Parkraumbewirtschaftung, insbesondere im öffentlichen Verkehrsraum, Aufgaben im Zusammenhang mit der Straßenbeleuchtung und den Lichtzeichenanlagen wahrnehmen.
Daneben ist die Erbringung von Dienstleistungen für Dritte im Zusammenhang mit der vorhandenen Spezialtechnik für Gleis- und Fahrleitungsunterhaltung Gegenstand des Unternehmens.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.
Beteiligungen an Unternehmen, an denen der Gesellschaft allein oder zusammen mit anderen der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehenden kommunalen Trägern der Selbstverwaltung oder zusammen mit anderen Unternehmen, die von diesen Trägern der Selbstverwaltung dominiert werden, die satzungsändernde Mehrheit der Anteile zusteht, darf sie nur errichten und unterhalten, wenn in deren Gesellschaftsvertrag oder Satzung Regelungen vereinbart sind, die § 96 Abs. 2 Nr. 1 und 2a bis 8 SächsGemO (a. F.) entsprechen.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Arbeitnehmer	104	106	112	119	124	125	130
Geschäftsführer	1	1	1	1	1	1	1
Auszubildende	2	3	3	2	2	1	1

Wirtschaftsprüfung 2015: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	18,9	59,5	39,4	192,5
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	85,6	84,7	84,1	87,6
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	13,8	14,9	11,5	10,3
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	86,2	85,1	88,5	89,7
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag	188.8	entfällt	entfällt	83,7
ohne Verlustausgleich		30,8	38,2	entfällt	25,2
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	1,0	1,0	0,7	0,6
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	201,8	171,2	249,4	193,0
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	-0,5	0	5,9	entfällt*
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	-0,5	0	5,2	entfällt*
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	42,7	45,1	46,1	45,0
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	0,98	1,01	1,05	1,00

*Jahresfehlbetrag geplant

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Plauener Straßenbahn GmbH führt den öffentlichen Personennahverkehr in der Stadt Plauen durch. Es werden im Stadtgebiet 5 Straßenbahnlinien und 2 Buslinien bedient, dazu kommen 4 Nachtlinien, die mit Bussen befahren werden. Ergänzt werden die Stadtverkehre durch die alternativen Bedienformen Linientaxi, Anruf-Sammel-Taxi und Anruf-Linien-Taxi. Weiterhin führt die Plauener Straßenbahn GmbH die Instandhaltung und Wartung der Lichtzeichenanlagen, der Parkscheinautomaten und der Parkuhren im Auftrag der Stadt Plauen durch.

Das Geschäft der Plauener Straßenbahn GmbH hat sich im Jahr 2015 gut entwickelt.
Im April 2015 fand die Abnahme der sechs Niederflurstraßenbahnen durch die Technische Aufsichtsbehörde Sachsen und den TÜV Sachsen statt. Bis dahin fuhren die Bahnen mit einer befristeten Zulassung.
Am 17. und 18. August 2015 erfolgte die Inbetriebnahme der neuen mobilitätsbehindertengerechten Straßenbahnhaltestelle „Bahnhof Mitte“. Die Bahnstation Mitte wurde zum Verknüpfungspunkt zwischen Bahn-, Straßenbahn- und Buslinien ausgebaut.
Am 7. September 2015 ist ein neuer Fahrplan in Kraft getreten. Es fahren nur noch zwei Buslinien. In Vorbereitung der Anschaffung neuer breiterer Stadtbusse wird die Zentralhaltestelle „Tunnel“ nur noch von der Buslinie B angefahren. Die vier Endhaltestellen blieben erhalten, der Linienweg wurde verändert.
In 2015 konnten weitere Baumaßnahmen durchgeführt werden, die teilweise mit dem Einsatz von Schienenersatzverkehr verbunden waren: teilweise Sanierung der Fahrbahndecke der Liebknechtstraße, Straßenbauarbeiten auf der August-Bebel-Straße, neue Schwarzdecke auf der Reichenbacher Straße bis Haltestelle Bahnhof Mitte, Erneuerung Gleisüberfahrt Böhler Straße/Wiesenstraße.
Die Gesellschaft beteiligte sich an Veranstaltungen der Stadt Plauen. Zum Festival IBUG (Industriebrachenumgestaltung) wurde eine Ausstellung von historischen VOMAG-Fahrzeugen im Betriebsgelände durchgeführt. Von Künstlern der IBUG wurde eine Bahn in der Außenansicht neu gestaltet. Aus Anlass der Salvador Dali - Ausstellung von Dezember 2015 bis Februar 2016 wurde ebenfalls eine Bahn in der Außenansicht entsprechend neu gestaltet.

Von September bis Dezember 2015 fanden Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft ver.di statt. Im Ergebnis wurde ein Haustarifvertrag zur Überleitung in den Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen (TV-N-S) ausgehandelt. Der endgültige Übergang in den TV-N-S erfolgt zum 1. Januar 2021.
Dem Unternehmen wurden Fördermittel für drei weitere Niederflurstraßenbahnen bewilligt. Diese drei Fahrzeuge wurden bei Bombardier in Bautzen bestellt, die Auslieferung soll im 3. Quartal 2017 erfolgen.

Die Gesellschaft erzielte in 2015 einen Jahresüberschuss von 2.754 TEUR (VJ: 6 TEUR). Ursache sind die überplanmäßigen Erträge aus der Gewinnabführung der Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH. Diese erhöhte Ausschüttung wird genutzt, um die Eigenanteile für die drei bestellten Niederflurstraßenbahnen zu bezahlen.
Die Erlöse aus Linienverkehr netto stiegen um 45 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse erreichten insgesamt eine Höhe von 4.791 TEUR. Der Personalaufwand sank um 173 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

Die Plauener Straßenbahn finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen und Ausgleichsleistungen. Die Stadt war über FAG-Mittel des Vogtlandkreises mit 1.100 TEUR, der Zweckverband ÖPNV mit 1.333 TEUR und die Stadt über die Gewinnabführung aus Beteiligungsunternehmen mit 4.268 TEUR an der Finanzierung der Ausgleichsleistungen beteiligt.

Das Unternehmen hat in 2013 einen Kredit von 3.800 TEUR über einen Zeitraum von 20 Jahren zur Beschaffung von vier Niederflurstraßenbahnen aufgenommen. Der Kredit hat bis Ende 2015 einen Stand von 3.278 TEUR erreicht.
Die Vermögenslage ist wie in den Vorjahren durch einen hohen Anteil des langfristig gebundenen Vermögens gekennzeichnet. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 84,7 % auf 84,1 % minimal gesunken.

Die Eigenkapitalquote beträgt 39,9 % der Bilanzsumme (VJ: 38,0 %). Insgesamt hat sich die Kapitalstruktur gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig geändert.

Das Investitionsvolumen betrug in 2015 5.897 TEUR (VJ: 3.642 TEUR), davon wurden 5.364 TEUR für die Beschaffung von drei Niederflurstraßenbahnen, 361 TEUR für die ÖPNV/SPNV Verknüpfungsstelle Reichenbacher Straße und 101 TEUR für die Ausrüstung von drei Haltestellen mit neuen Fahrscheinautomaten aufgewendet.

Die Liquiditätslage ist gegenwärtig gut. Trotzdem ist die Liquidität genau zu beobachten, um sie nicht in einen kritischen Bereich gleiten zu lassen.

Durch den Rückgang des Personalbestandes konnten die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

Die Plauener Straßenbahn leistet durch ihre Daseinsvorsorge und der damit verbundenen Reduzierung des Individualverkehrs einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz im Stadtgebiet. In 2015 gab es keine umweltrelevanten Vorkommnisse.

Wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung ist, dass der Zuschuss der Stadt aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises in der gleichen Höhe wie 2015 fortgeführt wird.
Auf die Plauener Straßenbahn können für ungeprüfte, vom Land Sachsen geförderte Baumaßnahmen Rückzahlungsverpflichtungen zukommen, die sich liquiditätsseitig auswirken können. Für eventuelle Zinsforderungen wurden Rücklagen gebildet bzw. weitergeführt.
Von den 40 sich im Einsatz befindenden Fahrscheinautomaten können 15 nicht auf die neue Software, die für die Verarbeitung der seit 2013 neu gestalteten Banknoten erstellt wurde, umgestellt werden. Die Beschaffung neuer Geräte kann aus Kostengründen nur schrittweise erfolgen. In 2015 wurden vier neue Automaten angeschafft. Für 2016 wurden Fördermittel für drei weitere Automaten bewilligt.

Für 2016 werden gleichbleibende Umsätze erwartet. Die Personalkosten werden durch die Anwendung des Haustarifvertrages steigen. Zur Kostensenkung bzw. Einnahmeverbesserung werden Maßnahmen, wie Einführung eines Ferienfahrplans mit 15-Minutentakt, Personal- und Arbeitszeitreduzierungen und Übernahme des Servicecenters für die Vogtlandbahn, eingeleitet. Es können jedoch nicht alle Kosten ausgeglichen werden. In Abhängigkeit der zu erwartenden Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften wird mit einem deutlich negativen Ergebnis gerechnet. Bei Umsatzerlösen von 4.813 TEUR wird ein Jahresfehlbetrag von 696 TEUR erwartet.

4.1.2.1. Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH (SwEPG)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Hammerstraße 86 a 08523 Plauen	**Telefon:** **Telefax**: **Internet:** **email:**	(03741) 2602-0 (03741) 161-103 www.stadtwerke-erdgas-plauen.de kundenbetreuung@stadtwerke-erdgas-Plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 4323 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	16.04.2012
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	2.600.000,00
Gesellschafter:	Plauener Straßenbahn GmbH zu 51 % Thüga Aktiengesellschaft, München, zu 49 %
Gründung:	mit Verschmelzungsvertrag vom 22.07.1995 aus der ehemaligen Erdgas Plauen-Spaltgesellschaft mbH und der Erdgas Plauen GmbH, Umbenennung am 25.04.2012 in Stadtwerke–Erdgas Plauen GmbH
Geschäftsbeginn:	01.01.1995
Beteiligungen:	Stadtwerke Plauen GmbH zu 100 % (ohne Geschäftstätigkeit) SYNECO GmbH & Co. KG, München zu 0,5 % (Kommanditeinlage von 185.245,68 EUR)
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Reiner Gebhardt (bis 31.03.2015) Roland Warner (ab 01.04.2015)

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Ralf Oberdorfer (Vors.)	OB der Stadt Plauen
Dr. W. Rasbach (stellv. Vors.)	RA, Prokurist Thüga AG, München
Klaas Wolkenhauer	Handlungsbevollmächtigter Thüga AG, München
Peter Dörfler	Mitglied Vorstand Sparkasse Vogtl./ab 01.07.15 im Ruhestand
Monika Mühle	SR der Stadt Plauen
Wolfgang Hinz	SR der Stadt Plauen
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen
Hansjoachim Weiß	SR der Stadt Plauen

Gegenstand des Unternehmens:
Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb von Gasversorgungsanlagen und die Versorgung des jeweiligen Stadtgebietes Plauen mit Gas sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck dienen.

Mitarbeiter: keine, da über einen Betriebsführungsvertrag die eins energie in sachsen GmbH & Co.KG mit der Betriebsführung beauftragt wurde

Wirtschaftsprüfung 2015: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg, Zweigniederlassung Leipzig
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	16,9	186,5	216,2	18,7
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	57,4	56,7	58,9	70,6
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	62,8	61,7	58,1	64,0
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	37,2	38,3	41,9	36,0
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	1,5	1,4	1,4	2,2
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	89,7	89,0	90,0	68,2
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%) *	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	19,3	32,2	70,6	19,7
Gesamtkapitalrendite (%) *	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	7,2	12,7	29,9	7,5
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

* Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung und bei Gesamtkapitalrendite unter Beachtung der Fremdkapitalzinsen (Gesamtkapital immer abzüglich Sonderverlustkonto; Baukostenzuschüsse wurden zu 1/3 dem Fremdkapital und zu 2/3 dem Eigenkapital zugeordnet)

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

Die Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH ist Betreiberin des Erdgasnetzes in Plauen und Energieversorger. Vertriebskunden hauptsächlich im Gebiet der Stadt Plauen werden mit dem umweltschonenden Energieträger Erdgas sowie in geringerem Umfang mit Nahwärme, welche ebenfalls aus Erdgas gewonnen wird, versorgt. Darüber hinaus werden Kunden in fremden Netzgebieten in Sachsen, Thüringen und Bayern mit Erdgas beliefert.

Der Gasabsatz in Plauen hat sich im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Plan 2015 temperaturbedingt rückläufig entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr war jedoch eine Steigerung von 1,5 % zu verzeichnen. Der Marktanteil des Unternehmens im eigenen Netzgebiet liegt bei 80 % (VJ: 85 %).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich ein saldierter Kundenrückgang von 254 Kunden. Zur Kompensation von Kundenverlusten wird das Produkt GasKonstant per Internet weiterhin in ausgewählten Städten außerhalb des Versorgungsgebietes angeboten. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2015 entsprechende Vertriebs- und Marketingaktivitäten fortgesetzt. Außerhalb der Festpreisprodukte wurden alle Standartpreisprodukte im Tarifkundenbereich ab 01.01.2016 um 0,35 ct/kWh gesenkt. Das Festpreisprodukt GasKonstant 2016 wurde in 2014/2015 mit einer Preisgarantie bis 30.09.2016 beworben.

Die bezogenen Gasmengen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1,2 % vermindert. Die Gasbezugspreise sind durch das Absinken des Marktpreisniveaus für Erdgas in Europa im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die gesamten Umsatzerlöse betragen 20,5 Mio. EUR und liegen 2,4 % unter dem Vorjahreswert von 21 Mio. EUR. Dieser Rückgang ist hauptsächlich preisbedingt.

Im Materialaufwand (14,7 Mio. EUR) werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (11,9 Mio. EUR) hauptsächlich durch die Gasbeschaffungskosten beeinflusst.
Die Abschreibungen belaufen sich auf 1,7 Mio. EUR.

Per Saldo wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 8.840 TEUR (VJ: 3.975 TEUR) ausgewiesen. Dieses Ergebnis ist hauptsächlich durch den Sondereffekt aus der Auflösung der Rückstellungen für Preisanpassungsrisiken in Höhe von 6,4 Mio. EUR beeinflusst. Gemäß Gewinnabführungsvertrag ergeben sich nach Abzug von 720 TEUR Steuern eine Ausgleichszahlung an Thüga in Höhe von 3.853 TEUR und eine Gewinnabführung an die Plauener Straßenbahn als Organträger in Höhe von 4.267 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen in Höhe von 765 TEUR in Sachanlagen getätigt (Erneuerung der Gashochdruckleitung in der Reichenbacher Str. und der Niederdruckleitung in der Kaiserstr.). Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Innenfinanzierung. Das Sachanlagevermögen hat sich zum Vorjahr um 900 TEUR verringert, da die Abschreibungen und Anlagenabgänge mit 1.669 TEUR höher als die Investitionen ausfielen.
Der Endbestand der liquiden Mittel liegt am Bilanzstichtag bei 8,2 Mio. EUR (VJ: 8,2 Mio. EUR), die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt bei 41,9 % (VJ: 38,3 %). Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt bei 4.802 TEUR. Das Sachanlagevermögen (Gasnetz) ist vollständig mit wirtschaftlichem Eigenkapital finanziert.

Das Unternehmen hat in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche „Gasverteilung (Gasnetz)“ und „Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ eingerichtet. Die Gesellschaft legt § 6b Abs. 3 S. 6 EnWG dahingehend aus, dass lediglich für die Tätigkeiten der Gasverteilung ein Tätigkeitsabschluss aufzustellen ist.

Unternehmensrisiken werden durch das Risikocontrolling der Betriebsführerin eins energie in sachsen GmbH & Co. KG überwacht. Es lässt sich feststellen, dass die Risiken unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Vermeidung, Reduzierung und Kontrolle weder schwerwiegend sind noch als die Geschäftslage wesentlich beeinflussend bezeichnet werden müssen.

Die Investitionstätigkeit (Sachanlagen) wird sich in 2015 voraussichtlich mit 560 TEUR unter dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Bei moderater Entwicklung der Aufwendungen und Erträge rechnet das Unternehmen im Jahr 2016 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i. H. v. 2.562 TEUR, das unter dem des Berichtsjahres liegt, da in 2015 der ergebnisverbessernde Sondereffekt aus der Auflösung der Rückstellungen für Preisanpassungsrisiken i. H. v. 6,4 Mio. EUR wirkte.

4.1.2.2. Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Klopstockstraße 17
08525 Plauen

Telefon: (03741) 5492-0
Telefax: (03741) 5492-40
E-Mail: info@aep-plauen.de
Internet: www.aep-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 4860 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	04.10.2006
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	512.000,00 (Sacheinlage)
Gesellschafter:	Plauener Straßenbahn GmbH zu 100 %
Gründung:	23.10.1991 aus dem ehemaligen VEB Stadtwirtschaft Plauen
Geschäftsbeginn:	01.12.1991
Beteiligungen:	Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zu 100 %
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung:	Elke Martin

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Uwe Täschner (Vors.)	BM GB I (bis 30.06.2015)
Levente Sàrközy (Vors.)	BM GB II (ab 30.06.2015)
Sven Gerbeth	SR der Stadt Plauen
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen
Yvonne Gruber	SR der Stadt Plauen (bis 27.09.2016)
Jörg Schmidt	SR der Stadt Plauen (ab 27.09.2016)
Dr. Ilona Gogsch	ehem. Mitarbeiterin der Stadt Plauen / im Ruhestand

Gegenstand des Unternehmens:
Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Durchführung der Abfallwirtschaft im Zuständigkeitsbereich der Stadt Plauen, insbesondere Einsammlung und Transport aller Abfälle, gemäß den Anforderungen des Abfallgesetzes sowie der Satzungen der Stadt Plauen, auch der Abfälle, die satzungsgemäß nicht von der Stadt Plauen zu entsorgen sind, insbesondere auch von Gewerbe- und Industrieabfällen, Sonder- und Gewerbemüll sowie Grüngut, das Einsammeln und die Rückführung wieder verwertbarer Stoffe in den Stoffkreislauf. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Durchführung der Straßenreinigung in der Stadt Plauen, Durchführung von Winterdienst sowie Pump- und Saugleistungen für öffentlich-rechtliche und private Auftraggeber.
Die Gesellschaft darf mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, sich an ihnen beteiligen, ihre Geschäftsführung übernehmen und Zweigniederlassungen errichten. Sie ist ferner berechtigt, Unternehmensverträge abzuschließen und alle Geschäfte zu tätigen, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Arbeitnehmer	41	42	71	76	76	79	80
Auszubildende	0	0	0	0	0	1	2
Geschäftsführer	1	1	1	1	1	1	1

Wirtschaftsprüfung 2015: RSM Verhülsdonk GmbH, Chemnitz
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	105,7	365,2	160,8	163,2
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	59,8	59,9	56,6	56,6
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	21,6	8,9	7,5	7,5
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	78,4	91,1	92,5	92,5
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	0,4	0,08	0,1	0,1
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	245,4	1.145,7	983,5	842,5
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	11,9	0,6	0,03	1,0
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	9,3	0,54	0,02	0,9
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	82,3	80,2	79,5	76,2
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	2,30	2,18	2,25	2,18

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Das Geschäftsjahr 2015 kann grundsätzlich als stabil bewertet werden.
Die Gesellschaft konnte einen Umsatz in Höhe von 3.261 TEUR (VJ: 3.449 TEUR) und ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 1 TEUR (VJ: 20 TEUR) erzielen.
Das korrigierte Umsatzziel von 3.200 TEUR wurde damit um 61 TEUR übertroffen.
Durch die auch in 2015 weitergeführte Kostenoptimierung in allen Unternehmensbereichen ist es der Gesellschaft erneut gelungen, sich am Markt zu behaupten.

Die Investitionen betrugen in 2015 250 TEUR. Im Wesentlichen wurde im Bereich der Straßenreinigung / Entsorgung investiert. Für die Reparatur des eigenen Fahrzeugbestandes wurden 97 TEUR aufgewendet.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Kredite aufgenommen.

Mit leichtem Rückgang des Personalbestandes im Vergleich zum Vorjahr konnten die Personalkosten gesenkt werden. Die Vergütung erfolgt über einen hauseigenen Tarifvertrag.

Die AEP ist als Entsorgungsfachbetrieb nach § 56 des KrWG sowie nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert. Die an das Unternehmen gestellten Anforderungen und Auflagen einschließlich aller Schulungen und Befähigungen des Personals wurden durchgeführt. In der Vergangenheit waren keine umweltrelevanten Schäden und Verstöße zu verzeichnen.

Die Umsatzerlöse beliefen sich in 2015 auf 3.261 TEUR. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 188 TEUR bzw. 5,5 %, der im Wesentlichen auf geringere Dienstleistungen für die Stadt Plauen und Gewerbe sowie geringere Tankstellenerlöse auf Grund der gesunkenen Dieselpreise zurückzuführen ist.
Der Materialaufwand und die Personalkosten haben sich bezüglich Höhe und Struktur gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Materialkostenkostenquote beträgt 13,7 % (VJ: 15,7 %) und die Personalkostenquote 43,9 % (VJ: 42,6 %).
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inkl. betrieblicher Steuern betrugen 1.075 TEUR. Das ist eine Verminderung von 135 TEUR bzw. 11,1 % aufgrund Rückgangs der Verwertungs- und Entsorgungskosten sowie der Instandhaltungsaufwendungen.
Der Gewinn von 1 TEUR wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abgeführt.

Die Bilanzsumme ist mit 3.598 TEUR im Vergleich zum Vorjahr um 54 TEUR gesunken.
Die Aktivseite der Bilanz wird wie im Vorjahr von den Sachanlagen und den flüssigen Mitteln bestimmt.
Die Abschreibungen in Höhe von 402 TEUR wurden in Höhe von 250 TEUR in die Optimierung des Fuhrparkes reinvestiert. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich über Eigenmittel.
Die Passivseite der Bilanz wird vom Eigenkapital geprägt. Die Eigenkapitalquote beträgt 92,5 %
(VJ: 91,1 %).
Die Finanzlage ist stabil. Die Liquidität war jederzeit ohne die Aufnahme von Krediten gewährleistet.

Durch gezielte Maßnahmen wie z. B. ständige Liquiditätskontrolle, Inanspruchnahme von Skontoabzügen im Lieferantenbereich durch Einhaltung der Zahlungsfristen und durch ständige Überwachung offener Forderungen ist die Liquidität weiter gesichert. Es sind auch in Zukunft keine Engpässe zu erwarten.

Die AEP hat weiterhin ihr Kerngeschäft bei der Straßenreinigung und Durchführung des Winterdienstes im Auftrag der Stadt Plauen. Die Planung für 2016 sieht ein leicht positives Ergebnis (vor Gewinnabführung) vor. Auch über das Jahr 2016 hinaus ist unter den gegebenen Prämissen voraussichtlich nicht mit wesentlichen Gewinnabführungen an die Muttergesellschaft zu rechnen.
Es liegen keine Risiken vor, welchen den Fortbestand des Unternehmens in einem absehbaren Zeitraum gefährden.

4.1.2.2.1. Straßenbahn-Bus GmbH Plauen

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Wiesenstr. 24
08527 Plauen

Telefon: (03741) 2994-0
Telefax: (03741) 2994-15
E-Mail: sbg@strassenbahn-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 17076 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	12.12.2007
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	25.000
Gesellschafter:	Abfallentsorgung Plauen GmbH zu 100 %
Gründung:	09.07.1999 als „Abfallbehandlung Vogtland Verwaltungsgesellschaft mbH“
Beteiligungen:	keine
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung:	Barbara Zeuner
Mitglieder des Aufsichtsrates:	Aufsichtsrat nicht besetzt

Gegenstand des Unternehmens:
Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Omnibussen in der Stadt Plauen und Umgebung.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten. Beteiligungen an Unternehmen, an denen der Gesellschaft allein oder zusammen mit anderen der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehenden kommunalen Trägern der Selbstverwaltung oder zusammen mit anderen Unternehmen, die von diesen Trägern der Selbstverwaltung dominiert werden, die satzungsändernde Mehrheit der Anteile zusteht, darf sie nur errichten oder unterhalten, wenn in deren Gesellschaftsvertrag oder Satzung Regelungen vereinbart sind, die § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis Nr. 8 (a. F.) SächsGemO entsprechen.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2015	2014	2013	2012
Arbeitnehmer	14	12	13	13

Wirtschaftsprüfung 2015:	Wilferth & Kollegen GmbH, Hof Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	entfällt *	entfällt *	entfällt *	entfällt *
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	1,54	0,004	0,29	0,30
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	55,4	45,3	44,0	45,0
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	44,6	54,7	56,0	55,0
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		14,36	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	0,40	0,28	0,21	0,20
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	249,04	380,82	473,16	400,00
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	entfällt	42,61	0,87	0,00
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	entfällt	23,41	0,05	0,00
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	55,21	59,97	49,26	50,00
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	2,55	2,29	1,96	2,00

*=Gesellschaft tätigt keine nennenswerten Investitionen

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Gesellschaftszweck der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen ist die Durchführung von Straßenpersonenverkehr mit Bussen im Öffentlichen Personennahverkehr als Auftragsunternehmen (Anmietunternehmen) der Plauener Straßenbahn GmbH. In 2015 führte die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen den Linienverkehr bis zum 06. September auf den Stadtbuslinien A bis D, ab 07. September auf den Stadtbuslinien A/Ax und B/Bx, und den Nachtverkehr auf den Linien N1 bis N4 durch. Ferner waren die Busse des Unternehmens bei Störungen des Straßenbahnverkehrs im Schienenersatzverkehr für die Plauener Straßenbahn GmbH eingesetzt. Im Gelegenheitsverkehr wurden lediglich 282 km gefahren.

Die Einnahmen aus dem Verkehrsleistungsübertragungsvertrag und dem Gelegenheitsverkehr reichten aus, um die Aufwendungen abzudecken. Der Materialaufwand war mit 218,3 TEUR nach den Personalkosten mit 351,7 TEUR der zweithöchste Aufwandsposten.
Die Aufwendungen für Reparaturen an Fahrzeugen stiegen durch den hohen Abnutzungsgrad im Jahr 2015 an. Durch Umstellung der Stadtbuslinien werden mit den Bussen weniger Kilometer gefahren. Damit verringern sich die Einnahmen aus dem Verkehrsleistungsübertragungsvertrag. Der Umsatz fällt deshalb geringer aus als im Vorjahr, trotzdem konnte ein Jahresüberschuss von 763,76 EUR erzielt werden.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen finanziert sich im Wesentlichen über die Einnahmen aus dem Verkehrsleistungsübertragungsvertrag mit der Plauener Straßenbahn GmbH, Einnahmen aus Gelegenheitsverkehr sind von untergeordneter Bedeutung. Das Unternehmen benötigt derzeit keine Kredite.

Aufgrund des Gewinnes in 2015 ist die Eigenkapitalquote von 54,7 % im Vorjahr weiter auf 56,0 % im Berichtsjahr gestiegen.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen tätigte in 2015 keine Investitionen. Die Busse stehen im Eigentum der Plauener Straßenbahn GmbH und werden von dieser gemietet.

Die Liquiditätslage ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt gut.

Alle Umweltstandards werden eingehalten. Die Busse fahren mit Dieselmotoren, die nach der Schadstoffklasse E 4 ausgestattet sind. Es gab keine umweltrelevanten Vorkommnisse.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen wird auch in 2016 ein zuverlässiger Partner der Plauener Straßenbahn GmbH bleiben.

In 2015 wurde mit der Gewerkschaft ver.di für die Beschäftigten ein Haustarifvertrag ausgehandelt, der ab dem 01. Januar 2016 angewandt wird und bis zum 30. März 2017 befristet ist.

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird davon abhängen, inwieweit die Plauener Straßenbahn GmbH die Verkehrsdurchführung innerhalb von Schwachlastzeiten und in den Randgebieten noch weiter ausgliedert und an die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen übergibt. Es wird mit einem konstanten Fahrgastaufkommen gerechnet.
Das größte Risiko stellt der Instandhaltungsaufwand für die Busse dar, der aufgrund des Alters der Fahrzeuge nur schwer kalkulierbar ist. In 2016 sollen deshalb durch die PSB drei neue Busse angeschafft und wieder an das Unternehmen vermietet werden.
Die Personalbeschaffung gestaltet sich zunehmend schwieriger. Es ist nicht möglich, Teilzeitkräfte als Busfahrer auf dem Arbeitsmarkt zu erhalten.

4.2. Beteiligungsgesellschaften

4.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH (FAP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Hofer Straße 2 08527 Plauen	**Telefon:** **Telefax:** **E-mail:** **Internet:**	(03741) 2815870 (03741) 28158733 adler@freizeitanlagen-plauen.de www.freizeitanlagen-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 9412 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	05.10.2016
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	26.000,00
Gesellschafter:	Stadt Plauen zu 90 % Förderverein Freibad Plauen-Haselbrunn e. V. zu 10 %
Gründung:	am 24.06.1997 durch Änderung des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheitswesens mbH, verbunden mit einer Geschäftsteilsabtretung an den VFC
Geschäftsbeginn:	01.07.1997
Beteiligungen:	keine
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Ronny Adler Uwe Täschner (bis 30.06.2015) Pierre Grasse (ab 30.06.2015)

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Holger Mißbach	Stadt Plauen, FGL BW/Liegenschaften (bis 22.09.2015)
Volker Albrecht	Unternehmer (für Förderverein)
Steffen Zenner (Vors.)	BM GB I
Ingo Eckhard	SR der Stadt Plauen
Thomas Salzmann	SR der Stadt Plauen
Petra Rank	SR der Stadt Plauen
Marie Nele Wolfram	SR der Stadt Plauen (bis 22.09.2015)
Klaus Gerber	SR der Stadt Plauen (ab 22.09.2015)
Steffen Müller	SR der Stadt Plauen (ab 22.09.2015)

Gegenstand des Unternehmens:
Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von sportlichen Aktivitäten und die Verbesserung des Freizeitangebotes in der Stadt Plauen. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Unterhaltung und den Betrieb von Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Plauen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Geschäftszweck unmittelbar zusammenhängen oder ihn fördern. Die Gesellschaft darf ein anderes Unternehmen nur unterhalten, übernehmen oder sich daran beteili-

gen, wenn die in § 96a Abs. 1 Nummern 1 und 2 sowie 4 bis 13 der SächsGemO entsprechenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag dieses Unternehmens enthalten sind, sofern sie allein oder zusammen mit anderen Gesellschaftern, für die ebenfalls diese Verpflichtung besteht, eine zur Änderung des Gesellschaftsvertrages berechtigende Mehrheit der Anteile hat. Die Errichtung, Übernahme und Beteiligung an anderen Unternehmen bedürfen der Zustimmung der Stadt Plauen.

Mitarbeiter im Durchschnitt: (ohne Geschäftsführer)

2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
38	38	36	34	25	26	24

Wirtschaftsprüfung 2015: KJF GmbH WPG/StBG, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	385	382,4	345,9	155,8
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	76,2	71,3	65,7	61,4
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	94,7	90,6	84,9	78,7
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	5,3	9,4	15,1	21,3
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag	1,5	entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich			entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	4,0	3,0	2,3	1,8
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	77,9	96,7	124,7	277,1
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	-64,6	12,6	37,1	30,4
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	-3,4	1,2	5,6	6,5
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	23,3	22,7	24,6	28,4
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	1,13	1,14	1,15	1,19

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Das Stadtbad und die Saunaanlage sind ein Ganzjahresbetrieb, der nur für Wartungsarbeiten geschlossen ist. In 2015 wurden diese vom 25.07. bis 23.08. durchgeführt. Die Betriebsteile Freibad Haselbrunn und Freibad Preißelpöhl haben saisonbedingt in den Monaten Mai bis September geöffnet.
Für das Stadtbad findet weiterhin die Wasserflächennutzungsverordnung Anwendung. Diese regelt für das Schulschwimmen, den Vereinssport mit Wettkampfbetrieb sowie die Öffentlichkeit die Aufteilung der zur Verfügung stehenden Wasserfläche. An den Wochenenden werden regelmäßig Wettkämpfe ausgetragen.

In Zusammenarbeit mit einer Sportagentur werden innerhalb der Ferien Wasserflächen an überregionale Vereine vermietet.
Im Bereich der Prävention und Gesundheitskurse werden ganzjährige verschiedene, von den Krankenkassen zertifizierte Aquakurse offeriert.
In einem Shop werden verschiedene Artikel für Bad und Sauna zum Verkauf angeboten.
In der Saunaanlage werden in einem dafür geschaffenen Raum Wellnessleistungen (Massagen) durchgeführt.
Gastronomie wird im Stadtbad, Sauna und den Freibädern eigenständig betrieben.

Trotz der ganzjährigen Wetterabhängigkeit und der weiter gestiegenen Unterhaltskosten kann 2015 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückgeblickt werden. Sauna und Stadtbad profitierten von den warmen Wintermonaten. In den Freibädern war witterungsbedingt ein deutlicher Besucheranstieg zu verzeichnen.

Zahlende Besucher:

	2011	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Stadtbad	109.529	121.270	122.480	128.667	**132.497**
Sauna	21.305	22.743	23.459	27.654	**28.438**
Haselbrunn	22.346	22.805	31.809	20.650	**32.467**
Preißelpöhl	23.754	26.669	29.179	17.909	**29.703**
Summe	176.934	193.487	206.927	194.880	**223.105**

(hinzu kommen jährlich ca. 85.000 Nutzer aus Vereinen und sonstigen Organisationen)

Für das Stadtbad wurde ein Besucheranstieg von 2,98 % und für die Sauna von 2,84 % verzeichnet. Der Besucheranstieg in den Freibädern beträgt 61,23 %. Insgesamt ist ein Besucheranstieg von 14,48 % festzustellen.

Die Umsatzerlöse konnten gegenüber der Planung um 17,66 % auf 1.079 TEUR gesteigert werden.
Der Materialaufwand steigt entsprechend den Erträgen in den Bereichen Gastronomie und Shop.
Der Personalaufwand ist gegenüber dem Plan um 3,93 % auf 901 TEUR gestiegen aufgrund von Lohnanpassungen, Einmalzahlungen und Überstundenbezahlungen.
Die Aufwendungen für Strom, Gas und Wasser betragen 357 TEUR und machen 28,68 % der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus.
An Instandhaltungskosten fielen 77 TEUR an, die Refinanzierung erfolgte durch die Gesellschafterin Stadt Plauen.
Die Tarife der Sauna wurden in 2015 aufgrund gestiegener Unterhaltungskosten um 20 % und nochmals aufgrund Besteuerung um 12 % angehoben.

Die Lage der Gesellschaft ist stabil und gut.
Die Gesellschaft erzielte Gesamterträge von 1.079 TEUR und steigerte diese zum Vorjahr um 144 TEUR.
Wesentliche Ertragsquellen sind die Erträge aus Eintrittsgeldern mit 60 % der Gesamterträge und die Erträge aus Gastronomie und Kurssystem mit 31 % der Gesamterträge.
Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 57.798,13 EUR ab.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen von ca. 50 TEUR getätigt, hauptsächlich im Stadtbad/Sauna und im Freibad Preißelpöhl (hier: Einrichtung Kiosk). Durch die Gesellschafterin wurden Investitionen in Höhe von 120 TEUR getätigt (Lüftungsgerät Herrenhalle).

Die Finanzlage war durch eine stabile Liquidität und ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet.
Die Verbindlichkeiten gegenüber von Kreditinstituten machen 60,5 % der Bilanzsumme aus.
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 5,1 % der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur hat sich positiv entwickelt. Die Eigenkapitalquote beträgt 21,34 % (VJ: 15,06 %). Das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital beträgt 27,14 % (VJ: 17,74 %). Der Saldo der Cash Flows beträgt 111 TEUR. Die wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

Am 20.04.2016 kam es im Stadtbad am Blockheizkraftwerk zu einem Austritt von Kohlenmonoxid. Dadurch wurde ein Mitarbeiter verletzt und musst stationär behandelt werden. Ursache war eine defekte Dichtung am Katalysator.
Am 10.05.2016 hat der Stadtrat der Stadt Plauen die Anpassung des Gesellschaftsvertrages an die Änderungen der SächsGemO beschlossen.

Die Planungen für 2016 gehen von einer Steigerung der Personalkosten auf 900 TEUR sowie einer weiteren Reduzierung der Aufwendungen für Strom, Gas und Wasser auf 390 TEUR und somit von einem Überschuss von 1,1 TEUR aus.
Die Planungen für 2016 sehen eine Investition der Gesellschafterin Stadt Plauen in ein Blockheizkraftwerk zur Strom- und Wärmeerzeugung für Stadtbad und Sauna vor. Für das Freibad Haselbrunn ist mittelfristig eine Investition durch die Gesellschaft in eine Beckenerneuerung in Höhe von ca. 500 TEUR erforderlich.

Unter den bestehenden Rahmenbedingungen wird es immer schwerer, ausgebildetes Personal zu finden und an das Unternehmen zu binden. In Zukunft wird wieder ein Ausbildungsplatz angeboten.

Die ständige Kontrolle der Kosten und Überwachung der Ertragssituation sowie die Nutzung der betrieblichen Einsparpotentiale werden die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft weiter stabilisieren.
Die Verteilung der Wasserfläche zu den Öffnungszeiten sowie die regelmäßige Belegung durch Vereine an den Wochenenden stellen an die Gesellschaft hohe Anforderungen. Hier muss unter Berücksichtigung der Interessen der Bevölkerung und Vereine sowie des wirtschaftlichen Erfolges ein ausgewogenes Verhältnis erreicht werden.

4.2.2. Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Hammerstraße 68
08523 Plauen

Telefon: (03741) 144 801
Telefax: (03741) 144 805
E-Mail: Peter.Kober@stadtwerke-strom-plauen.de
Internet: www.stadtwerke-strom-plauen.de

Eintragung im Handelsregister:	HRA 6912 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	17. März 2016
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	100.000,00
Komplementärin:	Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH (ohne Einlage)
Kommanditisten:	Stadt Plauen zu 51 % envia Mitteldeutsche Energie AG zu 49 %
Gründung:	am 25.06.2010
Geschäftsbeginn:	01.01.2011
Beteiligungen:	Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH zu 100 % Windenergie Frehne GmbH & Co.KG zu 3,85 %
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung:	Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH, handelnd durch deren Geschäftsführer Peter Kober

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Ralf Oberdorfer (Vors.)	OB der Stadt Plauen
Tim Hartmann (stellv. Vors.)	Vorstandsvorsitzender enviaM
Dieter Rappenhöner	SR der Stadt Plauen
Dieter Blechschmidt	SR der Stadt Plauen
Uta Seidel	SR der Stadt Plauen
Volker Schneider	Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH
Sven Schulze	Prokurist bei enviaM (bis 31.07.2015)
Sven Richter	Prokurist bei enviaM (ab 01.08.2015)

Zweck und Gegenstand des Unternehmens:
Zweck der Gesellschaft ist
- die verlässliche, nachhaltige, wirtschaftliche, sichere, umweltfreundliche, wirtschaftlich möglichst eigenständige und wettbewerbsfähige Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft in Plauen mit Strom sowie Telekommunikations- und Mediendienstleistungen und die Sicherung dieser Versorgung sowie
- die Sicherstellung eines angemessenen Eigenkapitals und eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Stromerzeugungs- und -versorgungsanlagen sowie Anlagen zur Versorgung mit Telekommunikations- und Mediendienstleistungen,

die Versorgung von Kunden mit Strom sowie Telekommunikations- und Mediendienstleistungen und die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar und mittelbar diesem Zweck dienen.
Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und darf mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung gleichartige oder andere Unternehmen gründen, erwerben, sich an solchen beteiligen, wenn die Gesellschaftsverträge dieser Unternehmen die Anforderungen des § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis 8 SächsGemO (a. F.) erfüllen.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2015	2014	2013	2012
Mitarbeiter	17	16	17	16
Auszubildende	2	1	1	1

Wirtschaftsprüfung 2015: PWC PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	146	118	116	108
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	62	61	65	60
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	53	52	49	54
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)*	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	47	48	51	46
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich					
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	1,16	1,09	0,99	1,09
kurzfristige Liquidität (%)	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	129	141	141	144
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	7	13	14,32	12,85
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	3,43	5,97	7,24	5,97
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	1.340,4	1.318,8	1.308,7	1.382,6
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	24	22	21	21

*Eigenkapital zuzüglich 85% passivierter Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG ist seit 1. Januar 2011 Eigentümerin des Elektrizitätsverteilnetzes in Plauen und versorgt die Stadt zuverlässig und günstig mit Strom. Grundlage ist der Konzessionsvertrag mit der Stadt Plauen. Das Elektrizitätsverteilnetz hat die SwS an die Verteilnetz Plauen GmbH (100-% Tochter der envia Mitteldeutsche Energie AG) verpachtet, welche als Netzbetreiber für Planung, Betrieb und Vermarktung des Elektrizitätsverteilnetzes verantwortlich ist.

Die Reform des EEG in 2014 hat die Weichen für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien gestellt. Bundesweit einheitliche Umlagen steigern die Vorkosten für den Strompreis. Die EEG-Umlage ist in 2015 auf 6,170 ct/kWh gesunken, die Umlage zur Förderung und gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom nach dem KWK-Gesetz erhöhte sich auf 0,254 ct/kWh, die Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 AbLaV beträgt 0,006 ct/kWh, die Umlage nach § 19 der StromNEV stieg auf 0,227 ct/kWh, die Offshore-Umlage wurde im Gegensatz zum Vorjahr mit einem Wert von -0,051 ct/kWh festgelegt.

Wie auch im Vorjahr stiegen die Netzentgelte beim Verteilnetzbetreiber Plauen Netz an. Ursächlich hier waren Investitionen in den erforderlichen Netzausbau zur Aufnahme und Weiterleitung der erneuerbaren Energie in den verschiedenen Netzebenen. Bundesweit war in 2015 ein leichter Anstieg des Stromverbrauchs zu verzeichnen.

SwS feierte in 2015 sein 5 jähriges Firmenbestehen. Eine Reihe von Dienstleistungen ergänzt inzwischen das Energiegeschäft: eine Kundenkarte, Thermografie, Energieberatung bis hin zur Ladeinfrastruktur für Elektroautos. Zudem beschäftigte sich das Unternehmen in 2015 mit der Untersuchung der Chancen für den Ausbau einer Glasfaserinfrastruktur in Plauen, um eine nachhaltige und zukunftsorientierte Versorgung mit schnellem Internet und weiteren Diensten für Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen zu schaffen. Die Voraussetzungen zur Versorgung von ca. 22.000 Kunden im Plauen mit Telekommunikationsdienstleistungen wurden in der Anmeldung von ca. 120 KVZ in die Vectoringliste der Deutschen Telekom geschaffen.

Die Anzahl der belieferten Kunden konnte zum Vorjahr um 1,7 % auf 31.500 erhöht werden.
Die Anzahl der leistungsgemessenen Geschäftskunden stieg zum Vorjahr um 12,6 % auf 179.
Mit günstigen Beschaffungskonditionen konnte ein Großteil der erhöhten Vorkosten infolge gestiegener Umlagen aufgefangen und somit auf eine Preisanpassung in 2016 verzichtet werden.

Im Energie-Atlas Deutschland der Zeitschrift Focus Money vom 03. Februar 2016 wurde SwS erneut zum besten Stromversorger der Stadt und Region Plauen gekürt.

SwS engagiert sich stark im gesellschaftlichen Bereich und fördert die Attraktivität der Stadt und ihrer Spitzentalente im künstlerischen & kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich. In den Sportarten Handball, Fußball, Schwimmen, Gewichtheben und Breitensport fördert das Unternehmen den laufenden Spielbetrieb und die Nachwuchsarbeit. SwS richtet den jährlich stattfindenden Fußball Energie-Cup für Grundschulkinder aus und unterstützt die Stadtmeisterschaft im Hallenfußball, den Stadtwerke-Cup. Plauener Vereine werden mit Sponsoring-Geldern gefördert, außerdem wird die Ausrichtung der 3 großen Plauener Stadtfeste unterstützt und ein eigenes Frühlingsfest ausgerichtet.

Die durch SwS Ende 2012 in Betrieb genommenen Photovoltaikanlagen in der August-Bebel-Straße und in der Jößnitzer Straße in Plauen haben in 2015 eine Einspeisemenge von 202 MWh erzeugt. Im Vergleich zu einer konventionellen Stromerzeugung konnten dabei ca. 174 Tonnen CO2-Emissionen eingespart werden.
Weiterhin ist SwS an der Windenergie Frehne GmbH & Co. KG mit einem Kommanditanteil von 3,85 % beteiligt.

Das Vermögen ist mit 10.298 TEUR durch das Anlagevermögen geprägt. Die Bilanzsumme beträgt 15.909 TEUR und die bilanzielle Eigenkapitalquote 33,7 %. Zahlungsverpflichtungen konnten im Berichtsjahr jederzeit erfüllt werden.

In 2015 wurden aus Stromverkauf 103.922 MWh abgesetzt und damit Umsatzerlöse von 22.248 TEUR (ohne Stromsteuer) erzielt. Es wurde ein Jahresüberschuss von 1.151 TEUR erwirtschaftet, dies entspricht einer Steigerung von 13 % zum Vorjahr.

Auch in 2015 wurde in die Netzerneuerung der örtlichen Verteilnetze investiert. So wurden für 534 TEUR Mittel- und Niederspannungskabel sowie für 115 TEUR Transformatorenstationen erneuert. Weitere Investitionen betrafen den Neueinbau und die Erneuerung von Verrechnungsmesseinrichtungen für 61 TEUR sowie den Anschluss neuer Kunden an das Mittel- und Niederspannungsnetz für 196 TEUR.

Das Unternehmen verfolgt ein systematisches und nachhaltiges Risiko- und Chancenmanagement und ist in das Risikomanagementsystem des Mitgesellschafters envia Mitteldeutsche Energie AG eingebunden. Im betrachteten Geschäftsjahr sowie für das Folgejahr wurden insbesondere Risiken aus Forderungsausfällen auf Grund von Insolvenzen sowie Risiken aus Preisanpassungen identifiziert. Die Risiken werden teilweise in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt. Chancen werden im weiteren Kundenzuwachs sowie in der Erschließung neuer Geschäftsfelder wie z.B. der Versorgung mit Telekommunikationsleistungen und der Energieerzeugung gesehen.

Auch im kommenden Jahr wird sich das Unternehmen mit den sehr dynamischen Entwicklungen am Energiemarkt auseinandersetzen. Darüber hinaus hat SwS in 2016 Investitionen in Höhe von 4,5 Mio. EUR vorgesehen, dies betrifft mit ca. 3,2 Mio. EUR den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur und mit ca. 1,1 Mio. EUR die Erneuerung und Erweiterung des städtischen Elektrizitätsverteilnetzes.
Im Geschäftsjahr 2016 wird eine konstante Unternehmensentwicklung mit einem Umsatz zwischen 20 und 25 Mio. EUR und einem Stromabsatz auf gleichbleibendem Niveau erwartet.

4.2.3. Theater Plauen–Zwickau gemeinnützige GmbH

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Gewandhausstr. 7
08056 Zwickau

Telefon: (0375) 27411-4601
Telefax: (0375) 27411-4609
E-Mail: gf@theater-plauen- zwickau.de
Internet: www.theater-plauen-zwickau.de

Eintragung im Handelsregister:	HRB 17222 beim Amtsgericht Chemnitz
Gesellschaftsvertrag vom:	30.04.2015
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital in EUR:	26.000,00
Gesellschafter:	Stadt Plauen zu 50 % Stadt Zwickau zu 50 %
Gründung:	14.05.1999
Geschäftsbeginn:	01.08.2000
Beteiligungen:	keine
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Volker Arnold bis 31.07.2015 Sandra Kaiser ab 01.08.2015

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Jens Heinzig (Vorsitzender)	SR der Stadt Zwickau
Uwe Täschner	(bis 14.08.2015, ab 22.09.2015)
Steffen Zenner (stellv. Vors.)	BM GB I (ab 15.08.2015)
Juliane Pfeil	SR der Stadt Plauen (bis 22.09.2015)
Prof. Dr. Lutz Kowalzick	SR der Stadt Plauen
Claudia Hänsel	SR der Stadt Plauen
Dirk Brückner	SR der Stadt Plauen
Christian Siegel	SR der Stadt Zwickau
Friedrich Hähner-Springmühl	SR der Stadt Zwickau
Sven Wöhl	SR der Stadt Zwickau
Waltraud Löscher	Amtsleiterin Kämmerei Stadt Zwickau

Gegenstand des Unternehmens:
Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens in den Städten Plauen und Zwickau sowie im Kulturraum Vogtland-Zwickau, insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines Mehrspartentheaters in Plauen und Zwickau, Betrieb eines Orchesters sowie durch Gastspiele.

Mitarbeiter im Durchschnitt: (einschl. Geschäftsführer)

2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
297	303	308	316	328	328	319

Wirtschaftsprüfung 2015: KJF GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Kellner, Juschten und Fröhler, Plauen

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	38,3	101,0	77,4	130,1
Vermögensstruktur (%)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	37,3	39,9	36,7	28,0
Fremdfinanzierung (%)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	64,6	62,2	65,1	60,3
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%) *	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	35,4	37,8	34,9	39,7
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag	>50	entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich					
Liquidität					
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	1,0	1,0	0,43	0,35
kurzfristige Liquidität (%) *	Umlaufvermögen x 100 / kurzfr. Verbindlichkeiten	97,0	99,2	97,4	120,4
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Eigenkapital	-1,1	0	0,2	19,5
Gesamtkapitalrendite (%)	Jahresergebnis x 100 / Gesamtkapital	-0,4	0	0,1	7,8
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR) *	Umsatz / Mitarbeiteranzahl	4,5	4,3	4,7	4,7
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	0,10	0,09	10,0	9,3

* Das Eigenkapital wurde einschließlich der Sonderposten ermittelt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten schließen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten ein. Umsatz ohne Zuschüsse und Kostenerstattungen.

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO:

Die Gesellschaft betreibt an den Standorten Plauen und Zwickau ein Mehrspartentheater mit Musiktheater, Orchester, Schauspiel, Ballett und Puppentheater. Die Gesellschaft finanziert sich durch Eigeneinnahmen, Sponsoring und private Spenden sowie durch Zuschüsse der Gesellschafter, des Kulturraumes Vogtland-Zwickau und der Fördervereine.

Der am 31. Juli 2015 ausgelaufene Grundlagenvertrag der Städte Zwickau und Plauen zur Finanzierung des Theaters wurde ab 01.01.2015 bis zum 31.12.2020 fortgeschrieben. Die bisherigen Finanzierungsanteile (56 % Stadt Zwickau und 44 % Stadt Plauen) werden ab dem Jahr 2016 auf 60 % Stadt Zwickau und 40% Stadt

Plauen angepasst. Die Gesellschaft erhält ab 2018 einen reduzierten Gesamtzuschuss in Höhe von 15.000 TEUR einschließlich des Zuschusses des Kulturraumes Vogtland-Zwickau in Höhe von 7.570 TEUR.

Ebenfalls am 31. Juli 2015 endeten die Haustarifverträge der Beschäftigten mit einem Lohnverzicht von 13 %, welche auf Wunsch der Gesellschafter nicht verlängert wurden.

Die Absenkung der Zuschüsse und der Kostenaufwuchs infolge Eintritts in die Flächentarife erzwingen weitere Sparmaßnahmen und Strukturveränderungen, die im Einvernehmen mit dem Betriebsrat und den jeweiligen Tarifvertragspartnern sowie mit vom SMWK zugesagten Strukturmitteln durchgeführt werden. Hierzu wurden verschiedene Varianten diskutiert. Die bevorzugte Variante verzichtet auf betriebsbedingte Kündigungen, strebt dafür sozialverträglichen Stellenabbau an, insbesondere über Vorruhestandsregelungen bis 2020, im Chor und Orchester bis 2025. Zur Finanzierung verzichten die Beschäftigten wieder auf einen Teil ihrer Vergütung bei entsprechendem Freizeitausgleich, das Orchester leistet zusätzlich einen Sozialverzicht.
Vereinbart wurde die Gründung einer Zukunftskommission mit Vertretern der Gesellschafter, des Kulturraumes, der Theaterleitung und der Gewerkschaften für die Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes für die Zeit nach 2020. Weiter plant das Theater mittelfristig mit der Reduzierung von Inszenierungen und der Neuausrichtung der Sommertheaterproduktionen. Weiterer Bestandteil der Planung ist die Ausgliederung des Puppentheaters ab 01. August 2016 in eine eigenständige gGmbH in 100%iger Trägerschaft der Stadt Zwickau.

Das Spielangebot des Theaters konnte im Jahr 2015 trotz aller Probleme ohne nennenswerte Einschränkungen für die Besucher im gewohnten Umfang gehalten werden.

Auf persönlichen Wunsch wurde der Geschäftsführer, Herr Volker Arnold, zum 31.07.2015 von der Gesellschafterversammlung abberufen und Frau Sandra Kaiser, bisher Controllerin des Theaters, als neue Geschäftsführerin zum 01.08.2015 bestellt. Generalintendant im Geschäftsjahr war Herr Roland May.

Die Gesellschafter gewährten in 2015 einen Gesamtzuschuss von 9.010,8 TEUR einschließlich der Mehraufwendungen für die geplante Rückkehr zu den Flächentarifverträgen ab 01.08.2015. Darüber hinaus finanzierte die Stadt Plauen die Maßnahme „Erneuerung Brandmeldeanlage Vogtlandtheater Plauen“ und die Nachlieferung von Teilen für das Tonmischpult (Investition aus 2012). Außerdem stellte die Stadt Plauen Mittel für die Maßnahme „Update Obermaschinerie“ bereit. Die finanziellen Mittel hierfür wurden wegen Planungsverschiebungen der ausführenden Firma nach 2016 übertragen.
Der Kulturraum bezuschusste das Theater mit 7.594,4 TEUR. Da der Zuschuss 24,4 TEUR über der lt. Grundlagenvertrag angestrebten Förderung lag, hatte die Stadt Plauen ihren Zuschuss gemäß den Bestimmungen im Grundlagenvertrag anteilig um 10,7 TEUR gekürzt. Für die geplante Maßnahme „Update Obermaschinerie“ flossen außerdem 61 TEUR Kulturraummittel und 89,1 TEUR Strukturmittel des SMWK.

Auch in 2015 konnte das Theater mit vielen künstlerisch bemerkenswerten Inszenierungen und Veranstaltungen u. a. mit drei großen Opern, Operettenklassikern, Kammeroper, Kinderoper, Märchenoper, Konzerten, Open-Air-Produktionen, Musical, Komödien, Schauspiel- und Ballettinszenierungen, Inszenierungen des Puppentheaters usw. auf sich aufmerksam machen. Weitere Angebote waren der Theaterball, die Tage der offenen Tür, über 30 theater- und konzertpädagogische Angebote, Zuschauerkonferenzen sowie eine Nachwuchsförderung, wobei Schüler und Schülerinnen der Konservatorien Plauen und Zwickau gemeinsam mit dem Orchester musizieren.

Der Jahresüberschuss beträgt 236,8 TEUR. Umsatzerlöse werden i. H. v. 1.391,3 TEUR ausgewiesen, also gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 47,8 TEUR. Die Besucherzahlen waren in 2015 gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig aufgrund zurückgebliebener Resonanz auf einige Inszenierungen des Parktheaters Plauen. Die Einnahmen aus dem Kartenfreiverkauf, inclusive sonstigen Verkäufen, Abonnement, Abstechern und Gastspielen konnten gegenüber dem Wirtschaftsplan zu 88,8 % erreicht werden.

Schwerpunkte in 2015 und zukünftig sind die Zusammenarbeit mit den Schulen in beiden Städten und Landkreisen sowie eine festere Bindung der Besucher durch verschiedene Abonnementformen und Angebote.

Der Gesamtaufwand für das Personal beträgt 14.905,1 TEUR (81,4 % der Gesamtkosten, VJ: 80,6 %).

Nach Aufstellung des Jahresabschlusses ergaben sich Maßnahmen wie Einplanung einer Einnahmeerhöhung durch Kartenerlöse und Steigerung von Sponsoreneinnahmen i. H. v. 180 TEUR aufgrund Aufsichtsratsbeschluss, Ausgliederung des Puppentheaters in eine Tochtergesellschaft der Kultour Z. GmbH zum 01.08.2016, Beschluss des Stadtrates der Stadt Zwickau zur Sanierung des Gewandhauses mit Gesamtkosten i. H. v. 14.250 TEUR und erste Tagung der Zukunftskommission.

Investitionen sind derzeit auf das Notwendigste beschränkt, Ersatzinvestitionen können nur bedingt realisiert werden. Zusätzliche notwendige Investitionen sind nur mit Zusatzmitteln der Gesellschafter bzw. mit Strukturmitteln möglich.
Preiserhöhungen, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich und bei der Rabattierung der Abonnements wurden vom Aufsichtsrat am 24.04.2015 beschlossen.

Risiken bestehen im Sonderkündigungsrecht der Gesellschafter gemäß § 3 (2) des Grundlagenvertrages bei Nichtgenehmigung deren Haushaltssatzung nach § 119 (2) SächsGemO, beide Städte befinden sich in schwierigen Haushaltssituationen. Weiterhin setzt ein sozialverträglicher Stellenabbau die Bereitschaft der jeweiligen Personen voraus. Außerdem muss die Finanzierung der Dynamisierung von Personal- und Sachkosten mittelfristig geklärt werden.

Für 2016 wird mit einem Jahresergebnis von 566,2 TEUR und für 2017 mit einem Jahresergebnis von 434,2 TEUR gerechnet.

4.2.4. Flughafen Hof–Plauen GmbH & Co. KG

Auf eine detaillierte Darstellung von Bilanz- und GuV-Zahlen der Gesellschaft wird gemäß § 99 Abs. 3 Satz 1 SächsGemO verzichtet.

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag am 29.12.1998 in Form einer GmbH & Co.KG errichtet. Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Hof. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Flughafens und die Durchführung aller damit zusammenhängenden Tätigkeiten. Der Betrieb des Flughafens dient dem öffentlichen Zweck, für die Bevölkerung der Region eine Infrastrukturversorgung zu gewährleisten.

Komplementärin der Gesellschaft ist die Flughafen Hof-Plauen Beteiligungs-GmbH, Hof (ohne Einlage). Kommanditisten sind die Stadt Hof zu 30 %, der Landkreis Hof zu 20 %, die Stadt Plauen zu 10 %, der Vogtlandkreis zu 15 %, der Landkreis Wunsiedel zu 5 % und die FHP Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG zu 20 %.

Die Stadt Plauen ist mit 2 Mitgliedern und jeweils deren Stellvertreter im Beirat der Gesellschaft vertreten.

4.2.5. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

Auf eine detaillierte Darstellung von Bilanz- und GuV-Zahlen der Gesellschaft wird gemäß § 99 Abs. 3 Satz 1 SächsGemO verzichtet.

Gegenstand des Unternehmens ist u. a. der Erwerb und die Verwaltung von Aktien der enviaM. Die KBE vertritt die Interessen ihrer Gesellschafter, insbesondere an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden.

Die Gesellschaft hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr, das immer am 30.06. abschließt.

Die Anzahl der Gesellschafter beträgt derzeit 339 mit 612 Geschäftsanteilen (einschl. Sächsischer Städte- und Gemeindetag).

Die ehemals selbständigen Gemeinden Jößnitz, Steinsdorf und Kauschwitz haben, wie die anderen Gesellschafter der KBE, die an sie übertragenen Aktienanteile der EVS (infolge verschiedener Fusionen jetzt enviaM AG) in Geschäftsanteile der KBS (jetzt KBE) umgewandelt.

Seit Einlage der bis dahin von der KBE treuhandverwalteten 38.825 Stückaktien der Stadt Plauen im Jahr 2007 in das Stammkapital der KBE und Fusion der KBE mit der kommunalen Anteilseignergesellschaft GkEA – Gesellschaft kommunaler enviaM-Aktionäre mbH (Städte und Gemeinden aus Brandenburg, Teile von Sachsen und Sachsen-Anhalt) beträgt der von der Stadt Plauen gehaltene Geschäftsanteil an der KBE insgesamt 147.679 EUR = 0,2769 % zum 31.12.2015.

Zum Stichtag 31.12.2015 hat die KBE einen Anteil an der enviaM von 22,18 % (= 55.027.366 Aktien), davon werden 1,02 % (= 2.529.387 Aktien) treuhänderisch gehalten.

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde von der KBE eine Ausschüttung von 35.000.000 EUR vorgenommen. Auf den Geschäftsanteil der Stadt Plauen entfielen davon 81.682 EUR.

4.2.6. envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)

Auf eine detaillierte Darstellung von Bilanz- und GuV-Zahlen der Gesellschaft wurde gemäß § 99 Abs. 3 Satz 1 SächsGemO verzichtet.

Die Stadt Plauen hielt aufgrund Kommunalvermögensgesetz infolge Eingemeindung der Ortschaften Großfriesen, Meßbach, Straßberg und Neundorf 58.971 Stückaktien = 0,0238 % am gezeichneten Kapital der enviaM. Davon befanden sich 20.146 Stückaktien in Eigenverwaltung der Stadt Plauen und 38.825 Stückaktien in Treuhandverwaltung durch die KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM.

Die 38.825 in Treuhandverwaltung der KBE gewesenen Stückaktien wurden im Jahr 2007 gegen einen Geschäftsanteil an der KBE i. H. v. 44.300 EUR getauscht. Die Ausschüttung der Dividende hierfür erfolgt deshalb durch die KBE (s. auch Pkt. 4.2.5.).

Mit Erwerb weiterer 1.508 Aktien von der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben im Jahr 2007 aufgrund Vermögenszuordnung erhöhte sich der Stand der eigenverwalteten Aktien von 20.146 auf insgesamt 21.654.

Im Jahr 2015 wurde aus dem Bilanzgewinn 2014 auf die 21.654 eigenverwalteten Aktien eine Dividende i. H. v. 12.759 EUR an die Stadt Plauen ausgeschüttet. Im Jahr 2016 wurde aus dem Bilanzgewinn 2015 eine Dividende i. H. v. 16.222 EUR an die Stadt Plauen ausgeschüttet.

5. Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1. Kulturbetrieb der Stadt Plauen

Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift:	Theaterplatz 4 08523 Plauen	**Telefon:** T**elefax:** **E-Mail:** **Internet:**	(03741) 291 2431 (03741) 291 32431 kulturbetrieb@plauen.de www.vogtlandkonservatorium.plauen.de

Gründung/Geschäftsbeginn: 01.01.2000 mit den Einrichtungen
- Vogtlandkonservatorium „Clara Wieck“ mit Außenstelle Oelsnitz/Vogtland
- Vogtlandbibliothek
- Vogtlandmuseum mit Hermann-Vogel-Haus Krebes, Galerie e. o. plauen und Gedenkstätte Jüdischer Friedhof

Betriebssatzung vom: 17.12.2015

Geschäftsjahr: Kalenderjahr (Haushaltsjahr der Stadt Plauen)

Stammkapital des Eigenbetriebes: 210.543,17 EUR

Organe des Eigenbetriebes: OB als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde
Betriebsleitung
Kulturausschuss
Stadtrat

Betriebsleitung: Kerstin Fischer, Direktorin und 1. Betriebsleiterin
Günther Reichel, Fachdirektor Vogtlandbibliothek
Dr. Silke Kral, Fachdirektorin Vogtlandmuseum (bis 30.09.2016)
Jörg Leitz, Fachdirektor Vogtlandkonservatorium

Mitglieder des Kulturausschusses:

Ralf Oberdorfer	OB als Ausschussvorsitzender
Hansgünter Fleischer	SR der Stadt Plauen
Prof. Dr. Lutz Kowalzick	SR der Stadt Plauen
Petra Rank	SR der Stadt Plauen
Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen (ab 22.09.2015)
Jörg Schmidt	SR der Stadt Plauen
Ingo Eckardt	SR der Stadt Plauen
Gabriele Weiß	SR der Stadt Plauen (bis 22.09.2015)
Marie Nele Wolfram	SR der Stadt Plauen (bis 12.04.2016)
Daniel Herold	SR der Stadt Plauen
Rico Kusche	SR der Stadt Plauen
Christian Erdmann	SR der Stadt Plauen (ab 12.04.2016)

Gegenstand/Zweck des Eigenbetriebes:
1. Aufgabe der Vogtlandbibliothek ist es, den Einwohnern der Stadt Plauen und der Umlandgemeinden ein möglichst umfangreiches Angebot an Büchern, Ton- und Bildträgern sowie sonstigen Medien leihweise oder zur Nutzung in den Räumlichkeiten der Bibliothek zur Verfügung zu stellen.
2. Aufgabe und Gegenstand des Vogtlandkonservatoriums Plauen ist die Pflege und Förderung kreativer, insbesondere musikalischer Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Die Heranbildung des Nach-

wuchses für das Laienmusizieren, die Begabtenfindung und -förderung sowie die vorberufliche Fachausbildung sind seine besonderen Aufgaben. Darüber hinaus übernimmt die Musikschule Aufgaben in der Erwachsenenbildung und -fortbildung. Der Aufbau des Konservatoriums richtet sich nach dem Strukturplan und den Lehrplänen des Verbandes deutscher Musikschulen e. V., dessen Mitglied die Stadt Plauen ist.
3. Aufgabe des Vogtlandmuseums ist das Sammeln, die wissenschaftliche Aufarbeitung, die Restaurierung, die ordnungsgemäße Aufbewahrung und die Präsentation von Objekten, die mindestens regional geschichtlich von Bedeutung sind, einschließlich des künstlerischen Nachlasses von Erich Ohser – e .o.plauen.
Aufgabe des Vogtlandmuseums ist des Weiteren das Publizieren entsprechender Forschungsergebnisse.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
	106	104	105	107	105	103	104

Wirtschaftsprüfung 2015: HKMS Treuhand GmbH Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz und GuV s. Pkt. 6.7. und 6.8.

Der Jahresabschluss 2015 wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Plauen am 25.10.2016 behandelt.

5.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen (EigBGAV)

Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift: Reichenbacher Str. 34
08527 Plauen

Telefon: (03741) 291-2900
Telefax: (03741) 291-32900
E-Mail: **gav**@plauen.de

Gründung/Geschäftsbeginn: 01.05.2001

Betriebssatzung vom: 23.11.2012

Geschäftsjahr: Kalenderjahr (Haushaltsjahr der Stadt Plauen)

Stammkapital des Eigenbetriebes: 55.636,18 EUR als Betriebs- und Geschäftsausstattung

Organe des Eigenbetriebes: OB als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde
Betriebsleitung
Betriebsausschuss (seit 2009 = Finanzausschuss)
Stadtrat

Betriebsleiter: Peter vom Hagen

Mitglieder des Betriebsausschusses/Finanzausschusses:

Ralf Oberdorfer	OB als Ausschussvorsitzender
Petra Rank	SR der Stadt Plauen
Yvonne Gruber	SR der Stadt Plauen (bis 22.09.2015)
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Kerstin Knabe	SR der Stadt Plauen
Wolf-Rüdiger Ruppin	SR der Stadt Plauen
Tobias Kämpf	SR der Stadt Plauen
Steffen Müller	SR der Stadt Plauen
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen
Christian Hermann	SR der Stadt Plauen
Annekatrin Schicker	SR der Stadt Plauen (ab 22.09.2015)

Aufgaben des Eigenbetriebes:
Aufgaben des Eigenbetriebes sind die:
1. Bewirtschaftung von in Eigentum der Stadt Plauen befindlichen oder von ihr angemieteten oder gepachteten Grundstücken und Immobilien (Liegenschaften) mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Versorgung der Fachbereiche und Ämter der Stadtverwaltung Plauen mit Gebäuden, Räumen und dazugehörigen Grundstücken sowie der wirtschaftlichen Vermarktung von Grundstücken und Immobilien, soweit diese von der Stadt Plauen nicht zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt werden. Die Bewirtschaftung beinhaltet neben Unterhaltung und Betrieb auch investive Maßnahmen sowie notwendige Anmietungen.
Für Liegenschaften, die aus wirtschaftlichen, organisatorischen oder sonstigen Gründen anderen Verwaltungsbereichen der Stadt Plauen zur Bewirtschaftung zugewiesen wurden, beschränkt sich die Zuständigkeit des Eigenbetriebes auf die ingenieurtechnische Unterstützung bei Instandhaltungsarbeiten, die Vorbereitung und Durchführung investiver Maßnahmen sowie die Abwicklung von versicherten Schäden.
Werden Liegenschaften Dritten mittels Vertrag zur Bewirtschaftung übertragen und enthält dieser Vertrag Regelungen über die Zahlung eines Bewirtschaftungszuschusses, liegt die Zuständigkeit für den Vollzug dieser Regelungen beim Eigenbetrieb. Gleiches gilt für Zuschüsse zu Instandhaltungs- oder - setzungsmaßnahmen. Die Vermarktung beschränkt sich auf Rechtsgeschäfte, die nicht zur Veränderung der Eigentumsverhältnisse führen und zu deren Vollzug keine Eintragung im Grundbuch erforderlich ist.
2. Beschaffung und Unterhaltung von Büro- und sonstiger allgemeiner Ausstattung der Stadtverwaltung Plauen und ihrer nachgeordneten Einrichtungen,

3. Beschaffung und Unterhaltung der Daten- und Kommunikationsnetze und der IT- und Telekommunikationstechnik, die technische Administration der Datenverarbeitung sowie die Datensicherung und die Unterstützung der Anwender, soweit es sich nicht um inhaltliche Fragen von Fach- oder allgemeiner Bürosoftware handelt, für die Stadtverwaltung Plauen und ihre nachgeordneten Einrichtungen,
4. Durchführung der Straßenaufsicht einschließlich Kleinstreparaturen bei Gefahr im Verzug, Vollzug verkehrsrechtlicher Anordnungen sowie Pflege und Unterhaltung von Straßengräben, Straßenrandgrün und Verkehrsleiteinrichtungen,
5. Bewirtschaftung und Unterhaltung der öffentlichen Stadt- und Straßenbeleuchtung,
6. Durchführung der Stadt- und Straßenreinigung sowie des Winterdienstes, soweit dafür die Stadt Plauen zuständig ist,
7. Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht für Bäume und Großgehölze im öffentlichen Verkehrsraum und in öffentlichen Grünanlagen,
8. Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Wanderwege auf dem Gebiet der Stadt Plauen,
9. Bewirtschaftung der kommunalen Friedhöfe und des Krematoriums,
10. Feststellung und Erhaltung der Kriegsgräber auf dem Gebiet der Stadt Plauen sowie die Auskunftserteilung dazu entsprechend den Regelungen des Sächsischen Bestattungsgesetzes,
11. Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Plauen als Waldeigentümer,
12. Beschaffung und Unterhaltung der Fahrzeuge der Stadtverwaltung (Fuhrpark) mit Ausnahme der Fahrzeuge für die Feuerwehr der Stadt Plauen,
13. Erbringung sonstiger Leistungen auf Anforderung anderer Verwaltungsbereiche der Stadtverwaltung im Rahmen der dem Eigenbetrieb zur Verfügung stehenden personellen und technischen Ausstattung.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
	129	133	133	119	114	113	111

Wirtschaftsprüfung 2015: KJF GmbH, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes

Bilanz und GuV s. Pkt. 6.7. und 6.8.

Der Jahresabschluss 2015 wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Plauen am 22.11.2016 behandelt.

6. Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2014/2015 im Überblick

6.1. Bilanzen der Eigengesellschaften

Eigengesellschaften				
Stand: 31.12…	**Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH**		**Plauener Straßenbahn GmbH**	
	2015	2014	**2015**	2014
AKTIVA in TEUR				
aussteh. Einlagen a. d. gezeichn. Kapital				
Anlagevermögen	**210.320**	**219.465**	**44.213**	**40.640**
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	13	4
Sachanlagen	205.229	214.928	38.834	35.270
Finanzanlagen	5.091	4.537	5.366	5.366
Umlaufvermögen	**18.597**	**19.724**	**8.371**	**7.300**
Vorräte	10.446	10.588	332	130
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	2.536	2.851	5.784	2.620
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.615	6.285	2.255	4.550
Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**8**	**9**	**25**
nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag				
Bilanzsumme	**228.917**	**239.197**	**52.593**	**47.965**
PASSIVA in TEUR				
Eigenkapital, insgesamt	**109.870**	**110.182**	**21.005**	**18.252**
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	9.550	9.550	7.500	7.500
Kapitalrücklage	11.900	11.892	3.976	3.976
Gewinnrücklage	88.201	87.842	6.993	6.993
Gewinn- / Verlustvortrag			-217	-223
Bilanzverlust / Bilanzgewinn	219	898		
davon nicht gedecktes Eigenkapital				
Jahresüberschuss / -fehlbetrag			2.753	6
Ausgleichsposten f. aktiv. eigene Anteile				
Sopo für Investitionszuschüsse	**1.723**	**1.799**	**25.559**	**22.583**
Sopo Zuschuss der Stadt Plauen	**387**	**427**		
Rückstellungen	**1.586**	**1.566**	**1.461**	**1.890**
(davon kurzfristige Rückstellungen)	1.586	1.566	1.461	1.890
Verbindlichkeiten	**115.301**	**125.217**	**4.452**	**5.122**
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)			1.364	1.834
Rechnungsabgrenzungsposten	**50**	**6**	**116**	**118**
Bilanzsumme	**228.917**	**239.197**	**52.593**	**47.965**

6.2. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigengesellschaften

Eigengesellschaften				
Stand: 31.12…	**Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH**		**Plauener Straßenbahn GmbH**	
in TEUR	**2015**	2014	**2015**	2014
Umsatzerlöse	32.027	32.611	4.791	4.907
Bestandsänderungen	-135	-491		
andere aktivierte Eigenleistungen				
sonstige betriebl. Erträge	2.775	1.532	3.221	2.973
Betriebliche Erträge	**34.667**	**33.652**	**8.012**	**7.880**
Materialaufwand	19.539	16.611	1.713	1.804
Personalaufwand	1.483	1.383	4.559	4.731
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	6.438	7.342	2.325	2.167
Abschreib. auf Finanzanlagen				
Sonstige betriebl. Aufwendungen	2.033	1.395	761	671
Betriebliche Aufwendungen	**29.493**	**26.731**	**9.358**	**9.373**
Betriebsergebnis	**5.174**	**6.921**	**-1.346**	**-1.493**
Erträge aus Beteiligungen				
Verluste aus Beteiligungen				
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	648	695	4.268	2.271
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	89	122	20	27
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.887	5.400	170	233
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**1.024**	**2.338**	**2.772**	**572**
Außerordentliche Erträge				
Außerordentliche Aufwendungen	0	0		
Erträge a. Übern. v. Abfind.zahl. Gesellschafter				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0	548
Sonstige Steuern	780	785	18	18
Jahresgewinn / Jahresverlust	**244**	**1.553**	**2.754**	**6**

6.3. Bilanzen der Beteiligungsgesellschaften

Stand: 31.12…	Beteiligungsgesellschaften							
	Freizeitanlagen Plauen GmbH		Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG		Theater Plauen-Zwickau gGmbH		Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	
	2015	2014	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014
AKTIVA in TEUR								
aussteh. Einlagen a. d. gezeichn. Kapital								
Anlagevermögen	**546**	**575**	**10.298**	**10.388**	**856**	**898**	**8.691**	**8.615**
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	184	216	53	50	4	2
Sachanlagen	546	575	9.851	9.894	803	848	8.661	8.587
Finanzanlagen			263	278	0	0	26	26
Umlaufvermögen	**338**	**298**	**5.568**	**6.690**	**2.133**	**1.473**	**1.350**	**1.451**
Vorräte	21	19			0	0	37	43
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	42	59	2.767	3.224	99	553	160	61
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	275	220	2.801	3.466	2.034	920	1.153	1.347
Rechnungsabgrenzungsposten	**6**	**3**	**43**	**15**	**65**	**76**	**56**	**4**
nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag								
Bilanzsumme	**890**	**876**	**15.909**	**17.093**	**3.054**	**2.447**	**10.097**	**10.070**
PASSIVA in TEUR								
Eigenkapital, insgesamt	**190**	**132**	**5.359**	**5.177**	**258**	**20**	**4.321**	**4.164**
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	26	26	100	100	26	26	6.647	6.647
Kapitalrücklage	580	580	4.107	4.057	288	288		
Gewinnrücklage							19.996	19.104
Gewinn- / Verlustvortrag	-474	-523			-293	-295	-21.586	-20.781
Bilanzverlust / Bilanzgewinn								
davon nicht gedecktes Eigenkapital								
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	58	49	1.152	1.020	237	1	-736	-806
Ausgleichsposten f. aktiv. eigene Anteile							**25**	**26**
Sopo für Investitionszuschüsse			**130**	**158**	**956**	**834**	**5.350**	**5.313**
Sopo Zuschuss der Stadt Plauen								
Rückstellungen	**71**	**43**	**782**	**1.124**	**773**	**672**	**38**	**25**
(davon kurzfristige Rückstellungen)	71	43	782	1.124			38	25
Verbindlichkeiten	**618**	**690**	**6.614**	**7.313**	**743**	**635**	**363**	**542**
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	123	186	716	1.705	731		363	542
Rechnungsabgrenzungsposten	**11**	**11**	**3.024**	**3.321**	**324**	**286**	**0**	**0**
Bilanzsumme	**890**	**876**	**15.909**	**17.093**	**3.054**	**2.447**	**10.097**	**10.070**

6.4. Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften

Stand: 31.12…	Beteiligungsgesellschaften							
	Freizeitanlagen Plauen GmbH		Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG		Theater Plauen-Zwickau gGmbH		Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	
in TEUR	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	**2014**
Umsatzerlöse	1.079	935	22.248	22.420	1.391	1.439	456	311
Bestandsänderungen								
andere aktivierte Eigenleistungen								
sonstige betriebl. Erträge	1.353	1.435	2.098	2.120	17.148	16.462	573	484
Betriebliche Erträge	**2.432**	**2.370**	**24.346**	**24.540**	**18.539**	**17.901**	**1.029**	**795**
Materialaufwand	109	79	17.639	17.871	293	225	332	327
Personalaufwand	901	812	1.035	1.018	14.905	14.431	252	245
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	78	76	1.237	1.245	178	187	585	565
Abschreib. auf Finanzanlagen								
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.227	1.314	3.031	3.095	2.920	3.047	688	468
Betriebliche Aufwendungen	**2.315**	**2.281**	**22.942**	**23.229**	**18.296**	**17.890**	**1.857**	**1.605**
Betriebsergebnis	**117**	**89**	**1.404**	**1.311**	**243**	**11**	**-828**	**-810**
Erträge aus Beteiligungen			8	10				
Verluste aus Beteiligungen								
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen								
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	4	7	1	0	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34	36	100	102	1	2	1	3
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**83**	**53**	**1.316**	**1.226**	**243**	**9**	**-829**	**-812**
Außerordentliche Erträge							102	15
Außerordentliche Aufwendungen						1		
Erträge a. Übern. v. Abfind.zahl. Gesellschafter								
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	4	165	206		1	0	0
Sonstige Steuern	8	0			6	6	8	9
Jahresgewinn / Jahresverlust	**58**	**49**	**1.151**	**1.020**	**237**	**2**	**-735**	**-806**

6.5. Bilanzen der mittelbaren Beteiligungen

Stand: 31.12…	mittelbare Beteiligungen der Stadt Plauen							
	Immobilienservice Plauen GmbH		Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land		SW-Erdgas Plauen GmbH		Abfallentsorgung Plauen GmbH	
	2015	2014	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014
AKTIVA in TEUR								
Anlagevermögen	**3.429**	**3.558**	**10.035**	**10.326**	**16.144**	**17.044**	**2.036**	**2.189**
Immaterielle Vermögensgegenstände	49	67	0	0	3	2	2	16
Sachanlagen	3.380	3.491	10.035	10.326	9.931	10.832	2.009	2.148
Finanzanlagen	0	0	0	0	6.210	6.210	25	25
Umlaufvermögen	**2.361**	**2.161**	**2.039**	**2.072**	**11.277**	**12.995**	**1.553**	**1.455**
Vorräte	14	164	590	678	0	0	37	48
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	209	321	246	225	3.032	4.792	273	340
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.138	1.676	1.203	1.169	8.245	8.203	1.243	1.067
Rechnungsabgrenzungsposten	**11**	**30**			**1**	**25**	**9**	**9**
Sonderverlustkonto								
nicht durch Eigenkap. gedeck. Fehlbetr.								
Bilanzsumme	**5.801**	**5.749**	**12.074**	**12.398**	**27.422**	**30.064**	**3.598**	**3.653**
PASSIVA in TEUR								
Eigenkapital, insgesamt	**3.989**	**3.689**	**1.761**	**1.743**	**10.889**	**10.889**	**3.327**	**3.327**
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	25	25	310	310	2.600	2.600	512	512
Kapitalrücklage	3.893	3.593	7.264	7.264	3.225	3.225	957	957
Gewinnrücklage	71	71	4.061	4.061	5.064	5.064	204	204
Gewinn- / Verlustvortrag			-9.892	-9.943				
Jahresüberschuss / -fehlbetrag			18	51	0	0	0	
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag								
Bilanzgewinn							1.654	1.654
Sopo für Investitionszuschüsse							**2**	**13**
Bauzuschüsse					**913**	**917**		
Rückstellungen	**365**	**371**	**50**	**53**	**2.078**	**8.400**	**111**	**186**
(davon kurzfristige Rückstellungen)	365	371	47	50		7.671	111	186
Verbindlichkeiten	**1.446**	**1.686**	**10.124**	**10.438**	**13.542**	**9.858**	**158**	**127**
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	1.446	1.686	1.256		10.733	6.640	157	127
Rechnungsabgrenzungsposten	**1**	**3**	**139**	**164**				
Bilanzsumme	**5.801**	**5.749**	**12.074**	**12.398**	**27.422**	**30.064**	**3.598**	**3.653**

Stand: 31.12…	Straßenbahn-Bus GmbH	
	2015	2014
AKTIVA in TEUR		
Anlagevermögen	**1**	**1**
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sachanlagen	1	1
Finanzanlagen		
Umlaufvermögen	**156**	**158**
Vorräte		
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	74	76
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	82	82
Rechnungsabgrenzungsposten		
Sonderverlustkonto		
nicht durch Eigenkap. gedeck. Fehlbetr.		
Bilanzsumme	**157**	**159**
PASSIVA in TEUR		
Eigenkapital, insgesamt	**88**	**87**
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	25	25
Kapitalrücklage		
Gewinnrücklage		
Gewinn- / Verlustvortrag	62	25
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1	37
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		
Bilanzgewinn		
Sopo für Investitionszuschüsse		
Bauzuschüsse		
Rückstellungen	**36**	**28**
(davon kurzfristige Rückstellungen)	36	28
Verbindlichkeiten	**33**	**44**
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	33	44
Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzsumme	**157**	**159**

6.6. Gewinn- und Verlustrechnung der mittelbaren Beteiligungen

Stand: 31.12…	mittelbare Beteiligungen der Stadt Plauen							
	Immobilienservice Plauen GmbH		Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land		SW-Erdgas Plauen GmbH		Abfallentsorgung Plauen GmbH	
	2015	2014	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014
in TEUR								
Umsatzerlöse	7.633	7.160	1.979	1.966	20.516	21.028	3.261	3.449
Bestandsänderungen	-150	164	-80	21				
andere aktivierte Eigenleistungen					12	8		
sonstige betriebl. Erträge	210	162	63	8	6.633	1.939	117	341
Betriebliche Erträge	**7.693**	**7.486**	**1.962**	**1.995**	**27.161**	**22.975**	**3.378**	**3.790**
Materialaufwand	1.604	1.581	870	872	14.659	15.321	452	559
Personalaufwand	4.124	3.944	0	0	0	0	1.445	1.576
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	438	442	399	399	1.664	1.063	402	482
Sonstige betriebl. Aufwendungen	867	815	258	245	2.223	2.824	1.059	1.131
Betriebliche Aufwendungen	**7.033**	**6.782**	**1.527**	**1.516**	**18.546**	**19.208**	**3.358**	**3.748**
Betriebsergebnis	**660**	**704**	**435**	**479**	**8.615**	**3.767**	**20**	**42**
Erträge aus Beteiligungen					0	18		
Verluste aus Beteiligungen								
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen								
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	4	5	10	302	299	1	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	2	420	437	77	109	0	0
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**660**	**706**	**20**	**52**	**8.840**	**3.975**	**21**	**44**
Ausgleichszahlung an Gesellschafter					3.853	1.451		
Aufwendungen aus Gewinnabführungen	649	695			4.267	2.251	1	20
Aufwendungen aus Verlustübernahme								
Außerordentliche Erträge			50	50				
Außerordentliche Aufwendungen								
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					717	270	0	0
Sonstige Steuern	11	11	51	51	3	3	20	24
Jahresgewinn / Jahresverlust	**0**	**0**	**19**	**51**	**0**	**0**	**0**	**0**

Stand: 31.12…	Straßenbahn-Bus GmbH	
	2015	2014
in TEUR		
Umsatzerlöse	690	720
Bestandsänderungen		
andere aktivierte Eigenleistungen		
sonstige betriebl. Erträge	9	28
Betriebliche Erträge	**699**	**748**
Materialaufwand	218	245
Personalaufwand	352	314
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	1	1
Sonstige betriebl. Aufwendungen	126	143
Betriebliche Aufwendungen	**697**	**703**
Betriebsergebnis	**2**	**45**
Erträge aus Beteiligungen		
Verluste aus Beteiligungen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**2**	**45**
Ausgleichszahlung an Gesellschafter		
Aufwendungen aus Gewinnabführungen		
Aufwendungen aus Verlustübernahme		
Außerordentliche Erträge		
Außerordentliche Aufwendungen		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	8
Sonstige Steuern		
Jahresgewinn / Jahresverlust	**1**	**37**

6.7. Bilanzen der Eigenbetriebe

Stand: 31.12…	Kulturbetrieb der Stadt Plauen		Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	
	2015	2014	**2015**	2014
AKTIVA in TEUR				
Anlagevermögen	**14.322**	**14.438**	**11.838**	**11.745**
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	31	8
Sachanlagen	7.061	7.178	11.807	11.737
Finanzanlagen			0	0
Kunst- und Sammlungsgegenstände	7.261	7.260	0	0
Umlaufvermögen	**546**	**533**	**3.236**	**2.959**
Vorräte	0	0	382	346
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	134	17	1.000	1.181
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	412	516	1.854	1.432
Rechnungsbegrenzugsposten	**9**	**6**	**27**	**33**
Bilanzsumme	**14.877**	**14.977**	**15.101**	**14.737**
PASSIVA in TEUR				
Eigenkapital, insgesamt	**11.183**	**11.315**	**9.589**	**8.838**
Stammkapital	211	211	56	56
Allgemeine Rücklage / Kapitalrücklage	11.377	11.377	8.207	8.207
Gewinn- / Verlustvortrag	-273	-157	575	-228
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-132	-116	751	803
Sopo für Investitionszuschüsse	**3.558**	**3.513**	**193**	**201**
Rückstellungen	**82**	**92**	**676**	**855**
(davon kurzfristige Rückstellungen)	82	92	676	855
Verbindlichkeiten	**39**	**41**	**1.979**	**2.350**
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	40	40	1.176	1.454
Rechnungsabgrenzungsposten	**15**	**16**	**2.664**	**2.493**
Bilanzsumme	**14.877**	**14.977**	**15.101**	**14.737**

6.8. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebe

Stand: 31.12…	Kulturbetrieb der Stadt Plauen		Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	
in TEUR	**2015**	2014	**2015**	2014
Umsatzerlöse	525	532	3.214	3.119
sonstige betriebl. Erträge	3.131	3.074	16.035	16.459
davon Zuschuss Stadt Plauen	*1.594*	*1.545*	*13.587*	*14.171*
davon Zuschuss Kulturraum/Land	*904*	*870*	*415*	*415*
davon sonst. Zuschüsse, einschl. Kultusmin.	*352*	*426*	*397*	*445*
Bestandsänderungen	0	0	36	3
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	2	0
Betriebliche Erträge	**3.656**	**3.606**	**19.287**	**19.581**
Materialaufwand	0	0	11.358	11.548
Personalaufwand	3.019	2.888	5.764	5.753
Anschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	336	338	245	245
Sonstige betriebl. Aufwendungen	438	496	996	1.045
Betriebliche Aufwendungen	**3.793**	**3.722**	**18.363**	**18.591**
Betriebsergebnis	**-137**	**-116**	**924**	**990**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	1	2	10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0	44	84
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	**-132**	**-115**	**882**	**916**
Außerordentliche Erträge			0	0
Außerordentliche Aufwendungen			0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0	0
Sonstige Steuern	0	1	130	112
Jahresgewinn / Jahresverlust	**-132**	**-116**	**752**	**804**

7. Risikofrüherkennungssysteme der Unternehmen in Privatrechtsform und der Eigenbetriebe

7.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- angespannter Wohnungsmarkt
- dauerhafter Leerstand auf hohem Niveau
- demographische Entwicklung
- dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen erfordert Investitionen, die nur gering gefördert werden
- Finanzierungsrisiken (Zinsanpassungsrisiken, Liquiditätsrisiken)

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Für die wesentlichen Geschäftsbereiche wurden Beobachtungsbereiche eingerichtet, Risiken definiert, mögliche Schadenspotentiale abgeleitet und Verantwortlichkeiten festgelegt. Die Kommunikation und Dokumentation erfolgt über das installierte Berichtswesen, welches monatlich die wichtigsten unternehmerischen Daten liefert. Insbesondere sind das die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, Kontostände, Stand der Instandhaltungsaufträge, Leerstandsstatistiken, Kündigungsgründe, Mietentwicklung, Fluktuationsanalyse sowie Übersichten zu den Sollmieten, den Erlösschmälerungen, zu Mietschuldnern und den Verwaltungskosten. Außerdem sind im Bereich Verwaltungskosten Budgetverantwortliche eingesetzt.

Definierte Frühwarnsignale und die ergriffenen Maßnahmen sind geeignet, bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen reichen aus und sind geeignet, Risiken und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen. Die Auswertungen erfolgen innerhalb der Geschäftsleitung. Wesentliche Abweichungen werden in den Dienstberatungen dem Geschäftsführer zur Kenntnis gebracht, Schwellenwerte für einzelne Risiken eingeschätzt und soweit notwendig, entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Anhaltspunkte, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden, haben sich im Rahmen der Prüfung nicht ergeben.

c) Frage: Sind die Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Dokumentation der Schwellenwerte und der daraus abgeleiteten Maßnahmen erfolgt unter besonderer Kennzeichnung in Protokollen über die Dienstberatungen. Außerdem werden elektronische Berichtsmappen für jeden Bereich im Unternehmen bereitgestellt; dafür wurde ein separates Laufwerk im Unternehmensnetzwerk eingerichtet, auf welches alle Mitarbeiter zugreifen können.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Frühwarnsignale und Maßnahmen werden monatlich im Rahmen des Berichtswesens und in den Dienstberatungen abgestimmt und angepasst.

7.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- angespannter Wohnungsmarkt
- Leerstand auf hohem Niveau
- demographische Entwicklung
- Bevölkerungsrückgang im ländlichen Bereich

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Ein umfassendes Risikofrüherkennungssystem ist eingerichtet und in Funktion. Der Geschäftsführer überwacht regelmäßig den Stand der Mietrückstände, Mahnverfahren und den Leerstand. Zusätzlich werden permanent Liquiditätskontrollen durchgeführt.
Weiterhin erfolgt eine adäquate Darlehensverwaltung, die die mittelfristige Sicherung und Prolongation der Objektfinanzierungsmittel sicherstellt.
Der Aufsichtsrat wird über den jeweils aktuellen Stand dieser Beobachtungsbereiche in den Sitzungen und Beratungen informiert.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die getroffenen Maßnahmen sind als ausreichend zu beurteilen.

c) Frage: Sind die Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Dokumentation erfolgt durch schriftliche Zusammenfassung der Beobachtungsbereiche.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Aufgrund der regelmäßigen Kontrolle der Beobachtungsbereiche können rechtzeitige Anpassungen der Geschäftsprozesse vorgenommen werden.

7.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Entwicklung des Wohnungsleerstandes bei der Gesellschafterin

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Für die wesentlichen Geschäftsbereiche wurden Beobachtungsbereiche eingerichtet, Risiken definiert und daraus mögliche Schadenspotentiale abgeleitet. Die Verantwortlichkeit liegt bei der Geschäftsführung. Die ergriffenen Maßnahmen sind geeignet, bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?
Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Entsprechend der Unternehmensgröße der Gesellschaft sind die Maßnahmen im Bereich Risikofrüherkennung ausreichend. Dazu erfolgen innerhalb der Geschäftsleitung regelmäßig Auswertungen.

Wesentliche Abweichungen werden in den Dienstberatungen der Geschäftsführung zur Kenntnis gegeben und entsprechende Entscheidungen getroffen bzw. Maßnahmen eingeleitet.
Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden.

c) Frage: Sind die Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Die Dokumentation der Auswertungen und der daraus abgeleiteten Maßnahmen erfolgt in Protokollen über die Dienstberatungen.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Neben Abstimmungen und Anpassungen in den Dienstberatungen erfolgen regelmäßig Auswertungen im Rahmen des monatlichen Berichtswesens. Hiermit sind die wesentlichen Risiken abgedeckt.

7.2. Plauener Straßenbahn GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Abhängigkeit von Zuschüssen
- Rückzahlungsverpflichtungen für ungeprüfte, vom Land Sachsen geförderte Baumaßnahmen
- Probleme bei Umstellung der Fahrscheinautomaten auf neu gestaltete Banknoten
- Steigung der Personalkosten durch Anwendung Haustarifvertrag

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Aufgrund der Größe der Gesellschaft besteht keine eigene Abteilung zur Risikoüberwachung. Entsprechende Aufgaben werden durch das Rechnungswesen und das Controlling wahrgenommen. Eine Beschreibung des Risikomanagementsystems der Gesellschaft mit Nennung möglicher Risiken, der Umschreibung des Frühwarnsystems sowie Maßnahmepläne und Regelungen zur Risikoberichterstattung liegen vor. Entsprechende Regelungen zum Risikomanagement sind nach den uns erteilten Auskünften auch in den Beteiligungsunternehmen vorhanden.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Die ergriffenen Maßnahmen sind ausreichend und geeignet. Anhaltspunkte dafür, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden, haben sich nicht ergeben.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Anhaltspunkte für eine nicht ausreichende Dokumentation haben wir im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Die Maßnahmen und Frühwarnsignale werden mit den aktuellen Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und erforderlichenfalls angepasst.

7.2.1. Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Preisänderungsrisiken
- Marktrisiken (Preis- und Absatzrisiken)
- Risiken aus der laufenden Gesetzgebung
- Wettbewerbsangebote von fremden Händlern unter Marktpreis

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer
- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Ja. Es existiert ein formalisiertes Risikomanagementsystem. Die Geschäftsführeranweisung hinsichtlich des Risikomanagementsystems ist dreistufig. Die Risikosteuerungsanweisung Stufe 1 regelt den Umgang mit unternehmensweiten Risiken. Die Risikosteuerungsanweisung Stufe 2 legt den Umgang mit Risiken des Handels und des Vertriebes fest. Darüber hinaus wurden in der Stufe 3 der Risikosteuerungsanweisung für den Energiebereich eigene Richtlinien erlassen.
Die Chancen- und Risikoinventur erfolgte im Geschäftsjahr quartalsweise. Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.
Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Im Jahr 2015 trat das Risikokomitee in 4 Sitzungen zusammen.
Die o. g. Maßnahmen ermöglichen eine rechtzeitige Identifikation bestandsgefährdender Risiken.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Diese Maßnahmen sind ausreichend und zweckentsprechend. Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt wurden.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer
Eine ausreichende Dokumentation liegt vor.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Es erfolgten regelmäßige Anpassungen im Rahmen der Erstellung und Auswertung der Risikoinventuren.

7.2.2. Abfallentsorgung Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung
- Forderungsausfälle

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer
- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Die Geschäftsführung hat Ende 2010 ein Risikofrüherkennungssystem schriftlich fixiert.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Die Maßnahmen werden für die Größe und die Struktur der Gesellschaft als angemessen eingeschätzt.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Eine Dokumentation liegt in ausreichendem Umfang vor. Es werden regelmäßige Dienstbesprechungen durchgeführt. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft informiert.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
- siehe 3.a) bis 3.c)

7.2.2.1. Straßenbahn-Bus GmbH Plauen

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung
- Abhängigkeit von der Plauener Straßenbahn GmbH
- schwer kalkulierbarer Instandhaltungsaufwand für die Busse
- Personalbeschaffung

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer
- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 01. November 2010 ein Risikomanagementsystem in Kraft gesetzt. In einem Risikokatalog sind alle Risiken einschließlich der Maßnahmen und Kontrollen enthalten. Das Risikomanagementsystem wurde letztmals mit Stand März 2012 überarbeitet. Weitere Änderungen waren bislang nicht notwendig.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Der Regelungsinhalt und die Maßnahmen reichen bei der gegebenen Komplexität und Größe des Unternehmens aus. Es gibt keine Anhaltspunkte, dass die Maßnahmen im Risikomanagementsystem nicht durchgeführt werden.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Art und Umfang der Dokumentation sind für die Größe der Gesellschaft angemessen und ausreichend.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Laut Managementsystem ist eine jährliche Überprüfung erforderlich, die letzte Anpassung erfolgte 2012. Die Überprüfung in 2015 führte zu keinem Änderungsbedarf.

7.3. Freizeitanlagen Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung
- witterungsbedingte Abhängigkeit
- eventuelle Zuschusskürzungen
- Fachkräftemangel
- weitere Einschränkungen bei der Nutzung der Wasserfläche wegen Vereinssport
- Entwicklung der EEG-Umlage

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer
- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) **Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**
b) **Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**
c) **Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**
d) **Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Ein dokumentiertes Risikofrüherkennungssystem ist bisher nicht eingerichtet.
Für ausgewählte Problemkreise erfolgt eine systematische Überwachung und Kontrolle.
In der innerbetrieblichen Ordnung vom 05. März 2015 werden Risiken zu den Bereichen Formvorschriften, Post, Rechnungsein- und –ausgang, Einkauf sowie Aufträge/ Angebote, Bestellungen und Lieferungen, Rechnungen, Wirtschaftsplan/ Budget, Unterschriften, Kassenführung, Gefahrenübersichten, Vertretungsregelungen und Inventur von der Gesellschaft erfasst.
Risiken im Zusammenhang mit der Betreibung der einzelnen Einrichtungen werden im Handbuch mit Stand 04. März 2013 unter der Rubrik „Gefährdungsbeurteilung“ untersucht und bewertet. Die Gefährdungsbeurteilung erfolgt für die Arbeitsplätze Fachangestellte, Saunawarte, Kassiererin, Betriebstechniker, Reinigungspersonal und Bistro Bad. Es werden weiterhin umfängliche Schutzmaßnahmen erläutert.

7.4. Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co.KG

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung
- Forderungsausfälle aufgrund von Insolvenzen
- Risiken aus Preisanpassungen

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer
- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) **Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Mit der seit 01.12.2011 gültigen Handlungsrichtlinie Risikomanagement und der Benennung eines Risikomanagementbeauftragten soll ein systematisches und nachhaltiges Chancen- und Risikomanagement sichergestellt werden. Eine gesonderte Risikoerfassung und –dokumentation erfolgt zweimal jährlich. Hierbei werden auch Risikoursachen analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen erfasst. Bei der letzten Erfassung und Bewertung am 13. Oktober 2015 wurden zwei Betriebsrisiken, vier Finanz- und vier Marktrisiken sowie zwei sonstige Risiken erfasst. Das Risiko „Forderungsausfall von Kundenzahlungen“ wurde vollständig in der Mittelfristenplanung abgebildet, alle anderen erfassten Risiken waren nicht bestandsgefährdend.
Darüber hinaus werden Risiken des laufenden Geschäftsbetriebes durch den Geschäftsführer im Rahmen der monatlichen Plan-Ist-Vergleiche und der monatlichen Berichterstattung analysiert und bewertet, der Geschäftsführer informiert in den Aufsichtsratssitzungen.
Ferner ist die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen der enviaM in deren Risikomanagementsystem eingebunden. Einmal jährlich wird durch den Geschäftsführer eine Risikoinventur an enviaM gemeldet (Meldegrenze 150 TEUR). Mit der Risikomeldung für den Planungszeitraum 2016 -2018 wurden ein Marktrisiko und ein Finanzrisiko mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit zwischen 1 % und 10 % abgegeben.

b) **Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Die angeführten Maßnahmen sind ausreichend und geeignet, die Risikosituation des Unternehmens zu überwachen. Die Prüfung ergab keine Hinweise, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt wurden.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
siehe Ausführungen zu a)

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
-siehe Ausführungen zu a)

7.5. Theater Plauen – Zwickau gGmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Sonderkündigungsrecht der Gesellschafter gem. § 3 (2) Grundlagenvertrag bei Nichtgenehmigung deren Haushaltssatzungen
- Bereitschaft des Personals bei sozialverträglichem Stellenabbau
- Dynamisierung von Personal- und Sachkosten

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Die Gesellschaft verfügt über ein sehr gut organisiertes Controlling, welches die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Maßnahmen zu ergreifen, um bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen. Durch das Controlling wurde eine IT-gestützte Kosten- und Leistungsrechnung, bestehend aus der Kostenarten-, der Kostenstellen- und der Kostenträgerrechnung, erarbeitet, die es ermöglicht, täglich die aktuellen Zahlen der Geschäftsführung sowie den verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Die eingeleiteten Maßnahmen entsprechen der Größe der Gesellschaft und sind geeignet, ihren Zweck zu erfüllen. Es erfolgen ständige Anpassungen an aktuelle Gegebenheiten.
Durch die Kontrolle der Einhaltung des Wirtschaftsplanes und der ständigen Reaktion wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken, die in der Gesellschaft nahezu ausschließlich im Personalbereich liegen, frühzeitig erkannt werden.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Die Maßnahmen sind ausreichend dokumentiert. Es werden monatliche Plan-Ist-Abweichungen analysiert. Der Wirtschaftsplan wird von den entsprechenden Gremien beschlossen und bestätigt. Bei Notwendigkeit soll eine Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgen.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:
Eine Abstimmung von aktuellen Geschäftsprozessen und Wirtschaftsplan wird kontinuierlich und systematisch vorgenommen. Auch erfolgen regelmäßige Analysen und Berichterstattungen in der Gesellschafterversammlung und im Aufsichtsrat durch die Geschäftsführung.

7.6. Eigenbetrieb Kulturbetrieb

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

Insgesamt liegen die Risiken aller Betriebsteile vorrangig bei
- der Vorhaltung eines kulturellen Angebotes, das den kulturellen Erfordernissen entspricht – für das aber gleichzeitig auch die entsprechende Nachfrage besteht
- der Anpassung des Angebotes an die demografische Entwicklung
- der Entwicklung der Förderpolitik sowie die Entwicklung der städtischen Finanzen
- den fast gleichbleibenden Eigeneinnahmen und der daraus resultierenden Einnahmebeschaffung einschließlich Gebührenerhöhungen

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Frühwarnsignale werden aus der Entwicklung der Schüler- bzw. Besucherzahlen abgeleitet sowie aus der Inanspruchnahme einzelner Angebote. Personalkosten nach TVÖD sind immer steigend und vom Kulturbetrieb nicht beeinflussbar. Bezüglich der Fördermittel finden laufend Analysen und Diskussionen über Änderungen statt. Im Hinblick auf die sonstigen Aufwendungen wird eine regelmäßige Suche nach Einsparpotentialen betrieben.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Aufgrund der Größe und Überschaubarkeit der einzelnen Betriebsteile haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht ausreichen.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert

Feststellung Wirtschaftsprüfer

Eine rudimentäre Dokumentation liegt vor, deren Erweiterung auf Grund der niedrigen Personaldecke bisher nicht möglich war.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Ja, im Rahmen der Möglichkeiten des Kulturbetriebes.

7.7. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- durch vom Markt beeinflusste Preisänderungen
- Ausfall von Zahlungseingängen
- unerwarteter Ausfall von Mitarbeitern und technischen Anlagen

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellungen Wirtschaftsprüfer:
Die einzelnen Risiken wurden von der Betriebsleitung ermittelt. Aktuell wurden folgende Risikoquellen identifiziert:

Bereich	**Risiko**	**Vorbeugende Maßnahmen**
Finanzen	Liquidität	• Jahresliquiditätsplan • tägliche Liquiditätskontrolle
	Vollzug Wirtschaftsplan	• monatliche Abrechnung mit Abweichungsanalyse • Reaktion auf erfolgsgefährdende Tendenzen durch geeignete Maßnahmen
Personal	Ausfall	• i.d.R. Vertretungsregelungen • bei längerfristigem Ausfall Aufgabenumverteilung oder Leistungseinkauf, soweit möglich
Technik	Datenverluste	• tägliche Datensicherung durch ADV • Speicherung relevanter Daten und Dokumente auf Netzserver der ADV und nicht auf lokalem PC
	Verschleiß (betriebsbedingt)	• planmäßige Wartung und Reparatur
	Ausfall (unerwartet)	• Reaktion der jeweils zuständigen Mitarbeiter ohne formal festgelegtes Katastrophenmanagement

Die Dokumentation wird laufend aktualisiert und bearbeitet. Zwischenstände werden bei Bedarf zur Kenntnis gegeben.

8. Formelverzeichnis/ Erläuterungen der Fachbegriffe

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Vermögenssituation:		
Investitionsdeckung	Abschreibung x 100 / Neuinvestition	Es wird das Verhältnis von Wertverlust des AV und Neuinvestition bestimmt. Ausgewogenheit liegt bei 100 %. Ein höherer Wert Bedeutet einen Abbau des Anlagevermögens.
Vermögensstruktur (Anlagenintensität)	Anlagevermögen x 100 / Gesamtkapital	Untersuchung der Kapazitätsausnutzung und der Ertragslage. Niedriges Anlagevermögen ist ein Kennzeichen für betriebliche Flexibilität, da weniger Kapital langfristig gebunden ist und damit geringere Fixkosten vorhanden sind.
Fremdfinanzierung (Anspannungskoeffizient)	Fremdkapital x 100 / Gesamtkapital	Untersuchung des Anteils Fremdkapital am Gesamtkapital (Grad der Verschuldung). Koeffizient bis 50 % gilt als noch günstig.
Kapitalstruktur:		
Eigenkapitalquote (Grad der finanziellen Unabhängigkeit)	Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital	Messung des statischen Verschuldungsgrades. Bei größerem Eigenkapitalanteil ist die finanzielle Sicherheit höher; bedeutet Unabhängigkeit von Gläubigern.
Eigenkapitalreichweite mit Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag	Diese Kennziffer wird nur bei einem negativen Jahresergebnis berechnet und beschreibt den Zeitraum bis zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals durch den aktuellen Jahresfehlbetrag unter Berücksichtigung des aktuellen Verlustausgleichs der Gemeinde.
Eigenkapitalreichweite ohne Verlustausgleich	Eigenkapital / Jahresfehlbetrag	Diese Kennziffer wird nur bei einem negativen Jahresergebnis berechnet und beschreibt den Zeitraum bis zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals durch den aktuellen Jahresfehlbetrag, wenn kein Verlustausgleich der Gemeinde stattfindet.
Liquidität:		
Effektivverschuldung	Verbindlichkeiten / Umlaufvermögen	Gegenüberstellung von Zahlungsverpflichtungen (Schuldenlast des Unternehmens) und rasch liquidierbarem Vermögen.
Kurzfristige Liquidität	Umlaufvermögen x 100 / kurzfristige Verbindlichkeiten	Beurteilung der finanziellen Situation. Das Verhältnis des kurzfristig liquidierbaren Vermögens zum kurzfristig zu erwartenden Zahlungsbedarf sollte nicht unter 100% abgleiten.

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
Rentabilität:		
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss x 100 / Eigenkapital	Messung der Wirtschaftlichkeit des Eigenkapitaleinsatzes (Verzinsung des Eigenkapitals). Eine hohe Eigenkapitalrendite ist positiv zu werten. Bei gebührenrechnenden UN darf sie jedoch nicht zu weit über dem allgemeinen Zinsniveau liegen.
Gesamtkapitalrendite	Jahresüberschuss x 100 / Gesamtkapital	Messung der Wirtschaftlichkeit des Gesamtkapitaleinsatzes (Verzinsung des Gesamtkapitals).
Erfolgsanalyse:		
Pro-Kopf-Umsatz	Umsatz / Mitarbeiterzahl	Maß für die Leistung der Mitarbeiter, d. h. der durchschnittlich von einem Mitarbeiter erwirtschaftete Umsatz. (Beurteilung sinnvoll bei gleichartigen Unternehmen oder zeitlich im Unternehmen)
Arbeitsproduktivität	Umsatz / Personalkosten	Untersuchung der Leistungsfähigkeit durch Gegenüberstellung von Arbeitsertrag und Arbeitseinsatz.

Erläuterung der verwendeten Fachbegriffe im Formelverzeichnis:

Abschreibung: Jährliche Wertminderung der Gegenstände des Anlagevermögens entsprechend ihrer Nutzungs-/Lebensdauer aufgrund Verschleiß, Gebrauch, techn. Fortschritt und außergewöhnlicher Ereignisse. Die Abschreibung ist Bestandteil der Gewinn- und Verlustrechnung.

Neuinvestition: Sie umfasst den Zugang an neu erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen und an Sachanlagen im Geschäftsjahr. Sie ist ersichtlich aus dem Anlagespiegel.

Anlagevermögen: Das Anlagevermögen umfasst die Sachanlagen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände aus den Bilanzen.

Gesamtkapital: Das Gesamtkapital umfasst das Eigenkapital und Fremdkapital. Es ergibt die Bilanzsumme (Passivseite der Bilanzen).

Eigenkapital: Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital bzw. die Kapitalanteile, die Kapital-, Gewinn- und Sonderrücklagen, den Gewinn- bzw. Verlustvortrag und den Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie weiterhin die Sonderposten (für Investitionen oder Erweiterung des Geschäftsbetriebes) und Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile sowie bei der Wohnungsbaugesellschaft zusätzlich den Zuschuss der Stadt Plauen (für City-Parkhaus) aus den Bilanzen.

Fremdkapital: Das Fremdkapital umfasst die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus den Bilanzen.

Jahresfehlbetrag: Der Jahresfehlbetrag ist das negative Jahresergebnis des Unternehmens nach vorausgegangenem Abzug der Steuern entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnungen.

Jahresüberschuss: Der Jahresüberschuss ist das positive Jahresergebnis des Unternehmens nach vorausgegangenem Abzug der Steuern entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnungen.

Verbindlichkeiten: Die Verbindlichkeiten (z.B. gegenüber Kreditinstituten, Gesellschaftern oder verbundenen Unternehmen, aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige) schließen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Bilanzen ein sowie auch die Rückstellungen.

kurzfristige Verbindlichkeiten: Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen alle Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr (Entnahme aus dem Verbindlichkeitsspiegel) sowie die passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Bilanzen und auch die vom Wirtschaftsprüfer als kurz- bzw. mittelfristig eingestuften Rückstellungen.
Wenn keine Einstufung vom Prüfer vorgenommen wurde, wurden die Rückstellungen jeweils zur Hälfte dem langfristigen bzw. kurzfristigen Bereich zugeordnet.

Umlaufvermögen: Das Umlaufvermögen umfasst die Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in den Bilanzen.
Umlaufvermögen und Anlagevermögen ergeben das Gesamtvermögen (Aktivseite der Bilanz).

Umsatz: Der Umsatz beinhaltet alle entsprechend des Jahresabschlusses eines Unternehmens im Prüfbericht ausgewiesenen Positionen aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen. Er ist als Umsatzerlös in den Gewinn- und Verlustrechnungen ausgewiesen.
Im Theater wurden die Zuschüsse/Kostenerstattungen von den Umsätzen abgezogen.

Mitarbeiterzahl: Hier wurden die vom Wirtschaftsprüfer ermittelten im Jahr durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter übernommen.

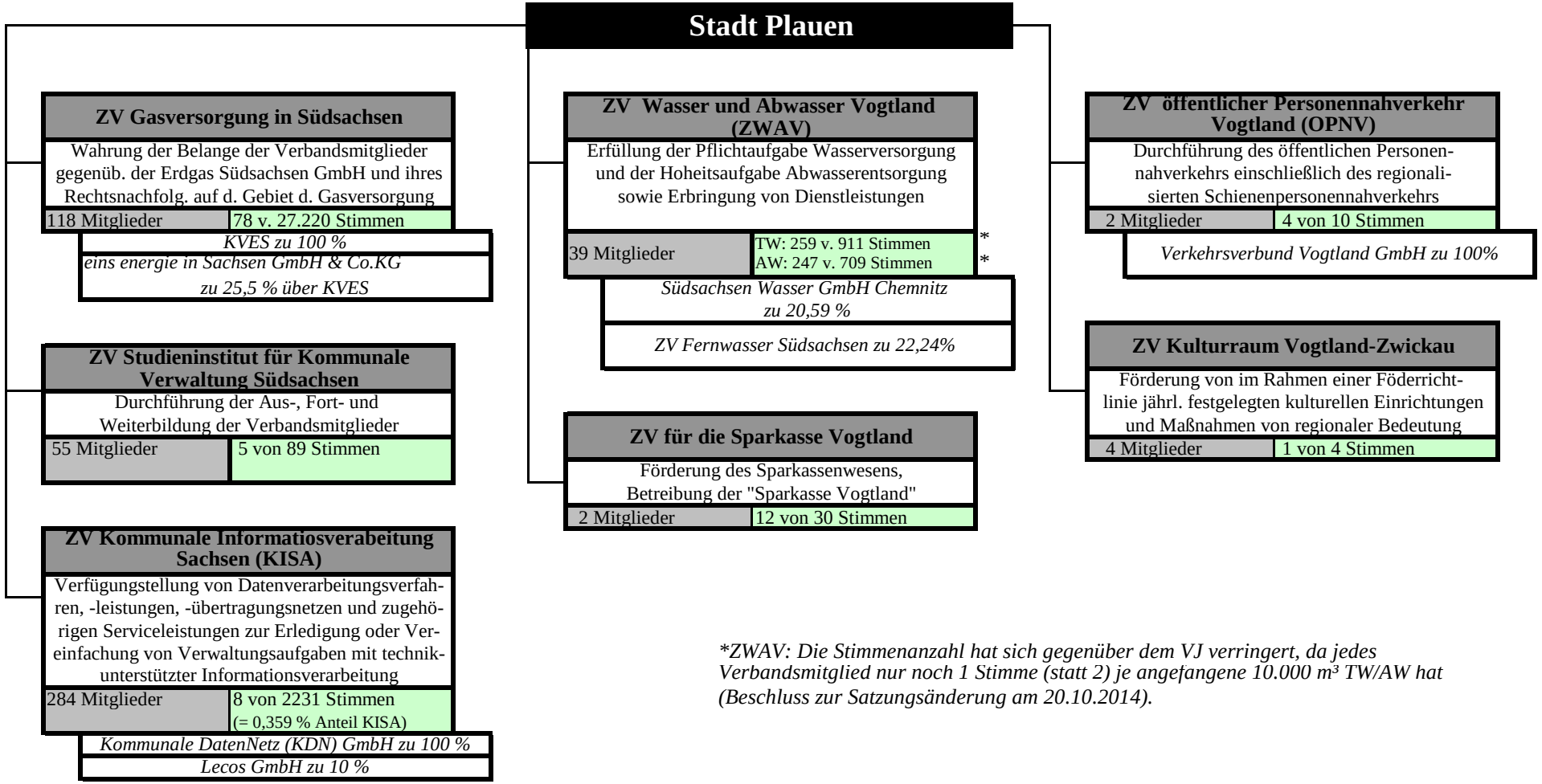
Personalkosten: Hier wurden die Löhne und Gehälter, einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge unter dem Begriff Personalaufwand in den Gewinn- und Verlustrechnungen verwendet.

9. Zweckverbände

9.1. Übersicht über die Mitgliedschaft der Stadt Plauen in Zweckverbänden

(Körperschaften des öffentlichen Rechts)

Stand: 31.12.2015



**ZWAV: Die Stimmenanzahl hat sich gegenüber dem VJ verringert, da jedes Verbandsmitglied nur noch 1 Stimme (statt 2) je angefangene 10.000 m³ TW/AW hat (Beschluss zur Satzungsänderung am 20.10.2014).*

9. 2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Zweckverbänden im Jahr 2015

	Umlagenzahlung durch die Stadt Plauen - in EUR -	Straßen-entwässerungs-anteile von der Stadt Plauen - in EUR -	Gewinn-ausschüttung an die Stadt Plauen - in EUR -
Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau	634.188,43	0	0
Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	0	0	0
Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	0	0	43.110,00
Zweckverband für die Sparkasse Vogtland	0	0	100.000,00
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	381.366,00	187.000,00	0
ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen	0	0	0
ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	37.530,97	0	0
Gesamt im Jahr 2015	**1.053.085,40**	**187.000,00**	**143.110,00**

9.3. Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Regionalbüro Vogtland
Reichenbacher Str. 34
08527 Plauen

Telefon: (03741) 291-1060
Telefax.: (03741) 291-31060
E-Mail: janine.endler@plauen.de
Internet: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Kultursekretärin: Janine Endler

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Landkreis Zwickau (Pflichtmitglieder)
Stadt Plauen und Stadt Zwickau (freiwillige Mitglieder seit 01.01.2009)

Verbandsorgane: Kulturkonvent
Vorsitzender des Kulturkonventes
Kulturbeirat

Vorsitzender des Kulturkonvents: Landrat Dr. Christoph Scheurer, LR des Landkreises Zwickau
Landrat Dr. Tassilo Lenk, LR des Vogtlandkreises (Stellv./ bis 14.08.2015)
Landrat Rolf Keil, LR des Vogtlandkreises (Stellv. / ab 14.08.2015)

Vertreter der Stadt im Kulturkonvent: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (stimmberechtigt)
SR Hansgünter Fleischer beratend (Vertreterin: SR Claudia Hänsel)
SR Gabriele Weiß beratend (bis 22.09.2015 / Vertr.: SR Sven Gerbeth)
SR Juliane Pfeil-Zabel beratend (ab 22.09.2015 / Vertreter: SR Sven Gerbeth)

Lagebericht

Zur Erhaltung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen wurde der ländliche Kulturraum Vogtland - Zwickau gemäß § 1 SächsKRG als Gesamtrechtsnachfolger der Kulturräume Vogtland und Zwickauer Raum zum 01.01.2008 gebildet. Für die Geschäftsführung wurde ein Kultursekretariat mit Geschäftsstellen in Plauen und Zwickau eingerichtet. Gemäß § 4 Abs. 7 SächsKRG hat der Kulturkonvent insgesamt 17 Kultursachverständige der verschiedenen vom Kulturraum geförderten Kultursparten als ehrenamtliche Mitglieder sowie jeweils einen Vertreter der Kulturverwaltungen der Kulturraummitglieder für den Zeitraum 01.07.2013–30.06.2018 in den Kulturbeirat berufen.

Der Zweckverband Kulturraum Vogtland–Zwickau bewirtschaftet seine Mittel nach den Grundsätzen der doppischen Haushaltsführung.
Die Haushaltssatzung 2015 einschließlich der Förderliste wurde am 08.12.2014 beschlossen. Da im laufenden Haushaltsjahr höhere Landeszuweisungen berechnet wurden und zur Untersetzung der Landeszuweisungen höhere Kulturumlagen erhoben werden mussten, wurde am 26.05.2015 die Nachtragssatzung 2015 einschließlich Änderung der Förderliste beschlossen.

Die Kulturkasse finanziert sich aus den Zuweisungen des Freistaates Sachsen und der von den Kulturraummitgliedern zu erhebenden Kulturumlage. Die Landeszuweisung betrug in 2015 12.043.163 EUR (2014: 11.187.707 EUR). Zur Erlangung dieser Zuweisung wurde eine Kulturumlage von 6.026.887 EUR erhoben (2015: 5.600.000 EUR). Zusätzlich bewilligte das SMWK eine Zuwendung für die Netzwerktätigkeit zur Kulturellen Bildung sowie für das von der Netzwerkstelle des Kulturraumes initiierte Modellprojekt „ Museum trifft Schule“ in Höhe von 59.000 EUR. Außerdem erhielt der Kulturraum vom Freistaat Sachsen zusätzliche finanzielle Mittel für die eigenständig bewirtschafteten „investiven Verstärkungsmittel“ in Höhe von 276.824 EUR.

Im Ergebnis der Prüfung der Verwendungsnachweise wurden in 2015 2.249 EUR durch den Kulturraum zurückgefordert.

Der Kulturraum reichte im Jahr 2015 für 65 Einrichtungen und 102 Projekte Zuwendungen aus (VJ: 65 Einrichtungen und 95 Projekte). Die Zuwendungen verteilen sich auf die Kultursparten wie folgt:

Sparte	**Ist 2015**		**Ist 2014**
Darstellende Kunst (Theater/Orchester)	9.392.448 EUR	= **53,29 %**	9.184.550 EUR
Musik und Kirchenmusik	471.194 EUR	= **2,67 %**	477.826 EUR
Musikschulen	1.410.141 EUR	= **8,00 %**	1.263.021 EUR
Museen/Sammlungen	3.567.481 EUR	= **20,24 %**	3.017.145 EUR
Bildende Kunst/Galerien	230.385 EUR	= **1,31 %**	255.326 EUR
Bibliotheken und Literatur	1.171.913 EUR	= **6,65 %**	1.096.362 EUR
Soziokultur/Kulturzentren, Sonst. Einr./Projekte (Film, Heimatpfl.)	1.251.473 EUR	= **7,10 %**	953.003 EUR
Eigene Projekte des KR VZ	128.505 EUR	= **0,73 %**	92.595 EUR
SUMME	**17.623.540 EUR**		**16.339.828 EUR**

Erhöhung gegenüber dem Vorjahr: 1.283.712 EUR.

Für die institutionelle Förderung wurden für 38 Einrichtungen des Landkreises Zwickau und 27 Einrichtungen des Vogtlandkreises Zuwendungen in Höhe von 16.128.096 EUR (VJ: 15.601.699 EUR) ausgereicht und für die Projektförderung 1.324.848 EUR. Der Kulturraum begleitete auch wie bisher die Vernetzung der öffentlichen Bibliotheken. Ebenso wurde die Vernetzung im Bereich der Kulturellen Bildung durch Vorhaltung einer Netzwerkstelle begleitet. Darüber hinaus finanzierte der Kulturraum das Modellprojekt „Jeder Kita einen Künstler“ sowie Kleinprojekte im Bereich der Kulturellen Bildung.

Die Mitarbeiterinnen des Regionalbüros Vogtland sind nicht beim Zweckverband angestellt, sondern durch den Vogtlandkreis auf unbefristete Zeit abgeordnet. Diese Personalkosten werden dem Vogtlandkreis erstattet.

In der Ergebnisrechnung ergibt sich zum 31.12.2015 ein Überschuss in Höhe von 624.958 EUR. Der Überschuss wird der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Vorjahre zugeführt und dient der Verstärkung des Zuwendungsbudgets im Jahr 2016.

In der Finanzrechnung ergibt sich zum 31.12.2015 ein Finanzierungsmittelüberschuss in Höhe 620.122 EUR und damit ein Endbestand an liquiden Mitteln von 1.731.791 EUR.
Der Kulturraum Vogtland-Zwickau ist schuldenfrei. Alle ausgewiesenen Verbindlichkeiten, sämtliche mit einer Laufzeit unter einem Jahr, wurden vollständig in 2015 beglichen.

Gemäß Vermögensrechnung ist die Bilanz mit jeweils 1.733.155 EUR auf der Aktiv- und Passivseite ausgeglichen. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 621.486 EUR. Die Aktivseite besteht zu 99,9 % aus Umlaufvermögen (liquide Mittel). Die Kapitalposition auf der Passivseite beträgt 1.725.975 EUR und entspricht einer Eigenkapitalquote von 99,6 %.

Insgesamt ist festzustellen, dass bei den jährlichen Landeszuweisungen Schwankungen auftreten und es nicht auszuschließen ist, dass sich in den Folgejahren durch diese jährliche Berechnung Mindereinnahmen ergeben können. Durch die verfügbaren Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Vorjahre stehen dem Kulturraum grundsätzlich jedoch ausreichend Mittel zur Verfügung, um entsprechende Schwankungen auszugleichen. Damit sind die Liquidität und die stetige Aufgabenerfüllung des Kulturraumes mittelfristig gesichert.

9.4. Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Göltzschtalstr. 16
08209 Auerbach

Telefon: 03744/8302-0
Telefax: 03744/8302-39
E-Mail: mail@vvv-gmbh.com
Internet: www.vogtlandauskunft.de

Geschäftsführer: Thorsten Müller

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Stadt Plauen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Landrat Dr. Tassilo Lenk (bis 27.08.2015)
Landrat Rolf Keil (ab 27.08.2015)

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreter: Hagen Brosig)
SR Hansjoachim Weiß als weiterer Vertreter in der Verbandsversammlung
(Vertreter: SR Klaus Jäger)

Lagebericht

Der Zweckverband ÖPNV fungiert als Aufgabenträger

- für den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland und zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenfördergesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- für Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Der Zweckverband ÖPNV Vogtland bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seiner 100%-igen Tochtergesellschaft Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV) mittels Geschäftsbesorgungsvertrag.

Über die Höhe und Verteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes ab 2016 wurde mittlerweile Einigung erzielt. Offen ist zurzeit noch die Verteilung dieser Mittel durch das Land Sachsen auf die Zweckverbände. Zur Planungssicherheit hat der Freistaat Sachsen mittels Finanzierungsverordnung für 2016 einen Wert vorgegeben, was seitens des Zweckverbandes nur übergangsweise akzeptiert wird. Aufgrund der unsicheren Finanzierung aus dem Regionalisierungsgesetz und der Finanzierungsverordnung wurden die SPNV(Schienenpersonennahverkehrs)-Leistungen für 2015 erstmals mit einer erheblichen Finanzierungslücke einschließlich Gegenmaßnahmen beschlossen, welche dann auch tatsächlich umgesetzt werden mussten.

Im Juni 2015 trat ein neues SPNV-Konzept in Kraft, welches insbesondere die Verkehre auf der Sachsen-Franken-Magistrale und dem südlichen Elstertal beeinflusst hat. Für die Leistungen der Sachsen-Franken-Magistrale kommt ab Juni 2016 der Fahrzeugpool des Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen zum Einsatz. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung der Betriebsleistungen setzte sich Transdev mit der Tochter Bayerische Oberlandbahn durch.

Innerhalb des Handlungsfeldes „Optimierung der Angebote im ÖPNV“ koordinierte der Zweckverband in ausgewählten Modellregionen im Nahverkehrsraum Vogtland ein gefördertes „Bürgerbus-Projekt“. Hierzu war für 2015 die Anschaffung von ca. 8 Fahrzeugen geplant. Das Projekt konnte nicht wie geplant mit der Landesdirektion Sachsen umgesetzt werden, die Landesdirektion hat sich schlussendlich aus der Investition zurückgezogen und auf Nutzung der Fachförderung gedrungen. Auf Basis der Fachförderung wurde das

Projekt umgestellt, die Verkehrsunternehmen werden nun die Fahrzeuge anschaffen. Der Betrieb kann noch in 2016 aufgenommen werden.

Der Nahverkehrsplan wurde in 2015 von den Gremien der beiden Mitglieder und von der Verbandsversammlung beschlossen.
Die Einnahmeaufteilung der Verbundeinnahmen zwischen den Verkehrsunternehmen wurde in 2013 und 2014 nach einem eingekauften Verfahren durchgeführt, welches die Erwartungen jedoch nicht erfüllte. Die Aufteilung 2015-2017 wird nun interimsweise nach einem festen Schlüssel durchgeführt.

Aufgrund von Fahrgasthinweisen zu einem tarifüberschreitenden Tarifangebot wurde gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) das Regionenticket eingeführt.
Weiterhin wurde im Zeitkartentarif das neue „Regionenticket Vogtland-Zwickau“ als Abo-Monatskarte für Erwachsene und Schüler/Auszubildende eingeführt, bisher bestand nur die Möglichkeit der teuren Stückelung von ggf. 3 Fahrscheinen für VVV, DB und VMS.
Für die freigestellten Verkehre der Schülerbeförderung (bisher Einzelvergabe an Taxi- bzw. Busunternehmen) erfolgte in 2015 eine Europaweite Ausschreibung. Zwischenzeitlich wurden alle Aufträge erteilt. Es konnte eine Einsparung von 98 TEUR/Jahr über alle Lose erreicht werden.
Ebenfalls betreffend die Schülerbeförderung wurde in 2015 die Satzung geändert und ein Bildungsticket incl. Elternbeteiligung eingeführt.
Mit dem Wechsel im Amt des Landrates ist eine andere Grundmeinung in Bezug auf die Zukunft der straßengebundenen Busverkehre und deren Rekommunalisierung einhergegangen. Eine finale Entscheidung, wie es nach Auslaufen der meisten Konzessionen in 2018 weitergeht, ist bisher nicht gefallen.
Der seit vielen Jahren durch die Tochterfirma VVV erfolgreich durchgeführte Support beim Handyticket-Deutschland wurde Ende 2015 beendet wegen neuer Rollenverteilung beim Hersteller.
Aufgrund Kündigung der bisherigen Agenturinhaberin für den Vertrieb von Fahrscheinen in Plauen, Reichenbach und Auerbach ist in der Not die VVV eingesprungen, hat die beiden Mitarbeiter und die Einrichtung übernommen und führt parallel zur TVZ die Agentur in Plauen weiter.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 wurde als doppischer Jahresabschluss des Zweckverbandes verabschiedet. Die Bilanz weist im Berichtsjahr eine Summe von 7.771,8 TEUR (VJ: 8.175,6 TEUR) und ein Basiskapital von 6.013,8 TEUR aus.
Der Jahresfehlbetrag von 311,6 TEUR wurde mit der bestehenden Rücklage des ordentlichen Ergebnisses verrechnet, so dass diese zum 31.12.2015 noch 302,4 TEUR beträgt.
Das Anlagevermögen beträgt 4.323,8 TEUR und ist zu 100 % langfristig durch Eigenkapital finanziert.
Das Umlaufvermögen von 3.447,9 TEUR betrifft u. a. liquide Mittel von 3.271,4 TEUR.
Der Zweckverband hat in 2015 keine Kassenkredite in Anspruch genommen und hat zum 31.12.2015 keine Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen.

Der laufende Zuschuss an die VVV wurde im Geschäftsjahr 2015 mit 1.950,2 TEUR geplant. Da sich bei VVV ein Überschuss abzeichnete, wurde der laufende Zuschuss um 150 TEUR gekürzt. Trotzdem wurde eine Überzahlung von 104,3 TEUR ermittelt, welche zum Teil für eine Investition zu verwenden und zum Teil zurückzuzahlen ist.

Die Zuschüsse für SPNV-Leistungen waren mit 32.200 TEUR veranschlagt und verursachten Aufwendungen von 31.313 TEUR. Aufgrund der geringeren Zuschüsse aus der ÖPNVFinVO wurde das Fahrplankonzept zum 14.06.2015 geändert, was zu Einsparungen von 887 TEUR geführt hat.

Besonderes Augenmerk ist auf die Entwicklung zu legen, wie der Freistaat Sachsen die SPNV-Mittel als Haupteinnahmequelle der Zweckverbände künftig an diese verteilt.

Als wesentliche Investitionsmaßnahmen für 2016 sind die Fertigstellung und Weiterentwicklung des Elektronischen Fahrgeldmanagements sowie der Ausbau des Kundenabfertigungs- und Telematiksystems geplant.

Der Zweckverband ist zu 100 % an der Verkehrsverbund Vogtland GmbH beteiligt.

9.5. Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Wiesenaue 41
08141 Reinsdorf

Telefon: (0375) 274 12-0
Telefax: (0375) 274 12-50
E-Mail: gemeinde@reinsdorf.de

Verbandsmitglieder: 118 Mitgliedskommunen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Steffen Ludwig (BM Gemeinde Reinsdorf)
1. Stellvertreter: Manfred Meyer (BM Gemeinde Raschau-Markersbach)
(bis 31.07.2015)
Sylvio Krause (BM Gemeinde Amtsberg)
(ab 04.11.2015)
2. Stellvertreter: **S**ylvio Krause (BM Gemeinde Amtsberg)
(bis 03.11.2015)
Carsten Michaelis (BM Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.)
(ab 04.11.2015)

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreterin: Anette Weich, SB Betriebswirtschaft)

Lagebericht

Der Zweckverband bewirtschaftet seine Mittel nach den Grundsätzen der doppischen Haushaltsführung und bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seiner 100 %-igen Tochtergesellschaft Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES).

Über seine Tochtergesellschaft KVES ist der Zweckverband zu 25,5 % an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beteiligt. Die KVES erhält ihre Einnahmen aus dem Beteiligungsergebnis an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG. Die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG entstand im Jahr 2010 aus der Fusion der Erdgas Südsachsen GmbH mit den Stadtwerken Chemnitz AG. Bis dahin war der Zweckverband 51 %-iger Anteilseigner der Erdgas Südsachsen GmbH.

Der Ergebnishaushalt 2015 des Zweckverbandes schließt mit einem Jahresüberschuss von 766.147,52 EUR ab. Dieser wird komplett der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Die Rücklage beträgt somit 5.942,9 TEUR und steht für künftige Verlustausgleiche zur Verfügung.
Die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2015 ergibt ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von 316.831 TEUR, die liquiden Mittel betragen 5.925 TEUR und die Bilanzsumme beträgt 319.604 TEUR.

Aus dem Ergebnis 2014 der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG schüttete die KVES in 2015 17.500 TEUR an den Zweckverband aus. Der Zweckverband wiederum schüttete nach Abzug von Aufwendungen an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen insgesamt 14.750 TEUR aus. Die Stadt Plauen erhielt anteilig 43.110,44 EUR (VJ: 41.444,48 EUR).
Aus dem Ergebnis 2015 der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG schüttete die KVES in 2016 18.200 TEUR an den Zweckverband aus. Der Zweckverband schüttete nach Abzug von Aufwendungen und unter Hinzurechnung zusätzlicher Einnahmen im Haushaltsjahr 2016 an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen insgesamt 18.250 TEUR aus. Die Stadt Plauen erhielt anteilig 53.340,04 EUR.
Der Zweckverband ist seit Mitte 2003 schuldenfrei. Er beschäftigt kein eigenes Personal. Die laufenden Geschäfte des Verbandes werden durch die Gemeindeverwaltung Reinsdorf über Geschäftsbesorgung geführt.

Auch in den Folgejahren wird mit einer positiven Entwicklung des Zweckverbandes und seines Tochterunternehmens gerechnet, deren Ergebnis maßgeblich vom Geschäftsverlauf der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG abhängt. Der Zweckverband wird somit auch weiterhin in der Lage sein, einen Beitrag zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte zu leisten.
Der Zweckverband ist zu 100 % an der KVES und zu 25,5 % mittelbar über die KVES an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beteiligt.

9.6. Zweckverband für die Sparkasse Vogtland

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Komturhof 2
08527 Plauen

Telefon: (03741) 123-0
Telefax: (03741) 123-1299
E-Mail: info@sparkasse-vogtland.de
Internet: www.sparkasse-vogtland.de

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Stadt Plauen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
SR Hansjoachim Weiß
Vertreter: SR Yvonne Gruber (bis 27.09.2016)
SR Steffen Müller (ab 27.09.2016)
SR Prof. Dr. Lutz Kowalzick
Vertreter: SR Tobias Kämpf
SR Dirk Brückner
Vertreter: SR Wolf-Rüdiger Ruppin
SR Petra Rank
Vertreterin: SR Ilka Reißner
SR Christian Hermann
Vertreter: SR Benjamin Zabel

Lagebericht :

Die wirtschaftliche Tätigkeit des Zweckverbandes im Jahr 2015 wurde verwirklicht durch die Tätigkeit der Sparkasse Vogtland, einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Das Institut befindet sich mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wieder in kommunaler Trägerschaft des Zweckverbandes.

Das Unternehmen erzielte im Jahr 2015 ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis. Aus Sicht des Vorstandes ist die Geschäftsentwicklung bei erneut ansteigendem Kundenvolumen positiv verlaufen. Der Marktanteil bei den privaten Hausbankverbindungen liegt bei 62 %.
Die Sparkasse Vogtland erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss nach Steuern i. H. v. 416 TEUR (2014: 8,7 Mio. EUR). Besonderen Einfluss auf das Ergebnis haben die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Erträge bei festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen und die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen infolge Abfindungszahlungen (+ 12,3 Mio. EUR).
Nach einer Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage von 145 TEUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 271 TEUR. Die Bilanzsumme weißt gegenüber 2014 (3.045.960 TEUR) einen geringeren Betrag aus (2.996.960 TEUR).

Im Kreditgeschäft kam es wie in den Vorjahren auch 2015 infolge niedrigen Zinsniveaus zu einer hohen Kreditnachfrage. Die Forderungen gegenüber Kunden stiegen deutlich um 10,7 % auf 1.338,6 Mio. EUR. Die Investitionsbereitschaft bei Unternehmen ist weiterhin gegeben. Das Kreditvolumen an Firmenkunden beträgt 920 Mio. EUR (2014: 763,8 Mio. EUR). Die Kreditzusagen an Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte sind in 2015 stark gestiegen und betrugen 336,4 Mio. EUR (2014: 182,7 Mio. EUR).

Beim Wertpapiergeschäft wurde wie in den Vorjahren insbesondere in festverzinsliche Anlagen investiert.
Das Wertpapiervermögen (Eigenanlagen) fiel um 117,6 Mio. EUR weiter auf 826,7 Mio. EUR.

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse Vogtland beträgt wie im Vorjahr 15,6 Mio. EUR. Die Sparkasse ist alleiniger Gesellschafter der BSV Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Vogtland mbH Oelsnitz und der Service Concept Dienstleistungsgesellschaft mbH Plauen. Die Sparkasse ist weiterhin unbeschränkt haftende Gesellschafterin bei der Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherung OHG mit Sitz in Mainz. Der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Service Concept Dienstleistungsgesellschaft mbH wurde zum 31.12.2014 beendet, die Aufgaben und Mitarbeiter wurden in die Sparkasse reintegriert.

Die Sparkasse refinanziert ihr Kredit- und Wertpapiergeschäft nach wie vor im Wesentlichen durch Verbindlichkeiten an Kunden. Die Kundeneinlagen stiegen insgesamt um 2,6 % bzw. um 65,0 Mio. EUR auf 2.571,8 Mio. EUR und übertrafen damit weit die Erwartungen der mittelfristigen Planung. Die Spareinlagen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % bzw. um 28,0 Mio. EUR.
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fielen gegenüber den Vorjahren deutlich (-45,7 % auf 150,0 Mio. EUR).

Die wirtschaftliche Lage bzw. die Vermögensverhältnisse sind geordnet. Aus Unternehmenssicht liegen auch keine Anhaltspunkte zu Risiken vor, die den Fortbestand der Sparkasse gefährden könnten. Das Unternehmen sieht die Zahlungsfähigkeit und die wirtschaftliche Situation für die absehbare Zukunft weiterhin als gesichert an und geht von weiterhin geordneten Vermögensverhältnissen und einer soliden Geschäftslage aus.

Zum Jahresende 2015 waren insgesamt 653 Mitarbeiter angestellt (inkl. 32 Auszubildende) und damit 55 mehr als zum Ende des Jahres 2014. Zum 01.01.2015 wurden 151 Mitarbeiter aus der Tochtergesellschaft Service Concept Dienstleistungsgesellschaft mbH übernommen. Andererseits nutzten zahlreiche Mitarbeiter die Möglichkeit, im Rahmen einer Dienstvereinbarung per Abfindungsregelung aus dem Unternehmen auszutreten. Der Personalaufwand stieg aufgrund o. g. Übernahme der Mitarbeiter um 4,6 Mio. EUR auf 35,6 Mio. EUR. Korrespondierend sank der Sachaufwand um 7,5 Mio. EUR, da u. a. Zahlungen an die Tochtergesellschaft für übernommene Dienstleistungen wegfielen.

Auch in den kommenden Jahren soll aus den erwirtschafteten Betriebsergebnissen nach Möglichkeit eine weitere Stärkung der Reserven erfolgen, um die steigenden aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen aus Basel III zu erfüllen. So wurden im Berichtsjahr 6,5 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt und somit planungsgemäß die Substanz der Sparkasse weiter verbessert.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Ausstattung mit Eigenmitteln waren jederzeit erfüllt, die Gesamtkapitalquote lag bei 16,9 %. Auf der Aktivseite stellen die Kundenausleihungen mit 44,7 % der Bilanzsumme sowie die eigenen Wertpapiere mit 27,6 %, auf der Passivseite die Kundeneinlagen mit 85,8 % die bedeutendsten Posten dar.
Gemäß Beschlussfassung des Zweckverbandes wurden aus dem Jahresüberschuss 2014 5,3 Mio. EUR an den Träger zwecks Rückführung einer Darlehensschuld in Verbindung mit dem Austritt aus der Sachsen-Finanzgruppe abgeführt. Der restliche Jahresüberschuss wurde der Sicherheitsrücklage zugeführt. Diese beträgt zum 31.12.2015 inclusive Vorwegzuführung aus dem Bilanzgewinn 2015 131,6 Mio. EUR.
Die Eigenkapitalrendite fiel mit 5,42 % aufgrund des höheren neutralen Aufwandes wegen Abfindungszahlungen niedriger als erwartet aus.

In 2014 wurde ein Projekt initiiert, welches eine deutliche Reduzierung der Sach- und Personalkosten, verbunden mit einer Prozessoptimierung sowie angemessener und zukunftssicherer Standortplanung für das Geschäftsnetz, zum Ziel hat. Mit der Umsetzung wurde im Berichtsjahr begonnen. Nach vollständiger Umsetzung werden von den bisher 63 Standorten (53 mitarbeiterbediente Filialen und 10 SB-Stellen) künftig 26 mitarbeiterbesetzte Filialen sowie 13 SB-Stellen bestehen bleiben und eine fahrbare Geschäftsstelle eingerichtet. Darüber hinaus sollen „S-Premium-Partner“ die Bargeldversorgung abdecken.
Beim City Contest Firmenkundenberatung im Auftrag von Focus Money hat die Sparkasse Vogtland 2015 wiederum als bestes Kreditinstitut in der Region abgeschlossen.

Für den Jahresabschluss 2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

9.7. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Hammerstr. 28
08523 Plauen

Telefon: (03741) 40 20
Telefax: (03741) 40 21 60
E-Mail: post@zwav.de
Internet: www.zwav.de

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Henning Scharch

Verbandsmitglieder: 39 Städte und Gemeinden des Vogtlandkreises

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Mitglied der Verbandsversammlung und Mitglied des Verwaltungsrates)
SR Bernd Stubenrauch (Mitglied des Verwaltungsrates)
Vertreter: SR Wolf-Rüdiger Ruppin

Lagebericht

Der Zweckverband versorgt das gesamte Territorium des Vogtlandes mit Trinkwasser und regelt mit Ausnahme der Städte Reichenbach, Mylau, Netzschkau sowie einiger kleiner Ortsteile flächendeckend die Abwasserentsorgung. Als weiteres Betätigungsfeld erbringt der ZWAV Dienstleistungen im Hausanschlussbereich, der Wartung privater Kläranlagen sowie Beratungs- und Abrechnungsleistungen.

Das Geschäftsjahr 2015 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.454 TEUR (2014: - 7.737 TEUR, Plan: 1.840 TEUR) ab. Die erhebliche Differenz zum Vorjahr in Höhe von 10.191 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahr erfolgten Zuführung zur Rückstellung aus Kostenüberdeckung für die Jahre 2011-2014 in Höhe von 10.215 TEUR.
Im Bereich Trinkwasser war ein Rückgang des Betriebsergebnisses um 200 TEUR auf 2.922 TEUR zu verzeichnen. Der mengenbedingte Anstieg der Umsatzerlöse wurde durch erhöhte Betriebsaufwendungen überkompensiert. Im Bereich Abwasser erhöhte sich das Betriebsergebnis um 838 TEUR auf 5.397 TEUR aufgrund mengenbedingten Umsatzanstiegs.

Der Verband hatte am 31.12.2015 39 Mitglieder (VJ: 39). Die Aufgabe Wasserversorgung erbringt der Verband für alle 39 Gemeinden, die Abwasserentsorgung für 34 Gemeinden in 3 Entsorgungsgebieten.

Die Entgelte für Wasser und Abwasser blieben 2015 stabil.

Die Versorgungslage im Bereich Wasserversorgung war in 2015 stabil und weitestgehend störungsfrei.
Die hohe Trockenheit in den Sommermonaten hatte aufgrund des bestehenden Rohrleitungsringverbundsystems, kombiniert mit der Versorgung mit Talsperren-(Fern-)Wasser und eigenen Angeboten, keine negativen Auswirkungen auf die Versorgung der Abnehmer.
Der Wasserbedarf wurde im Wirtschaftsjahr zu 63,2 % (7,0 Mio. m³) durch Fremdbezug und zu 36,8 % (4,1 Mio. m³) durch Eigengewinnung gedeckt. Die Wetterlage beeinflusste das Verbrauchsverhalten der Abnehmer. Der Trinkwasserverkauf konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und hat die erhöhten Wassereinstandskosten infolge erhöhter Fernwasserabnahme wieder ausgeglichen. Die Versorgungssicherheit ist durch das Verbundsystem jederzeit gewährleistet.

Im Bereich Abwasser wurden in 2015 79 zentrale Kläranlagen betrieben. Insgesamt wurden 6,941 Mio. m³ Schmutzwasser entsprechend Trinkwasserverbrauch biologisch behandelt. Insgesamt sind 166.420 Einwohner (81,3 %; VJ: 164.016 Einwohner) im ZWAV-Gebiet an zentrale Kläranlagen angeschlossen.
Die vom ZWAV betriebene Kanalnetzlänge hat sich weiter erhöht und beträgt ca. 1.595 km. Es werden 130 Abwasserpumpwerke betreut.
Im Rahmen der Instandhaltung wurden in 2015 größere Maßnahmen an mehreren Zentralen Kläranlagen sowie Kanalsanierungen und Schachtinstandsetzungen realisiert. Außerdem wurden in 2015 weitere 2.638 private Kleinkläranlagen durch die Eigentümer neu errichtet bzw. nachgerüstet. Hier ergab sich eine deutliche Zunahme der Wartungsverträge (959 Verträge).

Die Umsatzerlöse in allen 3 Sparten (Trinkwasser GB 1, Abwasser GB 2/ GB 3) betrugen 49.908 TEUR (2014: 48.481 TEUR).

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2015 auf 563.747 TEUR (2014: 575.639 TEUR) infolge Abnahme des Anlagevermögens sowie Verminderung der Sonderposten Investitionszuschüsse weiter reduziert.
Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 94,8 % (2014: 94,3 %), die Eigenkapitalquote beträgt 55,7 % (2014: 55,6 %). Das wirtschaftliche Eigenkapital verringerte sich zum Vorjahr um -5.898 TEUR, bedingt durch den o.g. Rückgang der Sonderposten in Folge jährlicher ertragswirksamer Auflösung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um -6.618 TEUR reduziert. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Investitionsschwerpunkte im Trinkwasserbereich lagen wie in den vergangenen Jahren in der Erneuerung/ Auswechslung der vorhandenen Versorgungsleitungen. Im Rahmen von Fördermaßnahmen wurden in Auerbach Dimensionsverkleinerungen vorgenommen. Im Bereich Abwasser gab es Kanalauswechslungen und –umverlegungen in Folge von Straßenbaumaßnahmen. Wie in den Vorjahren wurden mehrere Neuerschließungen, in der Mehrzahl als Mehrkostenmaßnahme mit finanzieller Beteiligung der Anschlussnehmer, realisiert, um den Anschlussgrad gemäß Abwasserbeseitigungskonzept zu erreichen.
Insgesamt wurden in 2015 Investitionen in Höhe von 16.519 TEUR realisiert.
Für 2016 sind Investitionen von 17.000 TEUR (Eigenanteil ZWAV 15.200 TEUR) vorgesehen.

Am 31.12.2015 betrug der Personalbestand 265 (VJ: 277) Personen, davon aktiv 227 (VJ: 231) zuzüglich Auszubildende. Der Personalaufwand beträgt in 2015 11.009 TEUR (2014: 11.121 TEUR).

Die Verbandstätigkeit erfolgt gegenüber den Verbandsmitgliedern bzw. den Verbandskunden ohne Gewinnerzielungsabsicht. Die entstehenden Kosten werden grundsätzlich durch die Festsetzung von Preisen sowie ggf. durch die Erhebung von Umlagen an die Mitgliedskommunen gedeckt.

Risiken in der zukünftigen Entwicklung liegen in der technischen Überalterung infolge von Investitions- bzw. Instandhaltungsstau, im Rückgang der Bevölkerung und im sinkenden Anteil der zukünftig verrechenbaren Abwasserabgabe.

Für 2016 wird mit einem positiven Jahresergebnis von 2.363 TEUR gerechnet.
Für den Jahresabschluss 2015 des Zweckverbandes wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Der Zweckverband ist mit 20,59 % an der Südsachsen Wasser GmbH und mit 22,24 % am Zweckverband Fernwasser Südsachsen Chemnitz beteiligt.

9.8. ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Schulstr. 38
09125 Chemnitz

Telefon: (0371) 278 629-0
Telefax: (0371) 278 629-29
E-Mail: post@stichem.de
Internet: www.stichem.de

Institutsleiterin: Dr. Annelie Pfannenstein-Löser

Verbandsmitglieder: Verwaltungsverband Jägerswald, Erzgebirgskreis, Landkreis Zwickau, 21 Gemeinden und 31 Städte Sachsens, u. a. Stadt Plauen (insgesamt 55 Mitglieder)

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzende: Berthold Brehm, Bürgermeister Stadt Chemnitz (bis 31.07.2015)
Thomas Kunzmann, Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach (ab 11.11.2015)

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreterin: Silvana Karliner, FGL Personal/Organisation)

Lagebericht

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist. Der ZV kann u. a. auch die Beratung der Mitglieder in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung oder die Durchführung von Projektaufgaben übernehmen. Er kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und die gesetzlich vorgeschriebenen oder andere Prüfungen abnehmen.

Das Geschäftsjahr 2015 des Zweckverbandes schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von - 52 TEUR (VJ: - 7 TEUR) ab. Ursächlich für den Jahresfehlbetrag waren im Wesentlichen geringere Umsätze bei gestiegenen Personalkosten gegenüber 2014, deren Anstieg in 2015 jedoch nach Darstellung im Prüfbericht aus einem Sonderereignis in 2014 resultierte. Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 534 TEUR und reduzierten sich gegenüber 2014 um -11 TEUR.

Der Verband beschäftigt 6 Mitarbeiter.

Die wirtschaftliche Situation und die Liquidität des Zweckverbandes wird trotz der in den letzten Jahren aufgetretenen, vergleichsweise geringen, Fehlbeträge aufgrund der vorhandenen Rücklagen aus den Vorjahren als stabil eingeschätzt, der Zweckverband ist schuldenfrei.

Entsprechend den Regelungen der Satzung finanziert sich der Zweckverband vorrangig aus Entgelten für die Bildungsveranstaltungen. Der Verband ist berechtigt, wenn die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern zu erheben. Seit 2005 konnte auf die Erhebung von Umlagen verzichtet werden. Eine Erhebung von Umlagen ist auch zukünftig nicht vorgesehen.

Für den Jahresabschluss 2015 des Zweckverbandes wurde durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

9.9. ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Eilenburger Straße 1a
04317 Leipzig

Telefon: (0351) 86652-120
Telefax: (0351) 86652-122
E-Mail: post@kisa.it
Internet: www.kisa.it

Geschäftsführer: **A**ndreas Bitter

Verbandsmitglieder: 284 (Stand 31.12.2015)

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender
Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender: Ralf Rother, BM der Stadt Wilsdruff
Stellvertreter: Ludwig Martin, BM der Gemeinde Borsdorf
Franz-Heinrich Kohl, OB der Stadt Aue

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreter: BM Steffen Zenner)

Lagebericht

Die Stadt Plauen ist seit dem 01.09.2010 Mitglied im Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA). Die Aufgabe des Zweckverbandes besteht darin, seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungs- und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung zu stellen, die diese ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Der Zweckverband befindet sich weiterhin in erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die erstmals zur Verbandsversammlung am 11.12.2013 offenkundig wurden. Nachdem bis zum Jahr 2011 gemäß dem vorgelegten Prüfbericht zum Jahresabschluss 2011 von einer geordneten Geschäftstätigkeit ausgegangen werden konnte, wurde bis Jahresende 2013 kein Prüfbericht zum Jahresabschluss 2012 vorgelegt. Der Stadtrat der Stadt Plauen wurde über die Situation und die möglichen Auswirkungen auf die Stadt Plauen im nichtöffentlichen Teil seiner Sitzung am 17.12.2013 informiert.
Die Zahlungsfähigkeit des Zweckverbandes konnte Ende 2013 nur durch Erhöhung des Kassenkreditrahmens bis zu 6.300 TEUR sichergestellt werden. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung der Kassenkredite erfolgte unter verschiedenen Auflagen, u. a. der Erhebung von Umlagen mit Wirkung für das Haushaltsjahr 2014.

Seit 2012 waren die Jahresergebnisse von hohen Verlusten geprägt: 2012 mit -4.625 TEUR, 2013 mit -1.663 TEUR, 2014 mit -1.214 TEUR. Zum 31.12.2014 wies die Bilanz einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 6.907 TEUR aus.
Die Verbandsversammlung hat in 2014 einen Grundsatzbeschluss zur Sanierung des Zweckverbandes gefasst und ein entsprechendes Haushaltsstrukturkonzept beschlossen, welches u. a. die Erhebung von Umlagen von den Verbandsmitgliedern vorsieht. Die Umlage basiert gemäß Verbandssatzung auf der Einwohnerzahl. Nach diesem Schlüssel entfallen auf die Stadt Plauen ca. 1,25 % des Gesamtumlagebetrages.

Das Haushaltsstrukturkonzept wurde im Geschäftsverlauf 2015 umgesetzt. Aufbau- und Ablauforganisation wurden neu strukturiert, Bereichsleiterstellen wurden neu ausgeschrieben und besetzt, der Interimsgeschäftsführer wurde als neuer Geschäftsführer bestätigt, die Kundenbetreuung wurde intensiviert. Das Haushaltsstrukturkonzept wurde im Zusammenhang mit der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2016 und der Erstellung eines Personalkonzeptes fortgeschrieben.

Im Ergebnis der Umsetzung des Konzeptes haben sich bereits in 2015 die Liquiditäts- und Ertragslage deutlich verbessert. Der Verband schließt mit einem positiven Jahresergebnis von 2.534,2 TEUR ab. Hiervon betreffen jedoch 3.000 TEUR Erträge aus Umlagen der Verbandsmitglieder. Somit ergibt sich ein operativer Verlust von 466 TEUR.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag konnte zum 31.12.2015 auf 4.373,2 TEUR reduziert werden. Verbindlichkeiten wurden gegenüber dem Vorjahr erheblich abgebaut. Beim Material-, Personal- und Abschreibungsaufwand sind gegenüber dem Vorjahr Einsparungen erkennbar. Allerdings muss die Ertragskraft weiter verbessert werden. Wesentliche Investitionen sind lt. Prüfbericht vorerst nicht geplant und nicht erforderlich. Seinen Zahlungsverpflichtungen konnte der Verband nur durch Inanspruchnahme eines Kassenkredites und die eingenommenen Umlagen nachkommen.

Aus Sicht des Zweckverbandes lässt sich der aufgelaufene, sehr hohe nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag kurz- bzw. mittelfristig nur durch die Erhebung von Umlagen im nennenswerten Umfang abbauen. In 2016 und 2017 sollen nochmal 2.000 TEUR und 1.000 TEUR erhoben werden.

Für die Jahre 2016 und 2017 sieht der Verband durch Umlagen und Kassenkredite die Liquidität als gesichert an.

Der Jahresabschluss 2015 wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt, da gemäß § 19 SächsJG über das Vermögen juristischer Personen des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterliegen, kein Verfahren nach dem Insolvenzrecht stattfindet. Für den Jahresabschluss 2015 wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Verbandsleitung ergab keine Beanstandungen.

Gegenüber der Stadt Plauen wurde in 2015 eine Umlage von 37.530,97 EUR erhoben. Über den Widerspruch der Stadt Plauen gegen diesen Umlagenbescheid ist noch nicht bestandskräftig entschieden. In 2016 wurde gegenüber der Stadt Plauen eine Umlage von 25.146,34 EUR erhoben.

Mit Bekanntwerden der eventuellen Zahlungsverpflichtungen der Stadt Plauen Ende 2013 wurde vorsorglich zum 31.12.2013 eine Rückstellung von 82 TEUR gebildet, die, korrespondierend mit den Umlagezahlungen 2015, 2016 und 2017, aufgelöst wird. Nach dem jetzigen Erkenntnisstand dürfte die Höhe der getroffenen Vorsorge zur Deckung der Umlageverpflichtungen der Stadt Plauen im Wesentlichen ausreichen.

In seiner Sitzung am 18.11.2014 hat der Stadtrat der Stadt Plauen beschlossen, dass die Stadt Plauen aus dem Zweckverband ausscheidet. Beim Zweckverband wurde ein entsprechender Antrag zum Ausscheiden gestellt. Bisher wurde das Austrittsersuchen der Stadt Plauen von der Verbandsversammlung in ihren Sitzungen jeweils am 20.05.2015, am 30.09.2015 und am 16.06.2016 abgelehnt.
Die Austrittsbemühungen der Stadt Plauen werden, wie vom Stadtrat beschlossen, weiter aufrechterhalten und ggf. gerichtlich verfolgt.

Der Zweckverband ist mit 10 % an der Lecos GmbH und mit 100 % an der Kommunalen DatenNetz (KDN) GmbH beteiligt.

Anlage: 1 **Beteiligungsberichte der Zweckverbände**

- Zweckverband ÖPNV Vogtland
- Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
- Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
- Zweckverband KISA

Anlage: 2 **Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2015 an den Gesellschafter Stadt Plauen**

- Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
- Plauener Straßenbahn GmbH
- Abfallentsorgung Plauen GmbH
- Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH
- Freizeitanlagen Plauen GmbH
- Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG
- Theater Plauen – Zwickau gGmbH

VOGTLAND VERKEHR

ZWECKVERBAND ÖPNV VOGTLAND

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

für das Jahr 2015

Vorwort

Der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Seine Mitglieder sind der Vogtlandkreis und die Große Kreisstadt Plauen.

Gemäß Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung vom 18. März 2003 (rechtsbereinigt mit Stand vom 1. Januar 2014) § 99 i. V. m. § 58 Abs. 1 KomZG ist der Zweckverband ÖPNV verpflichtet, einen Bericht über seine Beteiligungen an Eigenbetrieben oder Unternehmen in privater Rechtsform zu erstellen und seinen Mitgliedern vorzulegen.

Dieser Pflicht kommt der Zweckverband ÖPNV mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Jahr 2015 hiermit nach.

Auerbach, 29. Juli 2016

Rolf Keil
Landrat und Verbandsvorsitzender Zweckverband ÖPNV Vogtland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2
Inhaltsverzeichnis 3

1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland 4
2. Eigenbetriebe 4
3. Unternehmen in Privatrechtsform 4
   3.1. VVV GmbH 4
      3.1.1. Beteiligungsübersicht 4
      3.1.2. Organe 5
      3.1.3. Finanzbeziehungen 6
      3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen 7
      3.1.5. Lagebericht 8

1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

Zweckverband ÖPNV Vogtland ——————————→ VVV GmbH

2. Eigenbetriebe

- entfällt -

3. Unternehmen in Privatrechtsform

3.1. VVV GmbH

3.1.1. Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Verkehrsverbund Vogtland GmbH Göltzschtalstraße 16 08209 Auerbach Tel.: (03744) 8302 - 0 Fax: (03744) 8302 - 39 e-mail: mail@VVVogtland.de	
Rechtsform:	GmbH	
Stammkapital:	Bareinlage:	25.000 €
	- davon voll erbracht:	25.000 €
	Sacheinlage:	-
Anteilseigner:	Zweckverband ÖPNV Vogtland,	100 %

Unternehmenszweck

Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Unternehmensgegenstand

1. Gegenstand des Unternehmens ist die konkrete Planung, Vermarktung und Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs i. S. d. § 1 Abs. 2 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des Zweckverband ÖPNV Vogtland (ZVV) sowie die Unterstützung des ZVV bei dessen interner Verwaltung.

2. Die Gesellschaft sichert das vom ZV ÖPNV Vogtland verfolgte Ziel, die Erhöhung der Akzeptanz, Durchgängigkeit und Effizienz des ÖPNV und Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem motorisierten Individualverkehr in Form eines integrierten Gesamtkonzeptes mit Vertaktung im Vogtland und Sicherung der Anbindung an das Fernverkehrsnetz sowie Errei-

chung und Beibehaltung der ÖPNV-Mindeststandards in dünn besiedelten Teilräumen durch den Einsatz flexibler, kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

3. Die Gesellschaft kann zur besseren Auslastung von Kapazitäten (Annextätigkeit) auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.

4. Die Gesellschaft darf zu den vorgenannten Zwecken Unternehmen übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, soweit bei Zustehen der Mehrheit der Anteile allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, den § 96a Abs. 2 Nr. 1 und 2 sowie 4 bis 13 SächsGemO entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung vereinbart sind.

3.1.2. Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

- Die Gesellschafterversammlung
- Der Aufsichtsrat
- Der Geschäftsführer

Als Geschäftsführer ist Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach bestellt.
Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

- Harald Herold
  Busunternehmen/ Reisebüro
  Kreisrat, Klingenthal,
  Aufsichtsratvorsitzender
- Wolfgang Schwarzer
  Rechtsanwalt, Rodewisch
- Johannes Graupner
  Bürgermeister im Ruhestand,
  Kreisrat, Auerbach

- Hagen Brosig
  Sachbearbeiter Verkehrsplanung Stadtverwaltung Plauen
- Hansjoachim Weiß
  Stadtrat Plauen

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

- Rolf Keil
  Landrat Landkreis Vogtlandkreis
  als Verbandvorsitzender des ZVV

Name des Abschlussprüfers: RSM Verhülsdonk GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Weststraße 49, 09112 Chemnitz

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter: 40

3.1.3. Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband ÖPNV und VVV GmbH

<u>Leistungen der VVV GmbH an den ZVV</u>	
Gewinnabführungen	0
<u>Leistungen des ZVV an die VVV GmbH</u>	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	1.818.181 €
Sonstige gewährte Vergünstigungen	
Gewinnverzicht	0
Nichteinziehung von Forderungen	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Gewährleistungen	0

3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2015	2014	2013
Investitionsdeckung (%)	128,3%	31,8%	49,2%
Vermögensstruktur (%)	24,8%	28,9%	19,8%
Fremdfinanzierung (%)	51,4%	42,0%	37,9%
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote (%)	48,6%	58,0%	62,1%
Eigenkapitalreichweite	entfällt	-18,5	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	entfällt	entfällt	entfällt
kurzfristige Liquidität (%)	159,1%	181,6%	239,8%
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite (%)	0,0%	-5,4%	14,6%
Gesamtkapitalrendite (%)	0,0%	-3,1%	9,0%
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	13,3	13,1	14,3
Arbeitsproduktivität	0,3	0,3	0,3

3.1.5 Lagebericht

A Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV) ist 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV). Die VVV unterstützt und berät den ZVV bei dessen Verwaltungsaufgaben und Organisationstätigkeiten im Rahmen der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben. Der ZVV ist als Aufgabenträger tätig für

- den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenbeförderungsgesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Im Geschäftsjahr 2015 war als Geschäftsführer Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach, bestellt.

In 2015 konnten sich Bund und Länder im Rahmen der Asylpakete auf einige Eckpunkte zur Revision des Regionalisierungsgesetz (RegG) einigen. Entgegen der allgemeinen Erwartungen wurde aber noch nicht festgelegt, wie sich die Mittel auf die Bundesländer verteilen. Im beschlossenen RegG wurde in 2015 eine Summe von 8,0 Mrd. € ab 2016 mit einer Dynamisierung von 1,8 % bei einer Laufzeit bis 2030 festgelegt. Die Verteilung zwischen den Ländern soll in einer separaten Rechtsverordnung (RechtsVO) geklärt werden und die vereinbarte Infrastrukturkostenbremse soll im Eisenbahnregulierungsgesetz (ERegG) festgelegt werden. Der Entwurf des ERegG wird seitens der Länder aber bezüglich der Kostenbremse abgelehnt, und ein abgestimmter Vorschlag für die RechtsVO liegt auch noch nicht vor.

Zur Planungssicherheit hat der Freistaat Sachsen für 2016 die Finanzverordnung (FinVO) geändert und aus der relativen Herleitung aus den Bundesmitteln einen statischen und festen Wert für 2016 vorgegeben. Seitens des ZVV wird dies nur übergangsweise akzeptiert, denn sollte die enorme Steigerung von 7,4 auf 8,0 Mrd. € wirklich kommen, möchte der ZVV daran teilhaben. So besteht die Gefahr, dass der Freistaat sich die Mittel einbehält und nach eigenem Ansinnen verteilt.

Aufgrund der unsicheren Finanzierung aus dem RegG bzw. FinVO wurden die SPNV-Leistungen (Schienenpersonennahverkehr) für das Jahr 2015 erstmals mit einer erheblichen Finanzierungslücke beschlossen. In der Beschlussvorlage waren potentielle Gegenmaßnahmen dargestellt, welche in 2015 dann auch tatsächlich umgesetzt werden mussten.

Zum kleinen Fahrplanwechsel im Juni 2015 trat ein neues SPNV-Konzept in Kraft, welches insbesondere die Verkehre auf der Sachsen-Franken-Magistrale und dem südlichen Elstertal beeinflusst hat. Die neue VL 2 fährt somit von Zwickau über Werdau bzw. Lichtentanne stündlich nach Plauen, von dort zweistündlich nach Bad Brambach und von dort alle 4 Stunden bis nach Eger. Aktuelle Auswertungen beider Halbjahre in 2015 zeigen ein enormes Wachstum bei den Fahrgästen, insbesondere an den Wochenenden. Nahezu eingestellt wurden dafür die Regionalbahnfahrten der VL 5 nach Hof, welche die schlechteste Auslastung hatten. Trotz der erheblichen Änderungen haben die Fahrgäste das Konzept in Summe sehr gut angenommen.

Für die Leistungen der Sachsen-Franken-Magistrale ab Juni 2016 kommt Fahrzeugpool des Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) zum Einsatz. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung der Betriebsleistungen setzte sich Transdev mit der Tochter Bay-

rische Oberlandbahn durch. Obwohl sich die Inbetriebnahme der Werkstatt in Chemnitz verzögern wird, konnte der Betrieb aufgenommen werden.

Obwohl der Vogtlandkreis den ersten Platz beim Wettbewerb „Impulsregionen – Innovative Wege in der regionalen Daseinsvorsorge", welchen das Sächsische Staatsministerium des Innern (SMI) in 2013 auslobte, erreichte, konnte das darin enthaltene Modellprojekt Bürgerbus nicht wie geplant mit der Landesdirektion Sachsen (LDS) umgesetzt werden. Schlussendlich hat sich die LDS aus der Investition zurückgezogen und auf Nutzung der Fachförderung gedrungen. Die eingetretenen Verzögerungen im Modellprojekt betragen mindestens 15 Monate. Auf Basis der Nutzung der Fachförderung beim Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LASuV) wurde das Projekt umgestellt. Nun werden die Verkehrsunternehmen die Fahrzeuge anschaffen und nicht mehr der ZV ÖPNV Vogtland. Aktuell sind die planerischen Vorbereitungen so weit gediehen, dass in den Gemeinden Bad Elster und Adorf die ersten beiden Modellprojekte in den Stadträten vorgestellt werden konnten. In Abhängigkeit von den Ehrenamtlern kann der Betrieb noch in 2016 aufgenommen werden.

Bestandteil des Modellprojektes war auch der Einstieg in den Anrufbus. Zu den investiven Maßnahmen zählt neben der Anschaffung der Fahrzeuge auch eine Hard- und Software. Hat das Bürgerbus-Fahrzeug oder andere zur Verfügung stehende Kleinfahrzeuge freie Kapazitäten, kann es bedarfsgerecht und nach vorheriger telefonischer Anmeldung in der Tourismus- und Verkehrszentrale verkehren. Eine dazu notwendige Dispositionssoftware mit entsprechender Hardware ist dafür erforderlich.

Der Nahverkehrsplan wurde in 2015 sowohl von den Gremien der beiden Mitglieder als auch von der Verbandsversammlung beschlossen und nach Genehmigung durch die LDS veröffentlicht.

Die Einnahmeaufteilung der Verbundeinnahmen zwischen den Unternehmen wurde nach dem von ISUP eingekauften Verfahren für die Jahre 2013 und 2014 durchgeführt. Die Erwartungen an die neue Einnahmeaufteilung wurden jedoch nicht erfüllt. Der Aufwand auch seitens ISUP war enorm und damit auch teuer, andererseits dauerte die Vorstellung der Ergebnisse recht lange. Anfang 2016 haben sich die Verkehrsunternehmen deswegen geeinigt interimsweise auf einen festen Schlüssel für die Jahre 2015-17 zurückzukehren. Auf Basis im Rahmen des Projektes eFM – elektronisches Fahrgeldmanagement – eingeführten neuen Vertriebstechnik soll dann ein neuer Anlauf für eine dynamische Herleitung der Einnahmenaufteilung unternommen werden.

Gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) wurde Anfang 2015 das Regionenticket eingeführt. Anlass für die Entwicklung eines verbundüberschreitenden Tarifangebotes gaben Fahrgasthinweise, in denen zum Ausdruck kam, dass mit einem Fahrschein die Weiterfahrt im jeweiligen Zielgebiet des Vogtlandes bzw. in Zwickau ermöglicht werden soll. Die Fahrgäste wünschten den Tarifkomfort innerhalb eines Verbundes auch zwischen Verbünden. Beide Verbünde – VMS und VVV – beabsichtigten mit der Einführung eines durchtarifierten Übergangstarifes den Fahrgästen diesen Komfort anzubieten, um damit auch mehr Fahrgäste für den ÖPNV zu gewinnen. Auswertungen auf Grundlage einer Nachfrageanalyse des VMS ergaben ein Nutzerpotential auf den verbundübergreifenden Relationen von / nach Zwickau und den Städten Plauen, Reichenbach, Klingenthal und dem Göltzschtalgebiet. In der Einführungsphase sollen daher nur die Tarifzonen im Vogtland mit Bahnhalten auf den Zwickau relevante Bahnlinien berücksichtigt werden. Eine spätere Ausdehnung des Tarifangebotes ist entsprechend der Nachfrage vorgesehen.

Der Handlungsbedarf bestand im Zeitkartentarif, der Pendlern bisher nur die Möglichkeit der teuren „Stückelung" von ggf. 3 Fahrscheinen (VVV-Fahrschein, DB-Fahrschein und VMS-

Fahrschein) bot. Das neue „Regionenticket Vogtland – Zwickau“ wird daher als Abo-Monatskarte für Erwachsene und Schüler / Auszubildende angeboten. Für Erwachsene gilt die im VMS bewährte Regelung der Mindestlaufzeit von vier Monaten, für Schüler / Auszubildende ist eine Mindestvertragsdauer von zwölf Monaten vorgesehen. Die Tarifbestimmungen des neuen Regionentickets wurden gemeinsam mit dem VMS erarbeitet und mit den Verkehrsunternehmen abgestimmt. Sie wurden in beiden Verbünden Bestandteil des dortigen Verbundtarifes.

Für die freigestellten Verkehre der Schülerbeförderung wurde eine europaweite Ausschreibung (EUA) in 2 Schritten durchgeführt. Zunächst ab dem Schuljahre 2015/16 mehrere Lose rund um Oelsnitz, da hier ein großer Anbieter im Rahmen der Einführung des Mindestlohns nicht mehr ein weiteres Jahr warten wollte. Der größte Teil der Vergabe war dann ab dem Schuljahr 2016/17. Ein Teil der Lose wurde wegen Unwirtschaftlichkeit aufgehoben und einem Verhandlungsverfahren zugeführt. Mittlerweile konnten alle Aufträge erteilt werden. Durch die Aufhebung der EUA und Aufnahme des Verhandlungsverfahrens konnte durch die neu eingegangenen Angebote – bereits vor Aufnahme von Verhandlungen – eine Einsparung von 98.000 €/Jahr über alle Lose (Sofortvergabe + zu verhandelnde Lose) erreicht werden. Für die Vergabestelle wurde externe Leistungen benötigt und durch die vci Dresden gebunden.

Im Rahmen des Beschlusses des Kreistags zum Haushalt 2015 des Landkreises wurde ebenfalls beschlossen, im Vorgriff auf eine sächsische Lösung eines Bildungstickets für Schüler eine vogtländische Variante incl. der Elternbeteiligung einzuführen. Nach der Neuwahl des Landrats wurde die Thematik rasch angegangen, eine neue Satzung erarbeitet mit Kreisräten, Eltern- und Schülerbeiräten sowie der Sächsischen Bildungsagentur (SBA) abgestimmt. Nach Information im Kreistag wurde der Beschluss in der Verbandsversammlung gefasst und die Satzung konnte noch im Dezember 2015 im Kreisjournal veröffentlicht und damit wirksam werden.

Die Einführung der Elternanteile verursacht erhebliche Änderungen im verwaltungstechnischen Durchlauf, so bedarf es Anpassungen in der Software der Schülerverwaltung, in der Buchhaltung und im Projekt eFM. Für das Schuljahr 2016/17 sollen erstmals die neuen Chipkarten als Fahrschein für die Schüler ausgeteilt werden.

Seit 2013 befassten sich die Verbandsversammlung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung mit der Zukunft der straßengebundenen Busverkehre im Vogtland. Das sich daraus abgeleitete Projekt ReKomm aber auch die Thematik Zusammenarbeit mit dem ZVMS haben auch in 2015 sowohl beim Geschäftsführer als auch bei der kaufmännischen Leiterin noch einen sehr großen zeitlichen Raum eingenommen. Regelmäßig wurde über die aktuellen Stände informiert. Mit dem Wechsel im Amt des Landrats ist auch eine andere Grundmeinung in der Sache einhergegangen. Eine finale Entscheidung wie es nach dem Ende der meisten Konzessionen im Busbereich ab Ende 2018 weitergeht, ist derzeit noch nicht gefallen. Damit einher geht auch, dass die für das Projekt ReKomm geplanten Haushaltspositionen nicht mehr in 2015 und 2016 benötigt werden.

Das ReDesign des Kundenmagazins ist 2015 erfolgreich von den Fahrgästen angenommen worden. 4 Ausgaben des „vischelant“ konnten gemeinsam mit der Agentur unico aus Plauen herausgegeben werden. Für 2016 sind weitere 4 Ausgaben geplant, aufgrund der großen Nachfrage wird die Auflage erhöht.

Die Weiterentwicklung der Freizeitbusse war ein großer Aufgabenblock sowohl für Marketing als auch Angebotsplanung. Nach erfolgreicher Abstimmung der neuen Marketinglinie und der Busangebote konnte das Wochenendangebot am 30.04.2016 unter dem Motto „Vreizeit

wird mit V geschrieben“ an den Start gehen. In Zusammenarbeit mit der Agentur eckpunkt aus Reichenbach wurden die verschiedenen Marketingprodukte erarbeitet.

Das Projekt eFM konnte nach einer erneuten Ausschreibung, in der ersten Runde hatte keiner ein Angebot abgegeben, an TRAPEZE vergeben werden. Unter Mithilfe von vci Dresden ist in 2015 die Umsetzung gestartet. In Abstimmung mit der Fördermittelstelle haben die großen Partner alle Fördermittel in 2015 zur Auszahlung beantragt und die nicht verausgabten Mittel rechtzeitig nach 2 Monaten wieder zurückgezahlt. Auf die Art und Weise will das LASuV sicherstellen, dass die Mittel auch in 2016 zur Verfügung stehen. Zwischenzeitlich wurde mit Änderungsbescheid vom 24.05.2016 der Bewilligungszeitraum bis 31.12.2016 verlängert.

Der seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführte Support beim HandyticketDeutschland wurde am 31.12.2015 beendet. Ursache hierfür war eine neue Rollenverteilung durch den Hersteller HanseCom, der diese Leistung nun selber anbietet. Angebote von uns zur Fortsetzung wurden durch HanseCom nicht angenommen. Das Angebot bewegte sich auf Basis der heutigen Kosten und Kundennachfragen. Aus Sicht der Geschäftsstelle ist es zweifelhaft, ob HanseCom mit dem neuen Geschäftsmodell wirklich Erfolg haben wird. Die Mitarbeiter konnten in anderen freiwerdenden Stellen aufgefangen werden.

Die Deutsche Bahn als Betreiber der Sachsen-Franken-Magistrale hatte im Vogtland Agenturverträge für den Vertrieb der Fahrscheine in Plauen am oberen Bahnhof, als auch in Reichenbach und mit unserem Hause in Auerbach. Die Inhaberin der Agentur in Plauen hat sowohl der DB als auch uns eröffnet, den Juni 2016 auslaufenden Vertrag nicht mehr bedienen zu wollen und hat gekündigt. In der Not ist die Verkehrsverbund Vogtland GmbH eingesprungen, hat die beiden Mitarbeiter und die Einrichtung übernommen und führt parallel zur TVZ die Agentur in Plauen seit September weiter. Zwischenzeitlich ist der Beschluss gefasst, dass mangels privaten Interesses, diese Agentur auch unter dem neuen Betreiber ab Juni 2016 fortgeführt wird. Zur Einhaltung der arbeitsrechtlichen Vorschriften wurde eine weitere Person für Plauen eingestellt, welche zuvor als Elternzeitvertretung in der TVZ tätig war.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat regelmäßig gearbeitet und ist seiner Kontrollpflicht nachgekommen.

Die Satzung wurde 2014 inhaltlich angepasst. Der Geschäftsbesorgungsvertrag ist aktuell und ausreichend gestaltet.

Die Gesellschaft besitzt kein wesentliches eigenes Vermögen. Sie nutzt per Nutzungsvertrag das Vermögen des Gesellschafters und realisiert so die Geschäftsbesorgung.

B Zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Das Anlagevermögen enthält immaterielle Vermögensgegenstände (Software) und bewegliche Sachanlagen (vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung).

Die Zugänge im Anlagevermögen entfallen mit T€ 24 auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit T€ 35 auf Software und Lizenzen; dem gegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 77. Die Investition in DIVA 4 konnte 2015 abgeschlossen werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als wesentliche Position des Vermögens sind ausschließlich Inlandsforderungen und setzen sich größtenteils aus Ticket- und Egro-Net-Abrechnungen zusammen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten Umsatzsteuererstattungen, Forderungen aus Betriebskostenabrechnung und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 6.

Die sonstigen Forderungen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, sie enthalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von T€ 8, aus Geldtransit von T€ 7 sowie aus Kautionen von T€ 4.

Die flüssigen Mittel stellen die größte Vermögensposition dar. Sie setzen sich aus dem Kassenbestand (T€ 17) und dem Bankguthaben (T€ 665) zusammen und bestätigen eine gesicherte Liquidität der Gesellschaft.

Als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (T€ 9) ist der Saldo aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung und der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ausgewiesen. Die Altersteilzeitverträge laufen in 2016 aus.

Das Eigenkapital beträgt T€ 269 und setzt sich aus dem Stammkapital (T€ 25), der Kapitalrücklage zur Eigenkapitalsicherung (T€ 207) und dem Bilanzgewinn (T€ 37) zusammen.

Die Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschluss- und Prüfungskosten in Höhe von T€ 9 (Vorjahr T€ 9), Rückstellungen für Archivierungskosten in Höhe von T€ 3 (Vorjahr T€ 3), Rückstellungen im Gehaltsbereich in Höhe von T€ 69 (Vorjahr T€ 58) sowie Rückstellungen für den Fahrradzuschuss im EAV-Pool (T€ 14).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Egro-Net-Abrechnungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lohn- und Kirchensteuer (T€ 34), Rückzahlungsverpflichtung aus vereinnahmten VCM-Schutzgebühren (T€ 49) sowie Verbindlichkeiten aus Poolverrechnungen (T€ 25) und Überzahlungen (T€ 12).

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen in Höhe von T€ 39 hinsichtlich der Rückzahlung des laufenden Zuschusses 2016 gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter sind Höhe von T€ 65 ausgewiesen. Diese sind lt. Beschluss der Verbandsversammlung vom 26.04.2016 als Investitionszuschuss für die Neugestaltung der Agentur Plauen oberer Bahnhof in 2016 zu verwenden.

Finanzlage

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ 216) hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert; die Abschreibungen werden mittlerweile nahezu vollständig durch die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse abgedeckt.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 lagen die Umsatzerlöse um T€ 39 über den Planzahlen. Grund dafür sind höhere Erlöse im Bereich Handyticket (First Level Support) und im Bereich Reiseveranstaltungen. Dem gegenüber standen geringere Erlöse als geplant für den Fahrplanverkauf

sowie bei den Fahrleistungen. Nicht eingeplant waren Provisionserlöse aus dem Ticketverkauf der Agentur Plauen oberer Bahnhof in Höhe von 12 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen weit unter dem Planwert. Der hier eingeplante Zuschuss zum Erwerb der Beteiligung im Rahmen des Projektes Rekomm in Höhe von T€ 1.000 wurde nicht vereinnahmt, da das Projekt verschoben wurde. Weiterhin wurde ein Teil des Investitionszuschusses in Höhe von T€ 28 nicht benötigt. Mit Erstellung des Jahresabschlusses 2015 wurde der Zuschuss für Geschäftsbesorgung in Höhe von T€ 1.696 ermittelt, damit liegt dieser um T€ 254 unter dem Planwert. Dies kam insbesondere durch nicht benötigte Zinsen für das Projekt Rekomm, Nichtbesetzung von eingeplanten Stellen, durch Verschiebung der geplanten Marketingkosten für das neue Vreizeitbusnetz nach 2016 sowie Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu Stande.

Die Personalaufwendungen liegen im Vorjahresbereich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen unter dem Vorjahreswert. Die Kosten für Werbung, Anzeigen und Öffentlichkeitsarbeit liegen dabei unter dem Planwert, obwohl hier nicht geplante Aufwendungen für den Betrieb der Agentur Plauen in Höhe von T€ 10 enthalten sind.

Gemäß § 2 des Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Gesellschafter wird ein Jahresergebnis von € 0,00 ausgewiesen. Wie oben bereits erläutert ist die Überzahlung des laufenden Zuschusses in Höhe von T€ 65 als Investitionszuschuss zur Neugestaltung der Agentur Plauen zu verwenden, der Rest ist gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem laufenden Zuschuss in 2016 zu verrechnen und dementsprechend als Verbindlichkeit dargestellt.

C Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Tätigkeiten der Gesellschaft werden auch im folgenden Geschäftsjahr benötigt und tragen in hohem Maße zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots im Landkreis Vogtland bei.

Die gesetzliche Aufgabe des Zweckverbandes als Aufgabenträger im SPNV hat unverändert Fortbestand. Ebenfalls die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV sowie für den Schülerverkehr. Damit sind die Kernthemen der Geschäftsbesorgung für den Zweckverband stabil.

Für die wichtige ÖPNV-Zielgruppe Freizeit & Tourismus ist ebenfalls eine stabile Zusamenarbeit mit dem Tourismusverband Vogtland und im Rahmen des EgroNet gesichert.

Insbesondere für die grenzüberschreitende Mobilität wird an der Weiterentwicklung der bisherigen Zusammenarbeit mit den 15 Kooperationspartnern gearbeitet. Mobilität im ÖPNV richtet sich nicht nach wie auch immer definierten Grenzen und ist daher für Attraktivität und Nutzung des ÖPNV unentbehrlich.

Offen ist weiterhin, wie sich die Verteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes ab 2016 gestaltet. Die Finanzen sind auch Gegenstand der Arbeit der durch das Parlament in Dresden eingesetzten ÖPNV Strategiekommission, der auch der Geschäftsführer der Verkehrsverbund Vogtland GmbH angehört. Welche Auswirkungen die Ergebnisse der Kommission auf die Struktur und die Arbeit in ZVV und Verkehrsverbund Vogtland GmbH hat kann gegenwärtig nicht beantwortet werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Das Risikomanagement und die Risikoziele wurden von der Geschäftsführung anhand monatlicher betriebswirtschaftlicher Auswertung überwacht und weiterentwickelt. Aufgrund der konstanten Zuschussgewährung durch den ZVV stellen Liquiditäts- und Zahlungsstromschwankungen keine besondere Bedrohung dar. Die Mitarbeiter konnten zur Sicherung ihrer Leistungsfähigkeit an Weiterbildungen teilnehmen.

Die Gesellschaft bleibt Geschäftsbesorger für den etablierten EgroNet-Kooperationsverbund mit 57 Verkehrsunternehmen im Bus- und Straßenbahnbereich sowie 9 Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dem EgroNet-Kooperationsverbund gehörten 19 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrsverbünde an. Für die Geschäftsbesorgung wird die VVV GmbH auch weiterhin durch die Mitgliedsbeiträge entgolten.

Die Gesellschaft erhält für die Erledigung ihrer Tätigkeiten die erforderlichen Zuschüsse des Gesellschafters, des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland bzw. wird in Teilbereichen aus der Vergütung dienstleisterischer Tätigkeiten sowohl für die Kooperationsmitglieder, als auch durch Dritte vergütet.

Die Gesellschaft ist durch die geplante Zuschussgewährung und Umlagenfinanzierung auch in Zukunft finanziell abgesichert.

Auerbach, 29. Juli 2016

Thorsten Müller
Geschäftsführer

Kathrin Tunger
Kaufmännische Leiterin

Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen

Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes
„Gasversorgung in Südsachsen“

über die
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-
gesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz (KVES)

und die
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Geschäftsjahr 2015

Inhaltsverzeichnis Seite

1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband 3

2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-gesellschaft Südsachsen mbH (KVES) 6

2.1 Beteiligungsübersicht 6
2.2 Finanzbeziehungen 6
2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 9
2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben10
2.5 Kennzahlen 9
2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energie-dienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) 10

3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG 11

3.1 Beteiligungsübersicht 11
3.2 Finanzbeziehungen 11
3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 12
3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben 29
3.5 Kennzahlen 33
3.6 Beteiligungen der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** 34

4. Schlussbemerkungen 35

Anlage I

Beteiligungsstruktur der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** – Stand 31.12.2015

Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ – Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2015)

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Süd-sachsen“ (Stichtag 31.12.2015)

1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Zweckverbands-daten:	**Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen**“ Sitz Chemnitz Geschäftsstelle Reinsdorf Wiesenaue 41 08141 Reinsdorf Tel.: 03 75 / 2 74 12 – 0 Fax: 03 75 / 2 74 12 – 50	
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Verbandsmitglieder:	siehe Anlage II	
Verbands-vorsitzender:	Steffen Ludwig	Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
1. Stellvertreter des Verbands-vorsitzenden:	Manfred Meyer	Bürgermeister Gemeinde Raschau-Markersbach (bis 31.07.2015)
	Sylvio Krause	Bürgermeister Gemeinde Amtsberg (ab 04.11.2015)
2. Stellvertreter des Verbands-vorsitzenden:	Sylvio Krause	Bürgermeister Gemeinde Amtsberg (bis 03.11.2015)
	Carsten Michaelis	Bürgermeister Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb. (ab 04.11.2015)
Verwaltungsrat:	Manfred Deckert	Oberbürgermeister Stadt Auerbach/Vogtl.
	Christoph Flämig	Bürgermeister Stadt Bad Elster (bis 31.07.2015)
	Volker Haupt	Bürgermeister Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
	Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Stadt Brand-Erbisdorf
	Daniel Röthig	Bürgermeister Gemeinde Callenberg
	Jens Haustein	Bürgermeister Gemeinde Drehbach (ab 04.11.2015)

Helmut Schulze	Bürgermeister Gemeinde Eppendorf (bis 31.07.2015)
Reinhard Penzis	Bürgermeister Gemeinde Gelenau (bis 312.07.2015)
Uwe Weinert	Bürgermeister Gemeinde Hartmannsdorf
Dorothee Obst	Bürgermeisterin Stadt Kirchberg
Thomas Kunzmann	Bürgermister Stadt Lauter-Bernsbach (ab 04.11.2015)
Dr. Hans-Christian Rickauer	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna (bis 31.07.2015)
Dr. Jesko Vogel	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna (ab 04.11.2015)
Christoph Schneider	Amtsverweser Stadt Mylau
Steffen Schubert	Bürgermeister Stadt Oberlungwitz (bis 31.07.2015)
Thomas Eulenberger	Bürgermeister Stadt Penig (bis 03.11.2015)
Kerstin Schöniger	Bürgermeisterin Stadt Rodewisch (ab 04.11.2015)
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau

Zweckverbands-gegenstand/-zweck:

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Gewinnausschüttung:

Im Haushaltsjahr 2015 erfolgt eine Gewinnausschüttung an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen in Höhe von insgesamt 14.750.000 EUR.

Jahresabschluss 2015:

Der Zweckverband schließt mit einem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von EUR 766.147,52 ab. Dieser wird komplett der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Die Rücklage weist zum 31.12.2015 einen Bestand von EUR 5.942.905,51 aus.

Die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2015 ergibt somit ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von EUR 316.831.060,29. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandssatzung (siehe Anlage III).

2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-gesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

2.1 Beteiligungsübersicht

Firma:	Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz
Unternehmensgegenstand/-zweck:	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann im Rahmen des kommunalrechtlich Zulässigen auch auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Tätigkeiten stehen. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihrem Zweck dienlich und förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen gründen oder erwerben. Die Gesellschaft kann sich insbesondere an der Erdgas Südsachsen GmbH und ihren Rechtsnachfolgern beteiligen.
Stammkapital:	25.000 EUR
Anteil:	Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:	Die Gesellschafterversammlung beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 18.219.641,22 EUR eine Dividende in Höhe von 18.200.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 19.641,22 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.
Sonstige:	Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 % beteiligt.

Rahmenbedingungen:

Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Mediennetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist.

Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) hat sich im Jahr 2015 nochmals geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht. Nach der Zunahme von 1,6 % in 2014 wuchs das BIP im Jahr 2015 um insgesamt 1,7 %, wobei auch die Anzahl der Beschäftigten um 0,8 % stieg und die Arbeitslosenquote auf 6,4 % und damit den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen ist. Diese Entwicklung und die höchsten Steigerungen der realen Bruttolöhne und -gehälter seit mehr als 20 Jahren führten zu verstärkten privaten Konsum. Dieser und die hohen Wohnungsbauinvestitionen sorgten in 2015 für eine weiterhin hohe wirtschaftliche Dynamik in Deutschland.

Für **eins** spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist.
Zwar war das Jahr 2015 geringfügig kälter als das Vorjahr, aber immer noch deutlich wärmer als das langjährige Mittel, welche Basis für die Absatzplanung bei **eins** ist.

Wirtschaftliche Entwicklung:

Das positive Ergebnis der KVES in Höhe von 18.220 TEUR ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der **eins** zurückzuführen. Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr 2015 Einmaleffekte aus Vorperioden zu verzeichnen, in deren Folge Steuerrückerstattungen für die Jahre 2008 und 2009 von **eins** vereinnahmt wurden. Diese hat **eins** gemäß § 28 Nr. 2 des

Gesellschaftsvertrages anteilig in Höhe von 736 TEUR an KVES weitergereicht.

Der für das Jahr 2015 prognostizierte Ergebnisrückgang ist nicht eingetreten. Grund dafür ist die erhöhte Ergebnisausschüttung von **eins**, die über dem Planwert von **eins** liegt und auf Einmaleffekten sowie gesunkenen Kosten bei **eins** basiert.

Investitionen und Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Investitionen getätigt.

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der **eins** und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert.
Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert.

Nachtragsbericht:

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2015 eingetreten.

Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung:

Chancen resultieren aus der Beteiligung an der **eins** und dem damit verbundenen Beteiligungsertrag. Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind im Wesentlichen eine Verringerung der geplanten Beteiligungserträge aus der **eins** sowie der Werthaltigkeit dieser Beteiligung. Die Geschäftsführung schätzt diese Risiken derzeit als sehr gering ein. Eine Geschäftstätigkeit, die über das Halten der Anteile an der **eins** hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen. Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der **eins**. Abhängig vom Geschäftsverlauf bei der **eins** rechnet die Geschäftsführung für 2016 mit einem Jahresergebnis, welches deutlich unter dem des Berichtsjahres liegen wird. Basis für diese Einschätzung ist der Wirtschaftsplan 2016 der **eins**, der einen Rückgang des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns für 2016 prognostiziert. Ein weiterer Grund für die Reduzierung ist der Einmaleffekt aus Steuerrückerstattungen in 2015 bei **eins**, der so in 2016 nicht mehr auftreten wird.

2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafter: Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
(Anteil 100 %)

Geschäftsführung: Manfred Meyer, Raschau-Markersbach
Christoph Flämig, Bad Elster

Mitarbeiter: Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Abschlussprüfer: Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 – unter Einbeziehung der Buchführung - und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.
Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Sonstiges: Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		**2013**	**2014**	**2015**
Eigenkapitalquote *[Wirtschaftliches Eigenkapital vom Gesamtkapital]*	%	94,3	94,2	94,0
Anlagendeckungsgrad *[Wirtschaftliches Eigenkapital vom Anlagevermögen]*	%	99,9	99,9	99,9
Finanzierungsverhältnis *[Wirtschaftliches Eigenkapital vom Fremdkapital]*	%	1.666,9	1.623,4	1.623,1
Eigenkapitalrentabilität *[Jahresüberschuss vom wirtschaftlichen Eigenkapital]*	%	5,7	5,9	6,2
Liquidität III *[Umlaufvermögen vom kurzfristigen Fremdkapital]*	%	98,8	99,1	101,9

2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

Anteil:	Anteil des Zweckverbandes (mittelbar)	Gesellschaft
25,5 %	25,5 %	**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

Des Weiteren beinhaltet das Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildete Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

3.1 Beteiligungsübersicht

Firma:	**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** Augustusburger Straße 1, 09111 Chemnitz
Unternehmensgegenstand/-zweck:	Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.
Festkapital:	182.523.636,00 EUR
Anteil:	Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar): 25,5 % = 46.543.622,00 EUR Die Anteilsquoten der Verbandsmitglieder sind von der Verbandsversammlung bestätigt und als Anlage beigefügt.

3.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:	Die Gesellschafterversammlung der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** beschloss entsprechend des Vorschlags von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, den Jahresüberschuss in Höhe von 77.029.022,01 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II und Steuererstattung gemäß § 28 GV KG) in Höhe von 6.207.988,13 EUR unter Beachtung der steuerrechtlichen Regelung der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich) den Privatkonten der Gesellschafter 70.821.033,88 EUR gut zu schreiben. Darüber hinaus zahlte **eins** an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.
Sonstige:	Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Geschäftsmodell:

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins) versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Zum Jahresende wurden insgesamt ca. 50.000 Haushalte in Chemnitz mit einem Highspeed Internetanschluss (Lichtwellenleiter) erschlossen.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden in den Landkreisen Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100%ige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben. Weiterhin beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien bzw. betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen(u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt **eins** Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen.

Forschung und Entwicklung:

Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u.a. Universitäten, verschiedene Thüga-Beteiligungen, Ingenieurbüros, Beratungsunternehmen sowie andere Unternehmen.

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung:

Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) hat sich im Jahr 2015 nochmals geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht. Nach der Zunahme von 1,6 % in 2014 wuchs das BIP im Jahr 2015 um insgesamt 1,7 %, wobei auch die Anzahl der Beschäftigten um 0,8 % stieg und die Arbeitslosenquote auf 6,4 % und damit auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen ist.

Diese Entwicklung und die höchsten Steigerungen der realen Bruttolöhne und -gehälter seit mehr als 20 Jahren führten zu verstärktem privaten Konsum. Dieser und die hohen Wohnungsbauinvestitionen sorgten in 2015 für eine weiterhin hohe wirtschaftliche Dynamik in Deutschland.
Die im Jahr 2015 zu verzeichnende hohe Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland wird die öffentlichen Haushalte belasten. Gleichzeitig können daraus deutliche Wachstumsimpulse entstehen, die beispielsweise im Wohnungsbau, dem privaten Konsum und in der Zunahme der Beschäftigung wirken können.

Auch für 2016 erwartet die Bundesregierung ein Wachstum von real 1,7 %, das damit auf dem Niveau von 2015 liegen wird.
Durch den zunehmenden Umsatzanteil der Industriekunden, vor allem im Stromvertrieb, spielen konjunkturelle Entwicklungen für **eins** eine zunehmende Rolle. Wesentliche Umsatzanteile basieren darüber hinaus aber weiterhin auf konjunkturunabhängigen Einflussgrößen, wie beispielsweise der Witterung.

Der sich stetig verschärfende Wettbewerb durch das Auftreten neuer Anbieter in Folge der Liberalisierung der Märkte für Strom und Gas in Deutschland und die starke politische Einflussnahme, insbesondere im Strommarkt, hat in den letzten Jahren die Ergebnisse der etablierten Versorger stark unter Druck gesetzt. Diese Entwicklung macht es auch für **eins** notwendig, alle Prozesse im Unternehmen laufend zu verbessern, um weiterhin auskömmliche Deckungsbeiträge zu erzielen.

Die mit der Liberalisierung der Energieversorgung einhergehenden Möglichkeiten der Kunden, ihren Versorger für Strom und Gas frei zu wählen, führte in den Netzgebieten der inetz für Strom (Stadt Chemnitz) und Gas (Stadt Chemnitz und Städte und Gemeinden in Teilen Sachsens) in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Marktanteile der **eins**. Allerdings eröffnete die Liberalisierung auch Chancen, die **eins** durch eine zunehmende Kundengewinnung in fremden Netzgebieten nutzen konnte.

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung:

So liegt der Stromabsatz an Endkunden in fremden Netzgebieten mit ca. 1,9 TWh fast viermal so hoch wie im Netzgebiet der inetz (0,5 TWh).

Im internationalen Umfeld war in 2015 insbesondere die Entwicklung der Energiepreise für **eins** von Bedeutung. Im Jahresverlauf sind sowohl die Großhandelspreise für Erdgas als auch die Erdölpreise nochmals stark gefallen. Diese lagen zum Jahresende 2015 noch unter den Notierungen, die nach der Rezession 2008 zu verzeichnen waren.
Der starke Rückgang der Gasbezugskosten wurde zum Anlass genommen, die Preise für Standardprodukte Gas ab 1. Dezember 2015 zu senken.

Der Anstieg des Stromanteils aus erneuerbaren Quellen ging in 2015 in Deutschland weiter. Fast jede dritte Kilowattstunde, die in Deutschland erzeugt wurde, stammte 2015 aus Wind-, Solar-, Wasser- oder Bioenergiekraftwerken. Im Jahr 2014 lag der Ökostromanteil noch bei 25,8 %.
Mit der steigenden Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen steigt auch das Stromangebot an der Börse. Die Vermarktung der Strommengen aus EEG-Anlagen erfolgt allerdings unabhängig von den Erzeugungskosten, so dass teurere Erzeugungstechnologien wie bspw. Gaskraftwerke aus dem Markt gedrängt werden. Auch andere konventionelle Erzeugungsanlagen haben zunehmend wirtschaftliche Probleme, da immer geringere Mengen zu immer weiter sinkenden Preisen vermarktet werden können. Diese Entwicklung tangiert auch die konventionellen Stromerzeugungsanlagen von **eins**.

Die von Verbänden der Energiewirtschaft geforderte Vergütung von Stromerzeugungskapazitäten („Kapazitätsmarkt“) erscheint derzeit politisch nicht durchsetzbar. Das am 4. November 2015 verabschiedete Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz) kommt ohne die geforderten Regelungen aus.

Das Ziel der Bundesregierung, bis 2018 bundesweit flächendeckend Hochgeschwindigkeitsnetze für Daten mit Bandbreiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügbar zu haben, macht große Investitionen in diese Netze notwendig. **eins** hat sich seit 2012 mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz daran beteiligt.

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung:

Das Bundesland Sachsen hat zum Ausbau der breitbandigen Internetversorgung die Förderrichtlinie „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) erarbeitet. Mit der öffentlichen Förderung von Breitbandvorhaben sollen bisher unterversorgte Gebiete in Sachsen erschlossen werden.
Das bietet für **eins** die Möglichkeit, über Chemnitz hinaus als Netzbetreiber und Diensteanbieter neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Einen unverändert starken Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Energiemarktes haben politische und gesetzliche bzw. verwaltungstechnische Vorgaben. Diese wirken auf eine Vielzahl von Geschäftsfeldern der **eins** bzw. ihrer Tochterunternehmen:

a) Politische Vorgaben zur Erzeugerlandschaft beeinflussen die Auswahl der Nachfolgelösung des Heizkraftwerkes Chemnitz. Die derzeit dort verwendete Braunkohle als Primärenergieträger scheint künftig nicht mehr einsetzbar. Hintergrund hierfür sind im Wesentlichen die gesteckten Ziele zur Reduzierung der CO2-Emissionen in Deutschland, die bis 2050 um mindestens 80 % gegenüber 1990 sinken sollen.
b) Die Klimaschutzgesetzgebung beeinflusst durch die Notwendigkeit der Abgabe von zu erwerbenden Emissionszertifikaten die Wirtschaftlichkeit von vielen Anlagen, die bei der Produktion von Wärme und Strom CO2 emittieren.
c) Die EEG-Gesetzgebung beeinflusst in großem Maße die Wirtschaftlichkeit eigener EEG-Projekte (insbes. Windkraftanlagen und Photovoltaikprojekte), über die Vermarktungsvorgaben den Börsenpreis für Strom sowie durch die Kostenumlage für fast alle Kunden die eigene Kalkulationsbasis. Neue Projekte wurden auf Grund gesunkener Rentabilität in 2015 bei **eins** nicht umgesetzt.
d) Die Regulierung der Gas- und Stromnetze wirkt unmittelbar durch die von den Regulierungsbehörden genehmigten Erlösobergrenzen für die Netzgesellschaft inetz auf deren Ergebnis und somit auch auf das Ergebnis der **eins**. Das Jahr 2015 ist das Basisjahr für die Beantragung der neuen Erlösobergrenze (EOG) durch die inetz für das von der **eins** gepachtete Gasnetz, die ab 2018 gelten wird. Für das Stromnetz wird die auf Basis der Kosten 2016 beantragte EOG ab 2019 gelten.

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung:

e) Die Entwicklung der Rechtsprechung im Insolvenzanfechtungsrecht hat bei **eins** bereits zu hohen Rückzahlungen an Insolvenzverwalter von Unternehmen geführt, die als Kunden der **eins** für die Lieferung von Gas oder Strom Zahlungen leisteten. Diese Rechtsprechung stellt ein hohes Risiko für bestehende und künftige Kundenbeziehungen dar.

f) Politische Entscheidungen, wie die Förderung erneuerbarer Energien oder der damit verbundene Netzausbau, beeinflussen die Preisbildung ebenso wie die Stabilität der Stromnetze und die Wirtschaftlichkeit von Stromerzeugungsanlagen.

g) Gesetzliche Vorgaben führen zu erhöhtem Aufwand für die Umsetzung dieser Vorgaben (beispielsweise IT-Aufwendungen für den Datenaustausch zwischen Versorgern und Netzbetreibern sowie die Umsetzung des gesetzlich geregelten Wechselprozesses von Strom- und Gasanbietern durch Verbraucher).

Geschäftsverlauf: Der seit dem Beginn der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zu verzeichnende Kundenverlust bei Strom- und Gaskunden setzte sich auch im Jahr 2015 fort.
Dieser Rückgang, vor allem im assoziierten Netzgebiet, wurde durch Kundengewinne in fremden Netzgebieten teilweise kompensiert, wobei ein deutliches Absatzwachstum bei Individualpreiskunden Strom in fremden Netzgebieten zu verzeichnen war.
Zwar war das Jahr 2015 im eigenen Versorgungsgebiet wieder ca. 5 % kälter als das bisher weltweit wärmste Jahr 2014 seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, aber damit immer noch ca. 6 % wärmer als das langjährige Mittel. Dies führte dazu, dass die geplanten Absatzmengen der temperaturabhängigen Medien nicht erreicht werden konnten. Daraus und aus den geringfügigen Kundenverlusten resultiert ein Rückgang der abgesetzten Erdgasmenge an Endkunden um ca. 16 % gegenüber dem Plan. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Absatz um 1 %. Bei Nah- und Fernwärme stieg der Absatz gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 1 %; der Planwert wurde allerdings um 6 % unterschritten.

Im Stromvertrieb konnten die Chancen der Liberalisierung genutzt werden. Der Stromabsatz an Endkunden stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt ca. 15 %, wobei der Großteil des Zuwachses bei Individualpreiskunden außerhalb des eigenen Netzgebietes erreicht werden konnte.

Geschäftsverlauf: Der mit der Energiewende verbundene steigende Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtstromerzeugung hatte bisher auch einen immer stärker steigenden Einfluss auf die Endverbraucherpreise Strom. Durch die Novelle des EEG, die am 1. August 2014 in Kraft trat, soll dieser Anstieg gebremst werden.
So fiel die EEG-Umlage zum 1. Januar 2015 von 6,240 Cent/kWh auf 6,170 Cent/kWh, stieg aber zum 1. Januar 2016 wieder auf 6,354 Cent/kWh.

Der immer stärker werdende Wettbewerb um die im Markt verfügbaren EEG-Projekte führte im Jahr 2015 dazu, dass **eins** keine weiteren eigenen Photovoltaik- oder Windkraftanlagen realisieren konnte. Die bei den angebotenen Projekten erzielbaren Renditen erreichten nicht die intern und mit den Gesellschaftern abgestimmten Vorgaben von **eins**.
Deshalb konnte nicht in eigene Projekte investiert werden, die Mittel wurden teilweise zur Aufstockung der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) verwendet.

Die im Jahr 2014 aus den beiden Netzgesellschaften Südsachsen Netz GmbH (SSN) und Netzgesellschaft mbH Chemnitz (NGC) entstandene i-netz GmbH (inetz) hat den Teilbetrieb Netzservice der **eins** rückwirkend zum 1. Januar 2015 übernommen. Im Zuge dieses Teilbetriebsüberganges wurden von **eins** insgesamt 366 Mitarbeiter und Anlagevermögen (12 Mio. EUR; im Wesentlichen Immobilien und Grundstücke sowie Fahrzeuge, Werkzeuge und immaterielle Vermögensgegenstände) an inetz übertragen.

Der für 2015 prognostizierte Bilanzgewinn in Höhe von 66 Mio. EUR wurde im Ist mit insgesamt 71 Mio. EUR deutlich überschritten. Hauptgründe dafür sind ungeplante Einmaleffekte aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und Zuschreibung von Forderungen sowie Reduzierungen beim sonstigen betrieblichen Aufwand. Das betrifft im Wesentlichen Datenverarbeitungs- und Beratungsaufwand sowie Marketing/Sponsoring.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Die Umsatzerlöse 2015 aus dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betrugen insgesamt 866 Mio. EUR (Vorjahr 914 Mio. EUR).

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Medienumsatzerlöse Strom: 387 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Gas: 239 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Nah-/Fernwärme/Kälte: 65 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Trinkwasser/Abwasser: 40 Mio. EUR
- Sonstige Umsatzerlöse: 135 Mio. EUR

Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus dem Teilbetriebsübergang Netzservice. Damit entfielen die Erlöse des Netzservice für die technische Betriebsführung der inetz in Höhe von ca. 40 Mio. EUR p. a.
Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits abgesetzt sind.

Aus der Auflösung von Rückstellungen werden Erträge in Höhe von 7 Mio. EUR ausgewiesen, die im Wesentlichen nicht benötigte Rückstellungen für unwirksame Preisanpassungen nach §§ 307 und 315 BGB betreffen.

Diesen Umsätzen und Erträgen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 661 Mio. EUR (Vorjahr 683 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus den preisbedingt gesunkenen Gasbezugsaufwendungen und aus dem Teilbetriebsübergang des Netzservice.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 48 Mio. EUR (Vorjahr 67 Mio. EUR) sind 38 Mio. EUR (Vorjahr 56 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für 690 (Vorjahr 1.062) Mitarbeiter und Auszubildende enthalten.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Der Rückgang resultiert aus dem Teilbetriebsübergang Netzservice zum 1. Januar 2015.

Die Abschreibungen in Höhe von 52 Mio. EUR (Vorjahr 56 Mio. EUR) betreffen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 53 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 14 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Der ab Oktober 2014 geltende neue Mietvertrag für die Augustusburger Str. 1 in Chemnitz führt zu einem Rückgang der Mietaufwendungen um 2 Mio. EUR gegenüber 2014.

Im Jahr 2014 wurde das Ergebnis durch die Wertberichtigung einer Forderung gegen die ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH mit 2 Mio. EUR belastet.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 10 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR), welches Zinsen und Beteiligungserträge sowie Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von knapp 90 Mio. EUR (Vorjahr 94 Mio. EUR).

Nach Abzug von Steuern in Höhe von 13 Mio. EUR (Vorjahr 15 Mio. EUR) sowie dem Vorabgewinn von 6 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 71 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Finanzanlagen in Höhe von 70 Mio. EUR (Vorjahr 63 Mio. EUR) betreffen mit 36 Mio. EUR (Vorjahr 38 Mio. EUR) die Erweiterung und Erneuerung der an den Netzbetreiber inetz verpachteten Versorgungsanlagen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

In 2015 wurden keine neuen Investitionsvorhaben in erneuerbare Energien umgesetzt (Vorjahr 6 Mio. EUR). In die Glasfasernetze in Chemnitz wurden 7 Mio. EUR (Vorjahr 11 Mio. EUR) und in Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen 3 Mio. EUR (Vorjahr 3 Mio. EUR) investiert.

Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen 2015 ca. 12 Mio. EUR. Diese betrafen im Wesentlichen die Erhöhung der Anteile an der THEE (3 Mio. EUR) und der EnergieStern GmbH, welche mittelbar Anteile an der Thüga Aktiengesellschaft hält (9 Mio. EUR).

Für die Investitionen 2015 in Höhe von 70 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 37 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 26 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Im Jahr 2015 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 81 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Diese Linien wurden per 31. Dezember 2015 mit 6 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Cash-Flow-Rechnung (in Mio. EUR)

1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Periodenergebnis (Jahresüberschuss)	77,0
+ Abgänge/Abschreibungen von Gegenständen des Anlagevermögens	55,0
= Cashflow im engeren Sinne	**132,0**
+ Zunahme/./. Abnahme der Rückstellungen	6,0
./. Zunahme/+ Abnahme Vorräte/Anzahlungen	- 9,5
./. Zunahme/+ Abnahme Forderungen/sonst. VG	-15,8
./. Zunahme/+ Abnahme aktive RAP	0,2
./. Zunahme/+ Abnahme aktiver Unterschiedsbetrag	1,7
+ Zunahme/./. Abnahme Sonderposten aus Zuschüssen	1,1
+ Zunahme/./. Abnahme der Verbindlichkeiten	-8,5
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**107,2**
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	
./. Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-60,5
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-60,5**
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
./. Auszahlungen an Unternehmenseigner	-76,9
./. Auszahlungen aus Tilgung von Finanzkrediten	-25,9
+ Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten	42,3

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-60,5**
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18,9
+ Zahlungswirksame Veränd. Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1. - 3.)	-13,8
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**5,1**

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 919 Mio. EUR (Vorjahr 909 Mio. EUR) ab. Davon sind 759 Mio. EUR (Vorjahr 755 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 148 Mio. EUR (Vorjahr 127 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 159 Mio. EUR (Vorjahr 151 Mio. EUR) sind 99 Mio. EUR (Vorjahr 77 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 55,7 % (Vorjahr 56,3 %). Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt 512 Mio. EUR (Vorjahr 511 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 135 Mio. EUR (Vorjahr 132 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 71 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 51 Mio. EUR (Vorjahr 50 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 407 Mio. EUR (Vorjahr 398 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 62 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) Rückstellungen, 242 Mio. EUR (Vorjahr 225 Mio. EUR) Darlehen und 94 Mio. EUR (Vorjahr 106 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 67,5 % (Vorjahr 67,6 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in kurzfristige (bis 1 Jahr Restlaufzeit: 27 Mio. EUR), mittelfristige (1 bis 5 Jahre Restlaufzeit: 120 Mio. EUR) und langfristige (mehr als 5 Jahre Restlaufzeit: 89 Mio. EUR) sowie Kontokorrentkredite in Höhe von 6 Mio. EUR.

Tätigkeits-
abschlüsse:

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr 8 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 25 Mio. EUR (Vorjahr 29 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betrugen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bei der Elektrizitätsverteilung 80 Mio. EUR (Vorjahr 80 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 225 Mio. EUR (Vorjahr 228 Mio. EUR).

Nachtragsbericht: Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2015 eingetreten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

Voraussichtliche Entwicklung

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2016 eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,7 %, die auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Die zentralen Nachfrageimpulse werden der private Konsum und Wohnungsbauinvestitionen sein.
Aber auch weltweit erwartet die Bundesregierung eine leichte Beschleunigung der Weltwirtschaft und eine moderate Zunahme der deutschen Exporte.

eins erwartet für 2016 ein gegenüber dem Jahr 2015 auf 66 Mio. EUR fallenden Bilanzgewinn. Hauptgrund dafür sind sinkende Margen im Strom- und Gasbereich.
Im Jahr 2016 werden im Rahmen des Projektes „Wärmeversorgungskonzept Chemnitz“ Varianten zur Ausgestaltung der künftigen Netz- und Erzeugerlandschaft für Wärme und Strom in Chemnitz untersucht. Ziel ist es, eine geeignete Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohlebasierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz zu entwickeln.

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 64 Mio. EUR geplant. Neben den Schwerpunkten in den Netzen für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser ist es u. a. vorgesehen, neben dem in Chemnitz bestehenden Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, an das Ende 2015 ca. 50.000 Wohnungen angeschlossen waren, weitere Breitbandnetze auch außerhalb von Chemnitz zu errichten und Dienste im Telekommunikationsbereich anzubieten.
Des Weiteren ist geplant, in Chemnitz einen Stromspeicher auf Batteriebasis mit einer Leistung von ca. 10 MW zu errichten. Mit der Vermarktung der bereitgestellten Primärregelleistung wird ein Beitrag zur Netzstabilisierung erbracht. Das Projekt wird **eins** im Rahmen der gemeinsamen Gesellschaft Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG mit der THEE sowie eventuell der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) oder einer Tochtergesellschaft der enviaM umsetzen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

Folgende Verteilung der Gesellschaftsanteile ist vorgesehen:

- **eins** mindestens 51 %
- THEE bis zu 49 %
- enviaM bis zu 10 %.

Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt die **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 1. Januar 2012.

Im Bereich Handel wurde auch im Jahr 2015 das Energiehandels- und Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Betriebswirtschaft. Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert. Hauptgegenstand des Risikomanagements im Handel sind - neben den verbindlichen Richtlinien - die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle. Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet.

Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2015 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen.

Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

Marktentwicklung:

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen:

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter- (OTC-)Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für die **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners.
Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken.
Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.
Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus. Aufgrund der Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen:

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

Rechtliche Risiken:

In den letzten Jahren hat sich die Rechtsprechung zum Insolvenzrecht dahingehend verändert, dass Rückforderungen durch Insolvenzverwalter immer weiter vereinfacht wurden. Insbesondere sind Zahlungen von Kunden für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren im Insolvenzverfahren anfechtbar. Es gibt zwar Bestrebungen verschiedener Wirtschaftsverbände, diese Auslegung durch die Regierung korrigieren zu lassen; inwieweit dies in den nächsten vier Jahren umgesetzt wird, ist aber unsicher.
Zunehmend sind auch bei **eins** Rückforderungen durch Insolvenzverwalter zu verzeichnen. Dieses Risiko hat derzeit den höchsten Schadenerwartungswert und ist damit das größte Risiko in der Risikomatrix der **eins**. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ bestehen Rückstellungen in Höhe von 13 Mio. EUR.
Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt zu einer erheblichen Unsicherheit für Versorgungsunternehmen bei. Die hier bestehenden Rückstellungen wurden 2015 im Wesentlichen wegen der Verjährung von möglichen Ansprüchen auf 5 Mio. EUR reduziert.

Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft:

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Die Richtlinie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ kann für das bilaterale Handelsgeschäft zu einem verbindlichen Clearing sämtlicher OTC-Standardhandelsprodukte führen. Dies würde, je nach Ausgestaltung der Richtlinie, mit erhöhten Anforderungen an das Liquiditätsmanagement

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

einhergehen. Durch die ab 1. Januar 2017 in der Neufassung gültige Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) können bisher gebilligte Ausnahmen für Energieunternehmen wegfallen. Eine Folge könnte sein, dass Energiehandelsgeschäfte lizenzpflichtig werden. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) ist seit Februar 2014 implementiert.

Operative Risiken

Unsere Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung unserer Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.
Die Risiken dieser Kategorie sind Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Strategische Risiken/Chancen

Beteiligungen

Im Rahmen unsere Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Aus der Beteiligung an der VNG rechnen wir mittelfristig wieder mit stabilen Ergebnisbeiträgen.

Projekte

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen. Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

Gesamtbeurteilung

Prognose-, Chancen- und Risikobericht:

Die Gesamtrisikosituation der **eins** hat sich auch mit Blick auf das Jahr 2016 nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:

Barbara Ludwig
Vorsitzende
Oberbürgermeisterin Chemnitz

Steffen Ludwig
1. stellvertretender Vorsitzender
Bürgermeister Reinsdorf

Uwe Reichelt*
2. stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender Betriebsrat

Dr. Gerhard Holtmeier
3. stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Martin Antonow
ab 30. November 2015
Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

Berthold Brehm
bis 1. Oktober 2015
Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Jörg Endesfelder*
ab 1. Oktober 2015 bis 30. November 2015
Produktmanager

Mario Fiedler*
bis 30. November 2015
Personalreferent

Christoph Flämig
bis 1. Oktober 2015
Bürgermeister Bad Elster

Tino Fritzsche
Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Architekt

Otto Huber
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Michael Kittelberger
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Rudolf Knechtel*
bis 30. September 2015
Kommunalbetreuer

Sylvio Krause
Bürgermeister Amtsberg

Stefan Lange*
bis 30. November 2015
Leiter Anlagenmanagement

Andreas Lochter*
1. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Uwe Melzer*
2. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Manfred Meyer
bis 1. Oktober 2015
Bürgermeister Raschau-Markersbach

Carsten Michaelis
ab 30. November 2015
Bürgermeister Jahnsdorf/Erzgeb.

Mario Munack*
ab 30. November 2015
Gruppenleiter

Detlef Müller
Stadtrat Chemnitz, Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Peter Neubert
Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Rentner

Dr. Winfried Rasbach
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Hans-Christian Rickauer
bis 1. Oktober 2015
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Ramona Roethel*
bis 30. November 2015
Sachbearbeiterin

Jeannine Schneider*
ab 30. November 2015
Gruppenleiterin

Veit Schönfelder*
ab 30. November 2015
Sachbearbeiter

Sven Schulze
ab 30. November 2015
Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Dr. Jesko Vogel
ab 30. November 2015
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Carola Wulst*
ab 30. November 2015
Gruppenleiterin

*Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Reiner Gebhardt
Geschäftsführer (Vorsitzender) bis 31. März 2015

Dipl.-Verww. (FH) Detlef Nonnen
Geschäftsführer bis 30. April 2015

Dipl.-Ing. (FH) / Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner
Geschäftsführer ab 1. April 2015

Persönlich haftender Gesellschafter ist **eins** energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.

Mitarbeiter: Im Geschäftsjahr 2015 waren im Jahresdurchschnitt 648 Angestellte und 42 Auszubildende/BA-Studenten bei **eins** beschäftigt.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2015 und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere Anteilseigner:

Thüga AG, München	39,85 %
Kommunale Versorgungsdienstleistungsgesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

3.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2015 Plan	2015 Ist	Bemerkungen
Materialintensität *[Materialaufwand von Gesamterträgen]*	%	77,1	74,0	
Personalintensität *[Personalaufwand von Gesamterträgen]*	%	4,7	5,3	
Mitarbeiterproduktivität [2] *[Umsatz je Mitarbeiter]*	T€	1.430,2	1.333,8	
Reinvestitionsrate *[Investitionen von Abschreibungen]*	%	140,3	133,8	
Eigenkapitalquote *[Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital]* [1]	%	45,1	48,0	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse
Anlagendeckungsgrad *[Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen]* [1]	%	54,5	58,2	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse
Finanzierungsverhältnis *[Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital]* [1]	%	82,2	92,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse
Eigenkapitalrentabilität *[Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital]* [1]	%	15,8	17,5	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse

[1]

Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung.
Die Planung 2015 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

[2]

ohne Auszubildende und BA-Studenten

3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2015

Name, Sitz	Beteiligung %
Verbundene Unternehmen	
inetz GmbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz	100,00
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz	100,00
TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung GmbH, Chemnitz	66,67
make IT GmbH, Chemnitz	75,00
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00
Beteiligte Unternehmen	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz [1]	25,67
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg [2]	9,25
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Erfurt	8,20
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	6,92
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	6,57
SYNECO GmbH & Co. KG, München	5,93
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,00
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,00
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12

[1] Der angegebene Kapitalanteil basiert auf der Eigenkapitalquote gemäß Satzung des Zweckverbandes laut Jahresabschluss 2014.
[2] mittelbare Beteiligung

4. Schlussbemerkungen

Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

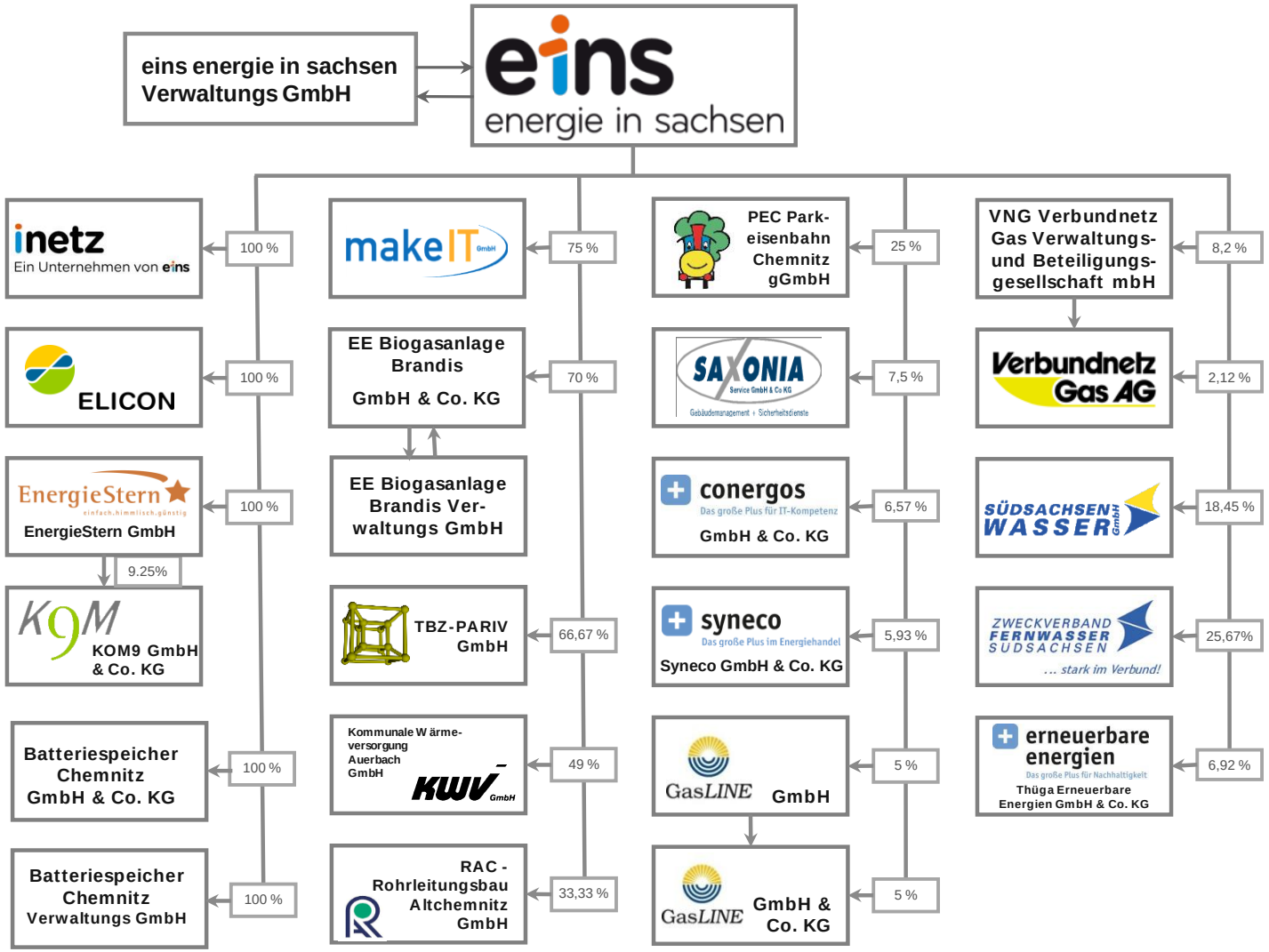
Außerdem berichtet die Geschäftsführung der **eins** in der Verbandsversammlung ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

Die von der Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Verwaltungsrat entsenden Vertreter in den Aufsichtsrat und in die Gesellschafterversammlung der **eins**. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Sachsen, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

Anlage I

Beteiligungsstruktur der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG – Stand 31.12.2015



Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“
Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2015)

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
1.	08626	Stadt Adorf/Vogtl.
2.	09648	Gemeinde Altmittweida
3.	09439	Gemeinde Amtsberg
4.	09546	Stadt Annaberg-Buchholz
5.	09392	Gemeinde Auerbach
6.	08209	Stadt Auerbach/Vogtl.
7.	09573	Stadt Augustusburg
8.	08645	Stadt Bad Elster
9.	08301	Gemeinde Bad Schlema
10.	09471	Gemeinde Bärenstein
11.	09627	Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
12.	08324	Gemeinde Bockau
13.	09618	Stadt Brand-Erbisdorf
14.	08359	Gemeinde Breitenbrunn/Erzgeb.
15.	09217	Stadt Burgstädt
16.	09235	Gemeinde Burkhardtsdorf
17.	09337	Gemeinde Callenberg
18.	09111	Stadt Chemnitz
19.	09236	Gemeinde Claußnitz
20.	04678	Stadt Colditz
21.	09474	Gemeinde Crottendorf
22.	08393	Gemeinde Dennheritz
23.	09430	Gemeinde Drebach
24.	09427	Stadt Ehrenfriedersdorf
25.	08309	Stadt Eibenstock

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
26.	08236	Gemeinde Ellefeld
27.	09481	Stadt Elterlein
28.	09575	Gemeinde Eppendorf
29.	08223	Stadt Falkenstein/Vogtl.
30.	09557	Stadt Flöha
31.	09669	Stadt Frankenberg/Sa.
32.	08427	Gemeinde Fraureuth
33.	09599	Stadt Freiberg
34.	09423	Gemeinde Gelenau/Erzgeb.
35.	09326	Stadt Geringswalde
36.	09355	Gemeinde Gersdorf
37.	09468	Stadt Geyer
38.	09405	Gemeinde Gornau/Erzgeb.
39.	09390	Gemeinde Gornsdorf
40.	09518	Gemeinde Großrückerswalde
41.	09603	Stadt Großschirma
42.	08223	Gemeinde Höhenluftkurort Grünbach
43.	08344	Stadt Grünhain-Beierfeld
44.	09661	Stadt Hainichen
45.	09633	Gemeinde Halsbrücke
46.	08118	Stadt Hartenstein
47.	09232	Gemeinde Hartmannsdorf
48.	08468	Gemeinde Heinsdorfergrund
49.	09337	Stadt Hohenstein-Ernstthal
50.	09394	Gemeinde Hohndorf
51.	09387	Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
52.	08349	Stadt Johanngeorgenstadt
53.	09477	Stadt Jöhstadt
54.	08107	Stadt Kirchberg

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
55.	08248	Stadt Klingenthal
56.	09306	Gemeinde Königshain-Wiederau
57.	08134	Gemeinde Langenweißbach
58.	08315	Stadt Lauter-Bernsbach
59.	08485	Stadt Lengenfeld
60.	09573	Gemeinde Leubsdorf
61.	09244	Gemeinde Lichtenau
62.	08115	Gemeinde Lichtentanne
63.	08491	Gemeinde Limbach
64.	09212	Stadt Limbach-Oberfrohna
65.	08294	Stadt Lößnitz
66.	09385	Stadt Lugau/Erzgeb.
67.	09328	Stadt Lunzenau
68.	09496	Stadt Marienberg
69.	08258	Stadt Markneukirchen
70.	09648	Stadt Mittweida
71.	09241	Gemeinde Mühlau
72.	09619	Gemeinde Mulda/Sa.
73.	08132	Gemeinde Mülsen
74.	08499	Stadt Mylau
75.	08491	Stadt Netzschkau
76.	09221	Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
77.	08496	Gemeinde Neumark
78.	09366	Gemeinde Niederdorf
79.	09243	Gemeinde Niederfrohna
80.	09577	Gemeinde Niederwiesa
81.	09399	Gemeinde Niederwürschnitz
82.	09353	Stadt Oberlungwitz
83.	09484	Stadt Kurort Oberwiesenthal

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
84.	09569	Stadt Oederan
85.	09376	Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
86.	09322	Stadt Penig
87.	09526	Gemeinde Pfaffroda
88.	08523	Stadt Plauen
89.	08352	Gemeinde Raschau-Markersbach
90.	08468	Stadt Reichenbach im Vogtland
91.	08141	Gemeinde Reinsdorf
92.	09306	Stadt Rochlitz
93.	08228	Stadt Rodewisch
94.	09661	Gemeinde Rossau
95.	09619	Stadt Sayda
96.	09481	Stadt Scheibenberg
97.	09487	Stadt Schlettau
98.	08261	Stadt Schöneck/Vogtl.
99.	08304	Gemeinde Schönheide
100.	08340	Stadt Schwarzenberg/Erzgeb.
101.	09465	Gemeinde Sehmatal
102.	08237	Gemeinde Steinberg
103.	09468	Gemeinde Tannenberg
104.	09249	Gemeinde Taura
105.	09380	Stadt Thalheim/Erzgeb.
106.	09488	Gemeinde Thermalbad Wiesenbad
107.	09419	Stadt Thum
108.	08233	Stadt Treuen
109.	09306	Gemeinde Wechselburg
110.	08538	Gemeinde Weischlitz
111.	09600	Gemeinde Weißenborn/Erzgeb.
112.	08412	Stadt Werdau

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
113.	08112	Stadt Wilkau-Haßlau
114.	09429	Stadt Wolkenstein
115.	09306	Gemeinde Zettlitz
116.	09405	Stadt Zschopau
117.	08321	Gemeinde Zschorlau
118.	08297	Stadt Zwönitz

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2015)

Grundlage für die Ermittlung der Beteiligungen:

Gutachterliche Ermittlung der Anteile der einzelnen Verbandsmitglieder an der gesamthänderischen Beteiligung an der Erdgas Südsachsen GmbH sowie an dem aus der vorgesehenen Fusion der Erdgas Südsachsen GmbH und der Stadtwerke Chemnitz AG hervorgehenden Unternehmen zum 01. Januar 2010, Stand 28. Juni 2010

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in EUR	Quote lt. Verbandssatzung	Stimmen	Nennkapital in %	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Adorf	1.967.753	0,38000	394	**1,49019**	**1,44747**	4.721.398,48
Altmittweida	243.321	0,04699	49	**0,18427**	**0,18001**	583.838,20
Amtsberg	766.927	0,14811	154	**0,58082**	**0,56576**	1.840.227,18
Annaberg-Buchholz	531.113	0,10257	107	**0,40223**	**0,39309**	1.274.404,85
Auerbach	657.072	0,12689	132	**0,49761**	**0,48494**	1.576.574,35
Auerbach/Vogtl.	2.503.060	0,48337	501	**1,89557**	**1,84056**	6.005.743,12
Augustusburg	760.208	0,14680	153	**0,57569**	**0,56209**	1.823.950,78
Bad Elster	1.162.960	0,22458	233	**0,88070**	**0,85599**	2.790.346,50
Bad Schlema	1.014.028	0,19582	203	**0,76792**	**0,74578**	2.433.011,19
Bärenstein	1.174.002	0,22671	235	**0,88906**	**0,86334**	2.816.811,18
Bobritzsch-Hilbersdorf	544.989	0,10524	109	**0,41271**	**0,40044**	1.307.578,88
Bockau	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Brand-Erbisdorf	2.860.433	0,55239	573	**2,16623**	**2,10507**	6.863.298,18
Breitenbrunn/Erzgeb.	386.876	0,07471	78	**0,29298**	**0,28655**	928.251,79
Burgstädt	2.359.603	0,45567	472	**1,78694**	**1,73402**	5.661.578,02
Burkhardtsdorf	1.448.371	0,27970	290	**1,09686**	**1,06539**	3.475.197,78
Callenberg	15.757	0,00304	4	**0,01192**	**0,01470**	37.771,19
Chemnitz	3.862.349	0,02621	773	**0,10278**	**2,83982**	325.652,25
Claußnitz	522.520	0,10090	105	**0,39569**	**0,38575**	1.253.655,54
Colditz	675.075	0,13036	136	**0,51122**	**0,49963**	1.619.688,17
Crottendorf	1.292.310	0,24956	259	**0,97867**	**0,95151**	3.100.716,33
Dennheritz	163.927	0,03165	33	**0,12412**	**0,12123**	393.242,79
Drebach	833.744	0,16100	167	**0,63137**	**0,61352**	2.000.381,99
Ehrenfriedersdorf	1.558.260	0,30092	312	**1,18008**	**1,14622**	3.738.850,61
Eibenstock	1.057.307	0,20418	212	**0,80070**	**0,77884**	2.536.881,95
Ellefeld	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Elterlein	654.333	0,12636	131	**0,49553**	**0,48126**	1.569.989,24
Eppendorf	1.022.161	0,19739	205	**0,77408**	**0,75312**	2.452.518,02
Falkenstein/Vogtl.	1.885.082	0,36403	378	**1,42757**	**1,38868**	4.522.975,50
Flöha	2.079.261	0,40153	416	**1,57463**	**1,52829**	4.988.902,98
Frankenberg/Sa.	2.290.747	0,44237	459	**1,73478**	**1,68626**	5.496.329,07
Fraureuth	660.880	0,12762	133	**0,50047**	**0,48861**	1.585.644,41
Freiberg	323.168	0,06241	65	**0,24474**	**0,23880**	775.427,58
Gelenau/Erzgeb.	2.107.631	0,40701	422	**1,59612**	**1,55033**	5.056.990,52
Geringswalde	704.383	0,13602	141	**0,53341**	**0,51800**	1.690.012,16
Gersdorf	2.287.898	0,44182	458	**1,73263**	**1,68259**	5.489.495,47
Geyer	912.827	0,17628	183	**0,69129**	**0,67230**	2.190.231,91
Gornau/Erzgeb.	603.678	0,11658	121	**0,45718**	**0,44453**	1.448.475,36
Gornsdorf	544.934	0,10523	109	**0,41267**	**0,40044**	1.307.454,64
Großrückerswalde	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Großschirma	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00

Stadt Gemeinde	Sachzeit-wert in EUR	Quote lt. Ver-bands-satzung	Stimmen	Nenn-kapital in %	Stimm-anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Grünbach	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Grünhain-Beierfeld	3.071.552	0,59316	615	**2,32611**	**2,25937**	7.369.854,53
Hainichen	1.599.245	0,30883	320	**1,21110**	**1,17561**	3.837.130,24
Halsbrücke	727	0,00014	1	**0,00055**	**0,00367**	1.739,46
Hartenstein	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Hartmannsdorf	1.264.003	0,24410	253	**0,95725**	**0,92946**	3.032.877,29
Heinsdorfergrund	337.430	0,06516	68	**0,25553**	**0,24982**	809.595,59
Hohenstein-Ernstthal	3.896.202	0,75240	780	**2,95058**	**2,86554**	9.348.368,99
Hohndorf	913.819	0,17647	183	**0,69204**	**0,67230**	2.192.592,61
Jahnsdorf/Erzgeb.	735.976	0,14213	148	**0,55737**	**0,54372**	1.765.927,28
Johanngeorgenstadt	352.255	0,06803	71	**0,26678**	**0,26084**	845.254,58
Jöhstadt	1.075.805	0,20775	216	**0,81470**	**0,79353**	2.581.238,25
Kirchberg	1.907.142	0,36830	382	**1,44431**	**1,40338**	4.576.029,11
Klingenthal	2.424.041	0,46811	485	**1,83572**	**1,78178**	5.816.141,69
Königshain-Wiederau	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Kurort Oberwiesenthal	934.036	0,18038	187	**0,70737**	**0,68699**	2.241.173,31
Langenweißbach	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Lauter-Bernsbach	2.900.263	0,56007	581	**2,19635**	**2,13446**	6.958.720,12
Lengenfeld	3.467.490	0,66962	694	**2,62596**	**2,54960**	8.319.849,61
Leubsdorf	512.215	0,09892	103	**0,38792**	**0,37840**	1.229.054,57
Lichtenau	369.565	0,07137	74	**0,27988**	**0,27186**	886.753,18
Lichtentanne	1.259.797	0,24328	252	**0,95404**	**0,92579**	3.022.689,01
Limbach	260.998	0,05040	53	**0,19765**	**0,19471**	626.206,54
Limbach-Oberfrohna	5.137.158	0,99205	1.028	**3,89039**	**3,77663**	12.325.956,22
Lößnitz	1.200.238	0,23178	241	**0,90894**	**0,88538**	2.879.804,58
Lugau/Erzgeb.	1.428.855	0,27593	286	**1,08208**	**1,05070**	3.428.356,53
Lunzenau	328.222	0,06338	66	**0,24855**	**0,24247**	787.479,57
Marienberg	1.871.660	0,36145	375	**1,41745**	**1,37766**	4.490.919,69
Markneukirchen	2.516.100	0,48589	504	**1,90545**	**1,85158**	6.037.053,44
Mittweida	3.855.065	0,74446	772	**2,91945**	**2,83615**	9.249.716,61
Mühlau	399.479	0,07714	80	**0,30251**	**0,29390**	958.443,89
Mulda/Sa.	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Mülsen	1.632.681	0,31529	327	**1,23643**	**1,20132**	3.917.394,02
Mylau	948.465	0,18316	190	**0,71827**	**0,69802**	2.275.714,07
Netzschkau	1.692.547	0,32685	339	**1,28176**	**1,24541**	4.061.023,93
Neukirchen/Erzgeb.	1.010.494	0,19514	203	**0,76525**	**0,74578**	2.424.562,37
Neumark	614.154	0,11860	123	**0,46510**	**0,45187**	1.473.573,32
Niederdorf	247.144	0,04773	50	**0,18718**	**0,18369**	593.032,50
Niederfrohna	676.184	0,13058	136	**0,51208**	**0,49963**	1.622.421,61
Niederwiesa	717.472	0,13855	144	**0,54333**	**0,52902**	1.721.446,74
Niederwürschnitz	736.069	0,14214	148	**0,55741**	**0,54372**	1.766.051,53
Oberlungwitz	1.092.605	0,21100	219	**0,82745**	**0,80456**	2.621.618,63
Oederan	1.901.676	0,36724	381	**1,44016**	**1,39971**	4.562.858,89
Oelsnitz	2.985.236	0,57649	598	**2,26074**	**2,19691**	7.162.734,24
Penig	1.313.132	0,25358	263	**0,99443**	**0,96620**	3.150.663,75
Pfaffroda	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Plauen	385.934	0,07453	78	**0,29227**	**0,28655**	926.015,34
Raschau-Markersbach	1.718.568	0,33187	344	**1,30145**	**1,26378**	4.123.396,09
Reichenbach in Vogtl.	713.263	0,13774	143	**0,54016**	**0,52535**	1.711.382,70
Reinsdorf	872.582	0,16851	175	**0,66082**	**0,64291**	2.093.691,73
Rochlitz	1.309.832	0,25294	262	**0,99192**	**0,96253**	3.142.711,93
Rodewisch	2.313.734	0,44681	463	**1,75219**	**1,70096**	5.551.494,88
Rossau	86.015	0,01661	18	**0,06514**	**0,06613**	206.374,81
Sayda	8.632	0,00167	2	**0,00655**	**0,00735**	20.749,30
Scheibenberg	636.601	0,12293	128	**0,48208**	**0,47024**	1.527.372,41
Schlettau	784.088	0,15142	157	**0,59380**	**0,57678**	1.881.353,05
Schöneck/Vogtl.	583.445	0,11267	117	**0,44184**	**0,42983**	1.399.894,65

Stadt Gemeinde	Sachzeit-wert in EUR	Quote lt. Ver-bands-satzung	Stimmen	Nenn-kapital in %	Stimm-anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Schönheide	71.383	0,01378	15	**0,05404**	**0,05511**	171.212,82
Schwarzenberg/Erzgeb.	1.006.511	0,19437	202	**0,76223**	**0,74210**	2.414.995,32
Sehmatal	2.644.266	0,51064	529	**2,00251**	**1,94342**	6.344.565,58
Steinberg	600.287	0,11592	121	**0,45459**	**0,44453**	1.440.275,03
Tannenberg	20.242	0,00391	5	**0,01533**	**0,01837**	48.580,71
Taura	507.991	0,09810	102	**0,38471**	**0,37472**	1.218.866,29
Thalheim/Erzgeb.	1.522.159	0,29395	305	**1,15274**	**1,12050**	3.652.250,22
Thermalbad Wiesenbad	318.229	0,06145	64	**0,24098**	**0,23512**	763.499,83
Thum	1.677.642	0,32397	336	**1,27047**	**1,23439**	4.025.240,70
Treuen	1.855.093	0,35824	372	**1,40486**	**1,36664**	4.451.036,29
Wechselburg	231.661	0,04474	47	**0,17545**	**0,17267**	555.882,55
Weischlitz	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Weißenborn/Erzgeb.	0	0,00000	1	**0,00000**	**0,00367**	0,00
Werdau	1.132.559	0,21871	227	**0,85769**	**0,83395**	2.717.413,32
Wilkau-Haßlau	3.110.325	0,60064	623	**2,35545**	**2,28876**	7.462.791,54
Wolkenstein	803.641	0,15520	161	**0,60863**	**0,59148**	1.928.318,54
Zettlitz	24.580	0,00475	5	**0,01863**	**0,01837**	59.017,48
Zschopau	3.566.426	0,68872	714	**2,70086**	**2,62307**	8.557.162,01
Zschorlau	1.228.587	0,23726	246	**0,93043**	**0,90375**	2.947.892,11
Zwönitz	2.013.912	0,38891	403	**1,52514**	**1,48053**	4.832.102,85
		25,50003	**27.220**	**100,00000**	**100,00000**	316.831.060,29

Beteiligungsbericht

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Geschäftsjahr 2015

1. Vorwort

Die Sächsische Gemeindeordnung verlangt nach § 99 die Aufstellung von Beteiligungsberichten.
Der Bericht ist aufzustellen für den ZWAV selbst, der nach § 58 SächsKomZG die gleichen Verpflichtungen wie eine Kommune hat.

Gleichzeitig ist er an alle Mitgliedskommunen zu übergeben, die ihn wiederum als Anlage zu ihrem eigenen Beteiligungsbericht beifügen.

In diesem Bericht werden zum Einen die Beziehungen der vogtländischen Kommunen zum ZWAV, und zum Anderen die Beteiligungen an der Südsachsen Wasser GmbH und dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen sowie die mittelbare Beteiligung an der AVS gGmbH dargestellt.

2. Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 1 SächsGemO

- Bezeichnung: Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
Hammerstraße 28
08523 Plauen

- Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

- Gegenstand: Erfüllung der Pflichtaufgabe Wasserversorgung und der Hoheitsaufgabe Abwasserentsorgung, Dienstleistungen

- Organe:

Verbandsvorsitzender

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen

Verwaltungsrat

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen
Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz
Herr Manfred Deckert, Oberbürgermeister Stadt Auerbach
Herr Bernd Stubenrauch, Stadtrat Plauen
Frau Andrea Jedzig, Bürgermeisterin Treuen
Herr Helmut Wolfram, Bürgermeister Bad Brambach
Herr Volker Jenennchen, Bürgermeister Elsterberg (bis 31.07.2015)
Herr Volker Bachmann, Bürgermeister Lengenfeld
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach (bis 31.07.2015)
Frau Isa Suplie, Bürgermeisterin Stadt Schöneck
Frau Ilona Groß, Bürgermeisterin Triebel
Herr Achim Schulz, Bürgermeister Rosenbach

Verbandsversammlung

Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der 39 Verbandsmitglieder (Anlage 1)

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

- Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

a) Beteiligungsquote

Mit Einführung der Doppik sind die Kommunen verpflichtet, kommunale Beteiligungen an Unternehmen oder bilanzierenden Zweckverbänden gemäß § 61 Abs.6 SächsKomHVO-Doppik nach Eigenkapitalspiegelmethode mit dem anteiligen Eigenkapital zu bewerten. Die Beteiligung der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des ZWAV ist in Anlage 2 nach dem Umlageschlüssel „ Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ dargestellt.

b) Stimmenanteile

Zum Fassen von wichtigen Beschlüssen innerhalb des ZWAV sowie zur Festsetzung von Umlagen bilden die Stimmenanteile der Mitglieder das Bewertungskriterium.
Sie unterscheiden sich in ihrer Wichtung nach Wasser bzw.- Abwasserstimmen je nach Mitgliedschaft der einzelnen Kommunen.
Nach §14 der Verbandssatzung des ZWAV wird jährlich eine sogenannte „Beteiligungsquote“ Wasser bzw. Abwasser beschlossen, deren Grundlage jeweils die verkauften Wasser – bzw. Abwassermengen des Vorjahres bilden (Anlage 1).

c) Ausscheiden von Mitgliedern

Nach § 22 Absatz 3 der Verbandssatzung des ZWAV wird bei Ausscheiden von Kommunen das örtlich belegene Anlagevermögen übertragen. Die Kommune hat den Wert der übertragenen Anlagen zum Zeitpunkt des Ausscheidens, unter Anrechnung aller zu diesem Zeitpunkt für diese Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten in Geld an den ZWAV auszugleichen, wenn die Anlagen durch den ZWAV entgeltlich übernommen wurden.

Für unentgeltlich übernommene Anlagen ist ein Ausgleich für die für die Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten zu bezahlen.
Infolge sehr verflochtener regional übergreifender Ver- und Entsorgungsstrukturen ist der effektive Anteil der einzelnen Verbandsmitglieder nicht definiert und auch nicht ohne enormen Aufwand zuordenbar.

2.2. Angaben nach § 99 Absatz 1,Satz 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Erhebung von Umlagen

Für das Geschäftsjahr 2015 wurden keine Umlagen entsprechend §§ 6 und 7 der Verbandssatzung zur Deckung des Finanzbedarfes des ZWAV erhoben. Lt. § 10 wurde eine Sonderumlage in Höhe von 65.255,82 € an die Obere Göltzschtal GbR gestellt. Umlageerhebungen zur Verlustdeckung sind nicht erforderlich, soweit der ZWAV kostendeckende Entgelte von seinen Abnehmern bezieht.

Alle Kommunen, die für die Abwasserentsorgung Mitglied im ZWAV sind, beteiligen sich jährlich an den Betriebskosten der Straßenentwässerung im Verbandsgebiet. Als Bewertungskriterium dienen hier die Einwohner, die verkauften Abwassermengen und die Kanalnetzlängen Misch- und Regenwasser des Mitgliedes. (Anlage 3)
Ferner werden jährlich Umlagen für investive Maßnahmen der Abwasserentsorgung festgesetzt, die sich nach den Prozentsätzen des § 13 SächsKAG, bezogen auf die jeweiligen Herstellungskosten der Anlagen und Netze errechnen. (Anlage 4)

- Gewinnabführungen

Der ZWAV verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Analog wie bei Verlusten wird auch bei zeitweiligen Jahresüberschüssen der Vortrag auf neue Rechnung vorgenommen und kommt gleichermaßen dem Abnehmer zu Gute.

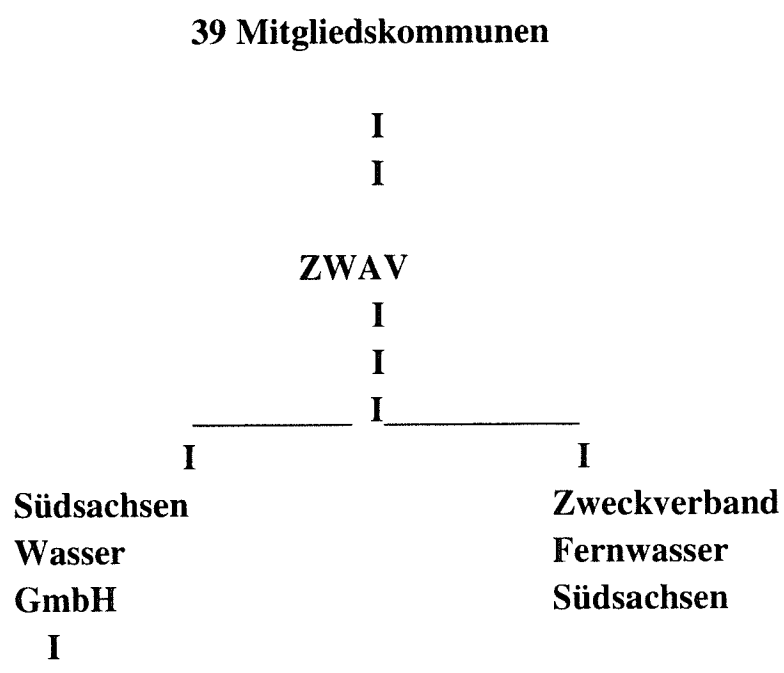
- Sonstige Kostenbeteiligungen

Sonstige Kostenbeteiligungen fallen nur aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, vor allem im Zusammenhang gemeinsamer Investitionen an.

2.3. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht des Jahresabschlusses 2015, Gesamtbilanz, Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Spartendarstellungen befinden sich in Anlage 5.

3. Beteiligungsübersicht – Direkte Beteiligung des ZWAV - mittelbare Beteiligungen der Kommunen



3.1. Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH

3.1.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- Bezeichnung: Südsachsen Wasser GmbH
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz

- Rechtsform: Kapitalgesellschaft / Gesellschaft mit beschränkter Haftung

- Gegenstand: Kaufmännische und technische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen, sonstige Dienstleistungen

- Organe:

Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain - Beierfeld

Geschäftsführer

Herr Dr. Ing. Peter Rebohle, Ute Gernke

Aufsichtsrat

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhein-Beierfeld, Vorsitzender
Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Penig, stellv. Vorsitzender
Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Lichtenstein bis 05.11.2015
Herr Sylvio Krause, Bürgermeister Amtsberg ab 05.11.2015
Herr Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Olbernhau bis 05.11.2015
Herr Michael Brändel, Bürgermeister Thum ab 05.11.2015
Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Reinsdorf
Frau Christine Meinert, Angestellte Chemnitz
Herr Detlef Nonnen, Mitglied der Geschäftsführung eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz bis 30.04.2015
Herr Roland Warner, Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz ab 11.05.2015
Herr Dr. Martin Antonow, Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach bis 05.11.2015
Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Oelsnitz/V. ab 05.11.2015

Gesellschafter

Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge", Annaberg-Buchholz
eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau
Zweckverband Kommunale Wasserversorgung / Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau

Abschlussprüfer

eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Anzahl der Mitarbeiter

197

- Beteiligung:

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von insgesamt 5.112.960,00 €.
Davon beträgt der Anteil des ZWAV 20,59 % bzw. 1.052.750,00 €.
Von der Kapitalrücklage der Südsachsen Wasser GmbH in Höhe von 1.761.955,88 € betrug der Anteil des ZWAV im Jahr 2015 20,59 % bzw. 362.786,72 €.
In der Bilanz des ZWAV sind diese Anteile in Höhe von 1.415.536,72 € im Eigenkapital des Geschäftsbereich Trinkwasser enthalten und deren Aufteilung auf die Städte und Gemeinden in Anlage 2 dargestellt.

Die Südsachsen Wasser GmbH hält 100 % der Anteile der AVS gGmbH.

3.1.2. Angaben nach § 99, Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Gewinnausschüttung

Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftete 2015 einen Jahresgewinn in Höhe von 428,3 T€.
Die Gesellschafterversammlung fasste am 24.05.2016 den Beschluss zur Ausschüttung eines Teilbetrages an die Gesellschafter. Der ZWAV erhielt am 30.06.2016 40.627,16 €.
Der Jahresüberschuss 2014 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 21.05.2015 als Teilbetrag an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der ZWAV erhielt am 25.06.2015 59.827,16 €.

- Umlageerhebung, Kostenbeteiligungen

Umlageerhebungen und sonstige Kostenbeteiligungen oder Bürgschaften waren für 2015 nicht erforderlich. Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus dem Betriebsführungsentgelt des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen. Zusätzliche Erträge werden in der Regel im Dienstleistungsbereich (Labor- und Ingenieurleistungen) erwirtschaftet.

3.1.3. Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Südsachsen Wasser GmbH.

3.2. Beteiligung am Zweckverband Fernwasser Südsachsen

3.2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- Bezeichnung: Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Theresenstr. 13
09111 Chemnitz

- Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

- Gegenstand: Sicherstellung der Fernwasserversorgung in Südsachsen zur Wasserbereitstellung für seine Verbandsmitglieder

- Organe:

Verbandsvorsitzender

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Stadt Lichtenstein bis 05.11.2015
Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig ab 05.11.2015

Verwaltungsrat

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Stadt Lichtenstein bis 05.11.2015
Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig ab 05.11.2015
Herr Detlef Nonnen, Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz, stellv. Vorsitzender bis 30.04.2015
Herr Roland Warner, Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz ab 01.05.2015, stellv. Vorsitzender ab 05.11.2015
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Stadt Reichenbach bis 05.11.2015
Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz/V. ab 05.11.2015
Herr Dr. Martin Antonow, Oberbürgermeister Stadt Brand-Erbisdorf , stell. Vorsitzender ab 05.11.2015
Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Stadt Grünhain-Beierfeld
Herr Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Stadt Olbernhau, stellv. Vorsitzender bis 05.11.2015
Herr Sylvio Krause, Bürgermeister Gemeinde Amtsberg ab 05.11.2015
Herr Michael Brändel, Bürgermeister Stadt Thum ab 05.11.2015

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus mindestens einem Vertreter eines jeden Verbandsmitgliedes sowie zwei Vertreten des Freistaates Sachsen.

Mitglieder

Stadt Chemnitz
eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Regional-Wasser-/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau
Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg
Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland", Hainichen
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
Trinkwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge", Annaberg-Buchholz

Abschlussprüfer

Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

- Beteiligung

Die Bezugsrechte sind für das Stimmrecht in der Verbandsversammlung für die Höhe der Berechnung der Umlagen, für die Haftung im Verband FWS und für die Vermögensaufteilung im Fall einer Verbandsauflösung maßgebend.
Im Jahr 2015betrug der Anteil des ZWAV an den Stimmrechten 12,43 %.
Der Anteil des ZWAV an der Kapitalrücklage betrug im Jahr 2015 22,24 % bzw. 416.232,60 €, der in der Bilanz des ZWAV im Geschäftsbereich Trinkwasser als Finanzanlage dargestellt wird.
Die Beteiligung am Eigenkapital betrug 2015 13,41% bzw. 7.285.010,28 €.
Die Eigenkapitalbeteiligung wird nicht im Eigenkapital des ZWAV ausgewiesen und kann in den Beteiligungsberichten der Kommunen nach dem Umlageschlüssel für Trinkwasser „Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung" aufgegliedert werden.

3.2.2. Angaben nach § 99 Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Umlageerhebung

Der Verband erhebt von seinen Mitgliedern Entgelte, die seinen Aufwand decken.
Die Entgelte werden als Umlagen, insbesondere durch Jahresumlagen (Fest- und Betriebskostenumlage) getrennt nach Trink- und Rohwasser erhoben. Sie schlagen sich als Aufwand für Wasserbezug im Ergebnis des ZWAV nieder.

- Kapitalumlagen, sonstige Kostenbeteiligungen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Kapitalumlagen oder sonstige Kostenbeteiligungen erhoben.

3.2.3 Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Zweckverband Fernwasser Südsachsen.
Der Zweckverband schloss mit einem Jahresüberschuss von 728,3 T€ das Jahr 2015 ab.

4. Schlussbemerkungen

Entsprechend § 99 Absatz 4 ist der Beteiligungsbericht öffentlich auszulegen und der Rechtsaufsichtsbehörde zuzuleiten.
Die Auslegung ist öffentlich bekannt zu geben.

Plauen, den 31.07.2016

Ralf Oberdorfer
Verbandsvorsitzender

Anlage 1

Mitglieder und Stimmanteile des ZWAV für die Wasser-und Abwassermitgliedschaft

Anlage 1
Zweckverband Wasser
und Abwasser
Vogtland

Beteiligungsquoten 2015

Verbandsmitglied	Trinkwassermenge (m^3) 2014	Stimmen 2015 Trinkwasser	Abwassermenge (m^3) 2014	Stimmen 2015 Abwasser	Stimmen 2015 gesamt
Adorf	165.210	17	124.748	13	30
Auerbach	617.143	62	586.953	59	121
Bad Brambach	126.512	13	132.899	14	27
Bad Elster	279.727	28	262.481	27	55
Bergen	29.108	3	22.895	3	6
Bösenbrunn	37.121	4	21.641	3	7
Eichigt	38.113	4	10.392	2	6
Ellefeld	105.704	11	110.027	12	23
Elsterberg	147.150	15	110.434	12	27
Falkenstein	297.436	30	226.755	23	53
Grünbach	63.495	7	47.648	5	12
Heinsdorfergrund	118.160	12	167.404	17	29
Klingenthal	292.992	30	212.420	22	52
Lengenfeld	246.202	25	156.326	16	41
Limbach	42.890	5			5
Markneukirchen	244.889	25	204.770	21	46
Mühlental	46.406	5	4.170	1	6
Muldenhammer	86.589	9	72.009	8	17
Mylau	86.568	9			9
Netzschkau	129.543	13			13
Neuensalz	191.251	20	151.145	16	36
Neumark	99.971	10			10
Neustadt	25.151	3	20.258	3	6
Oelsnitz	428.654	43	456.181	46	89
Pausa-Mühltroff	203.829	21	137.895	14	35
Plauen	2.581.222	259	2.467.527	247	506
Pöhl	87.374	9	58.398	6	15
Reichenbach	644.443	65			65
Reuth	44.050	5	20.494	3	8
Rodewisch	283.769	29	249.718	25	54
Rosenbach	155.487	16	99.568	10	26
Schöneck	153.864	16	136.067	14	30
Steinberg	175.052	18	143.631	15	33
Theuma	48.386	5	27.260	3	8
Tirpersdorf	41.957	5	24.584	3	8
Treuen	303.494	31	227.244	23	54
Triebel	38.943	4	29.843	3	7
Weischlitz	199.000	20	156.956	16	36
Werda	44.464	5	39.492	4	9

gesamt:	911	709	**1.620**
einfache Mehrheit:	456	355	811
2/3-Mehrheit:	608	473	1.080

Die Stimmenanzahl hat sich gegenüber dem Jahr 2014 verringert,
da jedes Verbandsmitglied nur noch 1 Stimme (statt 2) je angefangene 10.000 m^3 hat
Die entsprechende Satzungsanänderung wurde von der Verbandsversammlung am 20.10.2014 beschlossen

Anlage 2

Aufteilung Eigenkapital des ZWAV 2015 nach Beteiligungsquoten

Aufteilung Eigenkapital ZWAV 2015 nach Beteiligungsquoten 2015

Anlage 2
Zweckverband
Wasser und
Abwasser Vogtland

Verbandsmitglied	Anteil Wasser	Stimmen 2015 Trinkwasser	Anteil AW	Stimmen 2015 Abwasser	Anteil gesamt
Adorf	631.352,42	17	520.513,80	13	1.151.866,22
Auerbach	2.302.579,40	62	2.362.331,88	59	4.664.911,29
Bad Brambach	482.798,91	13	560.553,33	14	1.043.352,24
Bad Elster	1.039.874,57	28	1.081.067,13	27	2.120.941,70
Bergen	111.415,13	3	120.118,57	3	231.533,70
Bösenbrunn	148.553,51	4	120.118,57	3	268.672,08
Eichigt	148.553,51	4	80.079,05	2	228.632,56
Ellefeld	408.522,15	11	480.474,28	12	888.996,43
Elsterberg	557.075,66	15	480.474,28	12	1.037.549,94
Falkenstein	1.114.151,32	30	920.909,04	23	2.035.060,36
Grünbach	259.968,64	7	200.197,62	5	460.166,26
Heinsdorfergrund	445.660,53	12	680.671,90	17	1.126.332,43
Klingenthal	1.114.151,32	30	880.869,52	22	1.995.020,84
Lengenfeld	928.459,44	25	640.632,38	16	1.569.091,81
Limbach	185.691,89	5			185.691,89
Markneukirchen	928.459,44	25	840.829,99	21	1.769.289,43
Mühlental	185.691,89	5	40.039,52	1	225.731,41
Muldenhammer	334.245,40	9	320.316,19	8	654.561,58
Mylau	334.245,40	9			334.245,40
Netzschkau	482.798,91	13			482.798,91
Neuensalz	742.767,55	20	640.632,38	16	1.383.399,92
Neumark	371.383,77	10			371.383,77
Neustadt	111.415,13	3	120.118,57	3	231.533,70
Oelsnitz	1.596.950,23	43	1.841.818,08	46	3.438.768,31
Pausa - Mühltroff	779.905,93	21	560.553,33	14	1.340.459,26
Plauen	9.618.839,77	259	9.889.762,29	247	19.508.602,06
Pöhl	334.245,40	9	240.237,14	6	574.482,54
Reichenbach	2.413.994,54	65			2.413.994,54
Reuth	185.691,89	5	120.118,57	3	305.810,46
Rodewisch	1.077.012,95	29	1.000.988,09	25	2.078.001,03
Rosenbach	594.214,04	16	400.395,23	10	994.609,27
Schöneck	594.214,04	16	560.553,33	14	1.154.767,37
Steinberg	668.490,79	18	600.592,85	15	1.269.083,65
Theuma	185.691,89	5	120.118,57	3	305.810,46
Tirpersdorf	185.691,89	5	120.118,57	3	305.810,46
Treuen	1.151.289,70	31	920.909,04	23	2.072.198,74
Triebel	148.553,51	4	120.118,57	3	268.672,08
Weischlitz	742.767,55	20	640.632,38	16	1.383.399,92
Werda	185.691,89	5	160.158,09	4	345.849,98
gesamt:	33.833.061,88	911	28.388.022,12	709	62.221.084,00

Eigenkapital ZWAV:	Werte 2015 TW	Werte 2015 AW
Allg. Rücklage	35.344.058,91	20.046.795,54
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.243.638,20	6.620.297,63
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	732.641,17	1.720.928,95
	33.833.061,88	**28.388.022,12**

Umlagen der Mitglieder des ZWAV für Straßenentwässerungsanteile aus Betriebskosten und Investitionen

Umlage-BK SEW 2014- Wirtschaftsjahr 2015 -Fällig Jan. 2016

Anlage 3

Stadt/Gemeinde	AW-Menge 2014	Prozent	Einwohner 2014	Prozent	Kanallänge (m) 2014	07.07.2015 Prozent	Wichtung 1/3	Umlage €
Adorf	124.748	1,80266	5.128	2,50530	18777,00	1,80038	2,036	**24.996**
Auerbach	586.953	8,48169	19.455	9,50480	104850,00	10,05323	9,347	**114.740**
Bad Brambach	132.899	1,92044	1.984	0,96929	12647,00	1,21262	1,367	**16.787**
Bad Elster	262.481	3,79295	3.638	1,77736	12827,00	1,22988	2,267	**27.827**
Bergen	22.895	0,33084	997	0,48709	6475,00	0,62084	0,480	**5.888**
Bösenbrunn	21.641	0,31272	1.223	0,59750	6893,00	0,66092	0,524	**6.429**
Eichigt	10.392	0,15017	1.229	0,60043	2466,00	0,23645	0,329	**4.039**
Ellefeld	110.027	1,58993	2.690	1,31421	17820,00	1,70862	1,538	**18.876**
Elsterberg	110.434	1,59581	4.261	2,08173	33732,00	3,23429	2,304	**28.284**
Falkenstein	226.755	3,27670	8.366	4,08724	31869,00	3,05567	3,473	**42.638**
Grünbach	47.648	0,68853	1.801	0,87988	7437,00	0,71307	0,760	**9.336**
Heinsdorfergrund	167.404	2,41905	2.101	1,02645	17210,00	1,65013	1,699	**20.852**
Klingenthal (Zwota)	212.420	3,06955	8.993	4,39356	55801,00	5,35031	4,271	**52.433**
Lengenfeld	156.326	2,25897	7.311	3,57181	26910,00	2,58019	2,804	**34.418**
Markneukirchen	204.770	2,95900	7.927	3,87276	33362,00	3,19882	3,344	**41.046**
Mühlental	4.170	0,06026	1.347	0,65808	9763,00	0,93610	0,551	**6.770**
Muldenhammer	72.009	1,04056	3.252	1,58878	4636,00	0,44451	1,025	**12.578**
Neuensalz	151.145	2,18410	2.229	1,08899	15248,00	1,46201	1,578	**19.376**
Neustadt	20.258	0,29274	974	0,47585	9512,00	0,91203	0,560	**6.877**
Oelsnitz	456.181	6,59199	10.782	5,26758	50413,00	4,83370	5,564	**68.310**
Pausa-Mühltroff	137.895	1,99264	5.211	2,54585	34003,00	3,26028	2,600	**31.913**
Plauen	2.467.527	35,65670	64.317	31,42228	272393,00	26,11760	31,066	**381.366**
Pöhl	58.398	0,84387	2.596	1,26828	7383,00	0,70790	0,940	**11.540**
Reuth	20.494	0,29615	992	0,48464	11149,00	1,06899	0,617	**7.569**
Rodewisch	249.718	3,60852	6.624	3,23618	41767,00	4,00471	3,616	**44.396**
Rosenbach	99.568	1,43880	4.321	2,11104	28370,00	2,72017	2,090	**25.657**
Schöneck	136.067	1,96622	3.303	1,61369	18092,00	1,73470	1,772	**21.748**
Steinberg	143.631	2,07552	3.000	1,46566	12628,00	1,21080	1,584	**19.445**
Theuma	27.260	0,39392	1.059	0,51738	6947,00	0,66609	0,526	**6.455**
Tirpersdorf	24.584	0,35525	1.408	0,68788	10760,00	1,03169	0,692	**8.490**
Treuen	227.244	3,28376	8.266	4,03838	45510,00	4,36359	3,895	**47.819**
Triebel	29.843	0,43124	1.281	0,62584	8035,00	0,77041	0,609	**7.478**
Weischlitz	156.956	2,26807	5.081	2,48234	50818,00	4,87253	3,208	**39.378**
Werda	39.492	0,57067	1.539	0,75188	16445,00	1,57678	0,966	**11.864**
	6.920.233	100,00	204.686	100,00	1042948,00	100,00	100,00	**1.227.618**

Umlage-BK SEW 2014- Wirtschaftsjahr 2015 -Fällig Jan. 2016

Stadt/Gemeinde/OT	für Sollstellung		davon EG 1	davon EG 2
Adorf	D191061			24.996
Auerbach	D110206			114.740
Bad Brambach	D140704		16.787	
Bad Elster	D191150			27.827
Bergen	D124996		5.888	
Bösenbrunn	D161899		6.429	
Eichigt	D113579			4.039
Ellefeld	D191151			18.876
Elsterberg	D141838		28.284	
Falkenstein	D191015			42.638
Grünbach	D191008			9.336
Heinsdorfergr	D117449		20.852	
Klingenthal (m	D118628	Kst beachten	52.433	
Lengenfeld	D191155			34.418
Markneukirch	D191154			41.046
Mühlental	D110050		6.770	
Muldenhamm	D110163			12.578
Neuensalz	D113983		19.376	
Neustadt	D191390			6.877
Oelsnitz	D191158			68.310
Pausa-Mühltro	D125130		31.913	
Plauen	D140475		381.366	
Pöhl	D141067		11.540	
Reuth	D140434		7.569	
Rodewisch	D191160			44.396
Rosenbach	D140561		25.657	
Schöneck	D124731		21.748	
Steinberg	D191161			19.445
Theuma	D141836		6.455	
Tirpersdorf	D191162			8.490
Treuen	D191094			47.819
Triebel	D142281		7.478	
Weischlitz	D140559		39.378	
Werda	D142282		11.864	
Verteilung lt. Sollstellung		1.227.618	**701.787**	**525.831**

Anlage 4

Umlagen der Kommunen für Straßenentwässerungsanteile aus Investitionen 2015

Hier: festgesetzte Beträge

Stadt / Gemeinde	Betrag in €		
	Trinkwasser	Abwasser EG 1	Abwasser EG 2
Stadt Adorf			169.796,21
Stadt Auerbach			90.065,24
Stadt Bad Elster	8.004,04		381.922,91
Gemeinde Ellefeld			27.571,03
Stadt Elsterberg		118.117,62	
Stadt Falkenstein			17.093,97
Gemeinde Grünbach			974,75
Stadt Lengenfeld			114.798,02
Gemeinde Neuensalz		80.773,53	
Stadt Oelsnitz			33.091,06
Stadt Plauen		207.996,72	
Stadt Rodewisch			4.153,27
Gemeinde Tirpersdorf			194.542,57
Stadt Treuen			75.210,95
Gemeinde Triebel		30.000,00	
Gemeinde Weischlitz		14.133,56	
Gesamt	**8.004,04**	**451.021,43**	**1.109.219,98**

Anlage 5

Lagebericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015

I. Geschäftsmodell des Zweckverbandes

- **Betätigungsfeld**

Der Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen (kurz: „ZWAV" oder „Zweckverband") versorgt das gesamte Territorium des Vogtlandes mit Trinkwasser. Mit Ausnahme der Städte Reichenbach, Mylau, Netzschkau sowie einiger kleiner Ortsteile (Neumark, Reuth, Schönbach) erfolgt auch die Abwasserentsorgung flächendeckend. Als weiteres Betätigungsfeld erbringt der ZWAV Dienstleistungen im Hausanschlussbereich, der Wartung privater Kleinkläranlagen sowie Beratungs- und Abrechnungsleistungen.

- **Verbandsstruktur**

Der Zweckverband hatte am 31. Dezember 2015 noch 39 Mitglieder (Vj. 39). Die Aufgabe Wasserversorgung erbringt der ZWAV für alle seine Gemeinden, während es für die Abwasserentsorgung nur 34 (Vj. 34) Gemeinden sind. Die Mitgliedschaften im Abwasser betreffen 3 Entsorgungsgebiete (EG).

- **Preispolitik**

Für Wasser und Abwasser konnten die Entgelte auch 2015 weiterhin stabil bleiben. Die letzte Preisänderung bzw. -senkung fand 2012 statt.

Für Trinkwasser wird eine mehrjährige Preisstabilität angestrebt. Daher ist vorgesehen in 2016 für den Kalkulationszeitraum ab 2017 die aktuellen Entgelte zu überrechnen, um deren Bestandskraft für die Folgejahre nachzuweisen.

Für die Abwasserbereiche endete der Kalkulationszeitraum am 31. Dezember 2015. Mittels Nach- und Neukalkulation konnte das langjährige Bestreben nach Vereinigung der 3 Entsorgungsgebiete zu einem einheitlichen Preisgebiet umgesetzt werden. Damit stellen sich die Preise im Abwasserbereich ab 1. Januar 2016 wie folgt dar:

Tarif Mengenentgelte	Einheitlich ab 2016 - 2019 EUR/m³	Bis 2015 EG 1 EUR/m³	Bis 2015 EG 2 EUR/m³	Bis 2015 EG 3 EUR/m³
Vollanschluss	2,19	2,20	2,40	2,70
Teilanschluss	0,95	0,95	1,10	1,32
Teilanschluss Vollbio	0,70	0,70	0,85	1,07
Niederschlagswasser	0,39	0,39	0,49	0,51

Die bis 2015 erwirtschafteten Überschüsse werden für alle Kunden ab 1. Januar 2016 preismindernd eingesetzt. Der Kalkulationszeitraum beträgt 4 Jahre (2016 bis 2019).

Auch die Änderungen der zu zahlenden Baukostenzuschüsse für den erstmaligen Anschluss an das Leitungsnetz des ZWAV wurden durch die Verbandsversammlung mit Wirkung ab 1. Januar 2016 beschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf Ver- und Entsorgung

1.1 Bereich Wasserversorgung

Die Versorgungssituation im Jahr 2015 kann als stabil und weitestgehend störungsfrei bezeichnet werden. Trotz der hohen Trockenheit in den Sommermonaten gab es durch das Rohrleitungs-Ringverbundsystem, kombiniert mit einer ausgewogenen Versorgung mit Talsperren-(Fern-)wasser und eigenen Dargeboten, keine Auswirkungen auf die Versorgung unserer Abnehmer.

Es konnten 4,1 Mio. m³ (Vj. 4,0 Mio. m³) Eigenaufkommen genutzt werden. Die oberflächennahen Dargebote brachen mit Beginn der Hitzeperiode April/Mai 2015 ein und erholten sich erst langsam im November/Dezember 2015. Das hieraus entstehende Defizit wurde mit Fernwasser ausgeglichen. Entsprechend hoch war der Fernwasserbezug mit 7,0 Mio. m³/a (Vj. 6,7 Mio. m³/a). Teilweise wurden an Spitzentagen 60 % mehr Fernwasser bezogen als im Regelfall. Es mussten wegen Überschreitung der vertraglich vereinbarten Bezugsrechte um rund 259 Tm³ ca. 197 TEUR Vorteilsausgleich an den Zweckverband Fernwasser Südsachsen gezahlt werden. Die Wetterlage wirkte sich aber auch auf das Verbrauchsverhalten unserer Abnehmer aus. Der Verkauf an Endkunden konnte um ca. 272 Tm³ gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und gleicht damit die erhöhten Wassereinstandskosten aus. Die Versorgungssicherheit ist durch das Verbundsystem jederzeit gewährleistet.

Der Abbau der Wasserverluste ist bei einem Versorger mit altem Rohrnetz ein Dauerschwerpunkt und muss in der zukünftigen Investitionsstrategie berücksichtigt werden. So konnten die Verluste, obwohl eine größere Netzeinspeisung vorlag, gehalten und sogar minimal gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Die spezifischen Verluste liegen weiterhin wie 2014 bei 0,07 m³/km x h. Das ist gemessen am Rohrnetzalter ein guter Wert. Um diesen Wert zu halten und eventuell zu verbessern, wurde gezielt in die modernste Ortungstechnik zur Rohrbruchsuche sowie die Schulung der Mitarbeiter investiert. Mittlerweile sind alle Struktureinheiten mit dieser Technik ausgestattet.

Ein weiterer Schritt zur permanenten Überwachung ist die planmäßige Erweiterung unseres Prozessleitsystems. Letztes Jahr wurden mehrere Gruppenwasserversorgungen und Wasserversorgungskomponenten angeschlossen und bestehende Systeme erweitert. Ziel ist es, eine flächendeckende Fernüberwachung zu erzielen.

Im Berichtsjahr gab es seit vielen Jahren eine Stagnation im Bevölkerungsrückgang und auch der spezifische Bevölkerungsverbrauch ist nicht weiter rückläufig.

Die der Auswechslung von Versorgungsleitungen in Eigenleistung der Meisterbereiche liegt mit ca. 6 km unter dem Vorjahreswert. Hier gab es eine Verschiebung zu einem anderem Rohrverlegeverfahren, dem PE-Einzug. Der PE-Rohr-Einzug in vorhandene Versorgungsleitungen dient zur Sanierung und Querschnittsverkleinerung sowie Vermeidung von Stagnationsproblemen. Hier konnte eine Strecke von fast 5 km saniert werden.

Es mussten ca. 8 % mehr Rohrschäden als 2014 (554 Stück, Vj. 513 Stück) repariert werden. Dagegen sank signifikant der Reparaturbedarf bei Schiebern, Ventilen und Hydranten.

Anhand der Neuanschlüsse kann der ZWAV auch eine erhöhte Bautätigkeit bestätigen. So stieg die Zahl der Neuanschlüsse auf 286 Stück (Vj. 239 Stück).

Die Ausrüstung des Hochbehälter Mehltheuer wurde in Eigenleistung komplett rekonstruiert und damit die Versorgungssicherheit stabilisiert.

Auch das Wasserwerk in Schwand ging planmäßig im Mai 2015 vom Netz. Hier erfolgt die Anbindung über eine neue Verbindungsleitung an die Gruppenwasserversorgung Geilsdorf. Weitere Maßnahmen waren der Beginn der Sanierung der 8 Hochbehälter im Versorgungsgebiet Klingenthal, wo eine komplette Prozessleittechnik und Fernüberwachung errichtet wurde. Teilweise werden Gebäudebereiche, Dächer und die Ausrüstung saniert.

Das Thema Energieeffizienz spielte 2015 eine entscheidende Rolle. In der Abteilung Trinkwasser liegen die Einsparpotenziale hauptsächlich in den Pumpwerken und bei der Raumentfeuchtung. Der Ausrüstungsfonds der Abteilung wurde deshalb gezielt zur Erneuerung von Pumpen, Frequenzumrichtern und Entfeuchtungsgeräten genutzt. Es werden nur noch Geräte mit sogenannten Hocheffizienzmotoren angeschafft.

Zusammen mit der Technischen Universität in Dresden wurde 2015 begonnen, Energiepotentiale für eine mögliche Turbinennutzung, und somit Stromerzeugung, zu eruieren. Diverse Standorte wurden untersucht und eine Katalogisierung der Erzeugungsstellen vorgenommen. Die Ergebnisse werden 2016 in einer Bachelorarbeit zusammengefasst, die später als Masterarbeit fortgeführt werden wird. Der ZWAV wirkt hier als Praxispartner mit.

1.2 Bereich Abwasserentsorgung

- **Kläranlagen**

Durch den Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland wurden im Jahr 2015 zum Stand 31. Dezember 2015 79 (Vj. 80) zentrale Kläranlagen betrieben. Eine kleinere Wohngebietskläranlage im Plauener Ortsteil Zwoschwitz wurde im Zuge zentraler Erschließungsmaßnahmen außer Betrieb genommen. Das gesamte Abwasser von Zwoschwitz wird seitdem durch ein Abwasserpumpwerk zur Zentralen Kläranlage Plauen gefördert.

Insgesamt wurden 6,941 Mio. m^3 (Vj. 6,592 Mio. m^3) Schmutzwasser entsprechend Trinkwasserverbrauch biologisch behandelt. Das sind 349 Tm^3 (+5,3 %) mehr gegenüber 2014. Insgesamt sind 166.420 Einwohner (81,3 %) im ZWAV-Gebiet an zentrale Kläranlagen angeschlossen. Das sind 2.404 Einwohner (mit Vollanschluss) mehr als im Vorjahr. Die berechneten Flächen zum Niederschlagwassersentgelt sind in 2015 relativ stabil geblieben und betragen derzeit 10,287 Mio. m^2 (Vj. 10,254 Mio. m^2).

2015 gab es insgesamt drei größere Betriebsstörungen.

Am 2. April 2015 lief der Faulbehälter der Kläranlage Oelsnitz auf Grund eines defekten Absperrschiebers über. Dadurch kam es zur Verunreinigung angrenzender Flächen einschließlich der Zufahrtsstraße. Der Schaden konnte tagfertig ohne Auswirkungen auf die Umwelt/Gewässer behoben werden.

Am 22. Mai 2015 musste das Abwasserpumpwerk Plauen „Glockenberg" abgeschaltet werden, da hier eine Pumpe zur Instandsetzung ausgebaut war und die zweite Pumpe genau in dieser Zeit den Dienst versagte. An dieser Schmutzwasserpumpstation ist ein Großteil des Plauener Westend (1.230 Einwohner) angeschlossen. Im Vorfeld war hier vorausschauend ein Havarieanschluss für eine externe mobile Pumpe installiert worden, so dass auch hier keine Umweltgefährdung eintreten konnte und die Interimslösung für einen Zeitraum von ca. 4 Wochen den weiteren Betrieb absicherte.

Die größte Havarie ereignete sich im Zeitraum vom 21. zum 22. Juli 2015. Hier kam es durch ein beschädigtes Druckleitungsrohr im Pumpenkeller der Kläranlage Klingenthal zur Überflutung des Maschinenraumes. Betroffen hiervon waren drei Gebläse zur Sauerstoffversorgung der biologischen Reinigungsstufe sowie der Rücklaufschlammpumpe und der im Überflutungsbereich betroffenen Schaltschränke. Durch den schnellen Aufbau von mobilen Ersatzaggregaten kam es lediglich am 23. und 24. Juli 2015 zu geringen Grenzwertüberschreitungen am Ablauf der Kläranlage. Durch die Versicherung wurde eine Entschädigung von fast 200 TEUR geleistet. Da in diesem Fall umfangreiche Planungen für einen neuen Standort der Gebläse und Schaltschränke erforderlich sind, läuft derzeit noch ein provisorischer Übergangsbetrieb.

- **Kanalnetz**

  Die vom ZWAV betriebene Kanalnetzlänge (Haupt- und Nebensammler) hat sich durch die verstärkte Investitionstätigkeit im Bereich der Netzerweiterung weiter erhöht und beträgt insgesamt ca. 1.595 km (Vj. 1.542 km). Besonders in den Jahren 2014 und 2015 konnten hier insgesamt 23,2 km Kanalnetz ausgewechselt bzw. neu hergestellt werden. Maßnahmen aus dem Jahr 2015 wurden hier noch nicht komplett berücksichtigt, da sie teilweise jahresübergreifend sind. Auch ein weiteres Abwasserpumpwerk (Plauen, Am Milmesgrund) wurde fertig gestellt. Insgesamt werden von den Meisterbereichen 130 (Vj. 139) Abwasser-Pumpwerke betreut.

- **Instandhaltungsmaßnahmen**

  Im Rahmen der Instandhaltung wurden folgende größere Maßnahmen 2015 realisiert:

  - Zentrale Kläranlage Plauen, Generalinstandsetzung Blockheizkraftwerk 1;
  - Kläranlage Jocketa, Sanierung Emscherbrunnen;
  - Kanalsanierung Plauen, Trefferknoten;
  - Kanalauswechslung Jößnitz, Kauschwitzer Weg, Plauen, Hauffstraße;
  - Grundhafte Instandsetzung Strate Pumpwerk in Gunzen;
  - Sanierung ehemaliger Regenüberlauf Hauptvorflutkanal Plauen;
  - Kläranlage Rothenkirchen, Sanierung Beckenkronen;
  - Zentrale Kläranlage Rodewisch, Instandsetzung der Zentrifuge zur Schlammentwässerung;
  - Schachtinstandsetzungen ca. 350 Stück.

- **Biologische Kleinkläranlagen**

  Der positive Trend zur Errichtung privater biologischer Kleinkläranlagen hat sich weiter fortgesetzt. So wurden 2015 insgesamt 2.638 Anlagen (Vj. 1.132 Anlagen) durch deren Eigentümer nachgerüstet (40 %) bzw. neu gebaut (60 %). Durch den Freistaat Sachsen wurden hierfür Fördermittel in Höhe von 3,4 Mio. EUR ausgereicht. Allerdings bleibt festzustellen, dass zum Stand 31. Dezember 2015 immer noch bei ca. 4.000 Grundstücken (davon 760 Grundstücke mit Teilanschluss im Verantwortungsbereich des ZWAV) keine ausreichende Reinigung der häuslichen Abwässer erfolgt.

  Für den enormen Bearbeitungsaufwand für Beratung und Beantragung der Fördermittel je Grundstück erhält auch der ZWAV seit 2007 Aufwandsentschädigungen von der Sächsischen Aufbaubank - Förderbank in Höhe von 7,5 % der Fördersummen, insgesamt bisher 457 TEUR bzw. im Geschäftsjahr 2015 allein 143 TEUR.

  Daraus ergab sich im Dienstleistungsbereich eine deutliche Zunahme der Wartungsverträge (2015: 959 Verträge) mit weiter steigender Tendenz.

2. Ertragslage

Der Trinkwasserverkauf an Endkunden erreichte mit 9.231 Tm³ (Vj. 8.956 Tm³) nach wiederholtem Zuwachs das Niveau von 2005. Gegenüber 2014 wurden 275 Tm³ mehr umgesetzt. Das entspricht einer Steigerung von 3,04 %. Hauptursache ist die lange Trockenheit in Verbindung mit dem Rückgang eigener Dargebote bei privaten Brunnen.

Natürlich wirkt sich das analog auf den Abwasserumsatz aus. Während die Teilanschluss-Mengen bei etwa 100 % des Vorjahresniveaus verharrten, war beim Vollanschluss eine Steigerung um 5,3 % zu verzeichnen. In Folge der gezielten Investitionstätigkeit bei Neuerschließungen kamen im Geschäftsjahr 2015 ca. 949 (Vj. +186) abrechnungsfähige Anschlüsse hinzu. Der Gesamtzugang setzt sich zusammen aus Reduzierung der Teilanschlüsse (-414 Stück) und dem Zuwachs der Vollanschlüsse (+1.363 Stück).

Die Umsatzentwicklung ohne Eigenverbrauch basiert auf folgendem Mengengerüst:

Mengengerüst	2015 Tm³	Vorjahr Tm³	Veränderung Tm³
Trinkwasser, Brauchwasser	9.343	9.067	276
Weiterverteiler			
Abwasser, EG 1	3.971	3.809	162
Niederschlagswasser	5.557	5.511	46
Abwasser, EG 2	3.087	2.904	183
Niederschlagswasser	4.389	4.417	-28
Abwasser, EG 3	217	212	5
Niederschlagswasser	341	327	14

Es wurden auch mehr Kleineinleiter abgelöst als angenommen, was sich 2015 mit weniger Umsatz aus dieser Abwälzungsabgabe auswirkte (Ist 2015: 216 TEUR; Vj. 427 TEUR; Plan 2015: 338 TEUR).

In allen Sparten wurden sowohl Vorjahres- wie auch Planwerte hinsichtlich des Umsatzes übertroffen. Die Erlöse aus Wasserverkauf und Abwasserentsorgung haben sich wie folgt entwickelt:

	Plan 2015 TEUR	Ist 2015 TEUR	Ist Vorjahr TEUR	Plan 2016 TEUR
Wasser/Brauchwasser	24.437	24.974	24.450	24.271
Abwasser EG 1/Fäkalentsorgung	11.943	12.471	11.996	
Abwasser EG 2/Fäkalentsorgung	10.930	11.531	11.005	22.091
Abwasser EG 3/Fäkalentsorgung	805	897	820	

Umsatzsteigerungen in Verbindung mit Aufwandssenkungen haben insgesamt zu hervorragenden Jahresergebnissen geführt, was als Nebeneffekt einen Zuwachs der Rückstellungen für Kostenüberdeckungen nach sich zieht.

Kostenüberdeckungen	Plan 2015 TEUR	Ist 2015 TEUR	Abweichung TEUR
Wasser	211	-932	-1.143
Abwasser EG 1	971	469	-502
Abwasser EG 2	-79	-931	-852
Abwasser EG 3	-52	-69	-17
Gesamt	1.051	-1.463	-2.514

- **Ertragslage der einzelnen Betriebszweige, Wirtschaftliche Entwicklung**

Planerfüllung Ergebnis (TEUR)	Plan 2015	**Ist 2015**	Abweichung	darunter Effekte Kostenüberdeckung	**Plan 2016**
Wasser - GB 1	727	**733**	5	-1.143	**727**
Abwasser - GB 2	781	**811**	30	-519	
Abwasser - GB 3	331	**910**	579	-852	
Abwasser gesamt ab 2016					**1.635**
Gesamt	**1.839**	**2.454**	**615**	**-2.514**	**2.362**

Als Jahresergebnis des ZWAV werden 2015 insgesamt 2.454 TEUR ausgewiesen. Unter Beachtung der Umsatzschmälerungen durch Zuführung zu den Rückstellungen für Kostenüberdeckungen beträgt die Gesamtverbesserung zum Planansatz 3.129 TEUR.

Im **Geschäftsbereich 1** wurden Umsatzerlöse von insgesamt 24.899 TEUR erzielt. Die Abweichung zum Plan über -549 TEUR ergab sich in Höhe von -932 TEUR aus o. g. Sondereffekt.

Nicht planbare Erträge sind im Geschäftsjahr 2015 bei den aktivierten Eigenleistungen aufgetreten (Ist: 540 TEUR; Plan: 700 TEUR). Das liegt daran, dass die Meisterbereiche deutlich weniger Rohrverlegungen in Eigenleistung als in den Vorjahren durchführten. Allein deshalb ist etwa 140 TEUR weniger Direktmaterial für Investitionen verbraucht worden.

Besonders hervorzuheben ist die Position Erträge aus Weiterberechnung. Hier wurden in 2015 besonders viele private Abwasserpumpstationen, die der ZWAV günstig einkauft, als durchlaufender Posten an die Kunden veräußert. Nachdem sonstige betriebliche Erträge von 3.523 TEUR (+662 TEUR) erzielt wurden, weist der Geschäftsbereich 1 insgesamt Erträge in Höhe von 28.953 TEUR aus.

Deutliche Einsparungen gegenüber dem Plan (-280 TEUR) waren 2015 beim Materialverbrauch in vielen Einzelpositionen zu verzeichnen. Die Reduzierung der Stromkosten korrespondiert u. a. mit dem erhöhten Fernwasserbezug, da die Energie dann stärker beim Zweckverband Fernwasser Südsachsen anfällt.

In Erwartung eines erhöhten Fernwasserbezuges wurden bereits zum Nachtrag 2015 zusätzliche Mittel eingestellt. 2015 sind 4.525 TEUR Wasserbezugskosten angefallen (Vj. 4.293 TEUR).

Gravierende Überschreitungen entstanden bei den Fremdleistungen um insgesamt 546 TEUR zum Plan. Hauptfaktor ist jedoch hier der Aufwand zur Weiterberechnung der in ähnlicher Höhe bei den Erträgen zu Buche steht.

Das geplante Budget für Personal von 8.183 TEUR wurde nur mit 7.976 TEUR beansprucht, wobei die Beiträge zur Berufsgenossenschaft und Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen maßgeblich für die Abweichung sind.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Zinsen halten sich insgesamt im Rahmen.

Das Ergebnis der Sparte beträgt 733 TEUR (Plan: 727 TEUR).

Im **Geschäftsbereich 2** werden Umsatzerlöse von 14.279 TEUR ausgewiesen. Dabei liegen die Erlöse aus Abwasser und Fäkalabfuhr über dem Planansatz, während die Kleineinleiterabgabe etwas unter den Erwartungen abschloss. In 2015 wurden Rückstellungen für Kostenüberdeckungen beim EG 1 von 469 TEUR (Plan: 971 TEUR) aufgelöst und beim EG 3 69 TEUR (Plan: 52 TEUR) zugeführt.

Größere Abweichungen ergeben sich bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Rubrik Abwasserabgabe, da 2015 deutlich weniger Verrechnungen beschieden wurden. Hervorzuheben sind Erträge aus Schadenersatz, hauptsächlich entstanden durch den Wasserschaden auf der Kläranlage Klingenthal. Die Gesamterträge des Geschäftsbereiches belaufen sich auf 20.417 TEUR (Plan: 20.591 TEUR).

Wie im Geschäftsbereich 1 sind auch im Geschäftsbereich 2 die meisten Materialpositionen unterschritten. Neben Aktivitäten zur Energieeinsparung führte auch hier die Trockenheit zur Senkung der Stromkosten, da nicht so viel Mischwasser zu pumpen war.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen wurde das angemeldete Budget für Instandhaltung nicht ausgeschöpft, während der entstandene Mehraufwand zum Fäkaltransport durch entsprechende Erträge kompensiert wurde. Die Gesamteinsparung beim Material liegt somit insgesamt bei 333 TEUR (Ist: 4.041 TEUR).

Kleine Unterschreitungen entstanden ebenfalls beim Personalaufwand sowie bei den Abschreibungen. Mehrinanspruchnahmen ergaben sich bei den sonstigen Aufwendungen,

- bei sonstigen Honoraren und periodenfremden Aufwand durch Ausbuchung von Planungsleistungen,
- bei sonstigen Dienstleistungen zur SAP-Zusammenführung Abwasser sowie
- bei Schadensfällen, behoben am Blockheizkraftwerk der Zentralen Kläranlage Plauen sowie der Kläranlage Klingenthal.

Die Sparte schließt mit einem Gesamtergebnis von 811 TEUR ab (Plan: 781 TEUR).

Im **Geschäftsbereich 3** werden die Umsatzerlöse von 10.730 TEUR in Höhe von -931 TEUR von der Zuführung zu den Kostenüberdeckungsrückstellungen beeinflusst. Der reine Abwasserumsatz liegt um ca. 5 % über den Erwartungen.

Nur in diesem Geschäftsbereich liegen die aktivierten Eigenleistungen mit 283 TEUR über Plan und Vorjahr.

Leichte Verschiebungen sind bei den sonstigen betrieblichen Erträgen zu verzeichnen. Positive Abweichungen entstanden u. a. bei Auflösung der Sonderposten (+208 TEUR), aus wertberichtigten Forderungen (+87 TEUR) sowie periodenfremden Erträgen (+136 TEUR). Von den geplanten 500 TEUR Abwasserabgabe konnten 2015 nur 422 TEUR verrechnet werden. Die Gesamterträge belaufen sich auf 17.818 TEUR (Plan: 17.781 TEUR).

Aufwandsseitig gibt es im Geschäftsbereich 3 dieselben Tendenzen wie im Geschäftsbereich 2 hinsichtlich der Kosteninanspruchnahme. Die Gesamtposition Material wurde allein mit rund 507 TEUR unterschritten, wobei auch hier die fremden Instandhaltungsleistungen für Sondermaßnahmen (-304 TEUR) ausschlaggebend sind.

Außerdem sind wegen Investitionsüberhängen weniger Abschreibungen ermittelt worden (Ist: 8.261 TEUR, -68 TEUR). Die Gesamtunterschreitung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-102 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus der geringeren Erklärung der Abwasserabgaben für das Jahr 2015.

Der Geschäftsbereich 3 schließt mit einem Ergebnis von 910 TEUR ab (Plan: 331 TEUR).

Die Gewinn- und Verlustrechnung des ZWAV verzeichnet insgesamt einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.454 TEUR (Plan: 1.840 TEUR).

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Zweckverbandes hat sich zum 31. Dezember 2015 auf 563.747 TEUR vermindert (Vj. 575.639 TEUR). Hauptursachen sind die Abnahme des Anlagevermögens sowie die Verminderung der Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Der Saldo aus Anlagenzu- und -abgängen sowie Abschreibungen verminderte das Anlagevermögen auf 534.561 TEUR (Vj. 543.150 TEUR), bei den Sonderposten für Investitionszuschüsse ist der Bestand zum Stichtag nur noch 188.199 TEUR (Vj. 195.984 TEUR).

Aus der Investitionserfüllung 2015 ergibt sich wiederum ein Überhang für 2016 in Höhe von 3.686 TEUR bei den Eigenmitteln.

Sparte	Gesamtkosten	Fördermittel	Straßenentwässerungskosten - Anteile	Kostenbeteiligungen	Kostenlose Übernahmen	Eigenmittel
GB 1 Plan	6.535	0	0	335	0	6.200
GB 1 Ist	**5.952**	**0**	**8**	**266**	**84**	**5.594**
GB 2 Plan	6.987	563	565	493	0	5.366
GB 2 Ist	**5.126**	**789**	**451**	**455**	**0**	**3.432**
GB 3 Plan	8.555	749	1.158	336	0	6.312
GB 3 Ist	**8.395**	**1.420**	**1.109**	**402**	**297**	**5.167**
Plan gesamt	22.077	1.312	1.723	1.164	0	17.878
Ist gesamt	**19.473**	**2.209**	**1.568**	**1.124**	**380**	**14.192**

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 94,8 % (Vj. 94,3 %); dem steht ein wirtschaftliches Eigenkapital (einschließlich Sonderposten) von 314.076 TEUR (Vj. 319.974 TEUR) bzw. von 55,7 % (Vj. 55,6 %) gegenüber. Die Verminderung des Eigenkapitals resultiert allein aus dem bereits erwähnten Rückgang der Sonderposten in Folge jährlicher ertragswirksamer Auflösung als Gegenpol zu den Abschreibungen.

Der Gesamtbestand an Forderungen (15.761 TEUR) hat sich zum Vorjahr nur marginal um -138 TEUR verändert. Den Hauptanteil betreffen wegen der Stichtagsabrechnung die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 11.048 TEUR (Vj. 11.032 TEUR). Der Forderungsbestand wurde wegen SAP-Umstellung ab 2016 erneut bereinigt, besonders hinsichtlich Sofortausbuchung nach Insolvenzanmeldung bzw. Übergabe zur Titelüberwachung. Das erklärt die Abnahme der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Hauptleitungen gegenüber 2014 um 524 TEUR auf nur noch 377 TEUR (Vj. 901 TEUR). Im Geschäftsjahr 2015 wurden 399 TEUR an Forderungsausfällen gebucht (Vj. 231 TEUR).

Zum 31. Dezember 2015 beliefen sich die Forderungen an Kommunen mit 3.884 TEUR (Vj. 3.639 TEUR), überwiegend aus Straßenentwässerungsanteilen, die zum 31. Dezember abgerechnet werden. Das sind 245 TEUR mehr als im Vorjahr. Diese sind im Wesentlichen unstrittig.

Die gravierende Verminderung der Rückstellungen ist fast ausschließlich auf die Kostenüberdeckungen zurückzuführen, die für Abwasser aufgrund des Endes des Kalkulationszeitraumes in Höhe von 17.860 TEUR in die Verbindlichkeiten umgegliedert wurden.

Rückstellungen Gesamt	**Stand 01.01.2015** (TEUR)	Inanspruch-nahme (TEUR)	Umbu-chung (TEUR)	Auflö-sung (TEUR)	Zufüh-rung (TEUR)	Zinsen (TEUR)	**Stand 31.12.2015** (TEUR)
Steuerrückstellungen	**21**	21	0	0	0	0	**0**
Altersteilzeit	**2.302**	922	0	0	158	52	**1.589**
Abwasserabgabe	**2.100**	793	0	297	1.260	0	**2.270**
Urlaubsrückstellung	**74**	74	0	0	67	0	**67**
Wassernutzungsentgelt	**63**	63	0	0	62	0	**62**
Interne Kosten Jahresabschluss	**158**	158	0	0	225	0	**225**
Künftige Prüfung durch Finanzamt	**5**	0	0	0	2	0	**6**
Archivierung	**145**	0	0	0	0	0	**145**
Guthaben aus Gleitarbeitszeit	**145**	145	0	0	115	0	**115**
Jubiläen	**86**	12	0	0	10	0	**84**
Schadenersatz	**145**	9	0	1	0	0	**135**
Prüfungskosten	**27**	22	0	5	27	0	**27**
Prozesskosten	**19**	16	0	0	25	0	**28**
Ausstehende Rechnungen	**1**	1		0	2	0	**2**
Kostenüberdeckung	**20.733**	0	17.860	469	1.932	0	**4.335**
	26.022	**2.235**	**17.860**	**773**	**3.883**	**52**	**9.090**

Für Altersteilzeit liegt ein Gutachten vor, die Rückstellungen werden bis 2018 vollständig in Anspruch genommen.

Am Bilanzstichtag werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit nur 213 Mio. EUR (Plan 2015: 220 Mio. EUR; Vj. 219 Mio. EUR) ausgewiesen. Bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Bank) waren zum Abruftermin 15. Dezember 2015 insgesamt als Restbedarf aus 2014 8.600 TEUR beantragt und bewilligt worden. Dieser Betrag kam jedoch erst im Januar 2016 zur Auszahlung, was zu dieser Verschiebung führt. Die deutliche Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten wurde bereits im Zusammenhang mit den Rückstellungen erläutert.

Die Teilbilanzen der Sparten haben sich im Wirtschaftsjahr 2015 unter Einbeziehung der gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten untereinander wie folgt entwickelt:

	Bilanzsumme		Anlagevermögen		Wirtschaftliches Eigenkapital	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	TEUR	TEUR	%	%	%	%
GB 1 Wasser	211.448	213.497	67,9	68,8	31,5	31,8
GB 2 Abwasser	210.419	213.470	91,7	92,3	58,7	59,1
GB 3 Abwasser	257.053	255.651	77,0	78,0	48,2	49,3

- **Investitionen**

Im **Trinkwasserbereich** lag wie in den Vorjahren der Schwerpunkt der Investitionen in der Erneuerung/Auswechslung der vorhandenen Versorgungsleitungen, entweder auf Grund von Rohrbruchhäufigkeiten oder als Mitlaufmaßnahme im Zuge Kanalbau oder Straßenbau bei alten Leitungen. Der Anteil von Rohrnetzauswechslungen an den Herstellungskosten des Geschäftsbereichs 1 lag hier bei ca. 72 %.

Da die Stadt Auerbach Fördermittel zum Rückbau städtischer Infrastruktur erhält, konnten auch Trinkwasser-Netze wegen Bedarfs- und Bevölkerungsrückgang kleiner dimensioniert und mit einem Fördersatz von 50 % erneuert werden.

Wichtige Projekte waren 2015 u. a.:

- Die Ertüchtigung der Wasserversorgung Schreiersgrün durch Rohreinzug in die Fernleitungszuführung sowie Errichtung einer Druckerhöhung im Wasserwerk Schreiersgrün;
- Rohrnetzauswechslungen Bad Elster Rathenau-Str. im Zuge Kanalbau;
- Erlbach Eubabrunn - Verlustsenkung.

Analog Trinkwasser gab es auch im **Abwasser** Kanalauswechslungen und Umverlegungen in Folge von Straßenbaumaßnahmen. Wie in den Vorjahren, wurden mehrere Neuerschließungen, in der Mehrzahl als Mehrkostenmaßnahme mit finanzieller Beteiligung der Anschlussnehmer, realisiert, um den Anschlussgrad gemäß Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) zu erreichen.

Wichtige Projekte waren im Geschäftsbereich 2 u. a.:

- Mehrkostenmaßnahmen in Zobes als Druckentwässerung mit Überpumpen in das Kanalnetz Plauen;
- Mehrkostenmaßnahme Kleingera als Druckentwässerung mit Ortskläranlage;
- Kläranlage Tirschendorf, Anpassung der mechanischen Kläranlage an den Stand der Technik;
- Anbindung aller Datenfernübertragungen der Pumpstationen im Entsorgungsgebiet der Kläranlage Jocketa auf das Leitsystem.

Wichtige Projekte waren im Geschäftsbereich 3:

- Fortführung von 3 Bauabschnitten der Mehrkostenmaßnahme Tirpersdorf;
- Mehrkostenmaßnahme Adorf Jugelsburg als Druckentwässerung in Koordination mit einer Bahnquerung der Deutschen Bahn AG;
- Mehrkostenmaßnahme Erschließung der Siedlung Platten in Markneukirchen mit einem Schmutzwasser-Kanal und einer öffentlichen Pumpstation;
- Erneuerung der Ver- und Entsorgungsleitungen in der Heilwasserschutzzone im Bereich Richard-Wagner-Str. sowie Robert-Koch-Str./Rathenaustr. in Bad Elster, zusammen mit kommunalem Straßenbau;
- Abschluss der Erschließung Adorf, Am Hummelberg, mit den Abschnitten Am Kreuzacker und Nordstr.;
- Kanalerneuerung in Lengenfeld mit grundhaftem Straßenausbau.

In allen 3 Geschäftsbereichen mussten wiederum für 2015 geplante Investitionen verschoben werden. Daher werden geplante Eigenmittel mit rund 3,7 Mio. EUR nicht in Anspruch genommen und werden ins Folgejahr übertragen.

- **Investitionsstrategie**

Im **Trinkwasserbereich** beginnt 2016 die Ertüchtigung des Wasserwerkes Ranspach. In den Wasserwerken Bad Brambach/Erlbach/Jößnitz und Posseck muss die gesamte Schaltanlage erneuert werden, inclusive Anpassung ans Leitsystem. Auf Grund des Alters wird auch in den nächsten Jahren die Auswechslung der Schalt-/Steuer-und Übertragungstechnik in den Anlagen ein Investitionsschwerpunkt bleiben.

Weiterhin werden die Sanierungen und Erneuerungen des vorhandenen Leitungs- und Anlagenbestandes durch Mitbaubedarf im Zuge Straßen- und Kanalbau einerseits, sowie durch versorgungstechnische Zwänge auf Rohrbruchstrecken andererseits eine wesentliche Position im Investitionsprogramm einnehmen.

Im **Bereich Abwasser** bildet ein Investitionsschwerpunkt bis 2018 die Errichtung zentraler Anschlüsse gemäß Umsetzungskonzept des Öffentlich-rechtlichen Vertrags (ÖRV). Im Wesentlichen sind dies Maßnahmen mit Mehrkostenbeteiligung durch die Bürger.

Problematisch gestalten sich aus heutiger Sicht die Forderungen der Verkehrsbehörde, der Rettungsdienste und des Bus- und Schulbusverkehrs. Da 2017/ 2018 die meisten Maßnahmen in der Gemeinde Rosenbach unter Vollsperrung stattfinden müssen, sind Probleme in der Erreichbarkeit sowie bei der Ausweisung der Umleitungen vorprogrammiert. Koordinierungsberatungen mit allen Beteiligten werden im Vorfeld durchgeführt. Das Risiko der Kostensteigerungen durch Forderungen zur Aufrechterhaltung des Schulbusverkehrs und der Einrichtung von Umleitungsstrecken kann momentan noch nicht eingeschätzt werden. Das Kostenrisiko bleibt letztendlich beim ZWAV, da in den Verträgen zur Mehrkostenbeteiligung max. 15 % auf die Grundstücksbesitzer umgelegt werden können.

Auch die vollständige Anbindung von Abwasseranlagen an die jeweiligen Prozessleitsysteme wird weiter im Rahmen der geplanten Mittel fortgesetzt.

Ausblick

Die Herstellung zentraler Anschlüsse wird bis 2018 gemäß Umsetzungskonzept zum Öffentlich-rechtlichen Vertrag fortgeführt. Die Verträge zu den Mehrkostenbeteiligungen mit den betroffenen Anwohnern sind alle geschlossen und die entsprechenden Fördermittel fristgerecht beantragt.

Durch Inkraftsetzung der neuen Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (RL SWW/2016) werden künftig auch Kanalauswechslungen, Regenrückhaltungen sowie Regenwasserbehandlungsanlagen bezuschusst. Auf Grund der Überalterung der vorhandenen Leitungsnetze hilft der Fördersatz von 50 % umfassendere Erneuerungsinvestitionen zu tätigen.

Wegen der hohen zu erwartenden Herstellungskosten und der damit verbundenen Mitfinanzierung der Kommune durch die Straßenentwässerungsanteile wurden diese Maßnahmen nach 2019 bis 2021 verschoben. Daraus kann ein Finanzierungsrisiko entstehen, da die Förderfähigkeit der Straßenentwässerungskostenanteile als unbegründet zurückgewiesen wurde.

- **Investitionsvolumen 2016**

Für 2016 liegt ein bestätigter Investitionsplan mit folgenden Eckdaten vor:

Trinkwasserbereich von 5.377 TEUR (Eigenanteil ZWAV 5.200 TEUR)
Abwasserbereich von 11.623 TEUR (Eigenanteil ZWAV 10.000 TEUR)

Überhänge aus 2015 und Verschiebungen von Projekten in die Folgejahre werden im Nachtrag 2016 Berücksichtigung finden.

- **Ausnutzungsgrad der wichtigsten Kläranlagen**

Der Ausnutzungsgrad der größten Kläranlagen betrug in 2015:

Kläranlage Plauen	ca. 70 %
Kläranlage Rodewisch	ca. 70 %
Kläranlage Oelsnitz	ca. 100 %
Kläranlage Adorf	ca. 100 %

- **Grundstücksveränderungen 2015**

Zugänge	Anzahl	Anschaf-fungs-kosten	Zuaktivierungen	Gesamt
GB 1	-	-	235	235
GB 2	3	1.212	-	1.212
GB 3	2	21.497	206	21.703

Abgänge	Anzahl	Buchwert	Ertrag
GB 1	1	2	5
GB 2	-	-	-
GB 3	-	-	-

- **Kapitalflussrechnung und Liquidität**

Die Liquidität des Zweckverbands wird anhand einer Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) dargestellt (Vorjahr wurde angepasst):

	2015 TEUR	Vorjahr TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	20.396	18.751
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16.320	-19.061
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.233	135
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-3.157	-175
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.900	16.075
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (= Liquide Mittel)	12.743	15.900

Während des gesamten Wirtschaftsjahres 2015 war die Liquidität jederzeit gesichert. Mögliche Kassenkredite von insgesamt 7.000 TEUR (Vj. 7.000 TEUR) wurden nicht in Anspruch genommen. Freie finanzielle Mittel wurden als Geldanlagen deponiert. Die Neuaufnahme von Investitionskrediten erfolgt regelmäßig erst 9 bis 12 Monate nach Ende des Wirtschaftsjahres.

Im Dezember 2015 abgeschlossene Kreditverträge mit der KfW-Bank kamen erst im Januar 2016 zur Auszahlung (8.600 TEUR). Ferner verfügt der ZWAV zum 31. Dezember 2015 über Kreditermächtigungen für Investitionen 2015 von 9.779 TEUR.

III. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

- **Angaben zum Personalbestand und -aufwand**

Die Personalaufwendungen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR
Löhne	4.994	5.011	-17
Gehälter	4.353	4.122	231
Altersteilzeit	-556	-194	-362
Sachbezüge	8	8	0
Übrige Erstattungen	16	15	1
	8.815	8.962	-147
Soziale Aufwendungen			
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	1.847	1.815	32
Zusatzversorgungskasse	237	234	3
Beiträge Berufsgenossenschaft	72	72	0
Übrige	38	38	0
	2.194	2.159	35
	11.009	**11.121**	**-112**

Am 31. Dezember 2015 betrug der Personalbestand 265 (Vj. 277) Personen, davon aktiv 227 (Vj. 231) zuzüglich Auszubildende Personen. 22 (Vj. 25) Personen befanden sich in der Ruhephase der Altersteilzeit, 1 (Vj. 1) Beschäftigter befand sich in sonstiger Freistellung. Im Angestelltenverhältnis waren per 31. Dezember 2015 109 (Vj. 110) Personen sowie 141 (Vj. 150) Personen als gewerbliche Arbeitnehmer und 15 (Vj. 17) als Auszubildende beschäftigt.

Die Gegenüberstellung Stellenplan zum Ist 2015 stellt sich wie folgt dar:

Personen	**Plan 2015**	**Ist 31.12.2015**	**Abweichung**	**Plan 2016**
Angestellte	110	109	-1	107
Gewerbliche Arbeitnehmer	141	141	0	142
Auszubildende/BA-Studenten	16	15	-1	17
Gesamt	**267**	**265**	**-2**	**266**
darunter aktive Arbeitnehmer	*228*	*227*	*1*	227

Am 31. Dezember 2015 bestanden noch 24 (Vj. 40) gültige Altersteilzeitverträge, wobei innerhalb des Geschäftsjahres bis zum Stichtag bereits 16 (Vj. 11) Verträge durch Eintritt der Personen ins Rentenalter/Tod ausgelaufen waren. Die Mitte 2011 geschlossene Betriebsvereinbarung, die es einem weiteren Personenkreis ermöglicht, Altersteilzeit wahrzunehmen, führte in 2015 zu keinem Neuvertrag.

IV. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Wirtschaftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- **Risikomanagementsystem**

In einer Dienstanweisung aus dem Jahr 2002 wurden alle bis dahin bekannten Risiken erfasst und bewertet (Eintrittswahrscheinlichkeit und Finanziell). Jährlich erfolgt die Aktualisierung bezüglich neuer bzw. weggefallener Risiken und deren Neubewertung.

2015 wurden folgende Risiken mit einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet:

- Investitionsbedarf/Instandhaltungsstau;
- Erforderlicher Rückbau von Infrastruktur;
- Unrentable Investitionen;
- Einhaltung von Abwasser-Grenzwerten;
- Forderungsausfälle,
- Gewerbesteuerzahlungen aufgrund Gewinnerzielungsabsicht.

Die finanziellen Schäden aus der Risikobewertung halten sich in Grenzen.

- **Investitionsstrategie im Abwasserbereich**

Die im Vorjahr aufgezeigten Risiken haben sich 2015 weiter vermindert, durch

- Abschluss des Öffentlich-rechtlichen Vertrages mit dem Vogtlandkreis zur weiteren Abwassererschließung und seine Aktualisierung.
- Parallel versandte der ZWAV 2015 sogenannte Sanierungsbescheide, um die Bürger bis zum 31. Dezember 2015 zur Herstellung privater Kläranlagen zu veranlassen, die dem Stand der Technik entsprechen.

Restrisiken ergeben sich aus der Ersatzvornahme für die bewohnten Grundstücke, die die Termine nicht einhalten sowie aus dem Wegfall von Fördermitteln aus der Übergangszeit zwischen Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (RL SWW/ 2009) und Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (RL SWW/2016).

- **Technische Überalterung**

Im Anschluss an die Abwassererschließungen werden in den Folgejahren verstärkt Ausrüstungen von Kläranlagen, Wasserwerken, Pumpstationen und Steuereinrichtungen der Prozessleittechnik im großen Stil zu erneuern sein. Zum einen ist eine physische Überalterung erreicht, zum anderen erfordert der technische Fortschritt die Modernisierung von Anlagen.

- **Bevölkerungsrückgang**

  In den Folgejahren wird sich das Thema Stagnation in Versorgungsleitungen weiter verstärken. Nur mittels Dimensionsverkleinerungen von Leitungen oder gehäuftem Spülaufwand kann die Wasserqualität langfristig gesichert werden.

- **Zinsänderungsrisiko**

  Ein Zinsänderungsrisiko ist für die nächsten Jahre im Wesentlichen ausgeräumt, da strategisch alle einst variablen Verträge jetzt mit festen Zinssätzen und langen Laufzeiten gedeckelt sind (nur 1 variables Grundgeschäft im Geschäftsbereich 1). Neuaufnahmen erfolgen in der Regel bei SAB (Sächsische Aufbaubank - Förderbank) und KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) zu Festkonditionen. Diese Strategie bewirkt mittelfristig niedrige Durchschnittszinsen auf das Gesamtport-folio.

  Planmäßig wird der Schuldenstand weiter bis etwa 2017 gegenüber dem derzeitigen Niveau zunehmen, um das Investitionsprogramm zur Realisierung von Abwasservollanschlüssen terminlich umzusetzen. Nachdem es aus 2015 jedoch Investitionsüberhänge gibt, relativiert sich dieser Anstieg.

- **Weitere Finanzielle Risiken**

  Unverändert steht die künftig nicht mehr verrechenbare Abwasserabgabe als unbekannte Größe im Raum. Erschwerend ist die Zeitverzögerung zwischen Verrechnungsantrag und Festsetzungsbescheid von mehr als 3 Jahren. Änderungsbescheide zu bereits ergangenen Festsetzungsbescheiden gehen noch weiter in die Vergangenheit. Nach Fertigstellung aller zentralen Erschließungen ab 2019 wird der Zahlbetrag der Abwasserabgaben erneut deutlich steigen. 2016 soll durch die Behörde das gesamte Widerspruchsverfahren zum Thema Kanal- bzw. Niederschlagswasserabgabe abgeschlossen sein.

- **Aufgabenschwerpunkte**

  Die Hauptthemen wurden bereits bei den technischen Aussagen hervorgehoben, wie

  - Ausbau des Prozessleitsystems für Anlagen und Werke;
  - Forcierung des Energiemanagements;
  - Weitere Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes.

  Mit Inkraftsetzung des einheitlichen Abwasserpreisgefüges ab 2016 hatte sich die Geschäftsleitung die Aufgabe gestellt, auch die SAP-Software so umzustellen, dass es ab 2016 nur noch einen Geschäftsbereich Wasser und einen Bereich Abwasser gibt. Diese Umstellung, verbunden mit Programm- und Stammdatenänderungen wurde im II. Quartal 2015 begonnen und wird im II. Quartal 2016 mit der Übernahme des Anlagevermögens seinen Abschluss finden.

Im November 2015 startete wie vorgesehen, die Anschaffung und Vorbereitung der Einführung eines Instandhaltungsmanagementsystems mit entsprechender Software. Diese Aufgabe gesamtbetrieblich umzusetzen, wird einige Jahre in Anspruch nehmen. Die erwarteten Optimierungseffekte werden diesen Aufwand jedoch rechtfertigen.

Auch die Bestrebungen zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter werden weiter fortgesetzt. Das durch die Krankenkasse finanzierte Kursprogramm mit reger Beteiligung wird auch 2016 stattfinden. Auch zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen wird ein Maßnahmenkatalog abgearbeitet.

Der ZWAV plant für 2016 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2.362,8 TEUR.

Plauen, 24. Juni 2016

gez. Ralf Oberdorfer
(Verbandsvorsitzender)

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Bilanz zum 31. Dezember 2015 - Gesamtverband

Aktiva

	€	31.12.2015 €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	220.206,90		121.125,90
2. Dienstbarkeiten	1.975.253,21		1.885.371,21
		2.195.460,11	2.006.497,11
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	96.503.814,81		100.043.874,75
2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle	413.256.298,00		414.147.667,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	9.092.051,00		10.669.315,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.191.184,00		5.313.042,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.490.770,25		9.138.000,12
		530.534.118,06	539.311.898,87
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		1.831.769,32	1.831.769,32
		534.561.347,49	543.150.165,30
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	659.260,48		657.423,42
2. Unfertige Leistungen	9.131,48		17.057,06
		668.391,96	674.480,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.048.469,74		11.031.723,70
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.986,38		10.142,56
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 569.070,15 (Vj. € 726.131,92)	3.883.641,76		3.638.611,48
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj. € 3.983,04)	811.768,38		1.218.453,50
		15.760.866,26	15.898.931,24
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		12.742.898,22	15.900.119,00
		29.172.156,44	32.473.530,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten		13.609,74	15.328,29
		563.747.113,67	575.639.024,31

Passiva

	€	31.12.2015 €	Vorjahr €
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen		55.390.854,45	55.390.854,45
II. Gewinnvortrag	4.376.659,43		12.113.736,44
III. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	2.453.570,12		-7.737.077,01
		6.830.229,55	4.376.659,43
		62.221.084,00	59.767.513,88
B. Sonderposten			
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	4.291.934,57		4.686.542,74
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	188.198.647,00		195.983.760,38
3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	12.153.434,53		11.807.779,23
4. Sonderposten Zinsverbilligung	2.412.406,59		1.575.622,57
5. Sonderposten für Erschließungsträger	44.798.285,32		46.152.812,30
		251.854.708,01	260.206.517,22
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		20.769,78
2. Sonstige Rückstellungen	9.089.474,44		26.001.452,71
		9.089.474,44	26.022.222,49
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 13.626.866,68 (VJ. € 13.610.847,21)	212.741.344,74		219.358.771,85
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 4.618.997,35 (Vj. € 4.853.249,04)	4.618.997,35		4.853.249,04
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 369.136,83 (Vj. € 485.229,70)	369.136,83		485.229,70
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 3.768,85 (Vj. € 20.250,55)	3.768,85		20.250,55
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 5.772.886,47 (Vj. € 695.716,98) davon aus Steuern: € 233.331,26 (Vj. € 448.762,21) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 72.171,00 (Vj. € 72.328,00)	22.848.599,45		4.924.969,58
		240.581.847,22	229.642.470,72
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	300,00
		563.747.113,67	575.639.024,31

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015
Gesamtverband

	€	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse		49.907.929,42	48.480.600,26
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Leistungen		-7.925,58	11.630,05
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.020.563,52	1.279.657,79
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil: € 394.608,17 (Vj. 390.458,17)		16.267.900,04	16.545.481,95
		67.188.467,40	66.317.370,05
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-9.711.839,98		-9.794.114,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.544.604,95		-7.064.712,69
		-17.256.444,93	-16.858.826,83
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-8.815.007,24		-8.961.880,80
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 236.648,01 (Vj. € 233.919,86)	-2.193.813,40		-2.159.258,91
		-11.008.820,64	-11.121.139,71
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-25.269.726,60	-25.182.209,40
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-6.310.920,39	-5.264.696,68
		7.342.554,84	7.890.497,43
9. Erträge aus Beteiligungen		81.259,30	61.770,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		21.066,63	46.357,75
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: € 51.550,00 (Vj. € 82.713,00)		-4.969.929,04	-5.473.092,84
		-4.867.603,11	-5.364.965,09
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.474.951,73	2.525.532,34
13. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis		0,00	-10.214.755,42
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag)		19.349,77	0,00
15. Sonstige Steuern		-40.731,38	-47.853,93
16. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)		**2.453.570,12**	**-7.737.077,01**

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	€	31.12.2015 €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	180.036,90		45.187,90
2. Dienstbarkeiten	670.564,27		613.314,24
		850.601,17	658.502,14
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	21.373.843,96		22.323.921,65
2. Wasserverteilungsanlagen	114.992.955,00		116.646.808,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	2.086.445,00		2.224.596,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.467.975,00		1.307.841,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	976.846,54		1.855.712,42
		140.898.065,50	144.358.879,07
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		1.831.769,32	1.831.769,32
		143.580.435,99	146.849.150,53
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	504.079,69		522.756,93
2. Unfertige Leistungen	9.131,48		17.057,06
		513.211,17	539.813,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.558.170,40		5.248.510,10
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.848,62		3.151,36
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	313.147,75		420.741,76
4. Sonstige Vermögensgegenstände	578.274,49		525.445,98
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	48.147.134,22		43.996.287,25
		54.599.575,48	50.194.136,45
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		12.742.898,22	15.900.119,00
		67.855.684,87	66.634.069,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten		12.225,67	13.855,77
		211.448.346,53	213.497.075,74

Passiva

	€	31.12.2015 €	Vorjahr €
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen		35.344.058,91	35.344.058,91
II. Verlustvortrag	-2.243.638,20		-386.003,57
III. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	732.641,17		-1.857.634,63
		-1.510.997,03	-2.243.638,20
		33.833.061,88	33.100.420,71
B. Sonderposten			
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	4.291.934,57		4.686.542,74
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	19.725.665,00		20.958.959,00
3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	2.218.648,62		2.309.333,34
4. Sonderposten für Erschließungsträger	6.524.991,20		6.779.123,20
		32.761.239,39	34.733.958,28
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		
2. Sonstige Rückstellungen	6.562.393,13		6.086.302,75
		6.562.393,13	6.086.302,75
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 5.912.364,68 (Vj. € 5.918.473,63)	72.869.503,55		78.192.674,26
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.023.466,15 (Vj. € 1.611.993,89)	2.023.466,15		1.611.993,89
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 365.628,23 (Vj. € 482.073,73)	365.628,23		482.073,73
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 239,00 (Vj. € 60,15)	239,00		60,15
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 297.652,75 (Vj. € 539.834,11) davon aus Steuern: € 205.205,16 (Vj. € 417.669,46) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 72.171,00 (Vj. € 72.328,00)	297.652,75		539.834,11
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 62.735.162,45 (Vj. € 58.749.457,86)	62.735.162,45		58.749.457,86
		138.291.652,13	139.576.094,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	300,00
		211.448.346,53	213.497.075,74

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1

		2015 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		24.898.558,46	24.412.619,75
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Leistungen		-7.925,58	11.630,05
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		539.750,12	754.320,98
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil: € 394.608,17 (Vj. € 390.458,17)		3.522.760,07	2.860.755,22
		28.953.143,07	28.039.326,00
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-6.819.593,71		-6.736.551,92
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.489.173,89		-2.638.115,22
		-10.308.767,60	-9.374.667,14
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.367.850,58		-6.636.186,73
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 170.853,38 (Vj. € 167.103,16)	-1.608.333,59		-1.568.332,45
		-7.976.184,17	-8.204.519,18
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.873.126,11	-8.737.490,72
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.650.298,86	-2.273.371,23
9. Erträge aus interner Gemeinkostenumlage		3.111.456,92	3.064.285,04
		2.256.223,25	2.513.562,77
10. Erträge aus Beteiligungen		81.259,30	61.770,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.459,84	29.018,34
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: € 47.266,00 (Vj. € 66.173,00)		-1.600.960,54	-1.845.570,51
		-1.512.241,40	-1.754.782,17
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		743.981,85	758.780,60
14. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis		0,00	-2.584.974,24
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag)		19.349,77	0,00
16. Sonstige Steuern		-30.690,45	-31.440,99
17. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)		732.641,17	-1.857.634,63

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Bereich Abwasser EG 1 und EG 3 - Geschäftsbereich 2
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	€	31.12.2015 €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	40.162,00		75.914,00
2. Dienstbarkeiten	746.010,00		721.777,15
		786.172,00	797.691,15
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	33.475.753,42		34.718.903,57
2. Abwasserkanäle	149.873.579,00		151.910.702,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	2.683.443,00		3.221.515,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.420.223,00		2.520.924,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.755.514,93		3.748.749,58
		192.208.513,35	196.120.794,15
		192.994.685,35	196.918.485,30
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	76.504,15		66.125,49
		76.504,15	66.125,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.989.875,61		3.306.746,99
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.836,10		2.796,48
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 37.811,08 (Vj. € 108.648,40)	1.200.849,44		1.344.276,61
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj. € 3.983,04)	143.619,94		502.989,88
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	13.003.135,64		11.327.041,31
		17.346.316,73	16.483.851,27
		17.422.820,88	16.549.976,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.384,07	1.472,52
		210.418.890,30	213.469.934,58

Passiva

	€	31.12.2015 €	Vorjahr €
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen		14.200.232,48	14.200.232,48
II. Gewinnvortrag	4.876.093,85		4.011.249,14
III. Jahresüberschuss	811.315,90		864.844,71
		5.687.409,75	4.876.093,85
		19.887.642,23	19.076.326,33
B. Sonderposten			
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	75.233.894,00		78.103.393,00
2. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	4.549.124,04		4.463.550,15
3. Sonderposten Zinsverbilligung	1.198.454,23		1.000.184,79
4. Sonderposten für Erschließungsträger	22.656.472,12		23.437.663,10
		103.637.944,39	107.004.791,04
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		1.464.518,81	6.186.399,58
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 4.066.471,64 (Vj. € 4.017.930,83)	70.537.336,33		72.411.091,95
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.154.832,13 (Vj. € 1.761.111,21)	1.154.832,13		1.761.111,21
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 3.508,60 (Vj. € 3.155,97)	3.508,60		3.155,97
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.995,06 (Vj. € 0,00)	2.995,06		0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.196.839,40 (Vj. € 139.398,43) davon aus Steuern: € 28.126,10 (Vj. € 31.092,75) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vj.€ 0,00)	6.275.585,72		1.671.198,76
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 7.454.527,03 (Vj. € 5.355.859,74)	7.454.527,03		5.355.859,74
		85.428.784,87	81.202.417,63
		210.418.890,30	213.469.934,58

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bereich Abwasser Entsorgungsgebiete 1 und 3 - Geschäftsbereich 2

	€	2015 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		14.279.095,44	13.431.779,31
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		197.444,84	247.841,87
3. Sonstige betriebliche Erträge		5.940.494,22	6.864.352,10
		20.417.034,50	20.543.973,28
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.580.663,59		-1.627.052,89
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.460.214,65		-2.546.240,90
		-4.040.878,24	-4.173.293,79
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.447.156,66		-2.325.694,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-585.479,81		-590.926,46
davon für Altersversorgung: € 65.794,63 (Vj. € 66.816,70)			
		-3.032.636,47	-2.916.620,53
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.135.116,29	-8.299.434,35
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.451.853,58	-1.839.304,35
8. Aufwendungen aus interner Gemeinkostenumlage		-154.168,31	-183.995,15
		2.602.381,61	3.131.325,11
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.106,12	14.015,37
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.785.397,09	-1.921.180,51
davon aus Aufzinsung: € 4.284,00 (Vj. € 16.540,00)			
		-1.781.290,97	-1.907.165,14
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		821.090,64	1.224.159,97
12. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis		0,00	-346.117,97
13. Sonstige Steuern		-9.774,74	-13.197,29
14. Jahresüberschuss		811.315,90	864.844,71

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Bereich Abwasser EG 2 - Geschäftsbereich 3
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	€	31.12.2015 €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8,00		24,00
2. Dienstbarkeiten	558.678,94		550.279,82
		558.686,94	550.303,82
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	41.654.217,43		43.001.049,53
2. Abwasserkanäle	148.389.764,00		145.590.157,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	4.322.163,00		5.223.204,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.302.986,00		1.484.277,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.758.408,78		3.533.538,12
		197.427.539,21	198.832.225,65
		197.986.226,15	199.382.529,47
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	78.676,64		68.541,00
			0,00
		78.676,64	68.541,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.500.423,73		2.476.466,61
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.301,66		4.194,72
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen davon mit rinrt Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 531.259,07 (Vj. € 617.483,52)	2.369.644,57		1.873.593,11
4. Sonstige Vermögensgegenstände	89.873,95		190.017,64
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	54.023.120,44		51.655.226,70
		58.988.364,35	56.199.498,78
		59.067.040,99	56.268.039,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
		257.053.267,14	255.650.569,25

Passiva

	€	31.12.2015 €	Vorjahr €
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen		5.846.563,06	5.846.563,06
II. Gewinnvortrag	1.744.203,78		8.488.490,87
III. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	909.613,05		-6.744.287,09
		2.653.816,83	1.744.203,78
		8.500.379,89	7.590.766,84
B. Sonderposten			
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	93.239.088,00		96.921.408,38
2. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	5.385.661,87		5.034.895,74
3. Sonderposten Zinsverbilligung	1.213.952,36		575.437,78
4. Sonderposten für Erschließungsträger	15.616.822,00		15.936.026,00
		115.455.524,23	118.467.767,90
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		1.062.562,50	13.749.520,16
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 3.648.030,36 (Vj. € 3.674.442,75)	69.334.504,86		68.755.005,64
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.440.699,07 (Vj. € 1.480.143,94)	1.440.699,07		1.480.143,94
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 534,79 (Vj. € 20.190,40)	534,79		20.190,40
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 4.278.394,32 (Vj. € 16.484,44) davon aus Steuern: € 0,00 (Vj. € 0,00) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vj. € 0,00)	16.275.360,98		2.713.936,71
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 44.983.700,82 (Vj. € 42.873.237,66)	44.983.700,82		42.873.237,66
		132.034.800,52	115.842.514,35
		257.053.267,14	255.650.569,25

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bereich Abwasser Entsorgungsgebiet 2 - Geschäftsbereich 3

	€	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse		10.730.275,52	10.636.201,20
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		283.368,56	277.494,94
3. Sonstige betriebliche Erträge		6.804.645,75	6.820.374,63
		17.818.289,83	17.734.070,77
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.311.582,68		-1.430.509,33
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.595.216,41		-1.880.356,57
		-2.906.799,09	-3.310.865,90
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.261.484,20	-8.145.284,33
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.208.767,95	-1.152.021,10
7. Aufwendungen aus interner Gemeinkostenumlage		-2.957.288,61	-2.880.289,89
		2.483.949,98	2.245.609,55
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.500,67	3.324,04
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.583.571,41	-1.706.341,82
		-1.574.070,74	-1.703.017,78
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		909.879,24	542.591,77
11. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis		0,00	-7.283.663,21
12. Sonstige Steuern		-266,19	-3.215,65
13. **Jahresüberschuss (VJ. Jahresfehlbetrag)**		909.613,05	-6.744.287,09

Anlage SSW

Lagebericht, Bilanz,

Gewinn- und Verlustrechnung und Leistungskennzahlen

Südsachsen Wasser GmbH

Jahresabschluss zum 31.12.2015

Lagebericht

Überblick

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) für eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS. Zu jeder Zeit, auch während der langanhaltenden Trockenperiode, konnte der im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegene Trinkwasserbedarf gedeckt werden. Dabei wurden im Sommer auch Bedarfsspitzen, die bis an die Leistungsgrenze der Wasserwerke gingen und hohe Anforderungen an den Betrieb dieser Wasserwerke stellten, durch Anpassungen im Betrieb des Fernwasserverbundsystems bewältigt.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet. So wurden z. B. durch die konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Energieeffizienz bei den Aufbereitungs- und Verteilungsprozessen des Verbandes FWS erhebliche Kosteneinsparungen erzielt. Auch die Umgestaltung betrieblicher Abläufe und die Veränderung von Organisationsstrukturen tragen zur Optimierung des Aufwandes bei.

Die seit Jahren praktizierte vorbeugend zustandsorientierte Instandhaltung bei allen Prozessen der Bedienung und Wartung der Anlagen des Verbandes FWS bewährte sich nach wie vor. Die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten ohne Versorgungsausfälle und teilweise sogar bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können. So wurde z. B. die Ertüchtigung der Automatisierungs- und Prozessleittechnik im Wasserwerk Burkersdorf einschließlich des Ableitungssystems ohne Einschränkungen für die sichere Wasserversorgung weitergeführt.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierten sich im Wesentlichen auf Vorhaben, die der dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit dienen.

Neben der Weiterführung der Sanierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz betrifft dies u. a. Maßnahmen der Energieoptimierung und des Ausbaus des kathodischen Korrosionsschutzes von verschiedenen Rohrleitungsabschnitten.

Die bei der Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse beim Verband FWS gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das anerkannte Fachwissen werden vorteilhaft beim zweiten Aufgabengebiet der SW GmbH, den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eingesetzt.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung konzeptioneller Lösungen.

Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen sowie für die Bereitstellung von Wassermengenmesseinrichtungen.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

Auch das im Vorjahr bearbeitete hohe Gesamtprobenvolumen des Wasser- und Umweltlabors konnte erneut leicht überschritten werden.

Mit der Inbetriebnahme eines hochmodernen LC-MS-Systems (Flüssigchromatograph mit Massenspektrometrie) ist es nun auch möglich, bestimmte organische Spurenstoffe nachzuweisen und so für langjährige Kunden, wie auch für neue Geschäftspartner ein erweitertes Analysenspektrum anzubieten. Diese Technik ermöglicht es, z. B. in der aktuellen Diskussion zur Notwendigkeit einer vierten Reinigungsstufe im Abwasserbereich auf belastbare Zahlenwerte zurückzugreifen.

Im Herbst 2015 fanden für die Anfang 2016 anstehende erneute Reakkreditierung des Wasser- und Umweltlabors nach DIN EN ISO 17025 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) die notwendigen Begutachtungen statt. Im Rahmen des entsprechenden Audits wurden durch drei Fach- und Systemgutachter eine Woche lang alle drei Laborstandorte in Chemnitz, Plauen und Zwickau überprüft. Im Ergebnis dessen wurde dem Labor der SW GmbH erneut eine hohe Kompetenz bescheinigt.

Die Zielstellung, den Energiebedarf nachhaltig zu senken, steht im Fokus der Unternehmenspolitik und wird auch seitens der Gesetzgebung gefordert. Für die Anlagen des Verbandes FWS sowie für die der SW GmbH wurde deshalb bereits seit 2013 mit dem Aufbau eines Energiemanagementsystems (EnMS) begonnen, dessen Ziel die kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung und damit die Senkung des hohen Kostenfaktors Energie ist.

Im Rahmen der Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001 im November 2015, der sich auch die 100%ige Tochtergesellschaft der SW GmbH, die AVS – Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH unterzog, konnten alle drei Unternehmen nachweisen, dass sie ein Energiemanagement eingeführt haben und erfolgreich anwenden.

Im Januar 2015 wurde der Südsachsen Wasser GmbH im Rahmen des 2. Überwachungsaudits nach DIN EN ISO 9001:2008 durch die Fachauditoren des DVGW erneut ein hohes Qualitätsniveau der gesamten Organisation des Unternehmens sowie der Betriebsabläufe bestätigt.

Zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung nach DVGW-Arbeitsblatt GW 301 fand im Oktober 2015 ein Überwachungsaudit statt, in dessen Verlauf dokumentiert werden konnte, dass die Südsachsen Wasser GmbH nach wie vor alle Voraussetzungen für ein „Fachunternehmen Rohrleitungsbau" erfüllt.

Die Südsachsen Wasser GmbH bot ihren Mitarbeitern wieder umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an, um den anspruchsvollen Aufgaben jederzeit gewachsen zu sein. Sowohl interne Schulungen, wie z. B. für elektrisch unterwiesene Personen, für befähigte Personen für Chlorgas- und Chlordioxidanlagen, für Leitstandsfahrer sowie Weiterbildungen für Labormitarbeiter, als auch externe Angebote standen den Mitarbeitern zur Verfügung und wurden rege wahrgenommen. Neben Weiterbildungsseminaren, z. B. für Mitarbeiter der IT, für den Energiebeauftragten und die Schweißaufsicht nach GW 350 sowie den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen z. B. für Schweißer und Staplerfahrer, wurden auch Veranstaltungen wie das Dresdner Trinkwasserkolloquium, der Wasserhygienetag in Bad Elster und die Wasserfachliche Aussprachetagung (WAT) zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung von Facharbeiternachwuchs ist für die SW GmbH neben der gesellschaftlichen Verpflichtung ein wichtiger Pool zur eigenen Nachwuchsgewinnung. 2015 wurden zwei Jungfacharbeiter nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Zum Jahresende absolvierten 12 Jugendliche ihre Ausbildung, zwei im kaufmännischen und zehn im gewerblichen Bereich.

Die praktische Unterweisung der Auszubildenden im Unternehmen nehmen dabei die jeweiligen Ausbildungsbeauftragten vor.

Forschung und Entwicklung

Die SW GmbH widmet der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen große Aufmerksamkeit. Sie ist ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik.
Mitarbeiter der SW GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen.
Ebenso bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen derzeit nicht ersichtlich.

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Nennenswerte Änderungen in Bestand und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen waren nicht zu verzeichnen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2015 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		**2015**	**2014**	**2013**
Betriebsleistung	TEUR	13.202	13.094	12.628
Abschreibungen	TEUR	565	514	468
Finanzergebnis	TEUR	43	62	56
Sondereinflüsse	TEUR	62	31	62
Jahresüberschuss	TEUR	428	645	545
Umsatzrentabilität	%	3,3	4,9	4,4
Eigenkapitalrentabilität	%	4,7	7,1	6,3
Bilanzstichtag		**31.12.2015**	**31.12.2014**	**31.12.2013**
Bilanzsumme	TEUR	11.304	10.998	10.924
Investitionen	TEUR	872	728	448
Eigenkapital	TEUR	9.102	9.068	8.724
Eigenkapitalquote	%	80,5	82,5	79,9
Verschuldungsgrad[2]	%	11,8	10,4	10,9
Anlagendeckungsgrad I	%	166,4	169,0	169,2
Geschäftsjahr		**2015**	**2014**	**2013**
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.286	1.176	1.786
Investitionstätigkeit	TEUR	-662	-722	-479
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-405	-257	-475
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	4.290	4.071	3.874

[2] Ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 747 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 428 TEUR erzielt.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

	Plan-Ansatz 2015	**Ist-Ergebnis 2015**	**Abweichung**	**Ist-Ergebnis 2014**	**Ist-Ergebnis 2013**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	13.024	13.052	28	13.072	12.389
Betrieb FWS	9.090	8.652	-438	8.430	8.162
Invest FWS	284	222	-62	231	211
Geschäftsbesorgung AVS gGmbH	38	34	-4	35	32
Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen	3.507	4.011	504	4.232	3.846
Sonstige Dienstleistungen	77	83	6	96	96
Materialverkäufe	28	50	22	48	42
Bestandsänderungen	0	25	25	-96	123
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	8	8	1	0
Sonstige betriebliche Erträge	150	293	143	173	194
Betriebliche Erträge	**13.174**	**13.378**	**204**	**13.150**	**12.706**
Materialaufwand	979	1.030	-51	1.115	1.173
Personalaufwand	9.467	9.452	15	8.984	8.689
Abschreibungen	584	625	-41	514	468
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.746	1.567	179	1.652	1.591
Betriebliche Aufwendungen	**12.776**	**12.674**	**102**	**12.265**	**11.921**
Zinsen und ähnliche Erträge	44	49	5	70	65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	6	-6	7	9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**442**	**747**	**305**	**948**	**841**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	126	277	-151	259	252
Sonstige Steuern	48	42	6	44	44
Jahresergebnis	**268**	**428**	**160**	**645**	**545**

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 8.652 TEUR berechnet.

Die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes betragen 222 TEUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 4.036 TEUR und damit 529 TEUR mehr als geplant.

Unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, Verkäufe von Anlagevermögen und Material, Mieteinnahmen, die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH, die Auflösung von Rückstellungen sowie Versicherungsentschädigungen wurden 468 TEUR weitere Erträge erwirtschaftet.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 13.378 TEUR (Plan 13.174 TEUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 12.674 TEUR und damit insgesamt unterplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes erfolgte infolge der höheren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen. Aufgrund von einmaligen Wertkorrekturen wurden die Abschreibungen im Geschäftsjahr überplanmäßig in Anspruch genommen.

Der Personalaufwand beträgt 9.452 TEUR (Plan 9.467 TEUR).

Investitionen und Liquidität

Die Investitionen in Höhe von 872 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Sie dienten überwiegend dem Ersatz von nicht mehr wirtschaftlich nutzungsfähigen Vermögensgegenständen. Größtes Einzelvorhaben war ist die Anschaffung eines Flüssigchromatographen mit Massenspektrometer für 244 T€. Dieses Gerät wird benötigt, um bestimmte Stoffe wie Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM), Arzneimittel, Hormone, Antibiotika und Algentoxine zu analysieren.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 4,3 Mio. EUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen, für anstehende Investitionen und mögliche Gewinnausschüttungen benötigt.

Gewinnverwendung

Vom Jahresüberschuss 2014 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung ein Anteil von 394.654,18 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 250.000,00 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Beteiligung an der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH als 100%ige Tochter der SW GmbH weist für das Geschäftsjahr vom 01.09.2014 bis 31.08.2015 einen Jahresfehlbetrag von 39 TEUR aus.

Die Gesellschaft verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 225 T€, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2016 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge	12.842 T€
Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand	12.525 T€
Überschuss vor Steuern	317 T€

Sowohl Erträge als auch die Aufwendungen sind damit geringer angesetzt als im Vorjahresplan. Änderungen in der europäischen Mess-und Eichgesetzgebung führen dazu, dass sich das Dienstleistungsspektrum der SW GmbH zukünftig reduziert. Im Ergebnis kann das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden und wird in Abstimmung mit Kunden und Gesellschaftern zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt. Der Umsatz 2016 wird jedoch in etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Der Verkauf wird bis zum Jahresende ohne Einschränkungen erfolgen. Lediglich die Produktion fällt geringer aus, da bis zum Jahresende 2016 alle vorhandenen fertigen und unfertigen Wasserzähler veräußert werden müssen.

Erste Auswirkungen der Abwicklung des Geschäftsfeldes Wasserzähler wird es bereits im Wirtschaftsjahr 2016 geben. So resultiert der im Vorjahresvergleich geringere Jahresüberschuss zum Teil aus der Abwicklung des Geschäftsfeldes.

Dem Verband FWS werden für die komplette Bedienung und Instandhaltung aller Anlagen sowie die Gewährleistung der technologischen und kaufmännischen Prozesse vereinbarungsgemäß die tatsächlich entstandenen Personal- und Sachaufwendungen zuzüglich eines Gewinnzuschlages berechnet. Trotz der berücksichtigten Tarif- und anderen Preissteigerungen beträgt der Anstieg des Betriebsführungsentgeltes gegenüber dem Vorjahresplan nur ca. 1 %.

Basierend auf den im Wirtschaftsplan des Verbandes FWS enthaltenen Investitionsmaßnahmen sind die Erlöse aus der Vorbereitung und Betreuung von Investitionsmaßnahmen des Verbandes mit 236 TEUR berücksichtigt.

Die Erlöse aus wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen für Gesellschafter und Dritte sind mit 3.516 TEUR Planbestandteil.

Die Auftragslage des Wasser- und Umweltlabors hat sich aufgrund der hohen Zuverlässigkeit und des anerkannt umfassenden Service in den vergangenen Jahren kontinuierlich positiv entwickelt. Für 2016 wird ein Erlösvolumen von 1.910 T€ im Plan berücksichtigt, 40 T€ mehr als im Plan 2015. Die gute Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern soll auch 2016 in bewährter Weise fortgeführt werden.

Die Fachingenieure der SW GmbH sind kompetente Partner bei der Lösung wasserwirtschaftlicher Komplex- oder Einzelaufgaben. Profitierend aus den guten Referenzen für den Verband FWS ist es gelungen, im Ingenieurbereich, besonders für die Fachbereiche Trinkwasser und EMSR, anspruchsvolle Planungsleistungen bei den Verbandsmitgliedern und namhaften großen Unternehmen auf dem freien Markt zu akquirieren. Für 2016 wird ein Erlösvolumen von unverändert 420 T€ eingeschätzt.

Als Fachbetrieb nach Wasserhaushaltsgesetz, Fachunternehmen nach DVGW-Arbeitsblatt GW 301 – W1 sowie als staatlich anerkannte Wasserzählerwerkstatt und Prüfstelle ist die SW GmbH Dienstleister für Betrieb, Wartung, Revision und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen einschließlich Messtechnik. Der Plan beinhaltet für die gewerblichen Leistungen Erlöse in Höhe von 1.186 T€.

Der Personalaufwand beträgt 9.454 T€ und soll gegenüber dem Vorjahr trotz Tarifsteigerung konstant gehalten werden. Die Tariferhöhung wird durch einen gegenüber dem Vorjahr geringeren Personalbestand wieder ausgeglichen. Diese Verringerung ist überwiegend bedingt durch unvermeidbare Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit der Schließung des Geschäftsfeldes Wasserzähler. Zum 31.12.2016 wird mit noch 179 Stellen (ohne Auszubildende) geplant.

Im Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 1.959 T€ vorgesehen. Größtes Einzelvorhaben ist der Neubau der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße mit einer Jahresscheibe von 1.500 T€. Die Grundsubstanz des Gebäudekomplexes auf der Schneeberger Straße, die von den zentralisierten gewerblichen Spezialleistungen als Werkstattgebäude sowie Materiallager und vom Verband FWS als Störreservelager genutzt wird, wurde in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erbaut. Die Bausubstanz entspricht hinsichtlich Dauerhaftigkeit, Wärmedämmung und Nutzbarkeit für eine optimale Produktion und Lagerhaltung in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen. Die Heizungsanlage sowie die Be- und Entlüftungsanlagen sind verschlissen, die Ver- und Entsorgungsleitungen sind baufällig.

2014 durchgeführte Variantenuntersuchungen haben ergeben, dass ein Neubau gegenüber einer Sanierung wirtschaftlicher ist.

Die kontinuierlich fortgeschriebene Analyse des Fahrzeugbestandes ist Basis für dessen schrittweise Erneuerung. Ersetzt werden die Fahrzeuge, die aufgrund hoher Laufleistungen technisch verschlissen und damit reparaturanfällig sind. In die Planung 2016 wurden 157 T€ eingestellt.

Die geplanten Laborausrüstungen (84 T€) dienen mit dem Ersatz verschlissener bzw. aufgrund des Alters nicht mehr wirtschaftlich reparierbarer Geräte der Bestätigung der Akkreditierung des Labors sowie der Sicherung und Ausweitung des Auftragsvolumens für Gesellschafter und weitere Auftraggeber. Die größte Position betrifft die Anschaffung eines Ionenchromatographen mit 58 T€ zur Bestimmung von Anionen im Wasser.

Die Finanzierung der Investitionen kann ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgen.

Chemnitz, den 26. Februar 2016

Dr. Peter Rebohle	Ute Gernke
(Geschäftsführer)	(Geschäftsführerin)

Südsachsen Wasser GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

	IST 31.12.2013 T€	IST 31.12.2014 T€	IST 31.12.2015 T€	Plan 2015 T€
1. Umsatzerlöse	12.389,0	13.071,9	13.052,4	13.024
2. Bestandsveränderungen	123,2	-95,5	25,3	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,5	7,5	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	193,5	173,1	293,0	150
	12.705,7	**13.150,0**	**13.378,2**	**13.174**
5. Materialaufwand	**1.172,6**	**1.115,2**	**1.029,6**	**979**
5.1.Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	964,1	933,0	877,7	805
5.2. Bezogene Leistungen	208,5	182,2	151,9	174
6. Personalaufwand	**8.688,6**	**8.983,9**	**9.452,1**	**9.467**
6.1. Löhne und Gehälter	7.076,5	7.356,7	7.697,9	7.722
6.2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	1.612,1	1.627,2	1.754,2	1.745
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagever-vermögens u. Sachanlagen	**468,0**	**513,8**	**625,0**	**584**
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	**1.591,4**	**1.652,5**	**1.566,8**	**1.746**
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**65,4**	**69,5**	**48,8**	**44**
dar. aus Abzinsung	5,3	0,1	8,1	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**9,2**	**7,1**	**5,5**	**0**
dar. aus Aufzinsung	9,0	6,9	4,5	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**841,3**	**947,0**	**748,0**	**442**
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	**251,9**	**258,8**	**277,3**	**126**
12. Sonstige Steuern	**44,6**	**43,6**	**42,4**	**48**
Jahresüberschuss	**544,8**	**644,6**	**428,3**	**268**

Südsachsen Wasser GmbH							
Bilanz	Angaben in T€						
Aktivseite	31.12.2013	31.12.2014	**31.12.2015**	**Passivseite**	31.12.2013	31.12.2014	**31.12.2015**
Anlagevermögen				**Eigenkapital**			
Immaterielle Vermögensgegenstände				**Gezeichnetes Kapital**	5.113,0	5.113,0	5.113,0
Entgeltlich erworbene Dienstbarkeiten und Soft-							
ware	259,1	290,1	248,6	**Kapitalrücklage**	1.761,9	1.761,9	1.761,9
Geleistete Anzahlungen	67,8	39,0	37,5				
				Gewinnrücklagen	1.303,7	1.548,5	1.798,5
Sachanlagen							
Grundstücke u. Bauten	2.881,1	2.779,0	2.498,7	**Jahresüberschuss**	544,8	644,6	428,3
Technische Anlagen u. Maschinen	21,6	23,5	270,1		8.723,4	9.068,0	9.101,7
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.	838,7	889,6	1.181,4				
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6,2	261,6	99,3	**Rückstellungen**			
	3.747,6	3.953,7	4.049,5				
				Steuerrückstellungen	206,6	124,3	90,7
Finanzanlagen				Sonstige Rückstellungen	798,1	658,9	780,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.082,7	1.082,7	1.132,7		1.004,7	783,2	871,3
Umlaufvermögen				**Verbindlichkeiten**			
Vorräte				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	42,9	32,8
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	333,9	373,1	375,5	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	167,9	188,0	233,6
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	452,2	347,6	439,0	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	208,5	317,0	186,9
Fertige Erzeugnisse	250,2	259,3	193,2	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6,0	6,5	11,0
	1.036,3	980,0	1.007,7	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	28,3	19,7	7,1
				Sonstige Verbindlichkeiten	781,3	571,9	859,0
Forderungen und sonst. Vermögens-					1.192,0	1.146,0	1.330,4
gegenstände							
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	607,5	269,1	298,7				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1,0	2,1	2,3				
Forderungen gegen Gesellschafter	109,8	175,4	138,7				
Sonstige Vermögensgegenstände	85,8	85,2	69,0				
	804,1	531,8	508,7				
Kassenbestand,Guthaben	3.874,2	4.070,7	4.290,0				
bei Kreditinstituten							
Rechnungsabgrenzungsposten	52,3	49,8	29,0	**Rechnungsabgrenzungsposten**	4,0	0,6	0,3
	10.924,1	10.997,8	11.303,7		10.924,1	10.997,8	11.303,7

Südsachsen Wasser GmbH
Leistungskennzahlen

		Jahresabschluss 2013	*Jahresabschluss 2014*	*Jahresabschluss 2015*	*Plan 2015*
		T€	*T€*	*T€*	
Beschäftigtenanzahl gesamt		**193**	**197**	**197**	keine Durchschnitts
davon: Angestellte		105	107	110	werte ge-
gewerbliche Arbeitnehmer		77	77	75	plant
Auszubildende		11	13	12	
Forderungen gesamt:	**T€**	**718,3**	**446,6**	**439,7**	
Verbindlichkeiten	**T€**	**1.192,0**	**1.146,0**	**1.330,4**	
Kredite	**T€**	**0,0**	**42,9**	**32,8**	0,0
Flüssige Mittel gesamt:	**T€**	**3.874,2**	**4.070,7**	**4.290,0**	2.974,0
davon: Kassenbestand		2,5	1,6	5,4	
Bankbestand		3.871,7	4.069,1	4.284,6	
Investitionen (Zugänge)	**T€**	**498,4**	**728,4**	**872,6**	892,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen		*Jahresabschluss 2013*	*Jahresabschluss 2014*	*Jahresabschluss 2015*	*Plan 2015*
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung	%	93,9	70,5	71,6	65,5
Vermögensstruktur	%	47,2	48,8	48,4	
Fremdfinanzierung	%	0,0	0,4	0,3	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	%	79,9	82,5	80,5	
Eigenkapitalreichweite		-	-	-	
Liquidität					
Effektivverschuldung	%	20,9	20,5	22,9	
kurzfristige Liquidität	%	479,4	487,1	436,4	
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite	%	6,2	7,1	4,7	
Gesamtkapitalrendite	%	5,0	5,9	3,8	
Geschäftserfolg					
Pro-Kopf-Umsatz	T€	68,1	71,0	70,6	
Arbeitsproduktivität	%	142,6	145,5	138,1	

Anlage FWS

Lagebericht, Bilanz,

Gewinn- und Verlustrechnung und Leistungskennzahlen

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Jahresabschluss zum 31.12.2015

Lagebericht

Überblick

Seit seiner Gründung im Jahr 1994 gewährleistet der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) die Trinkwasserversorgung für ca. 75 % der Menschen in der Region und ist damit ein bedeutender Teil der Infrastruktur in Südsachsen. Seine modernen Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen garantieren allen Verbandsmitgliedern hohe Versorgungssicherheit und eine hervorragende Trinkwasserqualität.

Wasserabgabe

Die außergewöhnliche Wettersituation im Sommer 2015 führte beim Verband FWS zu einer im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegenen Trinkwasserabgabe. In den Wasserwerken des Verbandes FWS wurden Anfang August bis zu 180.000 m^3 Rohwasser pro Tag zu Trinkwasser aufbereitet. Im Vergleich dazu lag die höchste Aufbereitungsmenge im Sommer 2014 bei „nur" etwa 150.000 m^3 pro Tag.

Die Fernwasserversorgung der Region Südsachsen war jedoch zu jeder Zeit in der gewohnten besten Qualität gesichert, da die regional unterschiedlichen Bedarfsspitzen durch Anpassungen im Betrieb des Fernwasserverbundsystems ausgeglichen wurden. Die Bewältigung dieser Spitzen, die zum Teil bis an die Leistungsgrenzen der Wasserwerke gingen, stellte hohe Anforderungen an den Betrieb der Wasserwerke.

Diese Situation hat erneut gezeigt, wie wichtig die Dimensionierung der Wasserwerke und des Verbundsystems auch unter Berücksichtigung möglicher Spitzenbedarfswerte ist. Grundlage dafür ist, dass alle Beteiligten eine realistische und verantwortungsvolle Einschätzung der künftigen Bedarfsmengen, auch in Extremsituationen, vornehmen.

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 46,6 Mio. m^3 Trinkwasser und 5,8 Mio. m^3 Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um ca. 3 % bedeutet.
Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 98 %.
Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 95 % und 104 %.
Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 95 % in Anspruch genommen.

Trinkwasserqualität

Die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren wurde in den letzten Jahren deutlich beeinflusst durch ökosystemare Veränderungen in den Einzugsgebieten der Talsperren.
Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2015 fortgesetzt und führt dazu, dass im Rohwasser gehäuft Geschmacks- und Geruchsstoffe festzustellen sind, der Eintrag gelöster organischer Inhaltsstoffe erfolgt und vereinzelt Spurenstoffe nachgewiesen werden.
Trotz dieser Entwicklung entsprach die Qualität des abgegebenen Trinkwassers immer der Trinkwasserverordnung.

Die Optimierung des Untersuchungsprogramms vom Rohwasser über die Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat sich bewährt. Damit wird eine flächendeckende und umfassende Qualitätsüberwachung bei reduziertem Analysenaufwand gewährleistet.

Mit der 3. Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001) werden Anforderungen an die Messung und Überwachung der Trinkwasserqualität im Hinblick auf künstliche und natürliche radioaktive Stoffe festgelegt.
In den Wasserwerken des Verbandes FWS konnte bei ersten Messungen bereits nachgewiesen werden, dass die neuen Parameterwerte deutlich unterschritten werden. In den meisten Wasserwerken liegen die ermittelten Konzentrationen sogar nur im Bereich der Bestimmungsgrenze.

Betrieb und Verwaltung

Die Südsachsen Wasser GmbH als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des Verbandes FWS gewährleistet den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen.
Zur Gestaltung effizienter Betriebsabläufe und zur Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen stehen Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes im Vordergrund.
Neben dem weiteren Ausbau der Prozessleit- und Automatisierungstechnik des Verbandes FWS besitzen insbesondere Maßnahmen zur Reduzierung des Energieaufwandes Priorität.

Im Jahr 2015 wurden in Anlagen des Verbandes FWS eine Vielzahl von Maßnahmen zur Energieoptimierung durchgeführt, z. B. Einsatz von neuen effizienten Pumpen in den Druckerhöhungsanalgen Muldenberg und Cranzahl. Diese Optimierungen haben insgesamt zur Einsparung von 3,6 % Energieaufwand im Jahr geführt.

Bei der Beseitigung der aufgetretenen Rohrschäden haben sich die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

Investitionen und Instandhaltung

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienten neben den bereits angeführten Maßnahmen vordergründig der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Die Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz (RL 11) war auch 2015 die bedeutendste Investitionsmaßnahme des Verbandes und wurde planmäßig weitergeführt.

Ab dem Rohrleitungsbauwerk Neukirchner Straße erfolgt die Wasserverteilung aus der RL 11 in zwei Richtungen. Eine Rohrleitung führt zum Wasserbehälter Steinberg und eine weitere zum Rohrleitungsbauwerk Stollberger Straße.
Beide Rohrleitungen waren aufgrund der demografischen Entwicklung und des damit verbundenen Bedarfsrückganges in der Stadt überdimensioniert und wurden zur Sicherung einer stabilen Trinkwasserqualität in den Jahren 2014/2015 von DN 1000 auf DN 800 reduziert.
Die Vorhaben wurden vom Freistaat Sachsen mit Mitteln aus dem „Bund-Länder-Programm Stadtumbau Ost" mit 50 % bezuschusst.

Die Ertüchtigung der Automatisierungs- und Prozessleittechnik für das Wasserwerk Burkersdorf einschließlich des dazugehörigen Ableitungssystems wurde weitergeführt.

Im Wasserwerk Sosa wurde die Sanierung des zweiten Reinwasserbehälters bis auf wenige Restleistungen abgeschlossen.

Forschung und Entwicklung

In die Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Z. B. wurden gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit verfahrenstechnische Versuche und Untersuchungen zum zukünftigen Aufbereitungsverfahren im Wasserwerk Großzöbern begonnen, in deren Ergebnis für die Aufbereitungstechnologie das Verfahrenskonzept festgelegt und die Bemessungsparameter ermittelt werden.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Für das Wirtschaftsjahr 2015 weist der Verband FWS einen Überschuss von 728 TEUR (Plan Fehlbetrag 300 TEUR) aus.

Die den Verbandsmitgliedern gemäß Haushaltssatzung berechneten Entgelte betragen 30,4 Mio. EUR. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (29,7 Mio. EUR) resultiert vor allem aus den höheren Abgabemengen. Das durchschnittliche spezifische Entgelt von ca. 63 Cent/m^3 ist im Vorjahresvergleich sogar leicht gesunken. Damit leistete der Verband FWS erneut einen Beitrag für weiterhin günstige Trinkwasserentgelte für die Kunden in der Region.

Hauptsächlich durch die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, Weiterberechnungen im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen, die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen sowie Erträgen aus Energierückgewinnung wurden weitere 2,1 Mio. EUR vereinnahmt.
Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) beträgt 31,3 Mio. EUR (Vorjahr 31,7 Mio. EUR). Die Aufwandsanstiege durch Tarifentwicklung und Inflation konnten vor allem durch geringere Instandhaltungsaufwendungen sowie weiter sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit ausgeglichen werden.

Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand auf Grundlage der im Vorjahr erfolgten Umschuldungen zu günstigen Konditionen noch 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR).

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS 3,5 Mio. EUR auf. Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt.

Kurzfristig vorhandene liquide Mittel wurden als Festgelder angelegt. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnten daraus lediglich Zinserträge in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr 109 TEUR) erzielt werden.
Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen um ca. 1,1 Mio. EUR weiter verringert werden.
Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.
Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 4,0 Mio. EUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen sowie für anstehende Investitionen benötigt.

Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 77 % leicht gestiegen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung.
Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.
Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch Abschlüsse von Festzinsdarlehen begegnet.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird im Ausblick auf sie hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen der künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Ausblick

Die Wirtschaftsplanung 2016 schreibt die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes FWS fort. Dabei stehen Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit im Mittelpunkt aller Bemühungen.
Mit der Fortschreibung seiner Entwicklungskonzeption und des damit verbundenen Investitionskonzeptes 2015 bis 2025, welche die künftigen Herausforderungen aus Bevölkerungsentwicklung, Wasserbedarf, Wassergüte und Umweltanforderungen berücksichtigt, schafft sich der Verband die Basis für zukünftige Investitionsentscheidungen.

Der Wirtschaftsplan beinhaltet u.a.

Erträge einschließlich Zinserträge	31,7 Mio. EUR
Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern	31,9 Mio. EUR

und schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 0,2 Mio. EUR ab.
Dieser Fehlbetrag wirkt entgeltsenkend und wird durch vorhandene Überschussvorträge ausgeglichen.

Durch den Verkauf von Trink- und Rohwasser sollen 30,0 Mio. EUR erlöst werden. Der Berechnung liegt eine geplante Abgabe von 45,4 Mio. m^3 Trinkwasser und 5,7 Mio. m^3 Rohwasser zugrunde. Gegenüber dem Plan 2015 bleibt die Gesamtwasserabgabe nahezu unverändert. Bei der Trinkwasserabgabe sind gegenüber dem Vorjahr Zuwächse vereinbart. Die Rohwasserabgabe ist im Vorjahresvergleich leicht rückläufig.
Die Gesamtentgelte können im Durchschnitt im Vergleich zum Vorjahresplan stabil gehalten werden, obwohl einige Aufwandspositionen, wie das Rohwasserentgelt sowie die Fremden Instandhaltungsleistungen, ansteigen.

Dies wird vor allem durch weitere Optimierungen im Betrieb der Anlagen, hier insbesondere beim Aufwand für Energie sowie durch weiter sinkende Abschreibungsbeträge im Ergebnis einer sparsamen Investitionstätigkeit erreicht.

Das spezifische Entgelt, bezogen auf die geplante Bezugsmenge, beträgt für Trinkwasser im Durchschnitt unverändert 63 Ct/m³.

In der Investitionstätigkeit sind 2016 Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 4,3 Mio. EUR vorgesehen. Größte Einzelmaßnahmen sind die Fortführung des Rehabilitationskonzeptes der Rohrleitung (RL) 11 Wasserwerk Burkersdorf – Wasserbehälter Steinberg Chemnitz mit 2,0 Mio. EUR sowie die Erneuerung eines Teiles des Ableitungssystems des Wasserwerkes Einsiedel mit 0,7 Mio. EUR.

Die Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln ohne Darlehensaufnahme.
In Höhe von 1,0 Mio. EUR wird die planmäßige Tilgung von bestehenden Krediten fortgesetzt.

Der Liquiditätsplan 2016 weist insgesamt trotz einer Verringerung des Finanzmittelbestandes um 1,9 Mio. EUR keine Unterdeckung aus. Der Finanzmittelbestand ist ganzjährig als ausreichend anzusehen. Die Zahlungsfähigkeit des Verbandes FWS ist jederzeit gesichert.

Der Ende 2016 gemäß Wirtschaftsplan 2016 noch vorhandene Gewinnvortrag soll vollständig zur Stabilisierung der Entgelte in den Folgejahren eingesetzt werden.

Das an die strategische Ausrichtung des Verbandes angepasste Investitionsprogramm sieht im Zeitraum von 2017 bis 2019 jährliche Investitionen im Umfang von 4,0 Mio. EUR bis 4,3 Mio. EUR vor.

Der Liquiditätsplan weist letztmalig für das Jahr 2016 eine Überdeckung aus. Um die Zahlungsfähigkeit weiterhin gewährleisten zu können, sind geringe Darlehensaufnahmen ab 2017 aus heutiger Sicht unumgänglich.

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen beträgt die Nettokreditaufnahme im Zeitraum von 2017 bis 2019 insgesamt ca. 1,0 Mio. EUR.

Chemnitz, 8. März 2016

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Thomas Eulenberger
Verbandsvorsitzender

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Lfd. Nr.	*Gewinn- und Verlustrechnung*	Ist 2013 T€	Ist 2014 T€	Ist 2015 T€	Plan 2015 T€
1	**Umsatzerlöse**	**29.585,1**	**29.719,6**	**30.443,2**	**29.949**
2	**sonstige betriebliche Erträge**	2.289,3	2.283,8	2.069,9	1.783
3	**Materialaufwand**	**15.216,3**	**15.826,6**	**15.450,0**	**15.201**
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.058,7	11.338,8	11.389,8	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.157,6	4.487,8	4.060,2	
4	**Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**	**6.247,7**	**5.954,7**	**5.740,9**	**5.730**
5	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**	**9.641,2**	**9.884,8**	**10.149,4**	**10.659**
6	**sonstige Zinsen und ähnl. Erträge**	**101,5**	**109,2**	**3,4**	**5**
7	**Zinsen und ähnl. Aufwendungen**	**765,8**	**499,8**	**400,5**	**400**
8	**Ergebnis der gewöhlichen Geschäftst.**	**104,9**	**-53,3**	**775,7**	**-253**
9	**Steuern v. Einkommen u. Ertrag**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0**
10	**sonstige Steuern**	**46,4**	**47,5**	**47,4**	**47**
11	**Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag**	**58,5**	**-100,8**	**728,3**	**-300**

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Bilanz Angaben in T€

Aktivseite	31.12.2013	31.12.2014	**31.12.2015**
A Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
EDV-Programme	236,7	318,2	241,2
Dienstbarkeiten	1.086,3	1.090,3	1.091,3
Geleistete Anzahlungen	0,0	0,0	0,0
	1.323,0	1.408,5	1.332,5
II. Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	45.633,5	43.903,1	42.242,9
Bauten auf fremden Grundstücken	698,4	664,7	632,3
Wasseraufbereitungsanlagen	10.131,2	9.234,3	8.469,3
Verteilungsanlagen	47.636,5	47.700,0	46.610,1
Maschinen und maschinelle Anlagen	130,7	113,0	105,2
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	135,4	112,4	92,1
Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	1.059,4	1.837,6	3.185,6
	105.425,1	103.565,1	101.337,5
	106.748,1	104.973,6	102.670,0
B Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	495,9	506,4	496,9
II. Forderungen und sonst. Vermögens-gegenstände			
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	1.069,9	1.270,3	1.236,3
Sonstige Vermögensgegenstände	1.030,9	702,2	914,5
	2.100,8	1.972,5	2.150,8
III. Guthaben bei Kreditinstituten	4.785,4	3.267,6	4.001,4
	7.382,1	5.746,5	6.649,1
C Rechnungsabgrenzungsposten	8,3	7,4	13,8
	114.138,5	110.727,5	109.332,9

Passivseite	31.12.2013	31.12.2014	**31.12.2015**
A Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklage	52.220,0	52.220,0	52.220,0
II. Zweckgebundene Rücklage	1.871,7	1.871,7	1.871,7
III. Gewinnvortrag	1.419,3	1.477,7	1.376,9
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	58,5	-100,8	728,3
	55.569,5	55.468,6	56.196,9
B Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen			
Investitionszuschüsse	29.955,2	28.767,4	27.850,8
Investitionszulagen	48,3	45,5	42,7
	30.003,5	28.812,9	27.893,5
C Rückstellungen			
Steuerrückstellungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Rückstellungen	1.302,1	1.521,8	1.638,2
D Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.096,3	22.925,5	21.803,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.849,7	1.504,1	1.300,4
Sonstige Verbindlichkeiten	1.317,4	494,5	500,3
	27.263,4	24.924,1	23.604,2
E Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,1	0,1
	114.138,5	110.727,5	109.332,9

Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Leistungskennzahlen

Lfd. Nr.		*Jahresabschluss 2013 T€*	*Jahresabschluss 2014 T€*	*Jahresabschluss 2015 T€*
12	**Cash flow (Gewinn/Verlust+Abschreibung)**	**6.306,2**	**5.853,9**	**6.469,2**
13	**Ausfallbürgschaften durch den ZV FWS für die Südsachsen Wasser GmbH**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
14	**Investitionen**	**4.262,9**	**4.208,9**	**3.454,1**
15	**Zuführung Stammkapital**	**0**	**0**	**0**
16	**Zuführung Rücklage/Umgliederung aus Abrechnung Teilbetriebsübertragung**	**0**	**0**	**0**
17	**Entnahme Stammkapital**	**0**	**0**	**0**
18	**Entnahme Rücklage**	**0**	**0**	**0**
19	**Kredite**	**24.096,3**	**22.925,5**	**21.803,5**
20	**Tilgung von Krediten**	**1.180,0**	**1.120,0**	**1.120,0**
21	**Deckung des sonstigen Finanzbedarfes (z.B.Umlagen)**	**0**	**0**	**0**
22	**Liquide Mittel**	**4.785,4**	**3.267,6**	**4.001,4**
	darunter Bankguthaben	4.785,4	3.267,6	4.001,4
23	**Anzahl der Abnehmer**	**8**	**8**	**8**
	a)davon Verbandsgebiet	8	8	8
	b)davon außerhalb des Verbandsgebietes			

Bilanz- und Leistungskennzahlen		*Jahresabschluss 2013*	*Jahresabschluss 2014*	*Jahresabschluss 2015*
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung	%	146,6	141,5	166,2
Vermögensstruktur	%	93,5	94,8	93,9
Fremdfinanzierung	%	21,1	20,7	19,9
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	%	75,0	76,1	76,9
Eigenkapitalreichweite		-	-550	-
Liquidität				
Effektivverschuldung	%	369,3	433,7	355,0
kurzfristige Liquidität	%	233,1	287,5	369,3
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	%	0,1	-0,1	0,9
Gesamtkapitalrendite	%	0,1	-0,1	0,7
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	€	-	-	-
Arbeitsproduktivität		-	-	-

Beteiligungsbericht

der Kommunalen Informationsverarbeitung Sachsen
(KISA)

für das Berichtsjahr 2015

Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4
1. Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA 5
2. Die Unternehmen im Einzelnen 6

2.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH) 6
2.1.1 Beteiligungsübersicht 6

2.1.2 Finanzbeziehungen 6

2.1.3 Organe 7

2.1.4 Sonstige Angaben 7

2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen 8

2.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 9

2.2 Lecos GmbH 17
2.2.1 Beteiligungsübersicht 17

2.2.2 Finanzbeziehungen 18

2.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 18

2.3 ProVitako eG 27
2.3.1 Beteiligungsübersicht 27

2.3.2 Finanzbeziehungen 27

2.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 28

Anlage 1 - Mitglieder von KISA und ihre Anteile 29

Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2015 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen,
- den Lagebericht der Beteiligungen,
- die Organe der Beteiligungen und
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangen Jahre

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht für Außenstehende ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

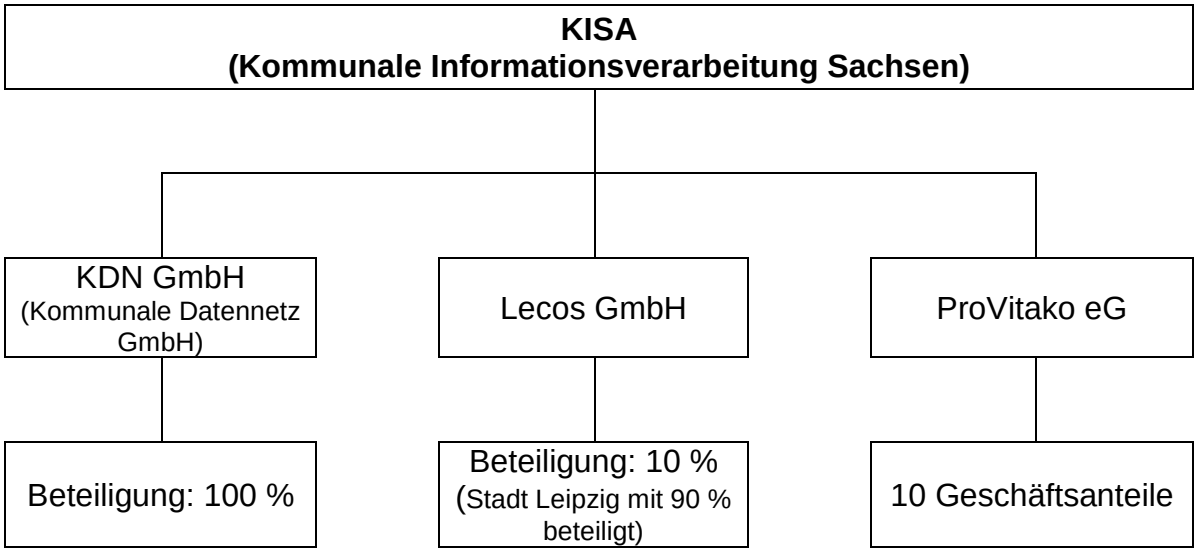
Leipzig, den 15.08.2016

Andreas Bitter

Geschäftsführer

1. Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:



Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2014 liegt nicht vor.

2. Die Unternehmen im Einzelnen

2.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

2.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128
	01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	www.kdn-gmbh.de

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 EUR
Anteil KISA:	60.000,00 EUR (100,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

2.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

2.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und ist als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Franz-Heinrich Kohl,

Herr Dr.Christoph Scheurer, 1.Stellvertreter bis 17.11.2015

Herr Andre Jacob, 1.Stellvertreter ab 17.11.2015

Herr Mischa Woitscheck, 2. Stellvertreter bis 17.11.2015

Herr Ralf Rother,2.Stellvertreter ab 17.11.2015

Herr Wolfgang Klinger bis 17.11.2015

Herr Thomas Weber ab 17.11.2015

Herr Dr. Christian Aegerter ab 17.11.2015

Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer ab 17.11.2015

2.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr:	WSR Cintinus Werblow & Gassen WP / StB / RA
Anzahl Mitarbeiter:	3 Mitarbeiter
Beteiligungen:	keine Beteiligungen

2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2013 in T€	Ist 2014 in T€	Ist 2015 in T€	Plan 2015 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	5	4	3	keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	1.051	708	606	
aktiver RAP	-	-	-	
Summe Aktiva	1.056	712	609	
Eigenkapital+ Sonderposten	65	64	63	
Rückstellungen	7	19	16	
Verbindlichkeiten	984	629	530	
passiver RAP	-	-	-	
Summe Passiva	1.056	712	609	
Gewinn-und Verlustrech.:				
Umsatz	782	719	667	633
sonstige Erträge	2.293	2.181	2.667	3.250
Materialaufwand	2.657	2.665	2.619	3.041
Personalaufwand	161	163	161	179
Abschreibungen	207	2	1	3
sonst. Aufwand	50	70	553	659
Zinsen / Steuern	- 1	0	0	1
Ergebnis	0	0	0	0
Sonstige:				
Zugang Investitionen	2	2	0	5
Mitarbeiter	3	3	3	3

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan 2015
Vermögenssituation				Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich
Vermögensstruktur	0%	1%	0%	
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	6%	9%	10%	
Fremdkapitalquote	94%	91%	90%	
Liquidität				
Liquidität	107%	113%	114%	
Effektivverschuldung	keine	keine	keine	
Geschäftserfolg	in T€			
Pro-Kopf-Umsatz	261	240	222	211
Arbeitsproduktivität	5	4	4	4

2.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2015 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Die Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Der Sächsische Städte- und Gemeindetag (SSG) äußerte sich anlässlich des kommunalen Kassenabschlusses zur Eintrübung der kommunalen Finanzsituation und fordert eine stärkere Unterstützung von Bund und Land bei der Bewältigung der Kosten für die Flüchtlingsunterbringung und deren Integration.

In der Presseerklärung des SSG Nr. 6/2016 vom 17. März heißt es dazu:

„Die vom Statistischen Landesamt vorgelegte Kassenstatistik 2015 hat die Befürchtungen des SSG bestätigt. Die laufenden Einnahmen der sächsischen Kommunen aus Steuern, Zuweisungen und Erstattungen fielen 2015 insgesamt rund 90 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr aus. Sorgen bereiten den Städten und Gemeinden insbesondere die Gewerbesteuereinnahmen, die erstmals seit 2009 um 37 Mio. Euro oder knapp 3 Prozent zurückgingen. Betroffen sind vor allem die Kreisfreien Städte, die allein einen Rückgang von 34 Mio. verkraften mussten.

Gleichzeitig stiegen die laufenden Ausgaben gegenüber 2014 um 2,8 Prozent an. Auffallend ist der starke Anstieg der Sozialausgaben, die damit wieder den größten Kostenblock noch vor den Personalausgaben darstellen. Die Kreisfreien Städte mussten in 2015 rund 45,5 Mio. Euro mehr für soziale Leistungen aufbringen als in 2014, die Landkreise sogar 61,3 Mio. Euro. Unter dieser Position werden statistisch auch die Leistungen für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen erfasst. Der Rückgang der Steuereinnahmen und der Aufwuchs bei den Sozialleistungen führten zu einem Defizit in den Haushalten der Kreisfreien Städte von rund 44 Mio. Euro. Auch die Landkreise konnten ihre Haushalte nicht ausgleichen und schlossen mit einem geringen Defizit von 4,5 Mio. Euro ab.“

Jedoch sind zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzung unverzichtbar. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III werden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus dem Finanzausgleichsgesetz (FAG), um die o. a. Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Geschäftsverlauf in 2015

Neues Basismengengerüst im KDN II

Das in der Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2012 beschlossene neue, für die Verlängerungsphase des KDN II geltende, Basismengengerüst ist fast vollständig umgesetzt.

Für die Kommunen wurden die Bandbreiten erhöht, sofern sie für die Erledigung ihrer neuen Aufgaben (Führung Personenstandsregister) mehr Bandbreite benötigen oder

bandbreitenmäßig noch unter der niedrigsten Definition der Bundesregierung zur Breitbandversorgung lagen.

Für die kostenpflichtigen Leistungen kommt die Preisliste mit den Verlängerungspreisen seit Januar 2013 zur Anwendung.

Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum, Risiken-Betrachtung der Finanzierung

Für den Verlängerungszeitraum erfolgten gesonderte Verhandlungen mit dem FAG-Beirat zur Erhöhung der Zuweisungen. Die im Februar 2009 beschlossenen Anpassungen bilden auch die Grundlage für die derzeitige Finanzierung und berücksichtigen zugleich folgende Sachverhalte:

- umsatzsteuerliche Behandlung der KDN GmbH gemäß verbindlicher Auskunft
- Erhöhung des FAG-finanzierten Basisanschlusses für Landkreise und kreisfreie Städte im Zuge der Verwaltungs- und Funktionalreform von 10 Mbit/s auf 20 Mbit/s
- absehbarer Eintritt des DSL-Risikos in nahezu voller geschätzter Höhe über die Laufzeit des KDN II, auch in der Verlängerungsphase

Die FAG-Finanzierung kann damit grundsätzlich bis zum Ende der regulären Laufzeit des KDN II als gesichert angesehen werden.

Im Detail verbleiben, wie in den Vorjahren, weiterhin einige Risiken aus der FAG-Finanzierung.

Das DSL-Risiko wurde in der derzeit absehbaren Höhe über FAG-Zuweisungen gedeckt, ebenso die Finanzierung der Erhöhung der Bandbreite von Landkreisen und kreisfreien Städten.

Die Steigerung der Kosten des Budgets von P2P-Verbindungen auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wurde teils aus FAG-Mitteln, teils unter zweckgebundener Heranziehung von zusätzlichen Einnahmen der KDN GmbH aus dem Verkauf von P2P-Verbindungen gedeckt. Die Erhöhung der GmbH-Kosten auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wird ebenfalls aus FAG-Mitteln finanziert.

Mit dem neuen Basismengengerüst hat sich ein neuer Risikofaktor ergeben. Die Finanzierung des neuen Basismengengerüstes ist zwar mit Beschluss des FAG-Beirats vom 7. Dezember 2012 gesichert, allerdings wurde das neue Basismengengerüst auch auf Grund von Annahmen von Gemeindezusammenschlüssen erarbeitet, so dass weniger Basisanschlüsse enthalten sind als im bisherigen Mengengerüst (8,5 %).

Es hat sich im Laufe der Umsetzung des neuen Basismengengerüstes gezeigt, dass auf Grund verschiedener Sachverhalte einige der geplanten Gemeindezusammenschlüsse nicht, dafür aber andere, in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehene Zusammenschlüsse erfolgt sind. Sollten Gemeindezusammenschlüsse nicht im

angenommenen Umfang erfolgen und die Anzahl von zu finanzierenden Basisanschlüssen nicht sinken, kann dies zu einer Überschreitung der FAG-Mittel führen. Allerdings wurden die Annahmen von der Gesellschaft mit gebotener Vorsicht getroffen.

Als weiterer Risikofaktor im Rahmen des neuen Basismengengerüstes hat sich die Nichtverfügbarkeit der zugestandenen Basisbandbreite bei SDSL-Anschlüssen und der daraus resultierenden Notwendigkeit von teureren Festverbindungen ergeben. Die Alternative VDSL wurde im Jahr 2015 erfolgreich erprobt, allerdings ist VDSL ebenfalls nicht an allen Standorten verfügbar. Es ist derzeit bei aller gebotenen Vorsicht davon auszugehen, dass die Finanzierung im Rahmen des zugesagten Risikobudgets ausreicht.

In Bezug auf die Finanzierung der Beratungsleistungen im Rahmen des Vergabeverfahrens SVN 2.0/KDN III für die von Freistaat und Kommunen gemeinsam genutzten Teile von SVN 2.0 und KDN III, stimmten die kommunalen Spitzenverbände einer kommunalen Beteiligung an der Finanzierung zu. Die Aufteilung der Kosten zwischen Freistaat und Kommunen werden anhand des derzeitigen Nutzungsvolumens SVN/KDN II berechnet. Im Rahmen der Finanzierung des Verlängerungszeitraums wurden finanzielle Mittel für Beratung durch externe Dritte bei Neuvergabe des Netzes in Höhe von 210 TEUR eingestellt und vom FAG-Beirat bewilligt. Das Risiko, dass die genannte Summe u. U. nicht ausreichend ist, konnte mit der vereinbarten Deckelung dieser Kosten auf 150 TEUR minimiert werden. Die für das Jahr 2015 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 70 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ganz ausgeschöpft. Deshalb wurden die restlichen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2017 vorgetragen.

Auf Grund der Anwendung der neuen Preisliste (verringerte Preise für den Verlängerungszeitraum) sanken die Umsätze aus eigenen Leistungen auf ca. 667 TEUR. Dies war im Wirtschaftsplan bereits so prognostiziert worden. Es konnten jedoch ca. 34 TEUR mehr als geplant umgesetzt werden.

Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde und wird sukzessive ausgebaut.

Ende des Jahres 2015 konnte folgender Beauftragungsstand im KDN II verzeichnet werden:

Gesamt	Kostenfreie Anschlüsse Kommunen	Sonstige Kostenfreie Anschlüsse	Kostenpflichtige Anschlüsse Sachsen-Anhalt	Kostenpflichtige Anschlüsse	Stand
446	321	11	7	107	11.12.2014
450	321	12	7	110	24.02.2015
455	319	12	7	117	23.06.2015
463	318	12	7	126	31.12.2015

Die Akquise-Anstrengungen werden weiterhin fortgesetzt, um eine Flächendeckung des KDN II bei den sächsischen Kommunen zu erreichen.

Es gelang der KDN GmbH auch im Jahr 2015, eine größere Anzahl von Kunden von der technischen Notwendigkeit einer kostenpflichtigen Bandbreitenerhöhung oder, wenn dies technisch nicht mehr möglich war, einem Technologiewechsel z. B. von xDSL nach einer qualitativ höherwertigen Festverbindung zu überzeugen.

Seit 2015 bietet die KDN GmbH vermehrt ADSL-Anschlüsse zusätzlich zum Basisanschluss an, um Engpässe bei Kommunen zu vermeiden. Der verfügbarkeitskritische Datenverkehr wird dabei über den Basisanschluss und der Internetverkehr über den ADSL-Anschluss geleitet. Das Load-Balancing übernimmt ein Router auf Open-Source-Basis. Ende 2015 waren 15 dieser Anschlüsse umgesetzt. Des Weiteren wird von den Kunden der ZP-D-Mobil-Anschluss über LTE immer stärker nachgefragt. Seit dem III. Quartal 2015 wurden gemeinsam mit der T-Systems VDSL-Anschlüsse erfolgreich pilotiert.

Die Zahl der beauftragten Anschlüsse von Schulen hat sich erneut fast nicht verändert. Die T-Systems hat die freigegebenen Lokationen von 1.300 auf 1.298 korrigiert. Die Gründe für den Rückgang sind auch diesmal Stornierungen der Schulen. Aktuell sind 1.298 Lokationen angeschlossen, davon sind 15 Schulen über LAN-RAS angeschlossen.

Die Lastmessungen in den zentralen Teilen Backbone, PZD, DOI zeigten unverändert im Geschäftsjahr keine kritischen Auslastungen. Gleiches gilt für den Zugang zu den E-Government-Basiskomponenten. Der zentrale Internet-Anschluss gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen zeigt eine intensive Nutzung, dem jedoch eine Verdopplung der Bandbreite des Internetübergangs entgegen gewirkt.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden. Die Anschlussmodule im KDN II bieten eine deutlich erhöhte Flexibilität für die Bedürfnisse der Kunden. Langfristig wird damit die Basis für eine flächendeckende kommunale IT-Infrastruktur geschaffen, die es den sächsischen Kommunen bei allen Sparzwängen ermöglicht, sich den zukünftigen Herausforderungen zu stellen.

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2015 die Vorbereitungen für die Neuvergabe des Netzes ab 2017. Auf Ziffer 2.4 wird verwiesen. Die Arbeit in Projekten, wie der Aufstellung und dem Rollout des neuen Basismengengerüsts sowie die Vorbereitung der Neuvergabe, beansprucht die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße.

Projekt SVN 2.0/KDN III

In seiner Sitzung am 26. Februar 2013 beauftragte der Aufsichtsrat die Gesellschaft in Bezug auf ein Nachfolgenetz zum KDN II mit der Evaluierung der Zielerreichung im KDN II und der Erarbeitung der Eckpunkte der kommunalen Anforderungen zum Nachfolgenetz des KDN II (Arbeitstitel KDN III) in Zusammenarbeit mit der AG kommunale Anforderungen (SSG, SLKT, SAKD, KISA, KDN GmbH).

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind in einen Projektvorschlag zum KDN III eingeflossen und wurden vom Aufsichtsrat der Gesellschaft, nach Zustimmung der kommunalen Spitzenverbände, am 11. Juni 2013 beschlossen.

Die KDN GmbH ist im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat Sachsen im Projektkernteam und in mehreren Teilarbeitsgruppen vertreten. Des Weiteren erfolgt eine enge Abstimmung über die o. a. AG kommunale Anforderungen mit den kommunalen Spitzenverbänden, der SAKD und KISA.

Im Jahr 2015 erfolgte im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat die Erarbeitung der Verdingungsunterlagen für das Netz und die zugehörigen Dienste sowie die Durchführung des Teilnahmewettbewerbs für das Verhandlungsverfahren.

Das Projekt SVN 2.0/KDN III bindet in hohem Maße Ressourcen, dem wurde durch einen höheren Zeitanteil der Tätigkeit des Geschäftsführers für die Gesellschaft Rechnung getragen.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Finanzierung

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2015 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen aus kostenpflichtigen Leistungen betrugen 667.647,08 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich auf 2.653.817,98 EUR. Das Geschäftsergebnis 2015 war aufgrund der Ausgestaltung der FAG-Zuwendungen als Fehlbedarfsfinanzierung ausgeglichen.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2016 und Folgejahre

Das Jahr 2016 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Arbeit im Projekt SVN 2.0/KDN III geprägt sein. Auf Grund von Gemeindezusammenschlüssen ist davon auszugehen, dass die Zahl von FAG-finanzierten Basisanschlüssen weniger stark steigen wird.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist zu beachten, dass sich nicht nur die Preisreduzierungen des Dienstleisters T-Systems im Rahmen der Vertragsverlängerung und der Preisüberprüfung 2013 auf die Marge der KDN GmbH, sondern auch die Anhebung der Basisbandbreiten im Rahmen des veränderten Basismengengerüstes gleichfalls negativ auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2016 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben, auch wenn es keine Garantie geben kann, ob die geplanten Neuanschlüsse und Bandbreitenerhöhungen tatsächlich realisiert werden können.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei den unter Ziffer 2.5 genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenannten nahezu

unmöglich macht. Im Tagesgeschäft kann teilweise durch den Einsatz von Mitarbeitern der KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies jedoch nicht möglich.

Durch die zukünftig in höherem Maße von Kommunen genutzten Dienste des DOI/NDB kann eine Erhöhung der Bandbreiten erforderlich sein, welche u. U. erhöhte Kosten verursacht. Hinsichtlich der Risikominimierung kommt der Gesellschaft der Umstand zu Gute, dass die gleiche Anschlussbandbreite bei DOI/NDB geringere Kosten verursacht als ursprünglich für TESTA geplant. Eine Steigerung der durch die Kommunen in Anspruch genommenen Bandbreiten ist bei der FAG-Finanzierung vorgesehen, es kann zum heutigen Zeitpunkt aber nicht verlässlich eingeschätzt werden, ob diese ausreichend sind.

Den Risiken DOI/NDB wird zum einen durch entsprechende Vertragsgestaltung mit dem Freistaat entgegengewirkt, zum anderen sind im Bedarfsfall die bereitgestellten und in anderen Positionen teilweise nicht vollständig ausgeschöpften FAG-Mittel in diese Position umzuschichten.

Die Ausgestaltung der Finanzierung des P2P-Budgets der Landkreise über das FAG und eigene Einnahmen bergen als weiteres Risiko, dass u. U. eigene Einnahmen der KDN GmbH durch Kündigungen kostenpflichtiger P2P-Verbindungen verloren gehen. Diesem Risiko wurde durch eine entsprechende Vertragsgestaltung mit den Landkreisen entgegengewirkt.

Chancen werden durch die Erbringung von weiteren Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit und der optimalen Ausgestaltung des Kundenanschlusses an das KDN unter Nutzung von Zweitanbindungen gesehen sowie im Verkauf von Bandbreiten und Leistungen, die über den Basisanschluss hinausgehen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN II eine notwendige Basis darstellt.

Auf der Grundlage der Zusatzleistungen ist davon auszugehen, dass sich die erlösorientierte Geschäftstätigkeit der KDN GmbH auf Grund der unter Ziffer 5 aufgeführten möglichen Preisreduzierungen und Verbesserungen der Basisbandbreiten auf hohem Niveau geringfügig negativ entwickeln wird. Für diesen Fall wird die Gesellschaft zu beachten haben, dass zusätzliche Aufwände von den verbleibenden Eigenerlösen finanziert werden können. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Gesellschaft auf Grund von zusätzlichen Aufgaben im Projekt SVN 2.0/KDN III (Mitwirkung bei Anforderungsanalyse, Erstellung der Verdingungsunterlagen, Systemaufbau und Migration sowie dafür notwendige externe Beratungsleistungen) einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf aus dem FAG erwartet. Mittel in Höhe von 210 TEUR über die Laufzeit des Projektes sind zwar im ersten Schritt bewilligt, es lässt sich aber nicht ausschließen, dass u. U. ein höherer Betrag für Beratungsleistungen oder für personelle Ressourcen benötigt wird.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2015

Im Projekt SVN 2.0/KDN III wurde gemeinsam mit dem Freistaat das Verhandlungsverfahren begonnen. Die weiteren Details unterliegen in Anbetracht des laufenden Vergabeverfahrens der Geheimhaltung.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

2.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2015 einen Anteil von 10%.

2.2.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Lecos GmbH
Anschrift:	Prager Str. 8
	04103 Leipzig
Telefon:	0341 2538 0
Telefax:	0341 2538 111
Internet	www.lecos-gmbh.de

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter:	Stadt Leipzig
	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Stammkapital:	200.000,00 EUR
Anteil KISA:	20.000,00 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

2.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

2.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2015 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei auch in 2015 vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den Verlauf bestimmten. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes in der Verwaltungsarbeit ist eine effektive und effiziente IT ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns und muss im Kontext mit der weiteren schwierigen Haushaltsituation in den Kommunen (durch neue Herausforderungen wie Asyl/Migration) insbesondere durch intensive Beratungsleistungen in Einklang gebracht werden.

Geschäftsverlauf

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos GmbH gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt und hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber beobachtet und auswertet. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus konnte mit dem Abschluss des Rollouts in den Schulverwaltungen

und Horten der Stadt Leipzig ebenfalls ein hoher Grad an Standardisierung erreicht werden. Diesen gilt es weiter fortzuschreiben und ggf. auf die Schulkabinette auszuweiten. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig einen weiteren IT-Vollservice erfolgreich umzusetzen und konsequent weiterzuverfolgen. Dieses Modell stellt auch die Grundlage für konzeptionelle Leistungen zur Bereitstellung einer einheitlichen IT für die Kulturhäuser der Stadt Leipzig in den folgenden Jahren dar. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10%) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2015 trotz der finanziellen Probleme auf Seiten der KISA konstant weiter betrieben werden. Ein weiterer Ausbau der Geschäftsfelder war in 2015 nicht möglich, wird aber in 2016 ff. wieder in Angriff genommen. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz und Betriebsergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2015

Bis 2015 bestand für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Die Option für weitere fünf Jahre ab 01.01.2016 wurde bereits in dem Betriebsleistungsvertrag inkludiert und vereinbart. Diese Option wurde umgesetzt, wodurch eine weitere Vertragssicherheit bis 31.12.2020 besteht.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2015 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen sowie der Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben sind die Unterstützungen bei der Umsetzung und Fortführung von verschiedenen Förderprojekten zum Technischen Baubürgerservice und Open Data sowie dem Aufbau der Geodateninfrastruktur mit dem WebGIS für die Stadt Leipzig.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2015 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservices im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für die Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Einführung des Personalwesens konnten auf Grund der finanziellen Probleme der KISA nicht wie geplant in 2015 begonnen werden.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde deutlich ausgeweitet. Hier ist insbesondere auf das weiter wachsende Geschäft mit dem Gewandhaus zu

Leipzig zu verweisen, welches eine erhebliche Ausstrahlung auf die weiteren Kulturhäuser der Stadt Leipzig ausübt.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH die Produktivsetzung des neuen Sächsischen Melderegisters (SMR) zum 01.11.2015 gewährleisten und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen. Im Rahmen des Projektes konnten bereits Erweiterungen umgesetzt und damit auch der Umsatz gesteigert werden.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2015:

Der Betrieb des SAP-Systems für die Stadt Leipzig wurde weiter geführt und dessen Weiterentwicklung mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) vorangetrieben. Im Auftrag der Stadt Leipzig wird auch die SAP-Strategie federführend durch die Lecos GmbH begleitet.

Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden.

Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde weiter ausgebaut. Das erste Rollout konnte erfolgreich abgeschlossen und bereits der nächste Rollout Zyklus begonnen werden.

In der Stadtverwaltung Tharandt konnte das Server-Rollout erfolgreich umgesetzt werden.

Das Geschäftsfeld der Output-Leistungen konnte technisch weiter vorbereitet werden. Auf dieser Grundlage konnten im Jahr 2015 weitere Kunden gewonnen werden. Dieses Leistungsportfolio wird 2016 weiter vorangetrieben.

Im Jahr 2015 wurden fünf Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für vier Ausschreibungen erteilt, eine Ausschreibung wurde aufgehoben. Die aufgehobene Ausschreibung wird in 2016 als EU-weite Ausschreibung erneut veröffentlicht. Sie musste in 2015 aufgehoben werden, da die eingegangenen Angebote den Schwellenwert von 207.000 Euro überschritten. Die fünf Ausschreibungen gliedern sich in drei europaweite, offene Verfahren und zwei nationale, öffentliche Ausschreibungen.

Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnte auch in 2015 erfolgreich vertrieben werden. Als neuer Kunde konnte die Stadt Unterschleißheim gewonnen werden. Für die anderen Kunden wurden Weiterentwicklungen in verschiedenen Modulen vorgenommen.

Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.

Das Rollout der PC-Technik konnte mit Auslieferung für die letzten Ämter Ende des 1. Quartals 2015 abgeschlossen werden.

Es erfolgte auch 2015 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.

Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt. Im Jahr 2016 werden von Seiten der ProVitako weitere Marketingmaßnahmen gestartet, um den Bekanntheitsgrad und somit die Vertriebschancen zu steigern.

Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.

Im Jahr 2015 konnte das erste Überwachungsaudit im Rahmen der Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt werden. Der Audit-Bericht liegt aktuell zur Bestätigung bei dem BSI.

Das Geschäftsjahr 2015 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen einer stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis wurde eine Neuausrichtung der Lecos GmbH erarbeitet und in ersten Schritten umgesetzt, welche neben inhaltlichen Veränderungen auch organisatorische Veränderungen nach sich gezogen haben. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten.

In 2013 hatte die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt. Dies wurde 2015 fortgeführt und stellt somit auch eine Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Lecos GmbH dar.

Angaben gemäß § 289 Abs. 3 HGB zur:

<u>Arbeitnehmerschaft:</u>
Die Auswahl der Arbeitnehmerschaft erfolgt entsprechend den fachlichen Anforderungen eines IT-Unternehmens. Die Arbeitszeitregelung wird von einer Gleitzeitregelung Montag bis Freitag von 6.00 – 20.00 Uhr geprägt.
Die Struktur der Arbeitnehmerschaft stellt sich wie folgt dar:

- Alter: unter 20 = 2 %
- Alter: 20 – 39 = 39%
- Alter: 40 - 59 = 49%
- Alter: 60 – 65 = 10%

Struktur des Personalaufwands: In der Lecos GmbH kommt neben dem TVÖD auch eine Lecos-individualrechtliche Regelung zur Anwendung. Die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter erfolgt über eine variable Vergütung, die sich aus einem Anteil für die persönliche Bewertung des Mitarbeiters sowie aus einem Anteil am Gesamt-Unternehmenserfolg zusammensetzt.

betriebliche Sozialleistungen: Gemäß der gültigen Betriebsvereinbarungen werden u. a. ein Kinderbetreuungszuschuss sowie auch ein Fahrtkostenzuschuss für den ÖPNV gezahlt.

Aus- und Weiterbildung: Im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung findet eine entsprechende Budgetplanung für interne und externe fachliche Weiterbildungen mit dem Ziel der Erreichung von Zertifizierungsabschlüssen statt.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR 19.548 und lag damit um TEUR 2.246 unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 (TEUR 21.794). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Energieaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 74 (VJ: TEUR 218).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Rechenzentrumsdienstleistungen (3,93 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/-Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (17,10 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (26,31 % vom Jahresumsatz)
- Basisinfrastruktur (39,17 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (2,52 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (3,25 % vom Jahresumsatz)
- Fachanwendungen und Internet (3,86 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (3,86 % vom Jahresumsatz).

Im Berichtsjahr war ein leichter Rückgang der Umsatzerlöse zu verzeichnen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung von Kundenprojekten. Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 84,9 % und 11,2 % mit der KISA. Die verbleibenden 3,9 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tariferhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem, sowie zusätzlichem Personal für die Entwicklung des KIVAN.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 142 (VJ: TEUR 337) und liegt über den Planungen für 2015.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt

- Erträge aus KIVAN Leasing TEUR 545, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüber stehen

- Auflösung personalbezogener Rückstellungen (Erfolgsbeteiligung) TEUR 118

- Auflösung im Vorjahr gebildeter Drohverlustrückstellungen KISA TEUR 129.

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2015 weist einen Rückgang des Anlagevermögens aus. Hauptsächliche Ursache dafür ist die teilweise Finanzierung von Wirtschaftsgütern über Leasing. Die Gesamtinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr 2015 TEUR 2.196.

Schwerpunkte waren auch 2015 das Rollout der Arbeitsplatztechnik für die Stadt Leipzig, Investitionen für neue Aufträge sowie die Aktualisierung von Softwarelizenzen.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung und regelmäßigem Forderungsmanagement konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2015 gesichert werden. Die ab 2015 vereinbarte Verschiebung der Abrechnungstermine für die BLV-Leistungen wirkte sich bis zum Jahresende aus.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen für Personalaufwendungen, Vertragsrisiken, Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen und Drohverlust-Rückstellungen aufgrund der wirtschaftlichen Lage der KISA.

Bei den Verbindlichkeiten ist stichtagsbedingt ein niedrigerer Stand zu verzeichnen.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und fanden Berücksichtigung in den Management-Meetings.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter 3.3 genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden sowie die hohe Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten.

In 2014 wurde die Lecos GmbH im Rahmen der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach ISO 27001/ BSI einer großen Anzahl von Risiko-Interviews unterzogen. Diese bezogen sich u. a. auf die Risiken, resultierend aus möglichen Mängeln in der Organisation, den Prozessen, der Dokumentation sowie der technischen Leistungserbringung. Eine kontinuierliche Überarbeitung ist 2015 erfolgt und gemäß der Zertifizierung wurde das erste Überwachungsaudit durchgeführt.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgte 2015 eine erste Prüfung.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA sowie dem Gewandhaus zu Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2016 Risiken entstehen:

- Eine Zahlungsunfähigkeit der KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen. Das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich. Allerdings liegen aktuelle Klagen vor, welche noch nicht abschließend entschieden sind.

- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, wodurch sich damit verbundene Synergien für die Lecos GmbH verspäten können.
- Aus der Unklarheit bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung, ePostbrief und Personalmanagement-Software) könnten Umsatzrückgänge in 2016ff resultieren.

Darüber hinausgehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge, der Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government sowie der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet mit einer analogen Nachfrage für das Jahr 2016. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2016 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2016 ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,

- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2016 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Durch den Wechsel des Beigeordneten für Allgemeine Verwaltung sowie des Aufsichtsratsvorsitzenden ist zu erkennen, dass es Überlegungen zur weiteren Prozessunterstützung durch den Einsatz von IT in der Stadt Leipzig gibt. Diese Veränderungen können positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Lecos GmbH in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber der Stadt Leipzig haben.

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 2.500 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2016 von einem Umsatzvolumen von TEUR 21.205 und einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 87 aus.

2.3 ProVitako eG

KISA erwarb im Jahr 2012 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

2.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:	ProVitako Marketing-und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT- Dienstleister eG
Anschrift:	Markgrafenstraße 22
	10117 Berlin
Telefon:	030 2063156-0
Homepage:	provitako.de

Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Stammkapital:	130.500 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard-und Software durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

2.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

2.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2015 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Eigentümerziele/strategische Ziele

Begründet durch den Mitgliederzuwachs können in den kommenden Jahren Ausschreibungen mit deutlich höheren Volumina am Markt platziert werden. Voraussetzung hierfür ist eine aktive Beteiligung der Mitglieder, für die der Vorstand permanent wirbt. Gelingt es, diesen Prozess weiter voranzutreiben, werden sich die wirtschaftlichen Ergebnisse der Genossenschaft deutlich verbessern.

Die Genossenschaft bietet für ihre Mitglieder den Inhouse-Leistungsaustausch zwischen den beteiligten IT Dienstleistern an. ProVitako übernimmt dabei die Aufgabe Anbieter und Nachfrager zusammen zu bringen und unterstützt dabei, Leistungsangebote zu definieren und zu bündeln. Spezialsierungen werden möglich und Kompetenzen gebündelt. Die Idee des Inhouse-Leistungsaustauschs findet Zuspruch bei den Genossenschaftsmitgliedern und bereits nach wenigen Monaten ist ein positiver Trend in Form von steigenden Nachfragen zu erkennen, der sich im Jahr 2016 fortsetzen wird.

Der Geschäftszweig Cloud-Dienste beinhaltet ein Potenzial, das derzeit nur schwer messbar ist. Ein konkreter Nutzen durch die Schaffung dieses neuen Geschäftszweiges ist, dass ProVitako-Mitglieder in der Zukunft Government Cloud-Leistungen als Ergänzung der eigenen Dienste zu attraktiven Konditionen beziehen können. Dadurch wird ihre eigene Position als Dienstleister gegenüber ihren Trägerverwaltungen gestärkt. Für die Anbieter von Cloud-Leistungen besteht die Möglichkeit, neue Kunden zu gewinnen und ihr eigenes Betriebsumfeld durch neue Nachfragemengen wirtschaftlicher zu gestalten.

Anlage 1 - Mitglieder von KISA und ihre Anteile

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
1	LRA Nordsachsen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
2	LRA Leipzig	30	1,345	806,81 €	268,94 €
3	LRA Meißen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
4	LRA Erzgebirgskreis	12	0,538	322,73 €	107,58 €
5	LRA Görlitz	30	1,345	806,81 €	268,94 €
6	LRA Vogtlandkreis	30	1,345	806,81 €	268,94 €
7	LRA Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	20	0,896	537,88 €	179,29 €
8	LRA Zwickau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
9	Landkreis Dahme-Spreewald	12	0,538	322,73 €	107,58 €
10	SV Altenberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
11	SV Annaberg-Buchholz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
12	SV Aue	20	0,896	537,88 €	179,29 €
13	SV Augustusburg	12	0,538	322,73 €	107,58 €
14	SV Bad Düben	3	0,134	80,68 €	26,89 €
15	SV Bad Lausick	8	0,359	215,15 €	71,72 €
16	SV Bad Muskau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
17	SV Bad Schandau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
18	SV Bautzen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,224	134,47 €	44,82 €
21	SV Böhlen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
22	SV Borna	5	0,224	134,47 €	44,82 €
23	SV Brandis	12	0,538	322,73 €	107,58 €
24	SV Burgstädt	20	0,896	537,88 €	179,29 €
25	SV Chemnitz	30	1,345	806,81 €	268,94 €
26	SV Coswig	5	0,224	134,47 €	44,82 €
27	SV Crimmitschau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
28	SV Dahlen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
29	SV Delitzsch	20	0,896	537,88 €	179,29 €
30	SV Dippoldiswalde	8	0,359	215,15 €	71,72 €
31	SV Dohna	12	0,538	322,73 €	107,58 €
32	SV Döbeln	3	0,134	80,68 €	26,89 €
33	SV Dommitzsch	12	0,538	322,73 €	107,58 €
34	SV Elterlein	1	0,045	26,89 €	8,96 €
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,896	537,88 €	179,29 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
36	SV Frauenstein	3	0,134	80,68 €	26,89 €
37	SV Freiberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
38	SV Freital	8	0,359	215,15 €	71,72 €
39	SV Frohburg	1	0,045	26,89 €	8,96 €
40	SV Geyer	8	0,359	215,15 €	71,72 €
41	SV Glashütte	12	0,538	322,73 €	107,58 €
42	SV Glauchau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
43	SV Görlitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
44	SV Grimma	20	0,896	537,88 €	179,29 €
45	SV Grödlitz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
46	SV Groitzsch	20	0,896	537,88 €	179,29 €
47	SV Großenhain	1	0,045	26,89 €	8,96 €
48	SV Großröhrsdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
49	SV Großschirma	8	0,359	215,15 €	71,72 €
50	SV Hainichen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
51	SV Hartenstein	8	0,359	215,15 €	71,72 €
52	SV Hartha	12	0,538	322,73 €	107,58 €
53	SV Harzgerode	3	0,134	80,68 €	26,89 €
54	SV Heidenau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
55	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,896	537,88 €	179,29 €
56	SV Hohnstein	8	0,359	215,15 €	71,72 €
57	SV Hoyerswerda	8	0,359	215,15 €	71,72 €
58	SV Johanngeorgenstadt	1	0,045	26,89 €	8,96 €
59	SV Kirchberg	12	0,538	322,73 €	107,58 €
60	SV Kitzscher	8	0,359	215,15 €	71,72 €
61	SV Klingenthal	3	0,134	80,68 €	26,89 €
62	SV Kohren-Sahlis	1	0,045	26,89 €	8,96 €
63	SV Königstein	12	0,538	322,73 €	107,58 €
64	SV Landsberg	12	0,538	322,73 €	107,58 €
65	SV Lauter/Bernsbach	12	0,538	322,73 €	107,58 €
66	SV Leipzig	30	1,345	806,81 €	268,94 €
67	SV Leisnig	12	0,538	322,73 €	107,58 €
68	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,345	806,81 €	268,94 €
69	SV Lößnitz	12	0,538	322,73 €	107,58 €
70	SV Lommatzsch	12	0,538	322,73 €	107,58 €
71	SV Markneukirchen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
72	SV Markranstädt	20	0,896	537,88 €	179,29 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
73	SV Meißen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
74	SV Meerane	5	0,224	134,47 €	44,82 €
75	SV Mittweida	1	0,045	26,89 €	8,96 €
76	SV Mügeln	12	0,538	322,73 €	107,58 €
77	SV Naumburg	20	0,896	537,88 €	179,29 €
78	SV Naunhof	12	0,538	322,73 €	107,58 €
79	SV Neustadt	3	0,134	80,68 €	26,89 €
80	SV Niesky	20	0,896	537,88 €	179,29 €
81	SV Nossen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
82	SV Oberlungwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
83	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
84	SV Ostritz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
85	SV Pausa-Mühltroff	3	0,134	80,68 €	26,89 €
86	SV Pegau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
87	SV Pirna	12	0,538	322,73 €	107,58 €
88	SV Plauen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
89	SV Pulsnitz	20	0,896	537,88 €	179,29 €
90	SV Rabenau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
91	SV Radeberg (Große Kreisstadt)	5	0,224	134,47 €	44,82 €
92	SV Radebeul (Große Kreisstadt)	8	0,359	215,15 €	71,72 €
93	SV Radeburg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
94	SV Regis-Breitingen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
95	SV Reichenbach/O.L.	12	0,538	322,73 €	107,58 €
96	SV Reichenbach/ Vogtland	5	0,224	134,47 €	44,82 €
97	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,359	215,15 €	71,72 €
98	SV Rötha	12	0,538	322,73 €	107,58 €
99	SV Roßwein	12	0,538	322,73 €	107,58 €
100	SV Rothenburg/O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
101	SV Sayda	8	0,359	215,15 €	71,72 €
102	SV Schkeuditz	20	0,896	537,88 €	179,29 €
103	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
104	SV Schwarzenberg/Erzgeb.	5	0,224	134,47 €	44,82 €
105	SV Stollberg/Erzgeb.	3	0,134	80,68 €	26,89 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
106	SV Stolpen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
107	SV Strehla	8	0,359	215,15 €	71,72 €
108	SV Taucha	20	0,896	537,88 €	179,29 €
109	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,134	80,68 €	26,89 €
110	SV Tharandt	12	0,538	322,73 €	107,58 €
111	SV Torgau	1	0,045	26,89 €	8,96 €
112	SV Trebsen/Mulde	8	0,359	215,15 €	71,72 €
113	SV Treuen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
114	SV Waldheim	12	0,538	322,73 €	107,58 €
115	SV Weißenberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
116	SV Weißwasser/O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
117	SV Werdau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
118	SV Wildenfels	8	0,359	215,15 €	71,72 €
119	SV Wilkau-Haßlau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
120	SV Wilsdruff	20	0,896	537,88 €	179,29 €
121	SV Wolkenstein	3	0,134	80,68 €	26,89 €
122	SV Wurzen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
123	SV Zittau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
124	SV Zschopau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
125	SV Zwenkau	20	0,896	537,88 €	179,29 €
126	SV Zwönitz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
127	Schulverband Treuener Land	3	0,134	80,68 €	26,89 €
128	GV Amtsberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
129	GV Arnsdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
130	GV Auerbach/Erzgebirge	3	0,134	80,68 €	26,89 €
131	GV Bannewitz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
132	GV Belgershain	1	0,045	26,89 €	8,96 €
133	GV Borsdorf	20	0,896	537,88 €	179,29 €
134	GV Grünhainichen (Borstendorf)	1	0,045	26,89 €	8,96 €
135	GV Boxberg/O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
136	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,538	322,73 €	107,58 €
137	GV Burkau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
138	GV Burkhardtsdorf	12	0,538	322,73 €	107,58 €
139	GV Callenberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
140	GV Claußnitz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
141	GV Crottendorf	3	0,134	80,68 €	26,89 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
142	GV Diera-Zehren	8	0,359	215,15 €	71,72 €
143	GV Doberschau-Gaußig	8	0,359	215,15 €	71,72 €
144	GV Dorfhain	3	0,134	80,68 €	26,89 €
145	GV Dürröhrsdorf-Dittersbach	8	0,359	215,15 €	71,72 €
146	GV Ebersbach	8	0,359	215,15 €	71,72 €
147	GV Elstertrebnitz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
148	GV Eppendorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
149	GV Erlau	3	0,134	80,68 €	26,89 €
150	GV Lossatal	8	0,359	215,15 €	71,72 €
151	GV Frankenthal	3	0,134	80,68 €	26,89 €
152	GV Gablenz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
153	GV Glaubitz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
154	GV Göda	8	0,359	215,15 €	71,72 €
155	GV Gohrisch	5	0,224	134,47 €	44,82 €
156	GV Großdubrau	3	0,134	80,68 €	26,89 €
157	GV Großharthau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
158	GV Großpösna	12	0,538	322,73 €	107,58 €
159	GV Großpostwitz/O.L.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
160	GV Großschönau	3	0,134	80,68 €	26,89 €
161	GV Hähnichen	1	0,045	26,89 €	8,96 €
162	GV Hainewalde	1	0,045	26,89 €	8,96 €
163	GV Hartmannsdorf	3	0,134	80,68 €	26,89 €
164	GV Hartmannsdorf b. Kirchberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
165	GV Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,045	26,89 €	8,96 €
166	GV Hirschstein	1	0,045	26,89 €	8,96 €
167	GV Hochkirch	8	0,359	215,15 €	71,72 €
168	GV Hohendubrau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
169	GV Kabelsketal	12	0,538	322,73 €	107,58 €
170	GV Käbschütztal	8	0,359	215,15 €	71,72 €
171	GV Klingenberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
172	GV Klipphausen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
173	GV Königswartha	8	0,359	215,15 €	71,72 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
174	GV Krauschwitz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
175	GV Kreba-Neudorf	3	0,134	80,68 €	26,89 €
176	GV Kreischa	8	0,359	215,15 €	71,72 €
177	GV Krostitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
178	GV Kottmar	5	0,224	134,47 €	44,82 €
179	GV Kubschütz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
180	GV Langenbernsdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
181	GV Leubsdorf	5	0,224	134,47 €	44,82 €
182	GV Laußig	3	0,134	80,68 €	26,89 €
183	GV Leutersdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
184	GV Lichtenau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
185	GV Lichtentanne	3	0,134	80,68 €	26,89 €
186	GV Liebschützberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
187	GV Löbnitz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
188	GV Lohsa	3	0,134	80,68 €	26,89 €
189	GV Machern	3	0,134	80,68 €	26,89 €
190	GV Malschwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
191	GV Markersdorf	8	0,359	215,15 €	71,72 €
192	GV Mildenau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
193	GV Mockrehna	8	0,359	215,15 €	71,72 €
194	GV Moritzburg	8	0,359	215,15 €	71,72 €
195	GV Mücka	3	0,134	80,68 €	26,89 €
196	GV Mögltztal	5	0,224	134,47 €	44,82 €
197	GV Muldenhammer	3	0,134	80,68 €	26,89 €
198	GV Neschwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
199	GV Neuensalz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
200	GV Neukirchen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
201	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,359	215,15 €	71,72 €
202	GV Neukieritzsch	12	0,538	322,73 €	107,58 €
203	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,045	26,89 €	8,96 €
204	GV Niederau	12	0,538	322,73 €	107,58 €
205	GV Nünchritz	12	0,538	322,73 €	107,58 €
206	GV Obergurig	3	0,134	80,68 €	26,89 €
207	GV Oderwitz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
208	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,224	134,47 €	44,82 €
209	GV Otterwisch	3	0,134	80,68 €	26,89 €
210	GV Petersberg	8	0,359	215,15 €	71,72 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
211	GV Pöhl	8	0,359	215,15 €	71,72 €
212	GV Priestewitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
213	GV Puschwitz	1	0,045	26,89 €	8,96 €
214	GV Quitzdorf am See	3	0,134	80,68 €	26,89 €
215	GV Rackwitz	8	0,359	215,15 €	71,72 €
216	GV Radibor	1	0,045	26,89 €	8,96 €
217	GV Rammenau	1	0,045	26,89 €	8,96 €
218	GV Rathen, Kurort	3	0,134	80,68 €	26,89 €
219	GV Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,134	80,68 €	26,89 €
220	GV Reinsberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
221	GV Reinsdorf	12	0,538	322,73 €	107,58 €
222	GV Reuth	3	0,134	80,68 €	26,89 €
223	GV Rietschen	8	0,359	215,15 €	71,72 €
224	GV Rosenbach	3	0,134	80,68 €	26,89 €
225	GV Rossau	3	0,134	80,68 €	26,89 €
226	GV Schleife	8	0,359	215,15 €	71,72 €
227	GV Schmölln-Putzkau	5	0,224	134,47 €	44,82 €
228	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
229	GV Schönfeld	1	0,045	26,89 €	8,96 €
230	GV Schwepnitz	5	0,224	134,47 €	44,82 €
231	GV Sehmatal	5	0,224	134,47 €	44,82 €
232	GV Steinberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
233	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,224	134,47 €	44,82 €
234	GV Striegistal	8	0,359	215,15 €	71,72 €
235	GV Tannenberg	3	0,134	80,68 €	26,89 €
236	GV Taura	5	0,224	134,47 €	44,82 €
237	GV Tauscha	1	0,045	26,89 €	8,96 €
238	GV Theuma	1	0,045	26,89 €	8,96 €
239	GV Teutschenthal	12	0,538	322,73 €	107,58 €
240	GV Thiendorf	1	0,045	26,89 €	8,96 €
241	GV Trossin	5	0,224	134,47 €	44,82 €
242	GV Wachau	8	0,359	215,15 €	71,72 €
243	GV Waldhufen	5	0,224	134,47 €	44,82 €
244	GV Weinböhla	12	0,538	322,73 €	107,58 €
245	GV Welschlitz / Burgstein	12	0,538	322,73 €	107,58 €
246	GV Weißkeißel	1	0,045	26,89 €	8,96 €
247	GV Wermsdorf	12	0,538	322,73 €	107,58 €
248	GV Zeithain	1	0,045	26,89 €	8,96 €
249	VV Diehsa	8	0,359	215,15 €	71,72 €
250	VV Ellenburg-West	12	0,538	322,73 €	107,58 €
251	VV Jägerswald	3	0,134	80,68 €	26,89 €
252	GV Wiedemar	8	0,359	215,15 €	71,72 €
253	VVO Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,134	80,68 €	26,89 €
254	VVO Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,045	26,89 €	8,96 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil LECOS GmbH in EUR
255	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
256	AZV Elbe-Floßkanal	5	0,224	134,47 €	44,82 €
257	AZV „Heidelbach"	1	0,045	26,89 €	8,96 €
258	AZV „Leisnig"	5	0,224	134,47 €	44,82 €
259	AZV „Oberer Lober"	5	0,224	134,47 €	44,82 €
260	AZV „Schöpsaue" Rietschen	3	0,134	80,68 €	26,89 €
261	AZV "Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth"	3	0,134	80,68 €	26,89 €
262	AZV „Untere Zschopau"	3	0,134	80,68 €	26,89 €
263	AZV "Unteres Pließnitztal-Gaule"	3	0,134	80,68 €	26,89 €
264	AZV „Weiße Elster"	3	0,134	80,68 €	26,89 €
265	AZV „Wilde Sau" Wilsdruff	3	0,134	80,68 €	26,89 €
266	AZV Kleine Spree f.AZV Löbauer Wasser	1	0,045	26,89 €	8,96 €
267	Kommunales Forum Südraum Leipzig	1	0,045	26,89 €	8,96 €
268	ZV RAVON	5	0,224	134,47 €	44,82 €
269	ZV Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	3	0,134	80,68 €	26,89 €
270	Trink-WZV Mildenau-Streckenwalde	3	0,134	80,68 €	26,89 €
271	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz" Stolpen	1	0,045	26,89 €	8,96 €
272	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,134	80,68 €	26,89 €
273	ZV „Parthenaue"	3	0,134	80,68 €	26,89 €
274	ZV WALL	3	0,134	80,68 €	26,89 €
275	ZV Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen-Lippendorf	1	0,045	26,89 €	8,96 €
276	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,134	80,68 €	26,89 €
277	Kommunaler Versorgungsverband Sachsen	20	0,896	537,88 €	179,29 €
278	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,538	322,73 €	107,58 €
279	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,134	80,68 €	26,89 €
280	Lecos GmbH	8	0,359	215,15 €	71,72 €
281	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,134	80,68 €	26,89 €
282	Wasser Abwasser Betriebsgesellschaft Coswig mbH	1	0,045	26,89 €	8,96 €
283	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,045	26,89 €	8,96 €
284	Gesellsch.f.soziale Betreuung Bona Vita	3	0,134	80,68 €	26,89 €
	Gesamtstimmen 2015	2.231	100,00	60.000,00 €	20.000,00 €

Anlage 2

Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2015

an den Gesellschafter Stadt Plauen

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2015 an den Gesellschafter

Im Geschäftsjahr 2015 überwachte der gemeinsame Aufsichtsrat gemäß den Bestimmungen der Gesellschaftsverträge der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH und der Immobilienservice Plauen GmbH die Geschäftsführung von Mutter- und Tochterunternehmen.

Der Aufsichtsrat hat sich in fünf planmäßigen Sitzungen von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung beider Unternehmen überzeugen können. Dabei wurden sowohl mündliche als auch schriftliche Berichte durch die Geschäftsführung vorgetragen und schwerpunktmäßig erörtert. Alle bedeutenden Entscheidungen, die nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden zur Kenntnis gegeben, beraten und beschlossen.

Das von der Gesellschafterversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat beauftrage Wirtschaftsprüfungsunternehmen Bavaria Treu AG München hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH und die Immobilienservice Plauen GmbH versehen.

Regelmäßige Informationen zum Berichtswesen und das Bonitätsrating einer kreditgebenden Bank ergänzten die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Schwerpunkt mehrerer Sitzungen war die Umsetzung und Fortführung des Unternehmenskonzeptes.
Auf der Grundlage der Portfolioanalyse 2010/2011 und dem Unternehmenskonzept 2011-2020 wurden zusätzliche finanzielle Mittel für die Gesellschaft akquiriert. Unter anderem im Rahmen eines Verkaufsverfahrens von ausgewählten Objekten. Der Aufsichtsrat hat sich in zwei Sondersitzungen mit den aktuellen Verhandlungen des Verkaufsportfolios befasst und beschloss den Zuschlag zum Verkauf eines Mehrfamilienhausportfolios mit 421 Wohneinheiten, 3 Gewerbeeinheiten und 1 Garagenhof an einen auserwählten Investor.

...

Der Aufsichtsrat setzte sich wiederholt mit den Auswirkungen der Gewinnausschüttungen an den Gesellschafter zur Unterstützung des städtischen Haushalts auseinander. Wichtig dabei ist dem Aufsichtsrat, den Immobilienbestand und die Gesellschaft zukunftsfähig zu halten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die anhaltend günstige Zinssituation für den Abschluss einer Forwardvereinbarung für ein Restkapital in Höhe von 296 T€ genutzt. Auch hier wurde die Zinsersparnis in zusätzliche Tilgung investiert, sodass dieses Darlehen am Ende der neuen Zinsfestschreibung zurückgezahlt ist.
Durch planmäßige Tilgung von 4.879 T€ sowie Sondertilgungen, maßgeblich durch Verkaufserlöse, in Höhe von insgesamt 6.492 T€ konnte das Kreditvolumen trotz Neukreditvalutierungen in Höhe von 1.454 T€ spürbar reduziert werden.

Der Aufsichtsrat erhielt Informationen zur Rahmenvereinbarung mit dem Landratsamt Vogtlandkreis über die dezentrale Unterbringung von Asylbewerbern.

Im Rahmen des gemeinsamen Projektes mit der Stadt „I love Wohnen in Plauen" hat die WBG zur Bindung junger Mieter und als Verbesserung des Unternehmensimages die Kampagne „Coole Flats" initiiert.

Zustimmend beschließt der Aufsichtsrat die Spenden/Sponsoringabsichten an mehrere Plauener Vereine. Er begrüßt, dass neben sportlichen Vereinen zunehmend soziale Vereine mit Spenden berücksichtigt werden und unterstreicht die Notwendigkeit der finanziellen Unterstützung.

Der Aufsichtsrat unterstützte auch weiterhin das soziale Engagement des unternehmensnahen Vereins Wohn- und Lebensräume e.V. im Zusammenhang mit dem sozialen Selbstverständnis und der Sicherung der Daseinsfürsorge durch die WbG.

Die demografische Entwicklung in ländlich strukturierten Gemeinden führte zu einem überproportionalen Leerstand von 24,6 %. Der Aufsichtsrat unterstützt alle Aktivitäten zur Stabilisierung der Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land, um den Wohnungsbestand wirtschaftlich am Markt zu platzieren.

Auf der Tagesordnung stand weiterhin die Zustimmung des Aufsichtsrates zur Verschmelzung des Vogtland-Klinikums auf die WBG rückwirkend zum 01.01.2015, um die Gesellschaft auflösen zu können.

...

Es handelt sich dabei um die Abgeltung von Umlageforderungen des KSA (Kommunaler Schadensausgleich der Länder) aus dem vom Klinikum in der Verrechnungsstelle Heilwesen des KSA in Anspruch genommenen versicherungsrechtlichen Deckungsschutz.

Der Aufsichtsrat dankte der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2015 geleistete Arbeit.

Plauen, 12.08.2016

Der Aufsichtsrat

Levente Sárközy
Vorsitzender

Plauener Straßenbahn GmbH

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2015

Der Aufsichtsrat führte während des Geschäftsjahres 2015 insgesamt vier ordentliche und eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung durch. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über den Geschäftsverlauf und über wichtige Geschäftsvorgänge des Unternehmens gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den wirtschaftlichen Stand, die personelle Entwicklung und andere wesentliche Aufgaben des Unternehmens auf Grund der planungsseitigen Vorhaben unterrichten. Weiterhin ließ er sich regelmäßig über die Tochtergesellschaften, Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH und Abfallentsorgung Plauen GmbH und die Enkeltochter Straßenbahn-Bus GmbH Plauen, informieren.

Der Aufsichtsrat ließ sich über den Einsatz der sechs neuen Niederflurfahrzeuge berichten. Im April 2015 fand die endgültige Abnahme dieser Straßenbahnen durch die Technische Aufsichtsbehörde Sachsen und den TÜV Sachsen statt.
Weiterhin wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über den Baufortschritt beim Bau der Haltestelle Mitte informiert, die am 07.09.2015 dem Verkehr übergeben wurde.
2015 fanden Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft ver.di statt. Im Ergebnis wurde zum 01.01.2016 ein Haustarifvertrag zur Überleitung in den Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen (TV-N-S) für die Plauener Straßenbahn GmbH ausgehandelt. Auf Grund der weitreichenden zukünftigen finanziellen Auswirkungen wurde für die Entscheidung zum Abschluss des Tarifvertrages, die Zustimmung des Gesellschafters eingeholt. Diese wurde auf Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 2. Februar 2016 erteilt.
Der Aufsichtsrat ließ sich über die Verhandlungen ausführlich informieren.

Bei der Plauener Straßenbahn GmbH wurde 2009 ein Risikomanagementsystem eingeführt. Es erfolgte eine Risikoinventur und eine Risikobewertung. Die Risiken werden jährlich neu hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes eingruppiert und Risikogruppen zugeordnet. Bestandteile der Betriebsanweisung zum Risikomanagementsystem sind das Sicherheitskonzept der Plauener Straßenbahn GmbH, das Gefahrstoffkataster sowie eine Übersicht über alle geltenden Betriebs- und Dienstanweisungen. Der Aufsichtsrat wird einmal jährlich zum Risikomanagement informiert.

Ebenso wird dem Aufsichtrat regelmäßig zur Einhaltung des Datenschutzes bei der Plauener Straßenbahn GmbH berichtet.
Mitarbeiter der Plauener Straßenbahn GmbH, die in datenschutzfähigen Bereichen eingesetzt sind, wurden nach den Grundlagen des BDSG gegen Unterschrift belehrt.

...

Mitarbeiter von Fremdfirmen, die in datenschutzfähigen Bereichen eingesetzt sind (Fahrscheinkontrolle, Streifendienst usw.), werden von ihrer eigenen Firma und zusätzlich durch die PSB auf das Datengeheimnis gegen Unterschrift belehrt. Videoaufzeichnungen aller im Unternehmen vorhandener Systeme werden generell nur durch den Datenschutzbeauftragten ausgewertet. Es haben keine anderen Mitarbeiter Zugangsberechtigungen. Die Auswertungen erfolgen nur bei Unfällen und Straftaten auf Anordnung von Polizei oder Staatsanwaltschaft immer im Beisein des Datenschutzbeauftragten.
An allen Neufahrzeugen wurden an den Türen außen und im Innenraum Piktogramme mit dem Hinweis auf die Videoüberwachung angebracht.

In der Aufsichtsratssitzung am 4. Juni 2016 wurde der Jahresabschluss 2015 nebst Lagebericht der Geschäftsführerin durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG Dresden vorgestellt. Dieser Abschluss wurde nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung geprüft. Der Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB wurde am 01.06.2015 von der Prüfungsgesellschaft uneingeschränkt erteilt.

Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgte eine Prüfung der Buchführung als auch eine Prüfung der Geschäftsführung auf Ordnungsmäßigkeit gemäß § 53 Haushaltgrundsätzegesetz (HGrG).

Neben der Vorlage der kompletten Prüfungsunterlagen seitens des Prüfungsleiters, wurde nochmals auf Prüfungsschwerpunkte Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hatte somit die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand einzuholen und seiner gesetzlich vorgegebenen Überwachungspflicht nachzukommen.

Zur Aufsichtsratssitzung am 4. Juni 2016 wurde der Jahresabschluss der Plauener Straßenbahn GmbH 2015 nebst Lagebericht 2015 festgestellt.
Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.754 wird auf neue Rechnung vorgetragen und zum Kauf weiterer drei neuer Niederflurstraßenbahnen genutzt.
Der Aufsichtsrat erklärt, dass er nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben hat.
Der Aufsichtsrat entlastet die Geschäftsführung somit für das Geschäftsjahr 2015.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Unternehmens für die im Jahr 2015 geleistete gute Arbeit.

Plauen, den 04.06.2016

Plauener Straßenbahn GmbH
Aufsichtsrat

Hansjoachim Weiß
Aufsichtsratsvorsitzender

Abfallentsorgung Plauen GmbH

Posteingang
06. Sep. 2016
Fachbereich Finanzverwaltung
FG Betriebswirtschaft/Liegenschaften
Fachbereich

POSTEINGANG
06. Sep. 2016
Fachbereich Finanzverwaltung

90. F02

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2015

Der Aufsichtsrat führte während des Geschäftsjahres 2015 drei planmäßige Sitzungen und eine Sondersitzung durch. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über den Geschäftsverlauf des Unternehmens gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen informiert. Dabei wurden sowohl mündliche als auch schriftliche Berichte und Auswertungen durch die Geschäftsführung vorgetragen. Alle bedeutenden Entscheidungen, die nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden zur Kenntnis gegeben, beraten und beschlossen.

Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Uwe Täschner legte diese Funktion zum 30.06.2015 nieder. Der neue Aufsichtsratsvorsitzende wurde am 21.08.2015 gewählt.

Insbesondere die veränderten Strukturen der öffentlichen Abfallentsorgungsaufgaben haben zu wesentlichen Änderungen der Aufgabeninhalte der AEP geführt. In mehreren Sitzungen hat sich deshalb der Aufsichtsrat mit der Fortschreibung der Unternehmenskonzeption der AEP 2020 auseinandergesetzt. Dem Wegfall des Geschäftsfeldes der hoheitlichen Abfallentsorgung hat sich das Kerngeschäft der AEP von der Abfallentsorgung auf die Straßenreinigung und der Durchführung des Winterdienstes im Auftrag der Stadt Plauen verlagert. Dieses macht es erforderlich, den Grad der Kostendeckung der verbliebenen Geschäftsbereiche zu untersuchen.

In der Aufsichtsratssitzung am 29.04.2016 wurde der Jahresabschluss 2015 nebst Lagebericht der Geschäftsführerin durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft rsm verhülsdonk vorgestellt. Die Jahresabschlussbilanz wurde nach § 317 AGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach der Beurteilung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Der Aufsichtsrat hatte somit die Möglichkeit, Informationen direkt von den Prüfern einzuholen und seiner gesetzlich vorgegebenen Überwachungspflicht nachzukommen. Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgte eine Prüfung der Buchführung als auch der Prüfung der Geschäftsführung auf Ordnungsmäßigkeit gemäß § 53 Haushaltsgrundsätze Gesetz (HG LG).

Zur Aufsichtsratssitzung am 29.04.2015 wurde der Jahresabschluss der Abfallentsorgung Plauen GmbH 2015 nebst Lagebericht 2015 festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt, nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat entlastet die Geschäftsführung somit für das Geschäftsjahr 2015.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2015 geleistete Arbeit.

Plauen, den 01.09.2016

Abfallentsorgung Plauen GmbH
Aufsichtsrat

Sárközy

Levente Sárközy
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der **Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH** wurde während der Berichtszeit regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik durch mündliche und schriftliche Berichte des Geschäftsführers unterrichtet und hat die Geschäftsführung überwacht. Alle wichtigen Vorgänge der Gesellschaft wurden in verschiedenen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat besprochen und abgestimmt.

Der Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 01. Juli 2015 und der anschließenden Beauftragung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates die Buchführung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Lagebericht 2015 der **Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH** geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB liegt vor.

Dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrates zu entlasten.

Plauen, 31. Mai 2016

Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH
Der Aufsichtsrat

Ralf Oberdorfer
Vorsitzender

Freizeitanlagen Plauen GmbH
Aufsichtsrat
Hofer Str. 2
08527 Plauen

29.07.2016

Bericht zur Tätigkeit des Aufsichtsrates der Freizeitanlagen Plauen GmbH im Geschäftsjahr 2015

Im Geschäftsjahr 2015 fanden 3 Aufsichtsratssitzungen statt.

Die Hauptthemen der Aufsichtsratssitzungen waren der Jahresabschluss des Jahres 2014, die Wirtschaftsplanung 2016 sowie kontinuierliche aktuelle Informationen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat konnte konstatieren, dass auch im Jahr 2015 die wirtschaftliche Situation der FAP GmbH stabil war.

Sowohl die eigenen Umsätze als auch der Jahresüberschuss sind 2015 gegenüber dem Vorjahr wieder signifikant angestiegen und lagen erheblich über den ursprünglichen Planungen.

Die Eigenkapitalsituation ist aufgrund des erzielten Überschusses 2015 und den bereits in 2012 und 2013 durchgeführten eigenkapitalerhaltenden Maßnahmen in Form von zusätzlichen Einzahlungen in Höhe von insgesamt 85 TEUR durch den Gesellschafter Stadt Plauen angemessen, so dass weitere Zuführungen vorerst aufgrund der angemessenen Eigenkapitalsituation und der gesicherten Liquidität der Gesellschaft im mittelfristigen Planungszeitraum nicht vorgesehen sind.

Der geplante Zuschussrahmen wurde wiederum eingehalten.
Die Liquidität der Gesellschaft war im Jahr 2015 zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Wie schon im Vorjahr wird eingeschätzt, dass aufgrund des erzielten Überschusses die Möglichkeiten der FAP für die Finanzierung von Ersatzinvestitionen aus Innenfinanzierung in einem begrenzten Rahmen gegeben sind, aber vermutlich zur vollen Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit der Bäder, insbesondere Stadtbad Hofer Str. und Freibad Haselbrunn nicht ausreichen dürften. Insofern sind in den Folgejahren , insbesondere im Stadtbad Hofer Str., städtische Ersatzinvestitionen unabdingbar.

Es wird seitens des Aufsichtsrates eingeschätzt, dass bei Zahlung der Zuschüsse im geplanten Umfang mittelfristig die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft stabil bleibt.

Im September 2015 erfolgte eine Umbesetzung des Aufsichtsrates bei zwei Mandaten sowie ein Wechsel des Aufsichtsratsvorsitzenden.

gez.

Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates
der Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS PL KG)
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde von der Geschäftsführung regelmäßig mündlich und schriftlich über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die bedeutsamen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat hierüber mit der Geschäftsführung beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der Berichte der Geschäftsführung überwacht. Die Arbeit der Geschäftsführung im Berichtszeitraum gab zu keinerlei Beanstandung Anlass.

Der Aufsichtsrat bestand in der Zeit vom 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
Oberbürgermeister der Stadt Plauen
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Tim Hartmann
Vorsitzender des Vorstandes der envia Mitteldeutsche Energie AG
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Dieter Blechschmidt
Stadtrat der Stadt Plauen

Frau Uta Seidel
Stadträtin der Stadt Plauen

Herr Dieter Rappenhöner
Stadtrat der Stadt Plauen

Herr Sven Schulze (bis 31.07.2015)
Prokurist der envia Mitteldeutsche Energie AG

Herr Sven Richter (ab 01.08.2015)
Prokurist der envia Mitteldeutsche Energie AG

Herr Volker Schneider
Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH.

Anlage 3 zu TOP 3: Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2015 fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrates statt. In seiner Sitzung vom 19. Mai 2015 fasste der Aufsichtsrat insgesamt 3 Beschlüsse. Im Mittelpunkt der Beratungen und der Beschlüsse standen dabei der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 und die Änderung des Pachtvertrages mit der Verteilnetz Plauen GmbH.

In der Sitzung am 27. Oktober 2015 fasste der Aufsichtsrat insgesamt 4 Beschlüsse. Die wichtigsten Beratungsthemen waren der Wirtschaftsplan und die Planbilanz der Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2016, die Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2020, der Aufbau einer Glasfaser-Infrastruktur, der Strombezug für Fahrplanlieferungen und die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015.

Im schriftlichen Verfahren wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Beschluss gefasst. Mit Schreiben vom 20.03.2015 wurde den Aufsichtsräten der Umlaufbeschluss 01/2015 mit der Bitte um Stimmabgabe zugestellt. Inhalt des Beschlusses war der Abschluss eines Strombezugsvertrages durch die Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG. Dem Umlaufbeschluss hat der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren zugestimmt.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, Zweigniederlassung Dresden, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat selbst hat den Jahresabschluss ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorliegenden Jahresabschluss festzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 geleistete Arbeit.

Plauen, 18.05.2016

Der Aufsichtsrat

Ralf Oberdorfer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

DER AUFSICHTSRAT

Bericht des Aufsichtsrates an die Gesellschafter für die Berichtsperiode des Wirtschaftsjahres 2015

Im Wirtschaftsjahr 2015 fanden 11 Aufsichtsratssitzungen statt.

Es wurden nachfolgende wesentliche Beschlüsse gefasst:

- Empfehlung des Aufsichtsrates an die Gesellschafterversammlung zur
  - Feststellung des Jahresergebnisses/Bilanzverlustes für das Jahr 2014
  - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung für das Jahr 2014
  - Verwendung des Jahresergebnisses/Bilanzverlustes 2014

- Zustimmung zum Wirtschaftsplan der Theater Plauen-Zwickau gGmbH 2015 in der Fassung vom 16.10.2015 mit Umsetzung der Strukturvariante: sozialverträglicher Stellenabbau und Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen, Vergütungsverzicht aller Beschäftigten über die Laufzeit 01.08.2015-31.12.2020, Ausgliederung Puppentheater ab 01.08.2016

- 10.07.2015 - Zustimmung zur Auflösung des Anstellungsvertrages des Geschäftsführers Herrn Volker Arnold zum 31.07.2015, Empfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Abberufung von Herrn Volker Arnold und Bestellung von Frau Sandra Kaiser zum 01.08.2015. Die Neubesetzung des Geschäftsführers soll zum 01.10.2015 ausgeschrieben werden. 18.09.2015 - Bewerberauswahlverfahren für die Stelle Geschäftsführung -Empfehlung des Aufsichtsrates an die Gesellschafterversammlung zur Neubesetzung der Stelle Geschäftsführer/in durch Frau Sandra Kaiser

- Die Geschäftsführung wurde beauftragt
  - Verhandlungen mit der Stadt Zwickau zur Ausgliederung des Puppentheaters in die Trägerschaft der Stadt Zwickau aufzunehmen
  - Formen und Varianten einer Ballettausgliederung zu prüfen, insbesondere eine südwestsächsische Lösung
  - sich mit den Gewerkschaften ins Benehmen zu setzen, um sich auf Basis des „Köhler-Konzeptes" (sozialverträglicher Stellenabbau mit Vergütungsverzicht) dem finanziellen Rahmen des Grundlagenvertrages zu nähern

Durch die Geschäftsführung erfolgte auf Basis der Beschlüsse und Anfragen des Aufsichtsrates die kontinuierliche und regelmäßige Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und die künstlerische Leistungsentwicklung. Detaillierte Beschreibungen siehe Bilanz 2015, Anlage 11, Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach §53 Haushaltsgrundsätzegesetz.

Der vollständige Jahresabschluss und der Prüfungsbericht der KJF GmbH WPG/StBG Plauen wurden dem Aufsichtsrat am 11.08.2016 (Postausgang) zur Kenntnis gegeben. Der Aufsichtsrat erhob gegen die Feststellungen keine Einwände und empfiehlt auf der Grundlage der Beschlussvorlagen für die Gesellschafter, das Jahresergebnis/ den Bilanzverlust 2015 festzustellen und die Geschäftsführung sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates für diese Berichtsperiode zu entlasten.

Die KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft Plauen war durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 26.02.2016 und Auftrag der Gesellschaft vom 09.03.2016 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 der Theater Plauen-Zwickau gGmbH bestellt worden.

Die Abschlussprüfer haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Am 26.02.2016 wurde dem Aufsichtsrat der Entwurf des Wirtschaftsplans 2016 zur Kenntnis gegeben und es erging folgender Auftrag an die Geschäftsführung:
Im Laufe der nächsten Spielzeit ist die Deckungsquote des Theaters durch Erhöhung der Einnahmen um 1% gegenüber den Gesamtausgaben zu erhöhen.
Nach Vorstellung des Spielplanes für die Spielzeit 2016/2017 und Anpassung der Planzahlen aufgrund des Auftrages wurde der Wirtschaftsplan 2016 am 22.04.2016 beschlossen.

Der Aufsichtsrat bestand gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 30.04.2015 aus zehn Mitgliedern. Aufsichtsratsmitglieder im Berichtszeitraum waren:

- Herr Jens Heinzig, Stadtrat Zwickau, Aufsichtsratsvorsitzender
- Herr Prof. Dr. Lutz Kowalzick, Stadtrat Plauen
- Frau Claudia Hänsel, Stadträtin Plauen
- Herr Friedrich Hähner-Springmühl, Stadtrat Zwickau
- Frau Waltraut Löscher, Amtsleiterin Stadt Zwickau
- Herr Sven Wöhl, Stadtrat Zwickau
- Herr Christian Siegel, Stadtrat Zwickau
- Herr Dirk Brückner, Stadtrat Plauen

bis 14.08.2015

- Herr Uwe Täschner, Bürgermeister Plauen, Stellvertretender Vorsitzender

bis 22.09.2015

- Frau Juliane Pfeil, Stadträtin Plauen, MdL

ab 15.08.2015

- Herr Steffen Zenner, Bürgermeister für Kultur Plauen, Stellvertretender Vorsitzender

ab 23.09.2015

- Herr Uwe Täschner

Zwickau, den 26.08.2016

Jens Heinzig
Vorsitzender des Aufsichtsrates